General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

mit Wochenschau

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

...eine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen ..... 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Pfg.
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Pfg.
Reklamen ..... 1 mm Höhe (72 mm breit) 80 R.-Pfg.
Nachlaßstaffel B Preisliste Nr. 3
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. — Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.
Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld

Tiefdruck-Beilage: „Wochenschau" Illustrierte Zeitung

Durch Boten, wöchentlich frei Haus, Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75, einschließlich Botenlohn. Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.00 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau", einschließlich Postzeitungsgebühr, ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 50. - - Fernspr. Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627. - - Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

Nr. 144 — 48. Jahrgang | Samstag den 23. Juni 1934 | Einzelpreis 20 Pfg.

Japan wünscht Stärkung seiner Seemacht

Vorbereitung der Flotten-Besprechungen — Teilnahme Deutschlands?

Tokio, 23. Juni. (Drahtb.) Außenminister **Hirota** berichtete in einem Kabinettsrat, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten gegen die japanische Forderung, die politischen Probleme des fernen Ostens bei den einleitenden Flottenbesprechungen unberücksichtigt zu lassen, keine Einwendungen erheben. Er fügte hinzu, der Konferenzort sei noch nicht festgesetzt worden, aber auf jeden Fall sei Japan gegen Genf als Tagungsort.

Es verlautet, daß Japan die Teilnahme Großbritanniens, Amerikas, Frankreichs und Italiens wünscht, eine Teilnahme Deutschlands, Rußlands und Spaniens könne nach japanischer Ansicht vom europäischen Standpunkt aus erörtert werden. Diese Mitteilung scheint insofern auf eine Aenderung der Haltung hinzudeuten, als Japan bisher einer Teilnahme Rußlands abgeneigt war.

Verschiedene hiesige Zeitungen sprechen die Drohung aus, Japan werde den Londoner Flottenvertrag fallen lassen und den Washingtoner Vertrag kündigen, falls es keine Revision des jetzigen Stärkeverhältnisses 5:5:3 durchsetzen könne. In diesem Falle würde Japan ein unabhängiges Bauprogramm aufstellen.

*

Die eigentliche Flottenkonferenz soll erst 1935 stattfinden; jedoch werden in der nächsten Zeit Vorbesprechungen stattfinden, die, wie obige Meldung zeigt, interessante Schatten vorauswerfen. Vor allem Japan ist es um eine Revision des Stärkeverhältnisses zu tun, das im Jahre 1922 in Washington festgelegt wurde. Teilnehmer der damaligen Konferenz waren die Vereinigten Staaten, England, Japan, Frankreich und Italien. Der gemeinsamen Front Englands und Amerikas gegenüber mußte sich Japan damals mit einem niedrigeren Rüstungsstand zur See abfinden. Auch Frankreich wurde erheblich „kürzer gehalten"; es protestierte zwar gegen seine Gleichstellung mit Italien, da aber die für die Franzosen damals bedeutend wichtigere Landrüstung nicht erwähnt und die Verhältniszahlen nicht auf die leichten Streitkräfte und die Unterseeboote ausgedehnt wurden, erklärte es letzten Endes auch sein Einverständnis.

In Washington einigte man sich auf folgende Stärkegleichung: England 5, Amerika 5, Japan 3, Frankreich 1,75, Italien 1,75. Diesem Zahlenverhältnis entsprechend, konnte die Höchsttonnage der einzelnen Länder betragen: England 525 000 Tonnen, Amerika 525 000 Tonnen, Japan 315 000 Tonnen, Frankreich 175 000 Tonnen, Italien 175 000 Tonnen.

Auf die Dauer wirkte es sich ungünstig aus, daß in dem Abkommen die leichteren Schiffsklassen und Unterseeboote unberücksichtigt gelassen waren. Erst im Jahre 1930 kam es zu einer Zusammenkunft in London mit dem Zweck, die im Washington-Vertrag offengebliebenen Punkte zu klären. Von dieser Klärung hatten sich Frankreich und Italien allerdings ausgeschlossen, so daß sie nur für die drei übrigen Mächte Gültigkeit erlangt hat und damit in ihrem Wert zum mindesten zweifelhaft ist. England, Amerika und Japan kamen überein, das in Washington festgesetzte Stärkeverhältnis der Großkampfschiffe auch auf die Kreuzer und Zerstörer auszudehnen. Damit wurde folgende Tonnenzahl festgesetzt:

England: Kreuzer 339 000 Tonnen, Zerstörer 150 000 Tonnen; Amerika: Kreuzer 323 500 Tonnen, Zerstörer 150 000 Tonnen; Japan: Kreuzer 208 950 Tonnen, Zerstörer 105 500 Tonnen.

Ferner einigte man sich, daß von den sogen. „Washington-Kreuzern", die mit 20,3-cm-Geschützen ausgerüstet sind, die Vereinigten Staaten nicht mehr als 18, England nicht mehr als 15 und Japan nicht mehr als 12 Schiffe in Dienst stellen sollten. In bezug auf die Unterseeboote wurde beschlossen, allen drei an der Konferenz beteiligten Staaten die gleiche Tonnage in Höhe von 52 700 Tonnen zuzubilligen. Das Aussetzen des Schlachtschiffbaues wurde durch den Londoner Vertrag um weitere fünf Jahre verlängert.

Da dem Londoner Vertrag infolge der Nichtbeteiligung Frankreichs und Italiens nur ein beschränkter Wert zugesprochen werden kann, andererseits die Frage der Gleichberechtigung Deutschlands eine wesentliche Rolle spielen dürfte, muß die bevorstehende Flottenkonferenz für die Entwicklung der Seerüstungen aller Staaten von einschneidender und ausschlaggebender Bedeutung werden. Dieser Eindruck verstärkt sich angesichts der von Japan jetzt schon angemeldeten Forderung, die auf eine Verschiebung des Kräfteverhältnisses zu seinen Gunsten hinausläuft. An Schwierigkeiten wird es auch bei diesen Besprechungen nicht fehlen.

DNB. **Tokio**, 23. Juni. (Funkspr.) Wie verlautet, wird der Haushalt für das japanische Heer und die japanische Marine im kommenden Rechnungsjahr um 100 Millionen Yen erhöht werden. Das japanische Marineministerium fordert außerdem noch eine zusätzliche Haushaltssumme in Höhe von 190 Millionen Yen. Diese Summe ist bis jetzt jedoch vom japanischen Kabinett noch nicht bewilligt worden.

Frist für Betriebsordnungen verlängert

Auch Werk-Tarifordnungen noch bis zum 30. September 1934

DNB. **Berlin**, 23. Juni. (Funkspr.) Nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit soll in allen Betrieben der privaten Wirtschaft, in denen in der Regel mindestens 20 Arbeiter und Angestellte beschäftigt sind, bis zum 1. Juli eine den Vorschriften des Gesetzes entsprechende Betriebsordnung vom Führer des Betriebes nach vorheriger Beratung im Vertrauensrat erlassen werden. Viele Unternehmer haben sich aber noch nicht in dem Maße mit den Vorschriften und dem Geist des neuen Gesetzes vertraut gemacht, daß bis zu dem genannten Zeitpunkt die ordnungsmäßige Durchführung des Gesetzes gewährleistet erscheint.

Der Reichsarbeitsminister hat sich daher im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister veranlaßt gesehen, die gesetzte Frist einmalig um drei Monate zu verlängern. Er geht dabei von der Erwartung aus, daß es bis dahin jedem Führer eines Betriebes möglich ist, die wenigen wichtigen Bestimmungen einer Betriebsordnung, entsprechend den Vorschriften des dritten Abschnittes des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit, im Geiste wahrer Betriebs- und Arbeitsgemeinschaft, ohne die Krücken sog. Musterbetriebsordnungen, selbständig festzulegen.

Wenn anläßlich des Versagens mancher Betriebsführer einzelne Treuhänder gewisse Richtlinien für den Erlaß von Betriebsordnungen herausgeben mußten, so sollen damit keineswegs deren Bestimmungen den einzelnen Betrieben aufgedrängt werden. Sie sind nicht bindend und bedeuten keine Anweisung. Die Führer der Betriebe werden vielmehr im Vertrauensrat zu prüfen haben, wie weit ihre Uebernahme den Bedürfnissen des Betriebes entspricht. Abgesehen von den Treuhändern der Arbeit steht niemanden ein Einfluß auf die Gestaltung der Betriebsordnungen zu. Jeder Betriebsführer nutze daher die nochmals gewährte Zeitspanne zum baldigen Erlaß einer eigenen Betriebsordnung aus.

Die Fristverlängerung für den Erlaß von Betriebsordnungen bedingt noch eine weitere Terminverlegung. Nach einer Anordnung des Reichsarbeitsministers vom 28. März 1934 gelten die am 30. April 1934 laufenden Werks-(Firmen-)Tarifverträge noch bis 30. Juni 1934 als Tarifordnungen weiter, soweit sie nicht schon vorher durch eine Betriebsordnung (Dienstordnung) oder durch Anordnung des Treuhänders aufgehoben werden. Eine neue Anordnung des Reichsarbeitsministers spricht nunmehr ihre Weitergeltung bis zum 30. September 1934 mit der vorgenannten Einschränkung aus.

Reserve Afrika

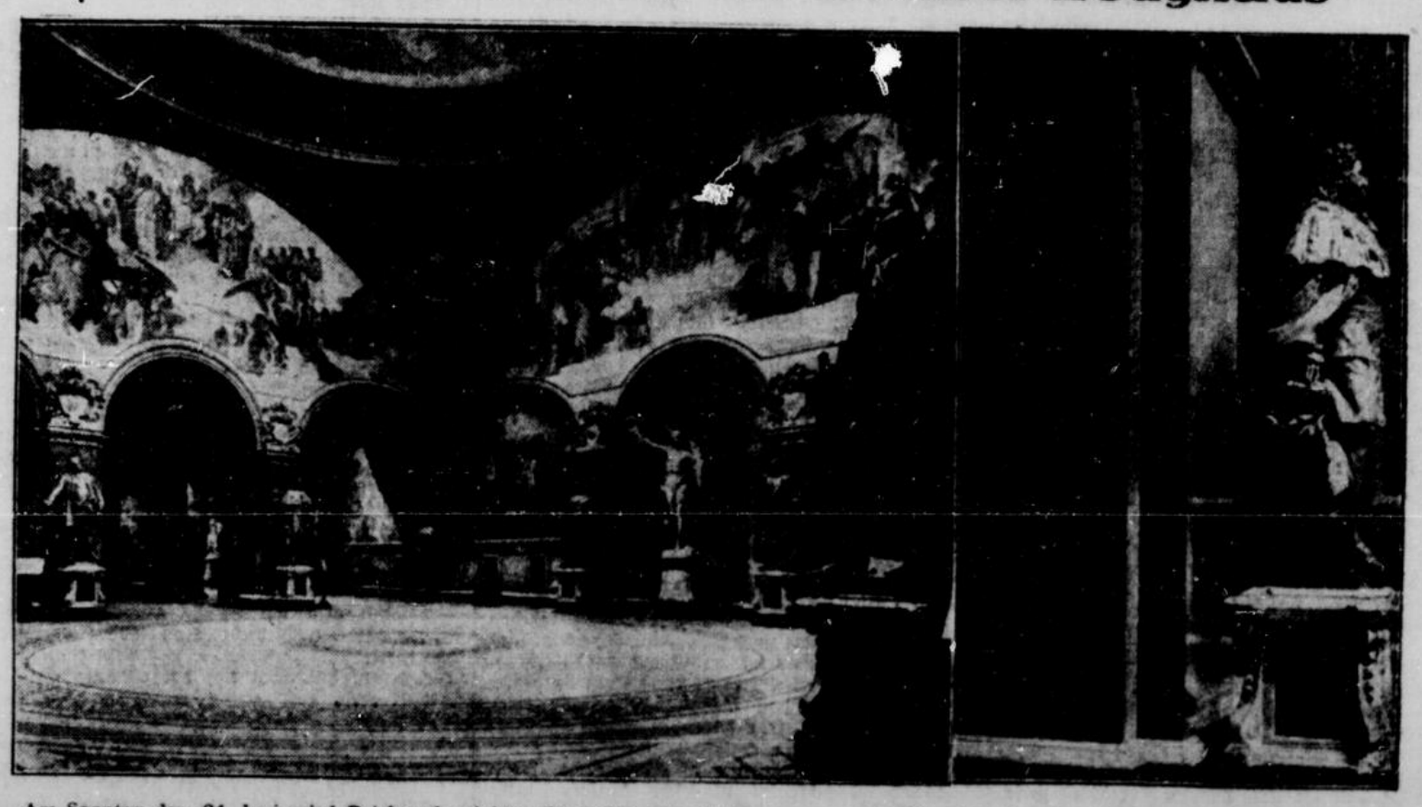
Von Dr. Paul Rohrbach

Die Kolonialtagung in Kiel hat den älteren Teilnehmern, die noch Vergleiche mit der Vorkriegszeit machen konnten, die Tatsache bestätigt, daß es in Deutschland jetzt ein fast lebendigeres koloniales Interesse gibt, als zu der Zeit, da wir Kolonien besaßen. Nichts wäre irriger, als zu glauben, es handle sich dabei um „Kolonial-Romantik". Allmählich kommt auch weiteren Kreisen in unserem Volk zum Bewußtsein, daß uns die Kolonien im Friedensdiktat durch ein Spiel mit falschen Karten genommen worden sind. Wilson hatte in Punkt 5 seiner Friedensprogrammrede vom Januar 1918 eine vollkommen gerechte und unparteiische Behandlung der Kolonialfrage zugesagt. England, Frankreich und Japan hatten sich aber schon lange vorher über die Verteilung der Kolonialbeute, auf die sie rechneten, verständigt und mußten nun Wilson bewegen, auf die Geltendmachung seines Punkts 5 zu verzichten. Dazu wurde in dem eroberten Südwestafrika das berühmte Lügenblaubuch fabriziert, in dem soviel erfundene deutsche „Kolonialgreuel" standen, daß man Wilson die Einwilligung entreißen konnte: Da die Deutschen sich „unwürdig" gemacht haben, Kolonien zu besitzen, so dürfen sie ihnen fortgenommen und als „Mandate" an die Sieger verteilt werden.

Das Lügenblaubuch aber wurde schon vor acht Jahren im Landesrat von Südwestafrika durch einstimmigen Beschluß der deutschen, burischen und englischen Mitglieder als ein Erzeugnis der Kriegspropaganda annulliert; der südafrikanische Premierminister Hertzog sagte öffentlich, es sei ein Pamphlet, dem nur Vergessenheit gebühre; Philip Snowden, der bald darauf englischer Schatzminister wurde und jetzt als Viscount im Oberhause sitzt, bekannte seinerzeit, es sei „eine kostspielige, unwahre Weltpropaganda getrieben worden, um Deutschland die Kolonien zu nehmen und es dadurch für die Dauer wirtschaftlich zu verkrüppeln". Damit ist eingestanden, daß falsche Karten im Spiel gebraucht wurden, und wenn irgend jemand, so mußten die Männer, die es getrieben haben, Bescheid wissen. Dieser Zusammenhang der Dinge kommt in Deutschland allmählich immer weiteren Kreisen zum Bewußtsein und erregt unseren nationalen Unwillen. Darüber hinaus aber verstärkt die Einsicht, daß, wenn wir heute unsere Kolonien noch hätten, unsere Versorgung mit industriellen Rohstoffen leichter und unser Absatzmarkt größer und gesicherter wären. Das ist nicht „Kolonialromantik", sondern nüchterne, volkswirtschaftliche Rechnung.

Afrika ist der koloniale Erdteil und als solcher das größte und entwicklungsfähigste Re-

Helden-Gedenktafeln im Berliner Zeughaus



Am Sonntag dem 24. Juni wird Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg im Berliner Zeughaus Ruhmestafeln einweihen, in denen die Namen sämtlicher gefallenen preußischen Formationsführer verewigt sind. Unser Bild läßt (links) im Hintergrund der Ruhmeshalle die Tafeln erkennen. Rechts eine der Tafeln, in die die Namen der Gefallenen eingegraben sind.

fervegebiet, das die Wirtschaft der europäischen Kulturvölker überhaupt noch besitzt. Von der Forderung, an dieser Reserve beteiligt zu werden, können wir nicht abgehen. Afrika, das heißt die Hauptmasse des Erdteils zwischen den beiden Ozeanen und der großen Wüste, ist fast doppelt so groß als Europa und hat nicht viel mehr als ein Viertel der Einwohnerzahl unseres Erdteils. Der afrikanische Mensch, die schwarze Rasse, wird nie (sagt jemand: vielleicht doch in Jahrhunderten, so bedeutet das praktisch dasselbe) dahin gelangen, eine ähnliche Erfindungsgabe und Organisationskraft zu entfalten, wie die weißen Völker. Afrika aber kann in weitem Umfang „saniert" werden. Malaria, Schlafkrankheit, Hakenwurm sind keine unüberwindlichen Uebel, die Tsetsekrankheit des Viehs ist es auch nicht. Die eingeborene Bevölkerung wird sich durch die Sanierung verdoppeln, vervierfachen; die modernen Verkehrsmittel werden immer tiefer ins Innere dringen; die Bedingungen für die Erzeugung von industriellen Rohstoffen und unentbehrlichen Genußmitteln werden sich damit verbessern, die Konsumkraft des Erdteils wird gewaltig steigen: das alles zum Nutzen der europäischen Völker, die einen Anteil an Afrika besitzen. Afrikanische Kolonialwirtschaft in diesem Sinn ist erweiterte Eigenwirtschaft für jedes europäische Volk, dem ein Stück Afrika gehört.

Als ich vor dreißig Jahren zum ersten Male in Ostafrika war, spielte europäische Kleidung bei den Eingeborenen noch eine sehr geringe Rolle. Heute wird sie entlang den großen Verkehrswegen auch von den Schwarzen etwas mehr gebraucht, aber immer noch in bescheidenem Maß. Im vorigen Jahr begegnete ich tief im Innern, einem Trupp Eingeborener, die nur ihren primitiven Lendenschurz trugen. Sie kamen aus einer dicht bevölkerten Landschaft am Njassa-See, um Arbeit auf deutschen Kaffeepflanzungen zu suchen. Wir waren im Auto unterwegs, und indem die Leute an uns vorbeimarschierten, fragte mich der Chauffeur: „Wieviel Einwohner haben die deutschen Kolonien vor dem Kriege gehabt?" „Dreizehn oder vierzehn Millionen", erwiderte ich, „jetzt mögen es wohl schon ein paar Millionen mehr sein." Darauf der Mann: „Was würde es für Deutschland ausmachen, wenn jeder Schwarze im Jahr eine Hose und ein Hemd und jedes Weib ein Stück Zeug zu einem Kittel kaufte, und wenn in jeder Hütte statt im Tontopf in eisernem Kessel gekocht würde?" In dieser einfachen Frage steckte mehr volkswirtschaftliches Verständnis auf kolonialem Gebiet als bei manchem von uns zu Hause. In Ostafrika, in Kamerun, in Togo kann die Zahl der Eingeborenen, können ihre Arbeitslöhne, kann ihre Produktion, kann die Zahl der Pflanzungen und Farmen, die uns Textilrohstoffe, Oelfrüchte, Kautschuk, Kaffee, Tee, Tabak liefern, durch Sanierung, gute Verwaltung, richtige wirtschaftliche Leitung sich noch gewaltig vermehren. Das ist die große afrikanische Reserve, von der uns ein angemessenes Stück gebührt.

Französische Bauern gegen die Landwirtschafts-Politik

DNB. Paris, 23. Juni. In Rouen versammelten sich am Freitag etwa 3000 Landwirte aus der Normandie, um gegen die Landwirtschaftspolitik der Regierung zu protestieren. In einer Entschließung wurde darauf hingewiesen, daß die Katastrophe unmittelbar bevorstehe und die französische Landwirtschaft dem Bankrott und dem Ruin entgegengehe. Die Landwirte fordern hundertprozentigen Schutz der französischen Landwirtschaft, ebenso wie für alle französischen Erzeugnisse, die Aufhebung unnützer öffentlicher Stellen und Abschaffung der pflichtmäßigen Abgaben für die Sozialversicherung. Sie fordern schließlich eine Staatsreform, die nicht auf einer Politik aufgebaut sein dürfe, die das Land in verschiedene Gruppen aufteile, sondern auf der Wirklichkeit des Lebens.

Krisen-Luft in London

Gerüchte um MacDonalds Erholungsurlaub

London, 23. Juni. (Drahtb.) Ministerpräsident MacDonald wird voraussichtlich noch vor Ende nächster Woche einen auf drei Monate bemessenen Erholungsurlaub antreten. Sein Augenarzt Horder empfiehlt einen Aufenthalt im Ausland. Vertreten wird MacDonald durch Baldwin.

Die Oppositionspresse schlachtet die Nachricht von MacDonalds Erholungsurlaub aus, um wieder einmal weitgehende Mutmaßungen über eine Kabinettsumbildung in Umlauf zu setzen. Die liberale Zeitung „News Chronicle" schreibt, es sei recht ungewiß, wie sich die Zukunft des Kabinetts gestalten werde. MacDonalds Erholungsurlaub sei für ihn nicht nur eine körperliche, sondern auch eine geistige Erholung von dem wachsenden

Druck der konservativen Minister,

der die endgültige Zustimmung des Kabinetts zu einer Politik der Wiederaufrüstung und Isolierung herbeigeführt habe. Die dauernde Unterordnung der nationalen Ideale unter die konservativen Ideale habe dem Ministerpräsidenten beinahe das Herz gebrochen. Es sei durchaus denkbar, daß MacDonald zurücktrete. In einem solchen Fall könne man mit Neuwahlen rechnen.

Der politische Mitarbeiter des MacDonald nahestehenden „Daily Telegraph" warnt davor, den Gerüchten über etwaige Kabinettsänderungen Glauben zu schenken. MacDonald werde an der Spitze der Regierung bleiben. Die einzige Aenderung würde vielleicht dahingehen, daß MacDonald von dem rein bürokratischen Teil seiner Amtsgeschäfte entlastet würde.

*

Wie bekannt, leidet der englische Ministerpräsident schon mehrere Jahre an einer hartnäckigen Augenerkrankung, die schon einmal eine Operation nötig gemacht hat. Ein längerer Erholungsurlaub MacDonalds wäre also durchaus begründet. Dennoch ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Angelegenheit auch einen ernsten politischen Hintergrund hat. Der „Druck der konservativen Minister" ist eine Tatsache. Auch wurde in London kürzlich eine neue Partei gegründet — mit dem Zweck, die bisher bestehende „nationale Arbeitsgemeinschaft" durch etwas Besseres zu ersetzen. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang ein Artikel der konservativen „Morning Post", in dem zwar die Ansicht vertreten wird, daß die nationale Regierung das Land vor einer Katastrophe gerettet und es wieder zu Ruhe, Ordnung und Wohlstand geführt hat. Jedoch mit einer sehr wesentlichen Einschränkung: das Werk, das die Regierung vollbracht hat, meint die „Morning Post", sei ein Werk der Konservativen ganz allein gewesen. In diesen Aeußerungen kommt mit großer Deutlichkeit der Drang der Konservativen nach einer ausschließlichen Beeinflussung der nationalen Regierung zum Ausdruck. Die Konservativen betrachten seit jeher die in der nationalen Regierung ebenfalls vertretenen „nationalen" Liberalen und Sozialisten lediglich als Vertreter von Rumpfparteien, die in der Volksmasse so gut wie gar keinen Rückhalt haben. Der Premierminister Ramsay MacDonald selbst ist ihrer Ansicht nach „eher eine Bürde als eine Stütze der nationalen Regierung".

Im Parteileben Englands scheint ein neuer Kampf zu beginnen, dessen Ausgang von größter Wichtigkeit werden könnte. Nicht ohne Bedeutung für den Endausgang dürften auch die Fortschritte sein, die in der Zwischenzeit die Bewegungen des revolutionären Sozialismus einerseits und des britischen Faschismus andererseits machen werden.

Halbmast am 28. Juni

DNB. **Berlin**, 23. Juni. (Funkspruch.) „Die Reichsregierung hat angeordnet, daß zum Zeichen der Ablehnung des vor 15 Jahren beschlossenen Diktats von Versailles und zum Ausdruck der Trauer, daß das deutsche Volk noch immer unter dem harten Druck dieses Diktats steht, am Donnerstag dem 28. Juni 1934 sämtliche Dienstgebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, sowie die Gebäude der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen halbmast flaggen.

Diese Anordnung wird hiermit den Behörden amtlich mit dem Hinzufügen bekanntgegeben, daß eine schriftliche Mitteilung der Anordnung an sie nicht ergeht."

Zusammenkunft Mussolini-Dollfuß

Wien, 22. Juni. (Drahtb.) Aus diplomatischen Kreisen verlautet, daß Bundeskanzler Dr. Dollfuß sich Ende Juli zu einem Besuch bei Mussolini nach Riccione begeben werde. Der Besuch soll auf eine Einladung zurückgehen, die Mussolini kürzlich Dollfuß habe übermitteln lassen.

Weiter verlautet, daß Bundeskanzler Dr. Dollfuß über die Zusammenkunft von Venedig jetzt durch ein persönliches Schreiben des Staatssekretärs Suvich unterrichtet worden ist.

In dem Bericht des österreichischen Gesandten in Rom, Dr. Rintelen, der von den amtlichen Stellen streng geheimgehalten wird, wird, wie verlautet, darauf hingewiesen, daß in der Zusammenkunft von Venedig die Notwendigkeit einer Uebereinstimmung zwischen Italien und Deutschland in der österreichischen Frage festgestellt worden ist.

*

Neue Zwischenfälle in Oesterreich

DNB. **Wien**, 23. Juni. (Funkspr.) Von amtlicher Seite wird die Liste der Zwischenfälle der letzten Nacht bekanntgegeben. Danach explodierte vor dem Hause des Bürgermeisters von Ernstbrunn ein Sprengkörper. Die Explosion verursachte erheblichen Sachschaden. In den Nachtstunden wurden in Wien an vier verschiedenen Stellen Sprengkörper zur Explosion gebracht, die ebenfalls großen Schaden anrichteten. Ein zufällig vorübergehender Bankbeamter wurde durch eine Explosion verletzt. Auf dem Wiener Getreidemarkt im 6. Bezirk wurde ein Sprengkörper in Form einer gußeisernen Granate gefunden. Der Sprengkörper wurde auf das Polizeikommissariat gebracht und explodierte dort wenige Stunden später, wobei einem Polizisten die linke Hand weggerissen wurde. In Twenq (Kärnten) explodierte vor dem Pfarrhof ein Böller.

Von amtlicher Seite wird jedoch erklärt, daß in den letzten zwei Tagen ein Nachlassen der Sprengstoffattentate festzustellen sei.

Sammlungen für die NS. Volkswohlfahrt

NDB. **Berlin**, 23. Juni. (Funkspruch.) Die für den Winterspfennig an den Postschaltern aufgestellt gewesenen Sammelbüchsen sollen nach einem neuen Erlaß des Reichspostministers bis Ende 1934 zur Aufnahme von Spenden für die Hilfswerke der NS. Volkswohlfahrt kostenlos aufgestellt bleiben. Die Amtsleitungen für Volkswohlfahrt werden die Büchsen mit einem neuen Streifband mit der Aufschrift „NS. Volkswohlfahrt" beliefern.

Errichtung eines Volksgesundheitsamts bei der Obersten Leitung der PO.

In Durchführung der Verfügung des Stellvertreters des Führers vom 15. Mai d. J., wonach für die gesundheitlichen Belange sämtlicher Parteigenossen — mit Ausnahme der SA. und SS. — allein verantwortlich der Amtsleiter des NSD.-Aerztebundes, Dr. med. Wagner, ist, wurde durch Anordnung des Stabsleiters der Obersten Leitung der PO., Dr. Ley, bei der Obersten Leitung der PO. ein Amt für Volksgesundheit errichtet.

Der Amtsleiter dieses Amtes, Dr. Wagner, ist gleichzeitig Leiter des NSD.-Aerztebundes als betreuter Organisation und der zuständigen Abteilung Volksgesundheit in der Arbeitsfront.

Das Amt für Volksgesundheit ist die für sämtliche Parteigliederungen, einschließlich der betreuten Organisationen — mit Ausnahme der SA. und der SS. — in volksgesundheitlichen Belangen allein zuständige Stelle.

Der Sachverständigenbeirat für Volksgesundheit bleibt lediglich bei der Reichsleitung bestehen als beratende Stelle für Dr. Wagner, den Vertrauensmann des Stellvertreters des Führers und Amtsleiters des neuen Amtes für Volksgesundheit.

Keine besonderen NSBO.-Beiträge mehr

Der Reichsschatzmeister erläßt folgende Anordnung betr.: NSBO.-Beiträge:

Im Einvernehmen mit dem Stabsleiter der Obersten Leitung, der PO. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, wird angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. 7. 1934 die NSBO. keine Beiträge mehr erhebt, da von diesem Zeitpunkt ab die Dienststellen der NSBO. durch die Deutsche Arbeitsfront etatisiert werden.

Die Angehörigen der NSBO., soweit sie Mitglieder der NSDAP. sind, haben nach wie vor ihre Mitgliedsbeiträge an die zuständigen Ortsgruppen abzuführen.

Das gesamte vorhandene Inventar der Dienststellen der NSBO. ist in Form einer Liste genauestens aufzunehmen und geht mit Wirkung vom 1. 7. 1934 in das Eigentum der Deutschen Arbeitsfront über.

München, den 22. Juni 1934.

gez.: Schwarz.

Kirchliche Räume für Veranstaltungen der NSDAP.

Der stellvertretende Bischof von Berlin, Prälat Otto Eckert, hat an die Gemeinden von Berlin und Brandenburg eine Verfügung gerichtet, in der die Gemeinden aufgefordert werden, den Gliederungen der NSDAP. auf Wunsch kirchliche Räume für ihre Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

Ein Blick

hinter die Kulissen

Illusionsraubende Worte von Kurt Lux
Chefdramaturg der Wuppertaler Bühnen

Die schönen Worte Strindbergs in seinem Traumspiel:

„Du mußt doch nach allem fragen
und dadurch verdirbst du dir das Beste
vom Leben",

gelten nicht nur für das Kind, das stets das Innere seiner Puppe ergründen will, nicht nur für den Jungen, der seine erste Taschenuhr auseinandernimmt, diese Worte gelten noch viel mehr und mit weit größerer Berechtigung für den Erwachsenen, dessen höchste Sehnsucht es ist, einmal hinter die Kulissen seines Stadttheaters schauen zu dürfen. Obgleich, das sei von vornherein gesagt, dabei nur die liebe Neugierde, nicht aber die Sensationslust befriedigt wird, denn es sieht hinter den Kulissen beinahe gar nicht nach „Theater" aus, sondern viel mehr eher nach Werkstätten, wie sie jeder von uns vielleicht täglich mehrere Male sehen kann. Und wer, wie das Kind seine Puppe aufbricht, einmal hinter das „Spiel" sieht, der sieht wahrhaftig Sägespäne und anderen Kram. Wer aber vom „Bau" ist, der kann sich eines Lächelns oft nicht erwehren, wenn er die Summen hört, die solche Watte- und Sägespänepuppen gekostet haben sollen, wenn sie nur eine Blechkrone auf den flachsblonden (natürlich echten!!) Locken tragen, die Kinderaugen wohl für Gold halten mögen, oder Glassteine am Puppenmäntelchen funkeln haben, die für Phantasiebegabte Edelsteinen zum Verwechseln ähnlich sehen.

Es ist bestimmt schon etwas rücksichtslos, wenn man das Innere der Puppe nach außen stülpt, oder wenn man Kulissen hinter den Kulissen betrachten läßt. Aber derjenige, der sich von dem scheinbaren Aufwand der Fassade beunruhigt fühlt, der soll ruhig zuhören, wenn hier ein wenig vom Theater am Theater erzählt wird. Nur weniges soll herausgegriffen werden, wer sich beim Lesen dieser Zeilen noch an seines Bausteinkastens und all der Jugendspiele seiner Kindheit erinnern kann, der wird verstehen, was damit gemeint ist.

Nur sehr, sehr wenige Mitglieder des Theaters sind so häufig beschäftigt, wie die Bausteine der Bühne, die Podeste, Schrägen, Säulen, Pilaster und die vielen anderen Dinge. Solche Säulen „spielen" in der unglaublichsten Verwandlung mit. Man zieht ihnen im „Figaro" eine rote „Marmorhaut" aus Stoff um ihre Rundung, in „Palestrina" setzt man ihnen corinthische Kapitäle aufs Haupt und sie sehen jetzt so schlank und prunkvoll aus, daß nur Eingeweihte in ihnen die stämmigen, schlichten Propyläen wiedererkennen, die in Shakespeares „Julius Cäsar" die Bühne einräumten. Im übrigen — sind natürlich auch sie wieder Theater und Fassade, d. h. das dem Zuschauerraum abgekehrte Drittel ist — aus Ersparnis- und Transportgründen — hohl.

Man sieht aus diesem kleinen, kurzen Beispiel, das beliebig vermehrt werden kann, die grandiose „Hohlheit" des Bühnenreichtums einer modernen Bühne. Es gibt einen Reichtum, oh ja, aber einen Reichtum an Täuschungen, wenn der Zuschauer Gold an den Wänden und goldene Bilderrahmen sieht. Die Herrenmeister solcher Dinge können einen solchen Prunk an Hohlheit und Falschheit entfalten, daß es einem schwindeln kann, und sie verbringen auch ihre ganzen und halben Tage nur mit dem Herausknifflen der Möglichkeiten eines frommen Betruges. Haben sie endlich wieder eine Idee gefunden, den Zuschauer hinters Licht, resp. recht deutlich ins Licht zu führen, dann veranstalten sie „Proben" für diese stummen, aber doch so beredeten Mitarbeiter der Bühne. Sie setzen Dekorationsproben an, bei denen mit Hilfe des Beleuchtungsapparates der Theaterschwindel sogar noch geprobt wird. An sich natürlich eine haarsträubende Sache — aber doch so nach Theater riechend, daß . . . (siehe den Anfang).

Es kann nun der Einwand gemacht werden, warum man nicht zu plastischen Arbeiten übergeht, um den Eindruck zu einem vollkommenen zu machen. Diesem Vorwurf aber muß entgegengehalten werden, daß die Ausgaben für solche Dekorationen sehr, sehr selten in einem günstigen Verhältnis zu den erzielten Erfolgen stehen. Noch der Stuttgarter Pankok glaubte in seiner „Figaro"-Inszenierung plastische Rokoko-Stukkatur verwenden zu müssen — ohne dabei zu bedenken, daß Bühnenmaße und Wirklichkeit nicht überbrückbare Gegensätze sind.

Das war die unselige Zeit des Naturalismus, das war aber auch, das sei besonders gesagt, die teure Zeit der Neu-Inszenierungen. Heute stehen wir auf dem Standpunkt, daß künstlerischer und weit interessanter der Versuch ist, die pastellzarte Impression eines lichtdurchfluteten Raumes zu malen als mit letzten Endes doch unzulänglichen Mitteln naturalistisch getreu auf die Bühne zu stellen.

Zu dem Bekenntnis der Impression kam man natürlich nicht sofort, als man dem veristischen Naturalismus den Kampf ansagte. Es war der Umweg über die Stilbühne gemacht worden und hier ging man im Eifer des Kampfes so weit, daß die Einfachheit der Stilbühne eintönige Langeweile wurde, denn jeder, der mit Theater nur etwas zu tun hatte, glaubte mit den Stilbühnen-Bausteinen, den Vorhängen und Würfeln unendlich einfach wirtschaften zu können. Daß sich aber, je einfacher die Mittel sind, desto schwieriger die Aufgabe gestaltet, ein künstlerisches Bild zu Wege zu bringen, das erkannte man zunächst noch nicht. Die stark abstrahierend vereinfachende Lösung, der zumal im Schauspiel alles zustrebt, muß denn doch bei aller Einfachheit eine Illusion aufrecht erhalten und diese heißt heute ganz klar und eindeutig: Stimmungs-Illusion!!

Nur dann verzichtet das Publikum auf seinen, ihm bequem und lieb gewordenen Naturalismus, wenn die Stimmungs-Illusion mit starker Ueberzeugungskraft gegeben wird.

Es steht also im wesentlichen heute so, daß man den Aufwand an Geld und Materie durch Aufwand an Einfall, Geist und Witz zu verringern hat.

Das allerdings verlangt eine Wiedergeburt der Phantasie auf allen Fronten, vom Schaffenden und vom — Erlebenden, also vom — Zuschauer!!

Warum also die Puppe aufbrechen? Sie ist anders als der Mensch. Und es sind wirklich Sägespäne darin. Aber — — wenn man Phantasie genug hat, läßt sich doch damit sehr gut spielen! . . .

Richard Trunk nach München berufen

Köln, 23. Juni. Wie wir erfahren, wurde Professor Trunk vom bayerischen Staatsministerium nach München berufen als Präsident der staatlichen Akademie der Tonkunst und somit als Nachfolger des zurückgetretenen Geheimrats Professors Dr. Sigmund von Hausegger. Professor Trunk hat sich noch nicht darüber erklärt, ob er diesem ehrenvollen Ruf folgen wird. Zwecks mündlicher Besprechung weilt er zurzeit in München.

Händel-Feststadt Halle

Im Jahre 1935 jährt sich zum 250. Male der Geburtstag Georg Friedrich Händels, der am 23. Februar 1685 in Halle das Licht der Welt erblickte. Reichsminister Dr. Goebbels hat Halle zur Händel-Feststadt für das Jahr 1935 erklärt und angeordnet, daß die Reichs-Händel-Feier im Februar darin stattfindet. Die Stadt Halle plant aus diesem Anlaß eine Reihe großer Musikaufführungen, die auch über den Rahmen der eigentlichen Gedenktage im Februar hinaus, im Laufe des Frühjahrs und Sommers veranstaltet werden sollen.

Rücktritt Geheimrat Hauseggers

München, 23. Juni. Geheimrat Dr. Siegmund von Hausegger ist an das bayrische Kultusministerium mit dem Ersuchen herangetreten, ihn als Direktor der staatlichen Akademie der Tonkunst mit Rücksicht auf seine dienstliche Inanspruchnahme zu entlassen. Das Ministerium hat in Würdigung des künstlerischen Wirkens Herrn von Hauseggers sich bereit erklärt, diesem Ersuchen stattzugeben. Geheimrat von Hausegger wird aber auf besonderen Wunsch des Ministeriums diesem als Berater in allgemein musikalischen Fragen sowie bezügl. der künftigen Ausgestaltung der Akademie der Tonkunst auch weiterhin zur Verfügung stehen.

Zweites Todesopfer des Flugzeugunfalls im Taunus

Frankfurt (Main), 23. Juni. (Drahtb.) Der Flugzeugunfall bei Wiesbaden hat noch ein zweites Menschenleben gefordert. Der schwerverletzte Flugzeugführer Volomär Gottfried Heindel aus Düsseldorf ist am Freitagnachmittag ebenfalls gestorben.

Englands Antwort auf die Transfer-Note

Nicht gerechtfertigte Vorwürfe — Bereitschaft zu Verhandlungen

London, 22. Juni. (Drahtb.) **Auf die deutsche Transfernote vom 14. Juni 1934 hat die englische Regierung dem deutschen Botschafter in London am 21. Juni eine Antwortnote überreicht, die nunmehr veröffentlicht wird.**

In der Note betont die britische Regierung eingangs, daß sie zu ihrem Bedauern die Wahrnehmung machen müsse, daß die Note keinen praktischen Gedanken darüber enthalte, wie der weitere Anleihedienst für die Dawes- und die Young-Anleihe vor sich gehen solle. Die britische Regierung würdige die Schwierigkeiten der deutschen Regierung in der Devisenfrage, sei aber nicht der Ansicht, daß diese eine vollständige Aufhebung des gesamten Transfers für die Schulden Deutschlands im Gefolge haben müßten. Die Gründe der deutschen Note würden stichhaltig sein, wenn gesagt worden wäre, daß Deutschland auch weiterhin den vollen Anleihedienst für alle seine Schulden decken müsse. Die Vertreter der Gläubiger seien durchaus bereit gewesen, sich mit zeitweiligen, behelfsmäßigen Konzessionen einverstanden zu erklären, die ihrer Ansicht nach angemessen waren, um die gegenwärtigen Transferschwierigkeiten zu überwinden. Sie hätten Gründe für die Annahme gefunden, daß das augenblickliche scharfe Fallen der Reichsbankreserven wenigstens zum Teil die Folge von außergewöhnlichen Belangen sei, die später Berichtigung finden würden und daß gewisse Deviseneingänge zu erwarten seien, die überhaupt nicht in Rechnung gestellt wären.

Die britische Note betont dann, daß

die Gläubiger bereit gewesen wären, die gesamte Nichtreichsschuld zu fundieren,

vorausgesetzt, daß die Zinsen für die Dawes- und die Young-Anleihe voll gezahlt würden. Die finanziellen Folgen hiervon wären gewesen, daß man lediglich 90 Mill. RM. in bar hätte transferieren müssen, während Deutschlands gesamte Devisenverpflichtungen in lang- und mittelfristigen Anleihen sich auf 716 Millionen je Jahr belaufen. Demgegenüber schätzt die britische Note Deutschlands Deviseneinkommen aus unsichtbaren Quellen auf 250 Mill. RM., den Ertrag der Ausfuhr auf 350 bis 400 Mill. RM. je Monat, so daß die Zinsen für die Dawes- und die Young-Anleihe nur etwa 2 Prozent des deutschen Bruttoeinkommens in Devisen betrügen. Der Vorschlag bedinge also keine große Beanspruchung der verfügbaren Devisenbestände. Die britische Note gibt dann der Ansicht Ausdruck, daß die Gläubiger den Satz von 40 Prozent der Nichtreichsanleihen nicht als angemessen ansehen könnten, wenn die Bedingungen, auf die er sich gründete, nicht erfüllt würden. — Es bestehe auch keinerlei Begründung für die Behauptung, daß eine völlige Aussetzung des Transfers auf sechs Monate unbedingt notwendig wäre, ganz gleich, was in der Zukunft geschehe. Die Devisenzahlungen für die Zinsen der Dawes- und der Young-Anleihe für die nächsten sechs Monate stellten sich auf 45 Mill. RM. Dieser Betrag, so meint die Note, müsse laufend aus der zusätzlichen Ausfuhr gedeckt werden können, die von Oktober 1933 bis März 1934 erfolgt sei. Die Weigerung der Reichsregierung, auf die Bedingungen der Gläubigervertreter einzugehen, könne die britische Regierung nicht als gerechtfertigt anerkennen, denn die britische Regierung sehe in diesen Bedingungen eine für Deutschland äußerst günstige Lösung. Die britische Note erwähnt hier, daß die deutsche Auslandverschuldung von 1930 bis 1934 von 33 Milliarden auf 18 Milliarden RM. zurückgegangen sei und daß bis zum 28. Februar 1934 nicht weniger als 767 Millionen Schuldverschreibungen zurückgekauft worden seien. Diese Umstände machten den Eindruck unvermeidlich, daß Deutschlands Politik darin bestehe, zu behaupten, es seien keine Devisenbestände verfügbar, um den Dienst der deutschen Anleihen zu bestreiten, und sodann die Bestände, die zur Begleichung des Anleihedienstes hätten verwendet werden müssen, dazu zu benutzen, um seine Anleihen zu den niedrigen Preisen, die die Folge der Nichtbezahlung seien, zurückzukaufen.

Die Darlegung der deutschen Note über den Handel hinderude Maßnahmen,

die gewisse Gläubigerländer gegen deutsche Waren angewendet hätten, träfen auf Großbritannien nicht zu. Die deutsche Einfuhr nach England habe allein in den letzten 12 Monaten um etwa 3½ Millionen Pfund zugenommen. Die Einfuhr aus Deutschland in das Vereinigte Königreich sei stets größer gewesen, als die Einfuhr von britischen Produkten nach Deutschland. Der Überschuß genüge, um die Zinsen sämtlicher in London aufgelegten deutschen Anleihen mehr als dreifach zu decken und die Zinsen des Londoner Anteils der Dawes- und der Young-Anleihe mehr als zehnfach. Anderseits beschwert sich die britische Regierung darüber, daß deutscherseits gegenüber dem britischen Handel, besonders für baumwollene und andere Garne, Beschränkungen eingeführt worden seien. Sie könne eine Fortsetzung der günstigen Behandlung der deutschen Waren auf dem englischen Markt nicht in Aussicht nehmen, wenn britische Waren in wachsendem Maße Beschränkungen auf dem deutschen Markt unterworfen und die gerechten Ansprüche britischer Anleihebesitzer ohne Ausgleich abgewiesen würden.

Die britische Note erklärt dann, Großbritannien wolle keineswegs die deutsche Ausfuhr unterbinden und wolle ebensowenig irgendwelche ungerechtfertigten Forderungen britischer Anleihebesitzer vertreten. Sie sei jedoch der Ansicht, daß die Weigerung, den Dienst der Dawes- und Young-Anleihe fortzusetzen, ungerechtfertigt erscheine. Die Note weist dann darauf hin, daß England an der Wiederherstellung des deutschen Wohlstandes und des deutschen Kredits gelegen sei und hierfür Opfer, z. B. in der Reparationsfrage, gebracht habe. Diese Bemühungen wären jedoch vergeblich, wenn Deutschland auch weiterhin so handelte, daß sein Kredit zerstört werde.

Der Zinssatz der Anleihen.

über den in der deutschen Note Klage geführt werde, entspreche dem deutschen Kredit bei Begebung der Anleihen und könne nur geändert werden, wenn Deutschland seinen Kredit so hebe, daß ein Konversionsangebot für die Gläubiger annehmbar werde.

Zum Schluß erwähnt dann die Note die Tatsache, daß die Regierung sich Vollmachten für die Einführung eines Clearingabkommens habe geben lassen, um die britischen Interessen zu schützen. Das Ausmaß des Schutzes werde davon abhängen, was für Vereinbarungen die Reichsregierung über diese Frage mit anderen Ländern zu treffen in der Lage sei. Die britische Regierung behalte sich vor, Maßnahmen zu treffen, um die materielle Diskriminierung der britischen Gläubiger zu verhindern. Die britische Regierung sei jedoch bereit, Erörterungen über die Möglichkeit aufzunehmen, um eine Einigung über die Behandlung der britischen Gläubiger zu erzielen, damit die Notwendigkeit eines Devisenclearings überhaupt fortfiele; oder auch darüber zu verhandeln, auf welche Weise ein derartiges Clearing mit einem Mindestmaß von Störung für den Handel beider Länder gehandhabt werden könnte. Sie schlägt daher vor, bevollmächtigte Vertreter zu solchen Verhandlungen nach London zu entsenden.

*

Entscheidend an der Transfernote ist die Erklärung der Bereitwilligkeit, im Wege von Verhandlungen die Ansprüche zu klären, die England glaubt geltendmachen zu müssen. Man ist sich in den letzten Tagen auch in England darüber klar geworden, daß die Sache mit dem Deviseuclearing doch nicht so einfach liegt. Die kommenden Besprechungen werden den Engländern zeigen, daß Deutschland nicht anders handeln konnte, als es getan hat. Allem Anscheine nach will man von uns auf irgendeine Weise die Devisenzahlungen für die Zinsen der Dawes- und Young-Anleihe bekommen. Die Auffassung, als müsse der entsprechende Betrag von 45 Mill. RM. für die Dauer des Transferaufschubes aus der zusätzlichen Ausfuhr gedeckt werden können, die von Oktober 1933 bis März 1934 erfolgt sei, geht an der einfachen Tatsache vorbei, daß unsere Handelsbilanz in den ersten fünf Monaten dieses Jahres bereits eine Passivität von 178 Mill. RM. erbracht hat und daß die Reichsbank zu Mitte Juni noch rund 100 Mill. RM. Gold und Devisen besaß. Bei dieser Entwicklung der Handelsbilanz und angesichts der Erwartung, daß die Reichsbank zu Beginn des Transferaufschubes am 1. Juli vielleicht noch 60 bis 70 Mill. RM. Gold und Devisen besitzen wird, konnten wir auch eine Verpflichtung für eine Summe von 45 Mill. RM. nicht mehr übernehmen. An diesen Tatsachen scheitert auch die rein formale Berechnung, daß die Zinsen für die Dawes- und Young-Anleihe nur etwa zwei Prozent des deutschen Bruttoeinkommens in Devisen betrügen. Es ist ganz gleichgültig, wieviel Prozent das sind. Entscheidend ist es, daß wir durch unsere Ausfuhr nicht mehr soviel Devisen bekommen als wir gebrauchen, um die notwendige Einfuhr zu bezahlen. Die Bereitwilligkeit der Gläubiger zur sogenannten Fundierung der Nicht-Reichsschuld kann in einem solchen Augenblick nicht als etwas Besonderes erscheinen, zumal es sich bei den Krediten ohnehin zum Teil um langfristige handelt.

Die Darlegungen über den deutsch-englischen Handelsverkehr sind durch Einseitigkeit gekennzeichnet und man braucht sie wohl nicht allzu ernst zu nehmen. Die deutschen Exportkaufleute können jedenfalls ein Lied davon singen, wie sehr ihre Ausfuhr nach England durch Pfundentwertung und Zollmaßnahmen beeinträchtigt worden ist. Die Angaben über die Zunahme der deutschen Einfuhr nach England entspringen anscheinend der Wahl eines besonders günstigen Vergleichszeitraumes. Nach der deutschen Statistik haben wir 1933 für 405,6 Millionen RM. nach England ausgeführt gegen 446 Mill. RM. im Jahre 1932. Die Aktivität der deutsch-englischen Handelsbilanz ist gleichfalls von 1932 auf 1933 zurückgegangen, und zwar von 187,5 auf 167,2 Mill. RM. Was die deutschen Einfuhrbeschränkungen für baumwollene und andere Garne anlangt, so muß man daran erinnern, daß die englische Einfuhr von baumwollenen Feingarnen zu Anfang 1933 dahin führte, daß die englische Konkurrenz zum Beispiel im Münsterland das ganze Geschäft an sich riß. Mit einseitigen Argumenten kann man diesen Fragenkomplex nicht lösen und auch nicht vereinfachen. Wenn man uns vorwerfen will, daß wir bis zum 28. Februar 1934 767 Mill. RM. Schuldverschreibungen aus dem Auslande zurückgekauft hätten, so erscheint das gerade vom Gläubigerstandpunkt aus unrichtig. Wir haben mit Hilfe dieser Auslandobligationen-Rückkäufe eine zusätzliche Ausfuhr ermöglicht, die mehr Devisen hereinbrachte als sie kostete. Länder mit entwerteter Währung und hohen Zöllen brauchen solche Methoden allerdings nicht. Es ist unlogisch, uns diese aus der Not geborenen und dem Gläubiger schließlich dienenden Maßnahmen zum Vorwurf zu machen. Man nehme unsere Waren in erhöhtem Umfange oder zeige uns die Wege zu erhöhter Ausfuhr. Das ist die einzig richtige Folge, die die Gläubigerländer aus der deutschen Devisenlage ziehen können!

*

Britische Maßnahmen gegen das deutsche Moratorium zwecklos

Unwiderlegbare Logik einer amerikanischen Zeitung

DNB. **Neuyork**, 23. Juni. (Funkspr.) Neuyork Times schreibt zu den geplanten englischen Maßnahmen gegen das deutsche Moratorium, man sollte denken, daß es sich eine Regierung, die sich selbst im Verzug befindet, zweimal überlegen würde, ehe sie einen Präzedenzfall schaffe. Aber wenn man selbst hiervon absehe, sei es unmöglich, zu verstehen, wie der beabsichtigte Clearing-Dienst den britischen Staatsangehörigen auf die Dauer helfen solle, ihre deutschen Forderungen einzuziehen. Vorhandene Guthaben könnten zwar beschlagnahmt werden, allein sowie das einmal geschehen sei, würden deutsche Exporteure und Banken sicherlich nicht so töricht sein, neue Guthaben zu schaffen. Die deutsche Ausfuhr nach England würde dann entweder über andere Länder gehen oder man würde überhaupt nicht nach England ausführen. Die Folge würde sein, daß es Deutschland noch weiter erschwert würde, Zahlungen auf die England oder anderen Ländern geschuldeten Beträge zu leisten. Ueberdies, so heißt es in dem Blatt weiter, wird Großbritannien als Ganzes sogar bei der ersten Beschlagnahme vorhandener Guthaben nichts gewinnen; Deutschland hat zwar England gegenüber eine aktive Handelsbilanz, den Dominiens gegenüber aber eine passive. Es besteht also die Möglichkeit, daß die Guthaben der Dominiens beschlagnahmt würden, falls England deutsche Guthaben beschlagnahmt.

Mit der Schweiz wird weiter verhandelt

Bern, 22. Juni. (Drahtb.) Der Schweizerische Bundesrat befaßte sich am Freitagnachmittag mit dem Stand der deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen. Der vor einigen Tagen zur Einholung neuer Instruktionen aus Berlin zurückgekehrte Minister Stucki berichtete eingehend über die in Berlin geführten Verhandlungen über die Transferfrage und die Wirtschaftsangelegenheiten. Stucki hatte am Freitagvormittag Besprechungen mit Vertretern schweizerischer Wirtschaftskreise, um die Möglichkeiten einer Verständigungsgrundlage zu prüfen. Der Bundesrat erklärte in seiner über die Sitzung herausgegebenen Verlautbarung, obwohl die bisherigen deutschen Vorschläge den schweizerischen Belangen in der Stellung der Schweiz als bedeutendster Abnehmer deutscher Waren nicht entsprächen, habe sich die Regierung entschlossen, die Verhandlungen fortzusetzen. Minister Stucki erhielt weitere Weisungen des Bundesrats, seine Bemühungen fortzusetzen, mit der deutschen Regierung zu einer Verständigung zu gelangen.

Die Antwort Schwedens

DNB. **Stockholm**, 22. Juni. Das Auswärtige Amt teilt Freitag abend mit: Die schwedische Regierung hat gestern die deutsche Note in der Transferfrage beantwortet. In ihrer Antwort hat die Regierung die beim Empfang der Note abgegebene Erklärung wiederholt und sich bereit erklärt, mit der deutschen Regierung Verhandlungen über die Möglichkeit und die Voraussetzungen für ein Abkommen aufzunehmen.

Zulassung der Anzeigenvermittler

DNB. **Berlin**, 23. Juni. (Funkspr.) Im Reichsanzeiger vom 23. Juni 1934 Nr. 144 hat der Präsident des Werberates der Deutschen Wirtschaft eine Liste der von ihm zugelassenen Anzeigenmittler veröffentlicht.

Vom 30. Juni 1934 dürfen nur noch zugelassene Anzeigenmittler Anzeigenaufträge im eigenen Namen und auf eigene Rechnung vermitteln. Vom gleichen Zeitpunkt ab erlischt die bisher durch Ziffer 18 der zweiten Bekanntmachung des Werberates der Deutschen Wirtschaft vorläufig erteilte Zulassung von Anzeigenmittlern. Anzeigenmittler, die vom Werberat nicht zugelassen sind, dürfen aber die bis zum 30. Juni 1934 einschließlich angenommenen Aufträge noch abwickeln.

Durch die Veröffentlichung der Zulassung ist nunmehr die durch die dritte Bekanntmachung vom 21. November 1933 eingeleitete Bereinigung des Anzeigenwesens zu einem weiteren Abschluß gekommen. Der Werbungtreibende wird in Zukunft damit rechnen können, daß die Aufträge, die er einem Anzeigenmittler erteilt, sachgemäß erledigt und seine Interessen von dem Anzeigenmittler in jeder Hinsicht verfolgt werden. Die ausgesprochenen Zulassungen berechtigen zur Annahme und Weiterleitung von Anzeigenaufträgen, von allen Druckschriften, in denen Wirtschaftswerbung durch Anzeigen ausgeführt wird.

Gereke-Prozeß

Der Angeklagte verhandlungsunfähig

DNB. **Berlin**, 23. Juni. (Funkspr.) Zu Beginn der Verhandlung im Gereke-Prozeß teilte der Vorsitzende am Samstag den Inhalt eines medizinischen Sachverständigengutachtens über den Gesundheitszustand des Angeklagten Dr. Gereke mit, aus dem hervorgeht, daß Dr. Gereke noch nicht verhandlungsfähig sei. Der Angeklagte war bekanntlich am letzten Verhandlungstage im Verlauf einer erregten Auseinandersetzung zwischen der Staatsanwaltschaft und seinen Verteidigern in der Anklagebank zusammengebrochen. Die Verhandlung wurde auf Dienstag vertagt.

Großfeuer in Bethel

DNB. **Bielefeld**, 23. Juni. (Funkspr.) In dem Holzlager der Tischlerei der Bodelschwinghschen Anstalt Bethel bei Bielefeld brach heute vormittag Feuer aus, während sich die Insassen der Anstalt bei der Morgenandacht befanden. Das Feuer fand an den großen Holzvorräten der Möbeltischlerei reiche Nahrung. Es griff auch auf den angrenzenden Maschinenraum über. Das Krankenhaus Klein-Nazareth stand in Gefahr. Nach einstündiger Tätigkeit konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Mit der vollkommenen Einäscherung der großen Tischlerei muß gerechnet werden.

Erst gestern früh war in dem Dachstuhl des Diakonissenhauses „Abendfriede" ein größerer Brand ausgebrochen, der nach sechsstündiger anstrengender Arbeit durch die Anstaltsfeuerwehr bezwungen werden konnte und erheblichen Sachschaden anrichtete.

Sprung aus dem 27. Stockwerk

DNB. **Neuyork**, 23. Juni. Die frühere Privatsekretärin des wegen Fälschung verurteilten amerikanischen Bankiers Harriman beging am Freitag Selbstmord, indem sie sich aus dem 27. Stockwerk eines Wolkenkratzers in der Fifth Avenue hinabstürzte. Die Selbstmörderin, Miß Burke, war unter anderem auch Vorsteherin einer Bankabteilung der Harriman National-Bank Trust Company.

Raubmord

DNB. **Saarbrücken**, 23. Juni. Der Laufbursche Helmut Strempel, der seit dem 16. Juni vermißt wurde, ist am Freitag in Völklingen aus der Saar geborgen worden. Der Schädel des Toten war zertrümmert. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Strempel, der 6000 Franken bei sich trug, ermordet, beraubt und dann ins Wasser geworfen worden ist. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Deutschland-Flug 1934

Der dritte Tag führte nach Westen und Norden

WB. **Berlin**, 23. Juni. (Drahtber.) Die Deutschlandflieger gingen am Sonnabend früh zwischen 5 und 6 Uhr mit 95 Maschinen auf die dritte Tagesetappe, die das Feld diesmal nach dem Westen und Norden des Reiches führt.

Etappe Goslar

WB. **Goslar**, 23. Juni. (Drahtb.) Am dritten Tage des Deutschlandfluges landete die erste Einheit des vierten Verbandes um 7.17 Uhr. Es waren Berliner Flieger. Die erste Kette des Fünfer Verbandes kam um 7.04 Uhr über das Ziel, ebenfalls Berliner Flieger, darunter Kapitän Christiansen. Die erste 7er Einheit passierte das Ziel mit sechs Flugzeugen um 7.25 Uhr, Danziger Flieger. Schon um 7.20 Uhr wurde mitgeteilt, daß die ersten Klemm-Maschinen, die in Goslar um 6.30 Uhr gestartet waren, wohlbehalten am Ziele in Bielefeld eingetroffen seien. Der Weiterflug der Hannoveraner Flieger, die in Goslar um 7.27 Uhr eingetroffen waren, verzögerte sich, da eine Maschine auf der Flugstrecke einen Baumstreifte und eine Beschädigung der linken Tragfläche erlitten hatte. Sie starteten um 8.15 Uhr nach der Reparatur. Die Sicht über dem Harz hat sich getrübt. Der Himmel ist mit Wolken bezogen, hat aber den Flug nicht beeinflußt. Der Weiterflug nach Bielefeld ist ungestört vor sich gegangen.

Etappe Bielefeld

WB. **Bielefeld**, 23. Juni. (Drahtb.) Auf dem Flugplatz an der Senne bei Bielefeld landeten um 7.17 Uhr als erste zwei Flugzeuge der Staffel A 2 von der Untergruppe Berlin. Nach drei Minuten Aufenthalt starteten die beiden Maschinen zum Weiterflug nach Quakenbrück, dann dauerte es bis 8 Uhr, bis die nächste Staffel landete. Sie bestand aus drei Flugzeugen der Staffel A 3. Um 8.04 Uhr landete die Staffel D 3, ebenfalls drei Flugzeuge.

Etappe Oldenburg

WB. **Oldenburg**, 23. Juni. (Funkspruch.) Nach der Zwischenlandung in Quakenbrück trafen etwa ab 9 Uhr die ersten Staffeln in Oldenburg ein. Nach kurzem Aufenthalt setzten die Maschinen ihren Flug nach Hamburg fort. Unter den Gästen wohnte Ministerpräsident Göring der Ankunft und dem Start der Staffeln bei.

Diese Nummer umfaßt 28 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Stellvertreter: Wolfgang Müller.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: J. V.: Wolfg. Müller; für den lokalen Elberfelder Teil i. V.: K. Hindrichs; f. Barmen: K. Hindrichs; für das Feuilleton mit Ausnahme der bildenden Kunst: Otto Klein; für bildende Kunst und provinzielle Nachrichten: Dr. Ludwig Lindner; für die Remscheider Nachrichten: i. V.: Dr. Lindner; für Sport: Franz Dohmen; für die Frauen-Rundschau: Dr. Marta Meyer; für den Handelsteil: Walt. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. M. Doerles-Hoppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
D. A. V. 34: 59 104.

Unsere Renate hat ein

Brüderchen

bekommen.

Dipl.-Ing. A. Linn u. Frau Elsbeth
geb. Schäter.

W.-Elberfeld, den 22. Juni 1934.

Verloren

Anzeigen in dieser Rubrik kosten nur 7 ₰ je mm.

Durch

FAMILIEN-ANZEIGEN

im

GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL

erreichen Sie alle Ihre Verwandten, Bekannten und Freunde.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute mittag 2 Uhr nach kurzem Leiden, gestärkt mit den heiligen Sakramenten der röm.-kath. Kirche, nach 40jähriger glücklicher Ehe mein innigstgeliebter Mann und treuer Lebensgefährte, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

August Giesen

Mittelschullehrer i. R.

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Klara Giesen geb. Tenhaeff
Hilde Stöcker geb. Giesen
Rudolf Stöcker
und 2 Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld, den 22. Juni 1934.
Jägerhofstr. 46.

Die feierlichen Exequien werden Montag 25. Juni, morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche St. Suitbertus gehalten.

Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Varresbeck aus statt.

Wir bitten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

k7461

Am 19. Juni verstarb an den Folgen eines Autounfalles

Max Pretzer

Direktor und Vorstandsmitglied der
Nordstern
Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
und der
Rückversicherungs-Vereinigung-Aktiengesellschaft.

31 Jahre hat der auf so tragische Weise so plötzlich aus unseren Reihen Herausgerissene sein Arbeitsleben unseren Gesellschaften gewidmet und ihnen durch sein auf tiefgründiges Fachwissen und erschöpfende Sachkunde gestütztes Wirken wertvollste Dienste geleistet. Sein jederzeit liebenswürdiges, herzliches Wesen war nicht nur in Deutschland, sondern auch über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannt.

Alle, die ihn kannten, werden ermessen, welch lieben Freund, Kollegen und Vorgesetzten wir verloren haben. Wir werden ihn nie vergessen.

Nordstern
Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
Rückversicherungs-Vereinigung-Aktiengesellschaft
Im Namen der Aufsichtsräte, der Führung und Gefolgschaften
Edgar Schnell.

a20

Danksagung.

Allen, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben sowie für die vielen Blumenspenden und die überaus liebevolle Anteilnahme danken herzlichst

Viktor Mühlke
und Kinder.

Wuppertal-Elberfeld, den 23. Juni 1934.*

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Frau Else Becher
und Familie.

W.-Elberfeld, im Juni 1934.

k7314

Nach fast 10jähriger Tätigkeit als Assistent an verschiedenen Universitäts-Kliniken, davon 5½ Jahre an der Universitäts-Frauenklinik in Tübingen (Prof. A. Mayer) habe ich mich als b59

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

in Wuppertal-Elberfeld niedergelassen. Ich habe die Leitung der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des Hospitals des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Wuppertal-Elberfeld, übernommen.

Meine Sprechstunden halte ich Wortmannstr. 40, 12—13 Uhr, 16—18 Uhr, außer Samstags, ab.

Tel. 20742. **Dr. med. H. Baltzer.**

Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands
Bezirksstelle Bergisch Land

Herr Dr. med. Kaufmann
Ob. Reg. med. Rat a. D., W.-Barmen,
Adolf-Hitlerstr. 565 II. Fernruf 53022
ist als Vertragsarzt zu den Kaufmännischen Krankenkassen und zum Wohlfahrtsamt zugelassen.

b59

Für Sie

haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — **Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**

21701

Dauerwellen
modern. Ausführ., kompl. 4.—. B., Parfümerie 3, am Alten Markt. 5474a

Makulatur
abzugeben
Expedition Görtnastr 50

Für Sie ist unser Möbelhaus ein Begriff für gute Qualität und preiswerte Möbel. Eigene Polsterei. Kostenlose Lagerung. Bequeme Teilzahlung. Alle Kaufscheine aus allen Orten werden angenommen.

Möbel-Pilgrim W. Wolfswinkel

U29

Zurück a350
Dr. Engels
Facharzt für innere und Nervenleiden
W.-Elberfeld, Wortmannstr. 25

Zurück 163d
Dr. Leitzen
Facharzt für innere Krankheiten
W.-Barmen, Altermarkt 22a

Zurück
Dr. Hub. Müller
Zahnarzt
W.-Elberfeld, Friedrichstr. 67
Fernruf 26788 k7410

Verreist b59
Dr. Nagel
W.-Elberfeld, Kasinogartenstraße 12.

Zurück 163d
Dr. Stolzenberg
Facharzt für Haut- u. Harnkrankheiten
W.-Barmen, Altermarkt 19, I.

Bin zu allen
Orts-, Land-, Betriebs- u. Innungs-Krankenkassen
zugelassen.
Paul Esch
staatl. geprüfter Dentist
W.-Elberfeld, Alsenstr. 16
Telefon 31484.
k7193

Trauringe
sehr vorteilhaft!
Fragen Sie Ihre Bekannten
Zwanglose Besichtigung erbeten
Uhrenhaus Karl Doll
W.-BARMEN - Mittelstraße 4
k142

Wer nicht inseriert, wird vergessen!

Die neuesten Preise für echt silberne

Bestecke

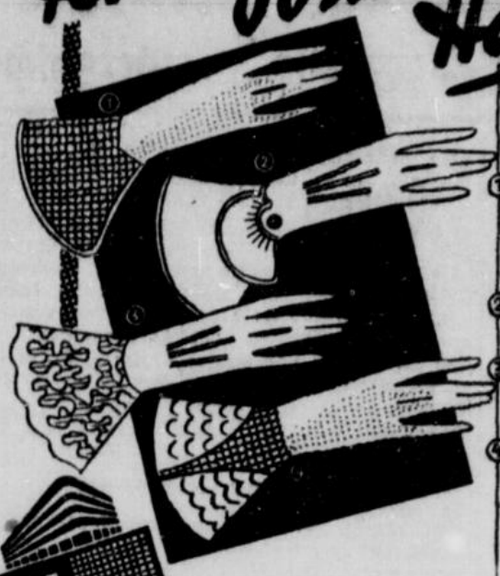
12 Eßlöffel	58.–
12 Eßgabeln	58.–
12 Eßmesser	46.25
12 Dessertmesser	37.–
12 Dessertgabeln	43.–
12 Kaffeelöffel	21.–

Wir empfehlen den Bezug nur in den bewährten Fachgeschäften RM. 263.25

ELBERFELD		BARMEN
August Freytag	R. Schüler-Lettré	Ed. Humborg
C. A. Krall	Paul Söngen	August Kölsch junior
Ewald Müller	Oscar Stodt	
	Robert Werres	

k412/0

Fesche Sommer-Handschuhe



Damenhandschuhe aus künstlicher Mattseide, in allen Preislagen 3.90, 3.45, 2.95, 2.45, 1.95, 1.45, **0.95**

① **Netzhandschuh** der moderne Damenhandschuh mit eleganter Tüllmanschette **1.25**

Leinenhandschuhe für Damen. Moderne Gebrauchsqualitäten, in weiß und gemustert 2.75, **1.95**

② **Damenhandschuh** aus künstlicher Mattseide, mit Stulpen und Perlknopfverzierung **2.45**

③ **Damenhandschuh** besonders elegante Ausführung! — Manschette mit Tüllapplikation **2.75**

④ **Strickhandschuh** entzückend handgearbeiteter Damenhandschuh mit großer Organdystulpe! **3.90**

Sommerhandschuhe für Herren, in hellen Farben mit Stepperei 1.45, **0.95**

Witte u. Walden W-Elberfeld Wall



Häuser
Wuppertal-Barmen, Schwarzbachstraße 126—128
Telephon 52861—62.

Sind Sie Landwirt

oder haben Sie Beziehungen zu landwirtschaftlichen Kreisen, dann merken Sie sich das Wort:

Wer „Feld und Wald" nicht hält
Verliert viel Zeit und Geld!

„Feld und Wald" erscheint wöchentlich (Freitags). Postbezugspreis vierteljährlich RM. 2.- ohne Versicherung, RM. 2.70 mit Versicherung, zuzügl. 18 Pf. Bestellgebühr. Probehefte und Versicherungs-Bedingungen kostenlos durch den Verlag

„Feld und Wald", Essen

Wie ein Klotz am Bein



hemmen Hühneraugen Ihr Vorankommen. Warum befreien Sie sich nicht von diesem lästigen Uebel durch „Lebewohl"*? Es hilft sicher.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und Lebewohl-Ballenscheiben. Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 45 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. b176

Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke **„Lebewohl"**, da häufig weniger gute Mittel als „ebenso gut" vorgelegt werden.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 144 — 1934 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 23. Juni

Glossen vom Tage

„Die Zeit der Diktate ist vorbei"

Unsere liebe Jugend ist — das werden viele Eltern bereits festgestellt haben — über das politische Geschehen wesentlich besser unterrichtet, als das bei uns in den Kinderjahren der Fall zu sein pflegte. Und das ist gut so, denn „früh übt sich, was ein Meister werden will". Selbst die Hosenmatze aus dem ersten Schuljahr erproben schon ihre mühsam errungenen Buchstabierkenntnisse an den Zeitungsüberschriften. Welch drollige Mißverständnisse aber bei solchen Leseübungen herauskommen können, beweist ein Fall, den ein Leser aus der Nachbarschaft uns mitteilt, als sein Sprößling sich in die Rede des Führers in Gera vertiefte. Der Vater schreibt: Mein achtjähriger Sohn Günter liest hin und wieder schon in der Zeitung. So auch neulich, am Montagabend, als meine Frau ihn bat, mir die Zeitung zu bringen. Das dauerte eine Weile. Mit einem Male rief der Junge, sichtlich und hörbar erleichtert, aus: „Mutti, jetzt brauchen wir endlich nicht mehr ins Diktatheft zu schreiben!"

Erst Schweigen, dann die verständnislose Frage meiner Frau: „Ja, warum denn nicht?"

Darauf die Antwort des Achtjährigen: „In der Zeitung steht ja ganz dick: „Die Zeit der Diktate ist vorbei!" Trotz unserer Verblüffung haben wir vor Lachen geschrien. Es dauerte eine geraume Zeit, bis meine Frau dem Jungen den Sinn dieser Ueberschrift einigermaßen verständlich gemacht hatte. Er konnte es nicht fassen, daß auch weiterhin das Diktatheft seinen Schrecken behalten sollte. Immer noch zweifelnd trat er seinen Schulweg an und er wird wieder Diktat schreiben müssen, denn leider ist die Zeit der Diktate noch nicht vorbei!

Ein Alpenparadies im Bergischen

Ihr Wanderer aus dem Wuppertal und dem Bergischen — dieses Paradies müßt Ihr sehen. An der Straße von Gräfrath nach Haan, unweit der Bahnüberführung, „Im kühlen Grunde", hat ein alter Elberfelder mit unendlicher Liebe zur Natur einen Feengarten geschaffen, der seinesgleichen sucht im ganzen Reich. Von weither, selbst aus Holland, kommen die Freunde des Steingartens, dieses neuzeitlichen Gestaltungsausdrucks der Gartenbaukunst, um entzückt sich zu berauschen an dem wundersamen Duft, dem harmonischen, leuchtenden Farbenspiel und dem sich stetig erneuernden Wunder der Alpennatur in diesem bergischen Alpinum, das eine unermüdliche, liebevolle Laienhand schuf.

Steingärten sind große Mode heute, und jeder Blumenfreund versucht mit mehr oder minder großem Geschick, sich ein kleines Alpengärtchen zu schaffen. Hier ist — im wahrsten Sinne des Wortes — ein leuchtendes Beispiel, wie es gemacht werden muß. Diese Anlage ist der Ausdruck feinfühligsten Schönheitsempfindens. Durch die Art der Bepflanzung wechselt das farbenfrohe Bild vom zeitigsten Frühjahr ab bis in den Winter hinein, und immer sind die Farben harmonisch aufeinander abgestimmt.

Einen zauberischen Reichtum an farben- und formenschönen krautartigen und holzartigen Alpenpflanzen birgt der Garten. Neben Enzian und Edelweiß sieht man eine Unzahl von Steinbrecharten, moosartige und krustige. Winterharte Kakteen, heimische Veronika und aus Neu-Seeland, Steinkraut, Hornkraut und Hornveilchen findet man in inniger Gemeinschaft mit farbenprächtigen Blaukissen- und Thymianpolstern. Viele Hundert von Alpenpflanzen wetteifern mit den anderen Kindern Floras um den Preis der Schönheit.

Lange noch, nachdem man im Schatten alter Bäume seinen bergischen Kaffee genießerisch zu sich genommen hat und weiter wanderte durch die prachtvollen Gräfrather Anlagen, über Flockertsholz, Friedenstal, Burgholz und weiter auf Cronenberg oder Hahnerberg zu umschmeichelt unsere Seele der innige Einklang des rührenden Bündnisses zwischen totem, kaltem Stein und lebensfrohem, mutigem und leuchtendem Leben der Blumenkinder.

Wie alt wurden die „alten Wuppertaler"

Vor hundert Jahren war ein alter Gemüsehändler eine stadtbekannte Persönlichkeit in Elberfeld; Generationen hatten den alten Bervitt an seinem Stand auf dem Markt gesehen.

Siebzig Jahre lang hatte Johann Bervitt seinen Beruf ausgeübt und war im Jahre 1834 bereits 91 Jahre alt. In den letzten Jahren hatte er das Wächteramt auf dem Markt übernommen, das er auch in strengen Winternächten treulich ausübte.

Wie nur ganz wenige konnte er die Entwicklung und Schicksale der Stadt vom Ende des siebenjährigen Krieges bis weit über die Franzosenzeit hinaus beobachten an seinem Gemüsestand auf offenem Markt. Am Johannistag (24. Juni) 1834 starb er: seltsam, daß er am Johannistag geboren war und auch am Johannistag geheiratet hatte. Ein noch höheres Alter hatten seine Eltern erreicht, der Vater war 98 Jahre, die Mutter sogar 102 Jahre alt geworden. Er hinterließ vier Kinder, 24 Enkel und sieben Urenkel. Der Name Bervitt ist jetzt nicht mehr in Elberfeld vertreten, vielleicht ist er in der einmal auftretenden Form Berwitt erhalten.

Im Jahre 1834 starben übrigens in Elberfeld 25 Personen im Alter von 80 bis 85 Jahren und acht im Alter von 85 bis 90 Jahren. Außer Bervitt starben noch zwei Frauen, die über 90 Jahre alt geworden waren. Immerhin eine stattliche Zahl von Hochbetagten bei einer Einwohnerzahl Elberfelds von 32 000 im Jahre 1834. Man sieht, auch damals wohnte bereits ein gesunder Menschenschlag von gutem Schrot und Korn im Tal!

Vor dem Strafrichter

„Schwester Elisabeth" und der „sanfte" Heinrich

Gaunerstreiche eines Ehepaares

Im Sommer vergangenen Jahres erschien eines Tages auf der Jugendfürsorge-Abteilung des Barmer Rathauses eine Frau und bat, man möge ihr, die ohne Nachkommen sei, ein Pflegekind anvertrauen. Sie erhielt den Bescheid, ihr Antrag solle recht bald geprüft werden, schon in den nächsten Tagen könne sie mit dem Besuch einer Fürsorge-Schwester rechnen, die die Unterbringung des Kindes vorzubereiten habe.

Dieses Gespräch hatte der 27jährige Heinrich J., der damals als Wohlfahrtsempfänger Hausdienerarbeiten im Rathaus verrichtete, beim Abholen der Papierkörbe mitangehört. Da der Name der Frau dem Vornamen seines Kindes ähnelte, blieb er ihm im Gedächtnis haften, und sofort beschäftigte sich sein sittlich wenig gefestigter Geist mit dem Plan, den Fall für sich auszunützen. Noch am gleichen Tage setzte er seiner etwas jüngeren Frau seinen Gedanken auseinander, fand — wie auch sonst in solchen Dingen — volles Verständnis bei ihr und traf nun die nötigen Vorbereitungen. Ein Vordruck, den er sich unter der Hand auf der Fürsorgestelle „besorgt" hatte, wurde von seiner Frau — er selbst konnte überhaupt nicht schreiben — ausgefüllt und mit Unterschrift versehen, so daß darauf zu lesen stand: „An Pflegekosten werden für die Zeit vom . . . bis . . . 185 RM. berechnet".

Schon am folgenden Tage wurde die kinderliebe Frau von einer jungen und sehr gewandten Dame aufgesucht, die sich als „Fürsorgeschwester Elisabeth" vorstellte und angab, von dem Leiter des Barmer Waisenhauses entsandt zu sein, um von der künftigen Adoptivmutter des noch im Waisenhaus weilenden Kindes die üblichen Pflegegebühren für die letzte Zeit der Unterbringung einzuziehen. Die Landwirtsfrau hatte zunächst einige Bedenken, besonders deshalb, weil das Fräulein nicht in Schwesterntracht war. Als ihr aber der amtliche unterstempelte Vordruck gezeigt wurde und die „Schwester" ihr erklärte, die Tracht sei doch — wie allgemein bekannt — auf drei Jahre von der Regierung verboten, holte sie Geld und gab der „Schwester" 25 RM. als Anzahlung mit.

Mit diesem bescheidenen Erfolg erntete „Schwester Elisabeth" bei ihrem Gatten Heinrich wenig Lob; er bestand darauf, daß ganze Arbeit getan werde, und ordnete einen zweiten Besuch der „Schwester" an. Als fürsorglicher Ehemann fühlte er sich jedoch verpflichtet, vorher noch auszukundschaften, ob die Frau inzwischen nicht schon von amtlicher Seite aufgeklärt worden sei. Also machte er sich mit seinem fünfjährigen Söhnchen auf den Weg, kehrte in der Bauernwirtschaft der Pflegemutter ein und ließ sich für seinen Jungen ein Glas Milch geben. Bei dieser Gelegenheit brachte er das Gespräch auf die Not der Stadtkinder und meinte, er wünsche seinem Söhnchen so eine Heimat wie den schönen Bauernhof, da werde der Junge groß und kräftig werden. Die ahnungslose Frau — wem wäre das nicht passiert — ließ sich auf den Leim locken und erzählte freudig, sie habe sich ein Pflegekind bestellt, das wohl bald eintreffen werde. Diese Bemerkung war das Stichwort für den Gast; er erklärte der Frau nun lang und breit, daß sie aber noch allerhand Pflegekosten bezahlen müsse, bevor sie ihr Adoptivkind in Empfang nehmen könne.

Nach dieser Erkundung und Vorbereitung konnte „Schwester Elisabeth" getrost am anderen Morgen wieder vorsprechen. Diesmal brachte sie schon ein Bildchen des künftigen Lieblings mit und pries die Kleine als ein wunderhübsches, braves und kluges Kind, an dem die Pflegeeltern viel Freude erleben würden (verschwieg aber, daß das Bild achtzehn Jahre alt und ihr eigenes Konterfei von damals war!). So machte sie der guten Frau ordentlich Sehnsucht nach dem Kind und erreichte damit, daß jene ihr alles Geld, was im Hause war, 125 RM., aushändigte. Den Rest wollte die Pflegemutter bezahlen, sobald sie Zeit fände, von ihrem Guthaben bei der Sparkasse in Sprockhövel Geld abzuheben. Sie bat die „Schwester" dann noch, für sie beim Rathaus die Adoption des Kindes vorzubereiten, und gab ihr hierfür das Familienbuch mit. „Schwester Elisabeth" versprach, ihr möglichstes zu tun und machte ihr Hoffnung, daß das Kind wohl schon am folgenden Tag kommen werde.

„Leider" traf die Voraussage nicht ein: Schwester Elisabeth kam anderntags doch ohne Kind und teilte mit, daß der Waisenhausdirektor es nicht eher herausgebe, bevor alles — also auch die noch fehlenden 35 RM. — bezahlt sei. Immerhin hatte sie einen Trost für die Frau zur Hand: sie erzählte ihr, daß sie heute einen freien Tag habe, den sie benutzen wolle, um für ihre Schwester Geld von der Sprockhöveler Sparkasse zu holen. Selbstverständlich sei sie gern bereit, auch ihr, der Landfrau, von der Kasse Geld mitzubringen. Die nahm das Anerbieten der Fürsorgeschwester, einer Beamtin, der man doch wohl vertrauen durfte, denn auch an, holte das Buch aus dem Obergeschoß herunter und drückte es ihr in die Hand.

„Schwester Elisabeth" war noch nicht sehr lange weg, als die Landfrau ihre Geldbörse, die schon während des Besuchs auf dem Küchentisch gelegen hatte, gebrauchen mußte. Gleich beim Aufklappen des Lederdeckels entdeckte sie, daß ein Fünfzigpfennigstück, das allein in einem Abteil gelegen hatte, verschwunden war. Niemand anders als die angebliche Fürsorgeschwester konnte es herausgenommen haben! Die unerwartete Entdeckung erweckte in der bisher so vertrauensseligen Frau sofort den an Gewißheit grenzenden Verdacht, daß sie das Opfer einer Betrügerin geworden sei. Eine richtige Fürsorgeschwester würde doch niemals 50 Pfennig stehlen! Jetzt nur schnell zur Polizei, damit die eingreift, bevor die Schwindlerin das Spargeld abheben kann! So lief die geängstigte Frau, so schnell es ging, zur Polizeistation und bat um Hilfe. Die Polizei rief auch sofort die Sparkasse in Sprockhövel an und gab dem Rendanten auf, das Sparkonto der Landfrau zu sperren und die Personalien der mit einem roten Lederolmantel bekleideten „Schwester" gründlich festzustellen.

Als der jungen Dame bei ihrem Eintreffen im Sparkassenbau von der Sperrung des Kontos Kenntnis gegeben wurde, war sie zwar sehr erstaunt und ärgerlich — sie hatte nämlich kein Geld für die Rückfahrt —, aber durchaus nicht verlegen. Selbst als sie von einem Polizeibeamten zur Rede gestellt und aufgefordert wurde, mal schnell ihren Namen auf ein Papier zu schreiben, fuhr ihr keineswegs ein Schreck in die Glieder, sondern sie hielt sich gut in der Gewalt, erklärte unbefangen, Fürsorgeschwester Elisabeth zu sein, und schrieb den angenommenen Namen anstandslos nieder. Ihr sicheres Auftreten bewahrte sie davor, festgehalten zu werden, ungehindert konnte sie den Heimweg antreten. Schon aber war von Barmen aus ein Ueberfallwagen mit Kriminalpolizei unterwegs, um die Dame im roten Lederolmantel einzufangen, doch da sie das verräterische Stück zusammengelegt, die weiße Innenseite nach außen, am Arme baumeln hatte, sauste er an ihr vorbei.

Die Polizei wäre vielleicht erst sehr spät, vielleicht auch nie hinter die Geschichte gekommen, wenn „Elisabeth" oder richtiger Frau Marta J. nicht in einer schwachen Stunde einer Freundin von ihren Erlebnissen erzählt hätte; die Freundin konnte die große Neuigkeit nämlich nicht für sich behalten, sondern mußte sie weitertragen. Etwa um dieselbe Zeit, als die wichtige Mitteilung an die Polizei gelangte, war der rote Lederolmantel der Pseudo-Schwester schon in andern Geschichten zum Verräter geworden; es handelte sich dabei um einen großen Schwindel mit gefälschten Wohlfahrtsscheinen, für den sie, ihr Mann und ein Dritter vor einigen Monaten schon von der Strafkammer zu Zuchthausstrafen von je einem Jahr verurteilt worden sind.

Gestern hatte das Wuppertaler Schöffengericht die „Schwester Elisabeth" und ihren Mann Heinrich wegen der „Adoptionssache" zur Rechenschaft zu ziehen. Heinrich, der aus dem Zuchthaus vorgeführt wurde, war in weinerlicher Stimmung und machte — vielleicht aus Berechnung — einen sehr kläglichen Eindruck. Zu einem männlichen Geständnis konnte er sich nicht entschließen, sondern versuchte, an allen Ecken und Kanten etwas zu beschönigen. So schob er seiner Frau einen großen Teil der Urheberschaft an dem raffinierten Plan zu, auch wollte er u. a. die amtlichen Vordrucke nur darum mit nach Hause genommen haben, um Schreibübungen darauf machen zu können. Ferner sagte er einmal, er habe „auf den Knien vor seiner Frau gelegen", um sie zu fragen, ob man den Plan wirklich ausführen solle.

Im Gegensatz zu ihrem Mann, von dem sie sich übrigens scheiden lassen will, zeigte Frau J. gute Haltung. Sie erklärte, nicht weniger schuldig zu sein als er, wenn sie auch sagen müsse, daß sie vollkommen unter seinem Einfluß gestanden habe. Ihr Mann sei nämlich nicht so sanft und harmlos, wie er hier tue, sondern ein ganz brutaler Charakter, der sie geschlagen habe und dem es nicht darauf angekommen sei, ihr auch mal einen Schuh ins Gesicht zu werfen. Die amtlichen Formulare

Alte Wuppertaler



Frau Wwe. Friedrich Terstegen,

wohnhaft in Elberfeld, Feldstr. 17a, kann heute in voller Rüstigkeit ihren 88. Geburtstag begehen.

Ferner feierte gestern Herr August Lanterbann, Sonnborn, Hauptstr. 74a, seinen 82. Geburtstag. Wenn der alte Herr auch dauernd ans Haus gefesselt ist, so ist er doch geistig noch recht frisch. — Heute wird Frau Wwe. Wilhelm Bemberg, Karoline geb. Bemberg, 80 Jahre alt. Sie wohnt im Städtischen Altenpflegeheim und ist geistig und körperlich noch wohlauf. — Am morgigen Sonntag feiert Frau Wwe. Joh. Bückel, Bohwinkel, Rosenstr. 3, ihren 80. Geburtstag in voller Lebensfrische. — Endlich wird am Montag Herr Emil Hackenberg, Elberfeld, Färberstraße 18, seinen 82. Geburtstag in gesunder Rüstigkeit begehen.

Wir wünschen diesen alten Wuppertalern alles Gute und Schöne für das neue Lebensjahr und einen hoffentlich noch recht langen und sorgenfreien Lebensabend.

Ein verdienter Schulmann tritt in den Ruhestand

Oberstudiendirektor Dr. Heinr. Made verläßt Wuppertal

Am 1. Juli verläßt Oberstudiendirektor Dr. Heinrich Made unsere Stadt, um für die Zeit seines Ruhestandes, der nach erreichter Altersgrenze für ihn zu Ostern dieses Jahres begonnen hat, in die Gegend Darmstadts zurückzukehren, aus



der er stammt. Vor seinem Weggang sei seines erfolgreichen Wirkens in Elberfeld, das nahezu 18 Jahre umfaßt, in Achtung und Dankbarkeit gedacht.

Zum Oktober 1916 wurde er, damals Oberlehrer in Berlin-Friedenau, zur Leitung des Lyzeums West berufen. Vielseitige wissenschaftliche und pädagogische Ausbildung sowie unterrichtliche Bewährung an den verschiedenartigsten Schulgattungen gingen seiner Elberfelder Tätigkeit voraus. Seine methodischen Erfahrungen in dem von ihm bevorzugten Fach der Mathematik fanden in seinem mathematischen Lehrbuch ihren Niederschlag. Mit größter Anteilnahme verfolgte er die Entwicklung der höheren Schule, zumal der Mädchenschule, und war in Wort und Schrift dabei aufs regste beteiligt. Den wertvollsten Beitrag aber gab er in der Ausgestaltung der ihm übertragenen Schule selbst. Er übernahm sie in schweren Kriegsjahren, führte sie durch die schlimmen Zeiten des Umsturzes hindurch und leitete sie in aufbauender Arbeit bis zum April dieses Jahres.

Bei seinem Schaffen fühlte er sich stets der langen, stolzen Ueberlieferung der altbewährten Schule verpflichtet, die als private Gründung bis zum Jahre 1806, als städtische Anstalt bis zum Jahre 1845 zurückgeht und dem Bildungsstreben unserer Stadt in alter Zeit ein ehrendes und beredtes Zeugnis gibt. Den Ruf der Schule hatte 61 Jahre lang vor allem die Lehrerinnen-Bildungsanstalt ausgemacht, die — eine der ältesten Preußens — seit 1850 mit ihr verbunden war. Als durch die Neuregelung des höheren Schulwesens das Elberfelder Oberlyzeum, das sie abgelöst hatte, in Fortfall kam, suchte Oberstudiendirektor Made, getreu der Geschichte seiner Schule, andere Wege zu einer gründlichen Bildung der Mädchen an ihr aufzutun. Auf sein eifriges Betreiben hin wurden am Lyzeum West 1922 die ersten Klassen eines zur Reifeprüfung führenden Bildungszuges eingerichtet, der sich bald darauf zum Schultyp des Oberlyzeums neuer Art formte; 1922 wurde dazu noch eine realgymnasiale Studienanstalt eröffnet. Aus dem Lyzeum war eine Vollanstalt mit doppeltem Aufbau geworden. Im Februar 1926 fand am Oberlyzeum, im März 1930 auch an der Studienanstalt die erste Reifeprüfung statt.

Durch sämtliche Aenderungen und Umwandlungen hindurch aber hielt Oberstudiendirektor Made unbeirrbar an seinem Grundsatz fest, daß ruhiges und stetes Arbeiten in all seinem erziehlichen Wert oberstes Gesetz der Schule bleiben müsse. Daher auch sein Bestreben, den Bestand der Lehrenden an seiner Schule möglichst zu festigen und zu sichern. In seiner ernsten Pflichtauffassung, seiner rastlosen Tätigkeit und seinem unermüdlichen Fleiß war er ihnen wie auch den Schülerinnen Vorbild einsatzbereiter Arbeit und Ansporn zu tüchtiger, gediegener Leistung.



habe er lediglich für die Schwindeleien mit nach Hause gebracht, und nicht, um Schreibübungen darauf zu machen; dafür hätte er in den fünf Jahren ihrer Ehe überhaupt keine Zeit gehabt. Ihre Angaben, besonders die über seinen Charakter, brachten den „harmlosen" Heinrich in Harnisch; er rief, seine Frau bringe das alles nur vor, um ihr Verlangen nach Ehescheidung zu rechtfertigen, aber er wisse schon warum, er habe Unterlagen dafür, daß er von ihr mit einem anderen betrogen werde.

Die Beweisaufnahme ließ erkennen, daß die Darstellung der Frau J. der Wahrheit am nächsten kam; das Gericht hielt jedenfalls den Mann, der als Vierzehnjähriger schon gerichtlich bestraft worden war, für den schuldigen Teil und verurteilte ihn wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung unter Einschluß der kürzlich verhängten Strafe zu

1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus,

die Frau wegen der gleichen Vergehen, außerdem auch wegen Amtsanmaßung zu

1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus.

Beide Angeklagte erkannten das Urteil sofort an.

Neue Entscheidungen des Reichsgerichts und des Reichs-Arbeitsgerichts

20. 4. 1934. Das Versprechen eines an einem Unternehmen beteiligten Geldgebers, das Unternehmen „niemals fallen zu lassen", kann unter Umständen als „Garantieversprechen" gelten. Das ist jedoch nicht der Fall bei der bloßen Zusage, das Unternehmen „schwerlich" oder „nicht ohne weiteres fallen zu lassen". (II 290/33.)

25. 4. 1934. Die einer Bank gegebene Verpflichtungserklärung, eine zugunsten der Bank bestellte Grundschuld für alle gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen haften zu lassen, kann durch die Bestätigung der Bank, daß die Grundschuld für eine bestimmte Kreditsumme hafte, eingeschränkt werden. (V 387/33.)

30. 4. 1934. Reinmachefrauen, die Verkehrslokale und Gaststuben zu säubern haben, gelten als Erfüllungsgehilfen des Gastwirts im Sinne des § 278 BGB. Das bedeutet, daß der Gastwirt für das Verschulden der Reinmachefrauen einzustehen hat wie für eigenes Verschulden. (VI 451/33.)

3. 5. 1934. Ein Brief ist „zugegangen" zu der Zeit, zu welcher der Empfänger auf Grund seiner eigenen Anordnungen (Angabe seiner Adresse, Vereinbarung von Nachsendungen postlagernd etc.) in den Stand gesetzt wird, von seinem Inhalt Kenntnis zu nehmen. Ist eine Vereinbarung getroffen, daß Briefe aus dem Schließfach abgeholt werden, so ist der Brief zu der Zeit „zugegangen", zu welcher er in das Schließfach einsortiert wird. Das gleiche gilt bei postlagernden Sendungen. Ist ein Kündigungsbrief postlagernd zugeleitet worden, so ist die Kündigung rechtzeitig erfolgt, wenn sie an dem Tage, an welchem der Brief zur Abholung bereit lag, noch zulässig war. (IV 17/34.)

7. 5. 1934. Wird durch einen Autodieb ein Verkehrsunfall verursacht, so haftet gleichwohl der Eigentümer für die Unfallsfolgen, wenn er nicht alles getan hat, um die unbefugte Benutzung des Wagens zu verhindern. Zwar soll nach einer neuen Reichsgerichtsentscheidung nicht unbedingt das Herausnehmen der Verteilerklaue verlangt werden, dennoch hat der Tatsachenrichter zu prüfen, was getan werden konnte, um die Benutzung des Wagens durch den Unbefugten nach Möglichkeit zu erschweren, und es kann ihm nicht ohne weiteres entgegengetreten werden, wenn er in dem Herausnehmen der Verteilerklaue das einzige wirksame Mittel erblickt, um die Benutzung zu unterbinden. Das Abziehen des Anlasserschlüssels genügt jedenfalls nicht. (VI 37/34.)

Urlaub zum Gaukongreß

Die Kreisleitung teilt mit: Eine ganze Reihe Wuppertaler Firmen hat den bei ihnen beschäftigten Volksgenossen zur Teilnahme am Gaukongreß, der am 25. Juni in Düsseldorf stattfindet, in verständnisvoller Weise Urlaub gewährt.

Die Kreisleitung wendet sich an alle übrigen Wuppertaler Betriebe mit der Bitte, auch ihren Arbeitern und Angestellten, die zur Teilnahme am Gaukongreß verpflichtet sind, durch Urlaubsgewährung entgegenzukommen.

Vom Reichsbund der Kinderreichen

Gründung neuer Ortsgruppen

In einer stark besuchten Versammlung im Saal des Hauses Roemryke Berge gab Kreiswart Eller Aufschluß über die Arbeit und das Ziel des Reichsbundes. In dieser Arbeit ist einbegriffen der Kampf gegen die gewollte Beschränkung der Kinderzahl auf wenige Kinder und der Kampf für die große erbgesunde Familie. Deshalb finden erbkranke und in ungeordneten Verhältnissen lebende Familien keine Mitgliedschaft. Gleichzeitig macht es sich der Bund zur Aufgabe, die Durchführung aller Gesetze und Verordnungen zum Schutze und zur Förderung der Kinderreichen zu überwachen.

Der Gaugeschäftsführer des Bundes, Dr. Gerhardus-Düsseldorf erläuterte in längeren Ausführungen die bevölkerungspolitische Lage des Deutschen Volkes. Er sprach mit aufschlußreichen Zahlen und lehrreichen Beispielen. Nur noch 15 Prozent der deutschen Ehen tragen zur Volksvermehrung bei, indem sie dem Staat wenigstens vier Kinder schenken, während heute etwa 40 Prozent aller Ehen kinderlos sind. Für das katastrophale Absinken der Geburtenziffern — um 1900 noch fast zwei Millionen, heute 960 000 — ist in erster Linie die geistige und sittliche Haltung der deutschen Volksgenossen verantwortlich zu machen.

Eine Folge des Geburtenrückganges ist die fortschreitende Vergreisung des Volkes. Diese führt zwangsläufig zu einer Gefährdung der Altersversorgung und anderer sozialer Einrichtungen.

Ausführlich besprach der Redner die bisherigen Maßnahmen der Regierung zur Förderung und zum Schutze der erbgesunden Familien. Für diese gesetzgeberischen Maßnahmen Verständnis im ganzen Volke zu wecken und zu vertiefen, sei Aufgabe des Reichsbundes der Kinderreichen.

Der Erfolg des Abends zeigte sich in einer ganz beträchtlichen Zahl von Neuanmeldungen.

Wuppertals Märkte am Wochenend

Die Spargelsaison ist beendet

Ein Blick auf die Wuppertaler Kleinmärkte oder in jedes Obstgeschäft überzeugt, daß nun für Weichobst „hohe Zeit" ist. Die frühen deutschen Früchte prangen gegenwärtig in voller Reife und Süße, ein Labsal für jung und alt, erquickend bei Sonnenglut und erfrischend in kühleren Tagen. Dazu kommt das zarte, junge Gemüse, vom deutschen Bauern mit viel Liebe und Sorgfalt herangezüchtet, das auf seinen Käufer wartet. Zurzeit der Sonnenwende ist aber auch für jeden Geschmack reichliche Auswahl vorhanden, für die Hausfrau Gelegenheit, die Töpfe für den langen Winter zu füllen.

Auf dem

Obstmarkte

ging es teilweise sehr lebhaft zu. Zwar gehen nun allmählig die Erdbeeren zur Neige, die letzten ihrer Art, die sich heute dem Käufer präsentieren, sind dafür aber von ganz besonderer Süße und von hervorragendem Aroma in ihrem hochreifen Zustande. Massenhaft sind dagegen Kirschen, und zwar die späten Sorten, angeboten. Während die Frühkirschen weiches Fruchtfleisch aufweisen, sind die zurzeit gehandelten Spätkirschen hart und deshalb widerstandsfähiger. Daneben sind saure Kirschen in vielen Arten zur Stelle. Ohne jede erkennbare Ursache war der Absatz schleppend, wiewohl bislang Würmer in den Kirschen nicht festgestellt werden konnten. Im Vorjahre war dies anders, 1933 waren wirklich wurmfreie Kirschen gesucht. Das Publikum wolle doch bedenken, daß in diesem Jahre die Kirschen durchgängig wurmfrei sind.

Waldbeeren werden nun häufiger und auch schon von näher gelegenen Erzeugergebieten angeliefert. Ebenso erscheinen nun in kleineren Mengen wildwachsende Walderdbeeren. Das Wetter war diesen Waldfrüchten aber auch selten zuträglich, weshalb die Qualität von hoher Güte ist.

In größeren Mengen kamen rote Johannistrauben zu Anfang der verflossenen Woche auf und konnten zu niedrigen Preisen abgesetzt werden. Die Anlieferung in diesen Früchten wurde in den letzten Tagen knapper, weshalb die Preise leicht anzogen. Für die nächste Woche ist indes wieder mit starken Zufuhren zu rechnen, da die Ernte in roten Johannistrauben gut ausgefallen ist. Es wird den Hausfrauen empfohlen, mit dem Einkochen der Waldbeeren und Johannistrauben noch eine bis zwei Wochen zu warten, da dann diese Früchte vollgereift und hochprozentig süß sind. —

Reife Stachelbeeren sind ebenso nun in vielen Sorten zur Stelle. Daneben kamen in kleineren Partien Aprikosen an, die anfangs der Woche schlechten Absatz fanden, gegen Wochenende aber knapp lagen. Weiter waren die ersten Pfirsiche zu haben.

Die hochsommerlichen Temperaturen der letzten Tage haben eine verstärkte Nachfrage in Zitronen zur Folge gehabt.

Der Gemüsemarkt

gab ein ähnliches Bild ab. Hier spielt das Wetter eine maßgebliche Rolle. Während der heißen Tage konnten Salat, Gurken und Tomaten glatt abgesetzt werden. Es ist eine Seltenheit, daß um diese Jahreszeit keine Ueberstände an deutschem Salat zu verzeichnen sind. Diese Seltenheit traf zu Anfang der Woche ein. Erbsen, Möhren und Dicke Bohnen werden nun täglich billiger. Die Spargelsaison ist beendet. Die Erntezeitverschiebung in diesem Jahre ließ es im Hinblick auf die begonnene Freilandernte anderer Gemüsearten geraten erscheinen, die Spargelerntezeit früher als sonst zu beenden. Die zuständigen Reichshauptabteilungen des Reichsnährstandes gaben daher als Ende der Spargelstechzeit den 16. Juni 1934 bekannt. Im großen und ganzen ist dann auch mit diesem Tage die Spargelernte 1934 eingestellt worden. Hiermit wurde auch eine Erschöpfung der Spargelpflanzen verhindert. Der Gemüsemarkt ist überladen mit Stangenbohnen, Spitzkohl, Weißkohl, Wirsingkohl, Kohlrabi, Spinat, Möhren, Rhabarber, Porree, Suppengrünbündchen, Rübstiel, Radieschen usw. usw., alles Erzeugnisse deutschen Bauernfleißes auf deutscher Scholle.

Auf dem Kartoffelmarkte ging es sehr lebhaft zu. Dies ist auch deshalb nicht weiter verwunderlich, weil die Bestände alter Kartoffeln — auch in den Kellern der Wuppertaler Haushaltungen — geräumt sein dürften. Inzwischen hat die Regierung Höchstpreise festgesetzt für den Kleinhandelsverkauf, für die Abgabe an den Großhandel und für die Uebernahme ausländischer Kartoffeln an der Grenze. Dies letztere wird sich praktisch kaum auswirken, da der deutsche Bauer genügend Frühkartoffeln für den Inlandbedarf liefern kann. Die Planwirtschaft auf dem Kartoffelmarkt ist nunmehr erstmalig straff organisiert.

Der Fischmarkt

lag durch die warme Witterung still. Die Zufuhren in Frischfisch waren verhältnismäßig klein, trotzdem konnte der Bedarf zu niedrigen Preisen restlos gedeckt werden. An der deutschen Küste wurden kleinere Fänge in deutschen Heringen angebracht. Allerdings waren diese Heringe noch sehr zart und empfindlich, so daß sie für den Versand in das Inland noch nicht in Frage kommen konnten. In Matjesheringen wurden der Stadt Wuppertal größere Mengen zugeführt. In der Güte ist die vorhandene konservierte Matjesware zurzeit noch besser.

Die Wuppertaler Bühnen werben

Die Wuppertaler Bühnen sind mit Eifer und Energie mit den Vorbereitungen für die kommende Theaterspielzeit beschäftigt. Die vorgestern veröffentlichten Mitteilungen der Theaterleitung über die zielbewußte Gestaltung des Spielplanes lassen das Beste erhoffen. Um so mehr, als man alles daransetzen will, den künstlerischen Ruf der Wuppertaler Bühnen zu festigen und ihre Leistungskraft noch zu erhöhen. Hoffentlich werden die Bemühungen in einer erheblichen Steigerung des Theaterbesuches ihren Niederschlag finden. Insbesondere bilden bekanntlich die Stammplatz-Mieter das Rückgrat des Theaters. Der Wunsch der Theaterleitung, daß sich recht viele Theaterfreunde in die betreffenden Listen der Deutschen Bühne einzeichnen mögen, verdient um so größere Beachtung, als die Preise für die Miete beträchtlich gesenkt wurden. Stellen sie doch gegenüber den Tagespreisen einen Nachlaß von 20 Prozent dar! — Bei den im dem vorgestrigen Aufruf bekannt gegebenen Preisen handelt es sich natürlich nicht um die Gesamtbeträge, sondern jeweils um die Höhe der sechsteiligen Ratenzahlungen. Danach sind also insgesamt, d. h. für die volle Spielzeit, zu entrichten: von 77.40 Rm. (6mal 12.90 Rm.) abwärts gestaffelt bis 20.10 Rm. (6mal 3.35 Rm.), für Miete B und C von 44.40 Rm. (6mal 7.40 Rm.) abwärts gestaffelt bis 11.70 Rm. (6mal 1.95 Rm.).

Preisverzeichnis im Schaufenster

Verpflichtung für Friseure, Bäcker, Metzger, Schuhmacher und Lebensmittelgeschäfte

Die Regierungspressestelle teilt mit: Es sind Zweifel entstanden, ob in den Preisverzeichnissen, zu deren Aushang im Schaufenster und im Ladenlokal die Friseure gesetzlich verpflichtet sind, auch die Preise für Dauerwellen und ähnliche Friseurarbeiten bekannt zugeben sind. Dazu erklärt der Regierungspräsident in Düsseldorf, daß es keinem Zweifel unterliegen kann, daß diese Preise in der gleichen Weise im Preisverzeichnis aufzuführen sind, wie diejenigen für Rasieren, Frisieren und alle Haarschnitte. Die Polizeiverwaltungen sind angewiesen, die Durchführung der Anordnungen strengstens zu überwachen und jeden zur Anzeige zu bringen, der sich über die gesetzlichen Vorschriften hinwegsetzt. Dieser nochmalige Hinweis ergeht nicht nur an die Friseure, sondern in gleicher Weise an alle Gewerbetreibenden, die zum Preisschilderaushang verpflichtet sind, also insbesondere auch an die Bäcker und Backwarenverkäufer, an Metzger, Lebensmittelgeschäfte und Schuhmacher. Die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen des Reichskommissars für Preisüberwachung liegt im Interesse des kaufenden Publikums, das dadurch in die Lage versetzt wird, die Preisgestaltung der einzelnen Betriebe zu vergleichen.

Die planmäßige Gliederung des Feuerschutzes

Zur Mustersatzung für die Freiwilligen Feuerwehren und für die Kreisfeuerwehrverbände hat, wie das NDZ-Büro einem Runderlaß des preußischen Innenministers entnimmt, der Feuerwehrbeirat jetzt auf Anregung des preußischen Innenministers Richtlinien für Dienstvorschriften ausgearbeitet. Danach ist für die planvolle Gliederung des Feuerschutzes in einem Ortspolizeibezirk Voraussetzung, daß dieser in besondere Feuerlöschbezirke aufgeteilt wird. Für jeden Feuerlöschbezirk ist nach Maßgabe der Feuergefährlichkeit der einzelnen Bezirke eine Einheit der Feuerwehr aufzustellen; sei es, daß diese aus einem oder mehreren Normalzügen oder auch nur aus einem Halbzuge besteht. Im übrigen müßten die Dienstvorschriften die Alarmierung, Löschwasserversorgung, Brandwachen, den Löschangriff, die Signale, die Wacheeinteilung usw. enthalten. Bei den Signalen müßte die Nachtwächtertrompete verschwinden.

Konzert des MGV. „Konkordia"

Der Elberfelder Männergesangverein „Konkordia" unternimmt am nächsten Sonntag eine Konzertreise nach Neuwied. Er folgt der Einladung des dortigen, ihm befreundeten „Schubert-Chores" und wird mit diesem Verein gemeinsam ein großes Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Neuwieder NSV. veranstalten. Aus diesem Anlaß sang die „Konkordia" — gleichsam als Hauptprobe — im Rahmen des letzten Sommer-Konzertes des Städtischen Orchesters in der Elberfelder Stadthalle. Leider wies wohl wegen der ungünstigen Witterung das Konzert, das im Saale stattfinden mußte, einen äußerst schlechten Besuch auf. Diese Tatsache wirkte sich in akustischer Hinsicht recht unvorteilhaft aus, besonders bei Forte-Stellen, wo häufig ein vollkommen verwischtes Klangbild entstand. Doch ist das eben, wie gesagt, keine Schuld des Vereins, der ganz im Gegenteil mit seinen Leistungen in sängerischer wie musikalischer Beziehung durchaus zu gefallen wußte und seinem trefflichen, vielfach erprobten Dirigenten Jakob Esch, der seines Amtes trotz hohen Alters immer noch in rüstiger Frische waltet, alle Ehre machte. Die kleineren Tonschwankungen in Schaafs „Patrouille" mögen wohl auch nur durch die akustischen Verhältnisse des für seine Größe zu leeren Raumes bedingt gewesen, also lediglich etwas Einmaliges sein. Trunks „Flamme empor", die den Reigen der Chor-Darbietungen eröffnete, dürfte im ganzen vielleicht etwas rhythmisch straffer genommen werden. Prächtig gerieten dagegen Wernes „Heideröslein", Hansens „Rheintreue" und Baumanns „Mägdlein am Spinnrad". Der Beifall war verdient und herzlich. — das tüchtige Orchester, das sich durch den mageren Besuch seine Musizierfreudigkeit nicht im mindesten nehmen ließ, brachte unter August Vogts ausgezeichneter Leitung eine Reihe schöner Stücke wie immer mit bestem Gelingen zu Gehör.

—sch.

Veranstaltungen der NSDAP.

(Parteiamtlichen Mitteilungen entnommen.)

Kreis Wuppertal

Ortsgruppe Barresbeck. Mütterberatung jeden Montag von 15 bis 16 Uhr, Königstraße 355.

Hitler-Jugend. Am Montag (25. Juni) um 16 Uhr: Tagung der GA.-Referenten und -Referentinnen der HJ. und des BdM. aus den Bannen 267 und 17 sowie sämtlicher Schulgruppenführer und -führerinnen des BDA. der Wuppertaler höheren Schulen im Bergischen Saal des Rathauses Elberfeld.

Ortsgruppe Ostersbaum. Heute (Samstag) 20 Uhr: Schulungsabend im Geschäftszimmer der Ortsgruppe für sämtliche Amtswalter der PO. und Nebenorganisationen.

Kundgebung der Hitler-Jugend

Die Hitlerjugend Elberfelds veranstaltet am Samstag 30. Juni Massenkundgebungen unter dem Motto: „Gegen Klassendünkel und Kastengeist". Der Tag soll dazu dienen, die geschlossene Einheit der deutschen Jungarbeiterschaft zu demonstrieren.

Programmänderungen für Sonntag

19.00—19.20: Kleine Musik.
19.20—20.00: Abkehr und Einkehr.
20.00—21.00: Uebertragung aus dem Duisburger Stadion: Kundgebung und Aufmarsch der SA., SS. und mit einer Rede des Herrn Reichsministers Heß.
Ab 21.00 programmgemäß.

Wuppertaler Wochenschach

Bei der gestrigen Schachaufgabe von W. Banikol-Schwelm ist die Mattlösung in zwei Zügen zu finden.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld

e.— **Diebesbeute.** In der Burgstraße wendete ein Dieb gegen 20 Uhr aus einem einen hellen Sommermantel, in dessen sich acht Schlüssel befanden. — Aus dem eines Gebäudes am Döppersberg wurden den Abendstunden eine Kiste mit Schokoladesachen im Werte von 40 RM. entwendet. — einer Wirtschaft entwendete ein Mann in unbewachten Augenblick eine Geldbörse mit RM. Inhalt.

Barmen

b.— **Alte Barmer.** Am Sonntag dem 24. kann Herm. Sandweg, Langerfeld, Inselstr. 36, seinen 82. Geburtstag feiern. Er erfreut körperlicher und geistiger Frische. — Frau Friedr. Waldherr, Leimbacherstr. 109, wird 23. Juni 90 Jahre alt. Die alte Dame ist noch sehr rege und am Leben interessiert.

b.— **Arbeitsjubiläum.** Der Vorarbeiter Krummel, Herzogstr. 13, ist heute 25 Jahre der Firma Alba-Werke, Adolf Lübbertsmann A.-G., Sternstr. 19/21, beschäftigt.

b.— **Gemeindetag der Friedenskirche.** Sonntag findet der Gemeindetag der Friedenskirche statt. Er beginnt mit Posaunenblasen 8—9.30 Uhr, in den Straßen. Um 10 Uhr findet der Friedenskirche der Festgottesdienst unter wirkung des Kirchenchores statt. Predigt Pfarrer Kockelke. Nachmittags ab 16 Uhr Zusammensein auf dem Mettberg, die Ansprache Pfarrer Ihme. „400 Jahre Lutherbibel". 20 Uhr Rückmarsch mit Posaunenchor und 21,45 Uhr Ausklang am Neumarkt.

b.— **Morgenfeier auf dem Norrenberg.** Sonntag dem 24. Juni findet um 7 Uhr in Auferstehungskapelle auf dem Norrenberg eine Morgenfeier statt, die eine Johannisfeier sein soll. Pastor Ihme hält die Ansprache Grete Heck und der Singkreis von Helene Zelmann wirken mit.

Regiments-Treffen des Reserve-Inf.-Regts. 15. Reserve-Inf.-Rgt. 15 trifft sich mit seinen Schwergimentern am 30. Juni und 1. Juli 34 in Minden in Westfalen zu einer groß angelegten Wiedersehensfeier. Auskunft erteilt Rudolf Schmitz, W.-Wichlinghausen, Dieckerstraße 69, Ruf 544 79.

Ronsdorf

Die NSV. nimmt ihre Tätigkeit auf

Im großen Ratskellersaal hielt am gestrigen Abend die Ronsdorfer Ortsgruppe der NSV. eine Versammlung ab, die von fast allen Helfern und Helferinnen besucht war. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Organisationsleiters Rotfuchs nahm Ortsgruppenleiter Bierbohm das Wort, um über das Tätigkeitsgebiet der NSV. sowie über die Arbeit der Helfer und Helferinnen zu sprechen. Eingangs wies der Redner darauf hin, daß, nachdem schon vor einigen Wochen eine Einteilung der Ronsdorfer Ortsgruppe in Zellen und Blocks erfolgt sei, nunmehr die Hilfstätigkeit einsetzen könne. In Anbetracht der Jahreszeit soll in erster Linie eine Kinder-Landverschickung zur Durchführung kommen. Den Helferinnen obliege die Aufgabe, die richtige Auswahl vorzunehmen. Eine Verschickung kranker Kinder komme wegen Ansteckungsgefahr nicht in Frage. Die Hilfe für kranke Kinder werde gesondert durchgeführt werden. Ueber die Hilfsmaßnahmen werde Dr. med. Lang demnächst einen Vortrag halten. Weiter betonte der Redner, daß die vorläufige Tätigkeit der NSV. ausschließlich dem Hilfswerk „Mutter und Kind" gelte. Notwendig sei, die Fragebogen genauestens auszufüllen, da sonst eine Verzögerung der Hilfsmaßnahme eintrete. Weiter forderte der Redner die Anwesenden auf, werbend für die NSV. tätig zu sein. Es sei beschämend, daß ein Ortsteil wie Ronsdorf mit 15 000 Einwohnern und 4300 Familien nur 780 Mitglieder der NSV. zähle. In Anbetracht der großen Not, die zu bewältigen sei, müsse ein jeder die NSV. durch die Mitgliedschaft unterstützen. Zum Schluß gab der Redner noch bekannt, daß die Mütterberatungsstelle im kleinen evangelischen Vereinshaus, Wilhelmstraße, nunmehr unter nationalsozialistischer Leitung stehe. Als Vertrauensarzt sei Dr. Lang für die NSV. tätig.

Im hohen Alter

Heute vollendet Fräulein Auguste Kneip das 83. Lebensjahr.

Die Ronsdorfer ‚Union' im Rundfunk

Der Ründerrother Männerchor, der am 14. und 15. Juli sein goldenes Jubiläum begeht, hat den hiesigen Männergesangverein „Union" zur Mitwirkung verpflichtet. Das Jubiläumskonzert soll vom Reichssender Köln übertragen werden. Damit hat die „Union" das zweite Mal Gelegenheit, vor dem Mikrophon zu singen.

Nordseebad Norderney
Im Sommer
Treffpunkt der Nation
Strandhotel Kaiserhof Dir. a. Meer. Prosp. durch Ford. Fl. Wass. Bäder

Beyenburg

Am Rande der Großstadt — das liebliche Wupper-Idyll

W. Beyenburg! Man denkt gleich an Spitzweg-Bilder, wenn man in dieses stille, verträumte, malerisch gelegene Oertchen kommt, das den östlichen Ausläufer der großen, modernen Wuppertstadt bildet. Wohlgepflegt, von grünenden Bäumen umrahmt, mündet am Bahnhof eine Straße. In ihrer freundlichen Helle zwingt sie den Ankommenden einladend zum längeren Verweilen. Ein Hauch von wohliger Ruhe und anheimelnder Gemütlichkeit umweht dieses kleinstädtische Idyll, das sich, in unmittelbarer Nähe brausenden Großstadttreibens, verwaltungstechnisch sogar zugehörig, aus Urvätertagen in die motorisierte Gegenwart hinübergerettet hat. Wandert man durch eine der Straßen, gewiß, manches neuzeitliche Bauwerk, manche im modernen Stil errichtete Villa blickt in gefälligem Gewand den gemächlich Vorübergehenden an. Ab und zu erinnert eine Anlage an das Tagewerk der neuen Zeit. Aber der Gesamteindruck ist doch ähnlich dem, wie man ihn beim Durchblättern einer alten Chronik oder bei der stillen Betrachtung romantischer Bilder empfängt: lautlos, winklich und verwunschen. Die alten Fachwerkhäuschen mit weißen Fensterrahmen lehnen an Bergesrand, drängen sich eng in schlichter Reihe. Auf dem Hofe hängt ausgespannt Wäsche zum Trocknen, nahe an der ruhig und bescheiden dahinfließenden Wupper, Kinder spielen auf sonnenbeschienenen Wegen, die noch nicht von rasenden Autos bedroht sind und noch abseits von der großen Heerstraße des Verkehrs liegen.

Mit bescheidenen Türmchen grüßt die Pfarrkirche. Grau und verwittert hebt sich der einschiffige Sandsteinbau im spätgotischen Stil in die Höhe und winkt aus einer längst verklungenen Zeit in das geschäftige Heute hinüber. Im Innern umfängt den Besucher der trauliche Friede des Gotteshauses.

Unter den Steinfliesen schlafen frühere Geschlechter. Meist adlige Priester und Priore ruhen hier für immer vom frommen Lebenswerk aus, ohne daß eine Grabstätte ihren Namen nennt. Hier wird die uralte Geschichte des Kirchleins lebendig und damit das Wachsen und Werden Beyenburgs deutlich. Vom Grafen von Berg wurden gegen Ende des 13. Jahrhunderts die Kreuzbrüder nach dem benachbarten Steinhaus berufen und einige Jahre später in Beyenburg angesiedelt. Dort lebten und wirkten die Ordensleute, formten zu ihrem Teil mit an dem Schicksal des Ländchens, das ihnen zur treuen Obhut anvertraut war, durchkämpften und durchlitten die schweren Erschütterungen historischer Schicksale. Sie dienten der Wissenschaft, unterrichteten die heranwachsende Jugend, leisteten den Mitbürgern kräftige Hilfe, linderten die Not der Armen. Bis durch Napoleon das Kloster aufgehoben, ein Teil der Klostergebäude niedergerissen und somit dem Wirken der Mönche ein jähes Ende gesetzt wurde.

Ein Ortsteil im oberen Beyenburg führt noch heute den Namen „Freiheit". Auch hier wird wieder längst Verklungenes lebendig, bezeichnete man doch früher mit diesem Namen eine Ortschaft, die unter dem Schutz einer Burg und gleichzeitig mit ihr entstand und die Wohnungen der niederen Ministerialen, des Burggesindes und der Hörigen auf abhängigen Grundstücken und Höfen umschloß. In die Tage deutscher Ritterherrlichkeit im Mittelalter wird man zurückversetzt. In Beyenburg stand ehedem außer der Burg zu Steinhaus ein Schloß, das dem mächtigen Geschlecht der Grafen von Berg gehörte. Jahrhunderte hindurch haben sie hier geherrscht, zuweilen auch hier ihre Residenz aufgeschlagen und von luftiger Höhe die Geschicke des ihnen eigenen Ländchens in den Wechselfällen kriegerisch harten und friedlich gerühsamen Lebens bestimmt. Das ewig bewegte Meer europäisch-deutscher Geschichte, die das Antlitz des deutschen Landes und Volkes formte, spülte seine Wellen auch an das Ufer des Beyenburgischen Gebietes. Oft heftig, leidenschaftlich, Landschaft und Menschen in den wogenden Strudel hineinreißend, zuweilen weniger laut und dröhnend. Im Laufe der Zeit verfiel das Schloß mehr und mehr. Wenn auch am Ausgang des großen Religionskrieges ein kaiserlicher Feldherr, der mit seinen Truppen hier monatelang lagerte, einige Karren und Arbeitsleute kommen ließ, um dringend notwendige Ausbesserungen vorzunehmen, so war das traurige Schicksal dieser Feste doch unabwendbar. Teilweise damals schon zerstört, wurde es allmählich zur Ruine. Als der Sturm kriegerischer Jahrhunderte darüber hinweggebraust war, blieb nur noch eine Mauer als Zeichen längst entschwundener Größe und als stilles Menetekel der Vergänglichkeit alles Menschenwerks. Eine Mauer, die auch heute noch steht.

Hat der Wanderer Beyenburg durchquert, so fällt sein Blick auf einen Berg, dessen Fuß unmittelbar in die Ortschaft hineinragt. Bielstein! Ansehnlich, stolz ragt er empor, trägt auf seinem Rücken Holz- und Nadelwald und ist so eng mit dem Städtchen verknüpft, als ob er von der allgütigen Natur als riesenhafter Hüter des Kleinods hineingesetzt worden wäre. Der Weg auf die Bergesspitze lockt. Ein rundes Plateau mit einer Bank lädt oben zur Rast und zur Schau ein. Unten im Tal welch liebliches Bild! Eng, klein und traulich schmiegt sich das Städtchen der Mutter Erde an. Wie in einer Spielzeugschachtel liegen die Häuschen da, überragt vom zierlichen Kirchlein und durchflossen von der schmalen Wupper, die eine liebkosende und artige Schleife zieht. Und im weiten Rund die ausgedehnten saftigen Wiesen und Felder und das grünende Bergland, das an den Seiten aufragt, keck in das Bild hineinspringt oder am Horizont in weichen Umrissen verschwimmt. Kostbares Naturgeschenk des Schöpfers, vor dem alles Menschliche in stiller Ehrfurcht und liebender Hingabe schweigt.

Und wenn der feurige Sonnenball wie eine lodernde Kugel im Westen untertaucht und die Dämmerung lautlos ihre Schwingen ausbreitet, dann zieht abendlicher Friede in die Landschaft. Der Wanderer ist vom Bielstein schon herabgestiegen, er geht durch winklige, verschlafene Straßen und Gäßchen dem Bahnhof zu, um wieder in die Großstadt zurückzukehren. Bereichert um unvergeßliche, bleibende Eindrücke.

Montanus „entrümpelt"

Wertvolle Ergebnisse einer Aktenrettung vor hundert Jahren

Ein junger bergischer Rechtsbeflissener unternahm vor 100 Jahren auf eigene Faust eine „Entrümpelung" an vielen bergischen Orten, um einen Zweck zu erreichen, dem er sich als warmherziger Volksfreund und glühender Patriot gewidmet hatte. In Speichern und Hucken kroch er herum, beachtete aber weniger alte Möbel und Geräte, schnüffelte nur nach Gedrucktem und Geschriebenem aller Art, das ihm Zeugnisse und Belege für die bergische Vergangenheit liefern könnte. Ebenso wichtig war ihm das Sammeln der zeitgenössischen Berichte und Dokumente.

Es war Vinzenz von Zuccalmaglio (1806—76), als Heimatforscher bekannt unter dem Decknamen Montanus (der Bergische). Seine Vorfahren von italienischem Adel waren im 17. Jahrhundert eingewandert als Verwandte der damaligen Kurfürstin. Sein Vater war Notar, er selbst kam nach beendetem Studium als „Notariatskandidat" nach Bensberg und begann dort gleich mit den erwähnten Forschungen und der „Entrümpelung".

Er hat erzählt, wie er manche Karrenlast von Schriftstücken, die auf Speichern staubbedeckt lagen, durchwühlt habe und hierdurch „viele Begebnisse mit Tag und Datum und die mündlichen Angaben mit amtlichen Berichten und Zahlen zu belegen vermochte. In der Burg Strauweiler im Dhünntal, in Rheinmülheim fand er die verschollenen Landesarchive, die 1794 aus Düsseldorf dorthin geflüchtet waren. Die sämtlichen wertvollen Urkunden des Oberamts Porz lagen zum Einstampfen auf dem Boden einer Papiermühle und wurden im letzten Augenblick gerettet. Die alten Akten anderer bergischer Aemter entdeckte er auf Speichern. Das meiste konnte er ohne weiteres an sich nehmen und daraus, dem nächstgesteckten Ziel entsprechend, alles auf die Franzosenzeit Bezügliche „säuberlich ordnen und heften". Täglich wurden „viele Traglasten von Bündeln" gesichtet. Diese langwierige Arbeit in Staubwolken hatte ein Augenübel zur Folge, das eine lange Unterbrechung forderte. Aber Wichtiges und für die betreffenden Gemeinden sehr Bedeutsames und Förderliches war erreicht. Montanus fand ein Paket Lieferungsscheine aus den Jahren 1794 bis 96, wonach der Gemeinde Wiehl und Umgegend ein bedeutendes Guthaben an die österreichische Staatskasse zustand. Die Lieferung hatte damals das Heer des Erzherzogs Karl erhalten, an den sich Montanus nun wandte. Er erhielt den Bescheid, daß Preußen alle solchen Schulden übernommen habe. Jetzt erreichte Montanus vom preußischen zuständigen Minister, daß zur Vergütung die seit Jahrzehnten dringend aber vergeblich erbetene Landstraße nach Wiehl gebaut wurde.

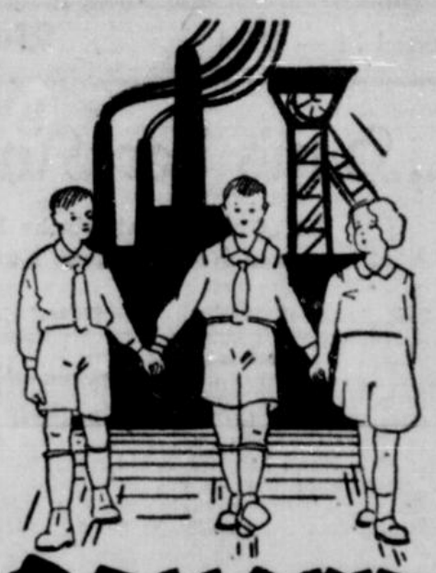
Bei einer anderen Gelegenheit fand er die sämtlichen Belege für eine feindliche Requisition, sogar die Muster der geforderten Tuche. Auch in diesem Falle wird wohl eine nachträgliche Entschädigung erreicht worden sein. Unter den erwähnten Akten von Porz lagen auch die Kirchenrententitel und Obligationen der Gemeinde Herkenrath, die seit langem verschwunden waren. Der Kirche zu Refrath verschaffte er die Wiedererlangung wichtiger Rechte, die ihr seit Jahrhunderten entzogen wurden; die im Aktenstaub modernden Urkunden deckten den Sachverhalt auf. Ohne die Entrümpelung des Montanus wären sie eines schönen Tages vernichtet worden. Als Montanus von seinen Funden an die Regierung berichtete und um Anweisung eines geeigneten Raumes ersuchte, fand er kein Verständnis für seine Rettungsaktion. Die Regierung wußte sich nach alter Gewohnheit lästiger Akten kurzerhand zu entledigen.

Garde-Feldartillerie

Am 7., 8., 9. und 10. September 1934 findet in Köln am Rhein der 3. Waffentag des Waffenringes der ehemaligen deutschen Feldartillerie statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung ist am Freitag dem 7. September, abends 7 Uhr, in dem in der Nähe des Hauptbahnhofes und am Rhein gelegenen Stapelhaus in Köln eine gemeinsame Zusammenkunft der Kameraden des ehemaligen 1., 2., 3. und 4. Garde-Feldartillerie-Regiments und der Kriegsformationen vorgesehen. Durch diese Zusammenkunft bietet sich für die im Westen wohnenden Kameraden Gelegenheit, einmal wieder mit Kameraden aus Kriegs- und Friedenszeiten zusammenzukommen. Auskunft erteilen: für 1. Garde-Feldartillerie-Regiment: Reichsbankinspektor G. Schulz in Berlin-Schmargendorf, Cunostraße 77; für 2. und 4. Garde-Feldartillerie-Regiment: Steuersekretär J. Liebmann in Berlin-Steglitz, Treitschkestraße 15; für 3. Garde-Feldartillerie-Regiment: A. Gomberi in Berlin N. 20, Kolonialstraße 68.

Die Jugend ruft!

Jahre der Arbeitslosigkeit ermöglichen es den Eltern und Erziehern nicht, ihre Kinder zur Erholung aufs Land zu schicken. Heute soll auch das erholungsbedürftige Kind armer Eltern Gelegenheit haben, seine Heimat kennen zu lernen. Nur



Bauern Wir brauchen Erholung

eine Jugend, die an Geist und Körper gut gestählt ist, wird die Aufgaben vollbringen können, die das deutsche Volk dereinst von ihr verlangt.

Die Gauamtsleitung der NSV. Düsseldorf richtet an alle Bauern den Ruf:

„Gebt unserer Jugend in der Ferienzeit Gelegenheit zur Erholung. Stellt Freistellen zur Verfügung für erholungsbedürftige Arbeiterkinder. Es soll jeder Bauer seine Ehre darin sehen, während der Ferienzeit für wenigstens ein Kind eine Freistelle nachzuweisen."

Meldungen bei allen Ortsgruppenamtsleitungen der NSV.

Besucht die Deutsche Funkausstellung!

Von der Kreis-Rundfunkstelle Wuppertal wird mitgeteilt:

Wie bereits bekanntgegeben, findet vom 17. bis 26. August unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels die 2. große Deutsche Funkausstellung statt. Hatte die letzte Ausstellung schon Massenbesuch, so wird der Besuch in diesem Jahr infolge weiterer Ausgestaltung der Ausstellung noch bedeutend steigen.

Um allen Volksgenossen die Möglichkeit einer Reise nach Berlin zu geben, führt der beauftragte Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer billige Sonderfahrten durch.

Wegen der Fahrpreisgestaltung, billiger Unterbringung, Verpflegung usw. folgen rechtzeitig weitere Bekanntmachungen.

Allen deutschen Volksgenossen wird empfohlen, heute schon die Tage der Funkausstellung bei Festsetzung des Urlaubes zu berücksichtigen und sich bei der Kreisgruppe Wuppertal des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer und des Deutschen Funktechnischen Verbandes, W.-Elberfeld, Neumarkt 1-3, Auskunft zu holen."

Aufgaben des Schriftstellers

Ein Jahr Reichsverband Deutscher Schriftsteller — Rück- und Ausblick — Ortsgruppe Wuppertal-Bergisch-Land

In der stark besuchten Juni-Versammlung der Ortsgruppe Wuppertal-Bergisch-Land des Reichsverbandes Deutscher Schriftsteller wurde zunächst von den Referenten der einzelnen Fachgruppen über die geleistete bezw. geplante Arbeit Bericht erstattet. Den Hauptvortrag hielt sodann der Ortsgruppenführer Schulrat Schlipköter, der in grundsätzlichen Ausführungen über die Aufgaben des Schriftstellers in der heutigen Zeit sprach. Er ging davon aus, daß mit dem Siege des Nationalsozialismus und der Aufrichtung des Dritten Reiches der tiefste Umbruch im Leben des deutschen Volkes Tatsache geworden ist. Der Nationalsozialismus ist aber nicht nur ein politisches Gebilde, er will die gesamte Volkserneuerung, eine Umformung aller Dinge bringen und bedeutet eine Neubildung des gesamten Volkslebens.

Daß ein solcher tiefer Umbruch, der eine neue Weltanschauung heraufführte, gerade vom Schriftsteller als geistigem Arbeiter eine vollständige Umstellung verlangt, ist selbstverständlich. Seine politische Aufgabe ist es, als Glied des neuen Staates diesem Staate mit seinen geistigen Kräften zu dienen. Als staatsbejahender Geistesarbeiter muß der Schriftsteller der Gegenwart und Zukunft seinem ganzen Wesen nach Kämpfer für diesen neuen Staat sein. Die hohen ethischen, völkischen und religiösen Werte, die der Nationalsozialismus aus dem Dornröschenschlaf weckte wie z. B. Blut, Boden, Rasse, Vererbung, Volksgemeinschaft, Christentum, sollen im Mittelpunkt seines Schaffens stehen. Die Aufgaben des politischen Staates erstrecken sich in erster Linie auf mehr äußere Dinge (Gesetzgebung, Sicherheit, Wahrhaftigkeit, Wirtschaft, Handel, Verkehr u. a. m.), während die Aufgabe des schöpferischen Künstlers darin besteht, der seelischen Gestaltung ein neues Gesicht zu geben, ein wirklich deutsches Schrifttum zu schaffen für den deutschen Menschen, durch das unser Volk emporgezogen, veredelt, geadelt wird. Das kann geschehen durch klare zielsichere, wahrhaftige Arbeit, bei der alles Unwahrhaftige, Charakterlose im Schrifttum verschwindet, bei der die Stoffgestaltung sich nicht in der psychologischen Analyse erschöpft, nicht das niedere Triebleben vorherrscht, sondern alle Arbeit von dem ehrlichen Geist wirklichen Dienens für Volk und Staat getragen ist, und der Inhalt aller literarischen Formung erfüllt ist von den hohen ethischen Werten, die auch die Lebenselemente nationalsozialistischer Weltanschauung sind: Gott, Volkstum, Blut und Boden.

Der Redner ging dann kurz auf verschiedene Arten des Schaffens ein: Die wissenschaftliche Arbeit und Forschung, die vielfach dem Tage verhaftete journalistische Arbeit, die mit dem Aufreißen von Augenblicksproblemen wertvoll für die völkische Willensbildung ist, und bezeichnet es als die besondere Aufgabe des Schriftstellers, auch das Gemüt der Volksgenossen zu erfassen, ihre Freude zu steigern, ihr Lebensleid recht zu verstehen, all ihr Denken, Fühlen und Sinnen immer wieder auf die großen Leitsterne hinzulenken und damit wahrer deutscher Innerlichkeit und Tiefe eine Gasse zu bahnen. Nicht nur vom politischen, sondern auch vom künstlerischen Menschen verlangt unsere Zeit eine heroische Haltung, so daß im deutschen Schrifttum nichts Weichliches, Zerstörendes, Feminines, Schwaches Raum hat, sondern nur kraftvolle, starke, bejahende, aufbauende Gestaltung. Die hohe Aufgabe bedingt natürlich organisatorisch selbstverständliche Sauberkeit und Reinheit in den eigenen Reihen der Schriftsteller, rücksichtslose Entfernung aller unwürdigen Elemente.

Zu den praktischen Arbeiten und Aufgaben gab der Redner zum Schluß noch einige kurze Vorschläge. Tatkräftiges Hineinstellen in Leben und Geschehnisse der Gegenwart (Rundfunk, Arbeitslager, NSBO., „Kraft durch Freude", Hitlerjugend, SA.-Heime usw.) durch dichterische Schöpfungen und Darbietung in Vorträgen, schriftstellerische Mitarbeit an allen heimatlichen Zeitungen, an Zeitschriften, Korrespondenzen usw., selbständige Veranstaltung von Heimatabenden und -Festen, deutschen Abenden usw., und endlich als besonders wertvoll und wesentlich Anbahnung und Pflege von Beziehungen zum Auslande, um dort die Wahrheit über Deutschland und seinen Führer zu künden.

An die mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine kurze Aussprache, in der am Beispiel die praktische Wirkung aufklärender Tätigkeit im Auslande gezeigt und von Dir. Dr. van der Briele noch ein besonderer Appell zu künstlerischem Schaffen aus tiefster Seele und vollem Herzen an die Schriftsteller gerichtet wurde.

Den zweiten Teil des Abends füllte ein gehaltvoller Vortrag des Verbandsgauführers Hermann Pistor, der im Anschluß an einen Bericht über die Heidelberger Tagung einen Rückblick und Ausblick auf das erste Jahr des N.D.S. gab. Der Reichsverband habe nie daran gedacht, einen Zwang auf das Schaffen des Schriftstellers auszuüben. Er wolle nur das gesamte Schrifttum organisatorisch erfassen, in bezug auf das Schaffen aber die volle künstlerische Freiheit nicht beeinträchtigen. Die Organisation sei in diesem ersten Jahre geschaffen worden und stehe nun gefestigt da in 19 Gauen, von denen jeder sein völklich und landschaftsbedingtes Eigenleben führt, das vom Reichsverband nicht angetastet wird. Unser Gau Berg-Niederrhein bilde drei große Kreise (für die der Name „Ortsgruppe" kaum noch zutrifft), Wuppertal-Bergisch-Land, Düsseldorf-Niederrhein und Essen-Ruhrgebiet.

Die Frage, ob der Reichsverband ein Zwangsverband sei, müsse bejaht werden. Der Verband habe sich bisher außer der organisatorischen Arbeit besonders betätigt auf den Gebieten der Honorarfrage des Schriftstellers, sowie mit dem Kapitel der Korrespondenzen. Ueber beide für den geistig Schaffenden besonders wichtige Gebiete wurden nähere interne Mitteilungen gemacht. Von den Plänen für die Zukunft wurde namentlich der Ausbau der sozialen Einrichtungen, wie Sterbekasse, Notstands- und Darlehnskasse usw. hervorgehoben, für die schon jetzt aus den Beiträgen ein Fonds eingerichtet werde. Mit besonderer Freude konnte der Gauverbandsführer berichten, daß die Arbeit des Gaues Berg-Niederrhein von der Berliner Leitung als führend besonders hoch gewertet werde.

b.— **Kunstverein, Ruhmeshalle.** Die sehenswerte Ausstellung Ostpreußischer und Danziger Maler wird nur noch bis Montag den 25. Juni einschließlich gezeigt. Geöffnet täglich, auch Sonntags, von 10 bis 1, außerdem Mittwochs und Samstags von 3 bis 5 Uhr.

Die Ausstellung

meiner Ausstellungsräume werten meine Kunden als ein vollendetes Bild über **Möbel von Pasche.**

Besichtigen Sie unverbindlich meine WK-Abteilung.

Möbelhaus Pasche

W.-ELBERFELD, KÖNIGSTR. 55-57

Eine vorbildliche u. sehenswerte Ausstellung im Bergischen Land

322

Bergisch Land

Nr. 144 — 1934 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 23. Juni

„Haus der Kunst" in Dortmund

Die „Große Westfälische Kunstausstellung Dortmund 1934" im neuen Heim — Neue Kulturstätten mit einem Festakt eröffnet

WG. **Dortmund**, 23. Juni. Der Mangel eines würdigen Ausstellungsgebäudes für die Künstler Westfalens ist mit der gestern erfolgten Eröffnung des „Hauses der Kunst" in Dortmund behoben worden. Das neue Heim der westfälischen Künstler ist das in der Nähe der Femlinde gelegene Prioratsgebäude des Katharinenklosters, das 1750 in einem schlichten Barock erbaut wurde. Die einengenden Mauern des Baumhofes sind gefallen, das weiße Gebäude mit den großen, hausteingefaßten Fenstern wurde mit bescheidenen Mitteln hergerichtet und dient nun zum ersten Male mit der „Großen Westfälischen Kunstausstellung Dortmund 1934" edelsten kulturellen Zwecken.

*

Im Saal des Alten Rathauses, das die Bilder und Zeichen einer ruhmreichen Bürgergeschichte unter dem geschwärzten Sprengwerk seiner weiten Halle vereinigt, hatte vor zahlreichen Gästen das Städtische Orchester unter Wilhelm Sieben Platz genommen. Mozarts Symphonie in G-moll eröffnete den Tag. Führung und Tonkörper dienten dem Meister. Die zauberhafte Verwandlung des männlich-heroischen Eckſatzes in die Grazie des melodienreichen Andante und Menuetto und wieder ins Finale mit dem stürmisch vorgetragenen Aufbruch, gab dem besonderen Charakter der Weihestunde tiefere Bedeutung.

Bürgermeister Dr. Fluhme knüpfte an die Bedeutung dieses Tages, der ein Freudentag für Dortmund sei, an und wies auf den Bürgersinn der alten Hansestadt hin, der sich auch jetzt in hochherzigen Stiftungen für den Bau des „Hauses der Kunst" bekundet habe. Er dankte allen Gebern und Mitarbeitern am Werke, das ein Quell werden möchte, aus dem die Bürgerschaft neue Spannkraft schöpfen könne.

Der Leiter der Landesstelle Westfalen-Ruhr der Reichskammer der bildenden Künste, W. Kelter-Essen, zeichnete ein plastisches Bild der Aufgaben der Kunst im neuen Staate, der es nicht bei Reparaturen alter Schäden bewenden lassen wolle, sondern der den Anspruch erhebe, die Kunst neu zu beleben. Er gewähre neben den vordringlichen wirtschaftlichen Fragen der Kunst einen breiten Raum. Denn sie sei ein spezifisch wesenhafter Teilbestand unseres völkischen Lebens. Die Kunst solle in diesem neuen Staat den Boden zu neuem Gestalten erobern, und das „Haus der Kunst" in Dortmund werde ein Haus und Hort für die Pflege der neuen Kunst sein. Der Anfang sei gemacht, der Weg sei noch lang. Deutsche Kunst sei nicht abhängig von einem Thema, sie lasse sich nicht durch Programme und Organisationen formen, wesentlich sei ihre Aufgabe bestimmt durch das Gestalten und die Schaffung aller Impulse, die im Innersten das Merkmal deutschen Geistes trügen. Zur Verwirklichung dieser Aufgaben müsse das verständnisvolle Zusammenarbeiten von Behörden und Künstlern führen. Eine neue Eingebung durch den brausenden Zug des neuen politischen Lebens müsse den Künstler beflügeln zu Werken, die wie die zeitlosen und ewig jungen Werke der alten Meister geschöpft würden aus dem unversiegbaren Born des weltweiten deutschen Geistes.

Gauleiter Staatsrat Josef Wagner-Bochum erinnerte daran, daß die Not noch nicht behoben sei. Wenn aber Dortmund, das schwerer leide als andere Städte, heute außer dem „Hause der Kunst" noch zwei andere Kulturstätten eröffne, so sei das der Ausfluß des mutigen Glaubens an die eigene Kraft, Ausdruck der Zuversicht, daß es dem Volke gelingen werde, der Situation Herr zu werden, und Symbol der Ueberzeugung, daß dieses Geschlecht aus der Tiefe seiner Not Werke schaffen werde, welche die Ewigkeit überdauern. Kunst sei letzter Ausdruck eines gesamten Volkstums. Wohl solle der Künstler nach höchster Vollendung des Technischen streben. Aber die Kunst hänge nicht allein davon ab, sie müsse vielmehr erfüllt sein vom lebendigen Geist, der an die tiefe Wesenheit der Nation gebunden sei. Staatsrat Wagner sprach den Wunsch aus, daß das Dortmunder „Haus der Kunst" eine Auferstehung bedeuten möchte, die den Künstler an die Tradition der großen künstlerischen Zeiten unseres Volkes mit seinen seelengebundenen Kräften wieder anknüpfen lasse. Der Staat werde Träger und Schützer sein des neuen künstlerischen Impulses. Er schloß mit den Worten: „Den Künstlern ist eine große Mission übertragen worden. Sorgen Sie dafür, daß das Gesunde Ausdruck finde in zeitlosen Werken."

*

Die Lieder der Deutschen beendeten die Feier. Die Festgäste begaben sich dann in das „Haus der Kunst" am Königswall, um die „Große Westfälische Kunstausstellung Dortmund 1934" zu besichtigen. Dann wurde ein Rundgang durch die in einem Hause der Balkenstraße neu und übersichtlich hergerichteten Räume des Naturwissenschaftlichen Museums angetreten, dessen Schätze bisher in Kisten verpackt und an vielen Orten zerstreut der Schaubarmachung harrten. Endlich galt der Besuch der Gäste der in der Viktoriastraße gelegenen Städt. Gemäldesammlung, der es bis zu diesem Tage nicht viel besser ergangen war. Hier haben wertvolle Schenkungen der Dortmunder Bürger und angekaufte Werke der Düsseldorfer (Achenbachs, Gebhardt, Fagerlin, Deiker u. a.), Münchener (2 Feuerbachs), Karlsruher (3 Thomas), Berliner (ein famoser Götz von L. Corinth, ferner Leistikow, Menzel u. a.), und westfälischen Maler (hier besonders beachtenswert das Rohlfs-Kabinett) ein freundliches Heim gefunden.

*

In der Ausstellung nehmen die in Wuppertal-Barmen lebenden Künstler Otto Coester und Josef Horn einen hervorragenden Platz ein. Eine Würdigung ihrer und anderer Werke behalten wir uns vor.

Ein zwangloses Beisammensein im schönen Saal des Alten Rathauses vereinigte noch in froher Geselligkeit Gäste, Künstler und die Vertreter der Behörden.

Dr. Li.



„Haus der Kunst" in Dortmund

Das im Prioratsgebäude des Katharinenklosters untergebrachte neue Heim der westfälischen Kunst wurde gestern mit einem Festakt eröffnet.

Für 20 000 RM. Kunstwerke verkauft

im Düsseldorfer Ausstellungspalast

Düsseldorf, 23. Juni. Wie zu erwarten war, haben sich die beiden großen Ausstellungen im Düsseldorfer Kunstpalast als die Ereignisse des diesjährigen Düsseldorfer Ausstellungssommers erwiesen. Aus allen Teilen des Reiches und aus dem Auslande trafen die Besucher ein. Mitglieder der Reichsregierung, der NS.-Organisationen und der Behörden haben ebenfalls die Kampfausstellung bereits besucht und sich in lobenden Worten über die ungewöhnliche Reichhaltigkeit des dargebotenen Materials wie auch über den hervorragenden künstlerischen Aufbau geäußert.

Die Kunstausstellung fand schon um ihres Aufbaues willen in der deutschen Künstlerschaft die stärkste Beachtung. Erwähnenswert ist auch der künstlerische Erfolg, den die Kunstausstellung gezeigt hat. Wurden doch schon bis jetzt für rund 20 000 RM. Bilder und Plastiken gekauft. Der Wille der Ausstellungsleitung ist darauf gerichtet, die beiden bis Ende Juli dauernden Ausstellungen noch stärker als bisher im Denken und Fühlen aller Volksgenossen zu verankern.

Die Deutsche Kolonialausstellung Köln

Köln, 23. Juni. Der deutsche Westen steht in der kolonialen Aufklärungsarbeit mit an vorderster Stelle. Für den kolonialen Gedanken im Rheinland zu werben, ist auch der Sinn und Zweck der Deutschen Kolonialausstellung, die der Reichskolonialbund in Verbindung mit der Kölner Messe- und Ausstellungsgesellschaft vom 1. Juli bis 2. September in Köln veranstaltet. Hauptaufgabe der Kölner Kolonialausstellung soll sein, den wirtschaftlichen Wert reichseigener deutscher Kolonien für das deutsche Mutterland zu zeigen. Dabei wird aus Gründen der nationalen Ehre aber auch der Kampf gegen die koloniale Schuldlüge geführt. Der Aufbau der Ausstellung gliedert sich in zwei große Teile: 1. koloniale Wirtschaft und Heimat und 2. die einzelnen Kolonien und die koloniale Bewegung. Im ersten Teil werden alle Erzeugnisse und Fertigwaren gezeigt, die aus tropischen und subtropischen Gebieten eingeführt werden müssen. Vom Rohprodukt bis zur Fertigware wird gezeigt: Baumwolle, Kautschuk, Faserpflanzen, Oelpflanzen, Genußmittel usw. Ferner sind in diesem wirtschaftlichen Teil die deutschen Industrieprodukte vertreten, die nach den deutschen Kolonien ausgeführt werden und werden können. Im zweiten Teil der Ausstellung werden in einzelnen Abteilungen die verschiedenen Kolonien gezeigt, die Missionen, die koloniale Wissenschaft, die Völkerkunde der Kolonien, die koloniale Bewegung, die koloniale Jugendarbeit, die Frauenarbeit, Tropenhygiene, Kolonien und Schiffahrt und anderes.

200 Jahre Burger Schützen-Verein

WG. **Burg a. d. W.**, 23. Juni. Der Burger Schützenverein kann heute auf sein 200jähriges Bestehen zurückblicken. Als Gründungsjahr gilt das Jahr 1734 und als Gründungstag der Johannistag, an dem die Burger Junggesellen mit einem Umzug durch die alte Freiheit Burg die Fahne mit dem Burger Wappen und der Inschrift: „Freiheit Burg 1739" verliehen. Seit der Einweihung der Lutherischen Kirche am Johannistage 1735 feierten die Schützen alljährlich am Kirchweihfest ihr Schützenfest, das dann in der Franzosenzeit zum Erliegen kam.

Vor hundert Jahren lebte die Schützenfeste wieder auf. Am Johannistag 1833 machten die Junggesellen zuerst wieder einen Umzug. Beim Schützenfest von 1851 tat der Bürgermeister Uefeler den Königsschuß für König Friedrich Wilhelm IV., der dem Verein dafür die goldene Huldigungsmedaille verlieh. 1873 erfuhr der Verein eine neue kaiserliche Gunst durch Verleihung einer Kaiserfahne.

Die althistorischen Fahnen bildeten den Stolz des Vereins, sie fielen in der Besetzungszeit den Engländern in die Hände und wurden von diesen zerstört. Eine neue Fahne wurde 1921 angeschafft. Als Ersatz für die verlorenen Fahnen verlieh unser Reichspräsident dem Burger Schützenverein im Jahre 1929 eine „Hindenburg-Fahne", die in ihren Emblemen die Erinnerung an die alten Freiheits- und Kaiserfahnen festhält.

In Wahrung des alten Väterbrauches wird die Jubelfeier des Vereins am heutigen Vorabend des Johannistages mit einem Festgottesdienst in der Evangelischen Kirche eröffnet. Hauptfesttag ist der kommende Montag, an dem der Verein zahlreiche Brudervereine des Bergischen Schützenbundes zu seinem Ehrentag erwartet. Ein guter Geist geleitet den Jubelverein im Schutze des Dritten Reiches auch in sein drittes Jahrhundert hinein.

Tausend Jahre Solinger Stahl

Das Programm der Stahlwarenwoche vom 28. Juli bis 2. August

WG. **Solingen**, 23. Juni. Die vom 28. Juli bis 2. August in Solingen stattfindende Stahlwarenwoche bringt als Veranstaltung von mehr als fachlicher Bedeutung eine Ausstellung, in der die tausendjährige Solinger Stahlindustrie die verschiedensten Schneidwaren in ihrem Werdegang vom Rohmaterial bis zum fertigen Erzeugnis zeigen wird. Außerdem werden in zwei weiteren Sonderabteilungen die „Stahlwaren in Haus und Küche" und die „Technik" zur Darstellung gelangen. Im Rahmen der Woche, zu der man etwa 5000 Stahlwarenfachleute des In- und Auslandes erwartet, veranstaltet der „Reichsverband deutscher Messerschmiede" seine Hauptversammlung. Neben Fachvorträgen und Betriebsbesichtigungen wird den Besuchern die Aufführung eines Heimatspiels „Wieland hält Wacht" auf dem Festspielplatz bei Schloß Burg geboten.

Nicht identisch

WG. **Düsseldorf**, 23. Juni. Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß der in unserer Ausgabe von gestern genannte und im Remscheider Sprengstoffprozeß verurteilte Heinrich Imig nicht identisch ist mit Heinrich Imig, W.-Elberfeld, Grünstraße 1a.

Johannistag

Das ist die Zeit der hellen Nächte, die dem Johannistag, dem 24. Juni, vorausgeht. Mittsommernacht! Wieviel Zauber liegt in diesem Wort!

Immer länger wurde die Sonnenbahn um unsere Erde, und die Nächte sind von einem zarten Dämmer erfüllt. Johanni — — das ist: Heiße Junisonne, Sommerwind, der über ein Roggenfeld gleitet, daß es sich in weichen, seidenen Wellen wiegt! Die Zeit, wo Pan, der alte Heidengott, um Mittag seine betörende Flötenmelodei übers Land hinbläst und die Roggenmuhme im Korn schläft, wo schwerer Duft von frischgeschnittenem Heu über dem fruchtbaren Land steht und die Junirosen blühen.

Johanni — das warf einen heiligen Schaum schon in das Kinderherz! Der Ostmensch in der gewaltigen Weite seiner Landschaft ist der Natur und ihren Kräften inniger verbunden als der in der Enge dichter Siedlungen lebende deutsche westliche Mensch. Das Volk hängt inniger an der Scholle und an den uralten Sagen und Gebräuchen der Vorväter.

Wenn die Sonne am Johannistag über den Wiesen und Feldern gesunken ist, gehen die Mädchen unserer ostdeutschen Landschaft das Herz voll zitternder Erwartung hinaus in den Park unter den alten Bäumen „Neunerlei Kraut" suchen. Schweigend — niemand darf lachen, darf keinen Laut von sich geben! Sonst ist der Zauber gebrochen und alles zwecklos. Schweigend bringt jedes der Mädchen das Säckchen mit den neun verschiedenen Kräutern vor das Schlafzimmerfenster, um es an einem Band hochzuziehen; denn niemals darf es über eine Schwelle getragen werden. Auch das bricht den Zauber. Erst wenn das „Neunerlei Kraut" wohlbehalten unterm Kopfkissen versteckt ist, dann erst ist die Zunge wieder frei.

Und was man dann in der Johannisnacht träumt, geht bestimmt in Erfüllung.

Johannistag — Tag der Sonnenwende — Mittsommernacht!

Seit uralter Zeit stand im Mittelpunkt der Johannisfeiern, die erst von den christlichen Missionaren aus Sonnwendfeiern zu Johannisfeiern gemacht wurden, das Sonnwendfeuer. Uebernommen ist die Sitte von unseren Vorfahren, die zu Ehren Baldurs und Freyas, der Göttin des Lebens, Feuer auf den Bergen entzündeten und sie in wilder Freude umtanzten. Dieses heilige Feuer besaß Wunderkraft — die Vorfahren sprangen durch die Flammen in dem Glauben, daß sie dadurch gereinigt und gegen Sieche tum und Tod gefeit würden. Heute umtanzen Burschen und Mädel wieder das Sonnwendfeuer, besonders die Heiratslustigen; denn welchem Paar es gelingt, das Feuer zu überspringen, ist durch die Wunderkraft des Feuers fürs Leben zusammengekettet.

Sonnwendfeuer! Loderndes Fanal! Geist der Urväter meldet sich, die einst zur Mittsommernacht um solche Feuer saßen.

Ab und zu noch glühen knisternd und sprühend die Flammen auf — ein rosiger Streif im Osten — die Johannisnacht mit ihrem Zauber ist vorüber! Langsam schwillt das Licht im Land und der neue Tag beginnt.

Kundgebung in der Westfalenhalle

Dortmund, 22. Juni. Der Kampfring der Deutsch-Oesterreicher veranstaltete in der Westfalenhalle eine Massenkundgebung, zu der als Redner Gauleiter Frauenfeld und Staatsrat Gauleiter Wagner-Bochum gewonnen waren. Wagner führte in seiner Ansprache u. a. aus: Die nationalsozialistische Revolution proklamiert ein neues geistiges Prinzip, das den Gegensatz zu den geltenden Anschauungen im alten Europa bedeute. Der Nationalsozialismus achte jede fremde Nation, verlange aber auch die bedingungslose Anerkennung der bluts- und rassenmäßigen Bindung des ganzen deutschen Volkstums. Das Reich als solches werde sich niemals in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einmischen, auch nicht in die Angelegenheiten Oesterreichs. Die Deutschen in Oesterreich würden die Geschicke ihres Landes selbst entscheiden. In Deutschland sei das Unerhörte vollbracht, alle Widerstände zu überwinden. So werde es auch in Oesterreich werden.

Von stürmischem Beifall begrüßt, nahm sodann Gauleiter Frauenfeld das Wort zu seiner Rede, in der er u.a. ausführte: Der Gedanke, der ihm zutiefst bewege, sei der, daß Tausende seiner Volksgenossen in Oesterreich nur deshalb leiden müßten, weil sie sich zu Deutschland bekannten. Was sich heute in Oesterreich abspiele, sei die politische Gegenreformation gegen das nationalsozialistische Deutschland, sei der letzte Versuch, eine Machtposition zu halten, die nicht mehr zu halten sei. Heute sei es kein Geheimnis mehr, daß Oesterreich das Sammelbecken aller feindlichen Elemente des neuen, des Dritten Reiches sei. Trotz Verbots, Terrors und Verfolgungen sei die Zahl der Parteigenossen und der NS.-Gliederungen ständig im Wachsen begriffen. Gegen das derzeitige österreichische Regime halte das ganze Volk geschlossen zusammen, und auch durch Willkür, Terror und Verbot würde diese Geschlossenheit der Abwehr und Ablehnung nicht zu brechen sein, wobei auch der Wiener Humor in diesem heroischen Kampfe nicht verleugnet werde. Der Kampf in Oesterreich gehe um tausendjährige deutsche Kultur. Der Kampf sei schwer, aber der Sieg sei gewiß.



Einer von den 8. Husaren in Paderborn erzählt



Husarenstreiche im großen Krieg

VII.

Karo und Willem

Kriegsfreiwilliger, Student, Rheinländer und Fabrikantensohn der eine — Reservist, Bergmann und Westfale der andere, aneinandergeschweißt im Feuer der Schlacht und gehärtet auf vielen Patrouillenritten: das waren Karo und Willem.

Im Hexenkessel von Lodz — November 1914 — war es, als Karo von seinem Rittmeister den Befehl erhielt, eine Meldung an den Divisionskommandeur, Graf v. Schmettow, zu bringen, der in einem Gutshofe, ein paar Kilometer hinter der Front, sein Nachtlager aufgeschlagen hatte.

Um diese Zeit waren Kosaken bei der 3. Garde-Ref.-Div. eingebrochen und hatten die Gepäckleute zusammengehauen. Aber davon wußten weder Karo noch Willem, noch der Divisionskommandeur etwas. Willem wußte nur, daß Karo, um das Quartier des Grafen zu erreichen, durch einen tiefen Wald reiten mußte.

Ein Kamerad reitet . . .

„Makt gut, Karo, und paß mi opp. Kiek ens immer opp den Weg", schärfte Willem dem jungen Husaren ein, als sie sich trennten.

Stunden waren vergangen. Willem, sonst ein Muster der Ruhe, wurde mit einem Male ganz zappelig. Die Nacht war bereits hereingebrochen und die Lagerfeuer brannten. „Wo bloß de Karo bliewt — wo bloß de Karo bliewt", ging er auf und ab, während die anderen Husaren vor Müdigkeit schon schliefen.

„Ek moat hen — ek moat ehn söken", sprach er erregt vor sich hin. Schon saß er im Sattel, ritt davon, ohne eigentlich zu wissen, wo sich das Divisionsquartier befand. Meldereiter brachten ihn erst nach langem Suchen auf die richtige Fährte.

Kaum im Walde drinnen, rief Willem aus Leibeskräften: „Karo? Karoooo?" Aber nichts rührte sich. Nur „Uranus" spitzte die Ohren, wenn ein Nachtvogel mit kräftigem Flügelschlag durch den Föhrenwald und über den Weg flog.

Nun fing es zu allem Unglück noch an zu regnen. Die Luft war so diesig, daß Willem kaum drei Schritte weit sehen konnte und sich ganz auf die Beine des „Uranus" verlassen mußte. Die Wege waren immer schlüpfriger geworden, und Willem nahm daher die Beine um so fester an den Pferdeleib und zog die Zügel stramm, um den „Uranus" besser führen zu können.

So war Willem nun schon eine Stunde geritten und hatte wohl schon hundertmal Karo . . . Karooo . . . Karooooo gerufen, ohne mehr als sein Echo zu hören.

Gefunden!

Da stutzte plötzlich „Uranus", machte einen Sprung . . . und stand wie angewurzelt. Spitzte die Ohren und . . . wieherte Willem sperrte den Mund weit auf, blickte zwischen den Pferdeohren hindurch und . . . sah vier Pferdebeine in die Luft ragen.

Er sprang aus dem Sattel . . . flüsterte . . . „Karo? Karooo?" „Willem" klang's ihm unter dem Pferdeleib entgegen. „Willem" . . .

Willem hatte mit einem Blick die Lage erfaßt und . . . handelte. Er stemmte sich mit seiner ganzen Kraft gegen die Kruppe des Pferdes, hob diese so weit hoch, bis Karo die Füße aus dem Bügel ziehen und sich dann selbst befreien konnte. Dann zogen sie gemeinsam die „Westfalia" aus dem Graben, die im Dunkel der Nacht auf dem lehmigen Wege ausrutschte, Hals über Kopf in den schmalen Graben stürzte und nun nicht mehr los kam.

Vier lange Stunden trug Karos schmächtiger Körper die schwere Last . . . bis der Retter nahte.

Wie Elche trotten die Pferde ihres Weges. Willem führt sie. Karo humpelt hinterdrein und stützt sich am Sattel. Alle Rippen im Leibe schmerzen ihn. Jeder Atemzug verursacht Stechen in der Brust. Der Schweiß dringt ihm aus den Poren. Das Wetter wird immer unfreundlicher. Schneetreiben wechselt mit feinem Regen. Immer stärker klatschen die Tropfen durch das dürre Geäst. Karo blickt auf das phosphoreszierende Zifferblatt. Fünf Stunden sind seit dem Abreiten vom Regiment vergangen. Willem sieht zur Seite und in das blasse Gesicht des Kameraden. „Hoalt di tapfer, Karo. Nu set di up din Perd." „Willem, wir kommen zu spät. Ein sonderbares Gefühl bedrückt mich." „Mang di Ruh, Karo", beschwichtigt der Aeltere den Jüngeren. Nach ein paar Sekunden sagt Willem: „Karo, wi sind doch up dem richtigen Weg?" „Verlat di up mi, Willem." Karo holt aus der Manteltasche Kompaß und Karte und beginnt hinter einem Mooshügel sich von neuem zu orientieren: „Willem, gleich führt im Walde ein Weg nach Süden. Wir erreichen freies Gelände und können auf dem sandigen Boden Trab reiten. Nun wollen wir aufsitzen."

Willem hilft dem Kameraden in den Sattel. Die Pferde fallen in Trab. Karo stöhnt bei jedem Wurf, doch beißt er die Zähne umso fester zusammen, je mehr die Rippen schmerzen. Er weiß, was von seiner Meldung abhängt, weiß, daß Energie, Geistesgegenwart und vier Pferdebeine jetzt wichtiger sind als Mathematik und Geometrie, als Erdkunde und Sternkunde und daß jeder versäumte Augenblick, jedes Zögern den Tod so leicht bedeutet.

Kosaken!

Willem nimmt den Karabiner vom Rücken und Karo greift zur Pistole. Sie hängt an einem Riemen und ist mit sechs Patronen geladen. Plötzlich stutzen die Pferde. Zweige knacken in der Nähe und der Ostwind trägt ihnen menschliche Stimmen entgegen. „Dort, zwei Gestalten . . . . Willem zeigt mit dem Karabiner auf eine Lichtung, wo zwei Menschen sich hin und her bewegen.

Die beiden Husaren lenken die Pferde von dem Wege in den Hochwald. Hinter einem Baume spähen sie nach allen Seiten und sehen zu ihrem nicht geringen Schrecken die charakteristischen Silhouetten russischer Soldaten. „Düwel, noch ens, dat sind Kosaken", flüstert Willem dem Kameraden ins Ohr. „Dort im Gestrüpp halten ihre Pferde."

Just tritt der Mond aus dem Gewölk hervor und wirft seinen blassen Schein auf die russische Feldwache. Die Posten haben den kurzen Karabiner im Arm und blicken dahin, wo die Husaren stehen.

„Zurück", flüstert Karo, „noch sind wir nicht entdeckt. Die Meldung an die Division ist wichtiger als das Geplänkel mit den Kosaken." Da zeigte sich auch schon ein Pferd mit deutlich erkennbaren Menschen- und Pferdespuren. Karo nimmt sein Pferd am kurzen Zügel, um es auf der Hinterhand herum zu werfen. Da zerreißt ein scharfes Kommando die nächtliche Stille: „Stoj . . . . kto tam?" Halt, . . wer da? — Die Pferde bäumen sich. Schüsse fallen. Pfeifend fliegen die Geschosse über ihre Köpfe hinweg. Klatschen gegen die Bäume, reißen Zweige und Aeste zu Boden. Schreiende Stimmen schwirren durcheinander. Hofhunde schlagen an und die beiden Husaren jagen durch den Hochwald. Eine Salve rollt durch die Bäume. „Uranus" stürzt, überschlägt sich, rafft sich wieder auf. Willem packt den Steigbügel, hascht nach dem Trensenzügel. Bäumend schnellt das verwundete Tier nach vorn, rast mit Willem noch einige hundert Schritt weiter und bricht dann zusammen. „Hierher, Willem, nimm meinen Bügel, wir haben's bald geschafft." — „Reit nur zum Stabe, ek bliew bi min Perd. Et hew mine Flinte und 60 Patronen, loat se man kumen."

Der Ritt des guten Shatterland konnte nicht klüger sein, als es „Westfalia" in diesem Augenblick war, da sie wieder festen Boden unter den Füßen hatte: Sie schoß wie ein Pfeil nach Süden, mit der letzten Kraft holt sie zum Sprunge aus. Nach 10 Minuten ist die deutsche Postenkette erreicht. Ein Königsulan hebt die Hand. „Westfalia" fällt in Schritt. Karo erstattet Oberleutnant v. Rhoden Meldung. Die Schießerei hatte die Feldwache bereits alarmiert.

„Wo ist das Divisionsstabsquartier?" Der Ulan zeigt auf ein Vorwerk.

Wenige Minuten später jagen Ulanen zu den Vorpostenschwadronen, sie zu alarmieren. Gleich darauf hetzen Ulanenschwadronen nach Norden. Zwei Geschütze folgen. Im Forste von Galkow wird es lebendig. Karabiner bellen und die Artillerie setzt ihre Schrapnells als Interpunktion dazwischen.

Im Adjutantenzimmer wartet Karo auf den Division-Kommandeur. Graf v. Schmettow tritt ein: „Ich danke Ihnen, Sie haben gezeigt, was ein Husar kann. Ihre Meldung hat uns vor Ueberraschungen bewahrt. Das ist Ihr Verdienst. Nun ruhen Sie sich aus. Ich habe bereits Näheres über Ihren Ritt gehört. Die Pflicht über alles! Doch lassen Sie mich Ihnen zu solcher Kameradschaft vor dem Feinde gratulieren . . . . Sie ist das Höchste im Leben des Mannes!"

(Fortsetzung folgt.)

„Wenn du noch . . ."

Nikolaus v. Bombell, der berühmte holländische Admiral, war zuerst Großknecht auf dem schleswigschen Gut Bombell gewesen, von wo er aber wegen seiner tollen Streiche entwich, um zur holländischen Marine zu gehen. Von Stufe zu Stufe stieg er empor, doch sein Herz blieb das gleiche. Er schrieb an seine frühere Braut, die zu Emerlatz Magd war: „Meine liebe Grete! Wenn Du noch so gesinnt bist wie damals, als ich mit Dir in Bombell diente, so komme zu mir nach dem Haag und werde meine Frau. Ich bin jetzt holländischer Admiral, aber noch immer Dein treuer Nikolaus von Bombell, vormals Nils Ipsen."

Grete las, packte ihre Sachen und war bald Frau Admiral.

Ceylon
erhält den goldenen Thron zurück

König Georg von England hat seinen Untertanen auf Ceylon den goldenen Thron von Kandy zurückgegeben. Sein dritter Sohn, der Herzog von Gloucester, der sich auf einer Reise nach der Insel befindet, wird ihn persönlich übergeben. Der goldene Thron ist eine berühmte Reliquie. Es handelt sich dabei um eine besonders schöne orientalische Holzschnitzerei aus dem 17. Jahrhundert, die mit wunderbarem Goldschmuck belegt ist. Daneben findet sich reicher Edelsteinschmuck und Drachen aus Bergkristall mit amethystenen Augen. Als im Jahre 1815 die Engländer das Königreich Kandy besetzten, nahmen sie den Thron mit. Er wurde bei feierlichen Gelegenheiten benutzt, besonders bei der Verleihung des Hosenbandordens an verdiente Männer. Die Rückgabe des Thrones bedeutet eine besondere Anerkennung für Ceylon.



Aus deutscher Hand



für deutsches Land

Sie gönnen sich sicher gern einmal etwas Gutes. Rauchen Sie „Salem"-Zigaretten, dann wird Ihnen jeder Tag zum Feiertag!

SALEM
ZIGARETTEN
3 1/3 Pf

Wuppertaler Filmbühnen

Modernes Theater, Elberfeld
Ufa-Palast, Barmen

Den Ankündigungen amerikanischer Filme treten wir Deutschen im allgemeinen mit gemischten Gefühlen gegenüber. Oft mit Recht, denn uns liegt nicht die durchweg — das heißt nach unserem Geschmack — kitschige Aufmachung Hollywoods, und ebenso oft haben wir Anstoß daran genommen, daß die Synchronisation der Sprache technisch doch noch viele Mängel aufzuweisen hatte. Ein weiterer Grund zu berechtigter Enttäuschung war die verschiedentlich schon zu beobachtende Tatsache, daß deutsche Darsteller und Darstellerinnen, die einen Vertrag nach Amerika erhalten hatten, drüben restlos dem amerikanischen Geschmack angepaßt wurden; wir waren dann meist höchst unangenehm berührt von dem Wandel, der da vorgegangen war. Schauspielerinnen, die in Deutschland durch ihr liebreizendes Spiel sich in die Herzen des großen Publikums gefilmt hatten, waren in Aufmachung, Gebaren und Darstellung kaum noch wiederzuerkennen, so daß es meist kein ungetrübter Genuß war, solchen Filmen beizuwohnen.

Wir freuen uns, gestern einen Film kennen gelernt zu haben, für den alle diese Einwände keine Geltung haben. Die vorzügliche junge deutsche Darstellerin Dorothea Wieck spielt die Hauptrolle in dem amerikanischen Film „Wo ist das Kind der Madeleine F.?" Der Stoff ist natürlich wie kaum ein zweiter heute aktuell in USA., dem klassischen Land des Kindesraubes. Angefangen hat diese Art der Erpressung horrender Lösegelder im großen Stil mit der Entführung des Lindberg-Babys, sie wurde fortgesetzt in einer unglaublich großen Zahl ähnlich gelagerter Fälle. Da ist es nicht verwunderlich, daß der Film sich dieses Stoffes annahm. Wir hätten uns nicht wundern dürfen, wenn dieses echt amerikanische Thema auch echt amerikanisch dargestellt worden wäre — man weiß ja, so mit unendlichen Verbrecherjagden über Dächer, durch Lifte und Eisenbahnen, in denen sich das unendliche Amerika wieder einmal überschlagen hätte. Aber weder das, noch ein sonst meist unentbehrlicher Schuß sacharinsüßlicher Sentimentalität naiver Auffassung stören diesen Film, der Dorothea Wieck die Möglichkeit gibt, sich auszuspielen, wie sie wirklich ist, und wie wir sie aus ihren großen deutschen Filmen kennen. Eigentlich ist es verwunderlich, daß ihr herbes, frauliches Wesen drüben Beifall gefunden, wir freuen uns um so mehr, daß es in der Tat der Fall zu sein scheint. Dorothea Wieck beherrscht diesen Film vollkommen; sie steht nicht nur im Mittelpunkt, sondern sie spielt die überragende Rolle in jeder Beziehung. Das unvermeidlich Amerikanische ist natürlich da, aber es tritt wohltuend in den Hintergrund; es wird hier einmal nicht zum Selbstzweck, sondern es ordnet sich der großen Linie unter, die von Dorothea Wieck bestimmt wird. Hervorragenden Eindruck machten uns das Spiel des Babys, von dem man kaum glauben sollte, daß es solcher ans Herz greifender Szenen schon fähig wäre, weiter die Leistung des Managers der Filmschauspielerin Madeleine F., in welcher Rolle Dorothea Wieck auftritt, und der Farmersfrau, die das geraubte Kind entdeckt und ihrer Mutter zurückbringt. Auch die meisten Nebenrollen sind vorzüglich besetzt, so daß alle Welt mit Recht voll des Lobes über diesen amerikanischen Film sein wird.

Der unverwüstliche Tollpatsch Fritz Servos ist mit einer neuen humoristischen Geschichte da: „Krach im Forsthaus". Ganz klar, daß er ganze Völkerstämme wieder zu Tränen des Lachens reizt mit seiner zwingenden Komik; man freut sich wirklich jedesmal von neuem, wenn man Fritz Servos erleben kann.

*

Im Ufa-Palast Barmen läuft außerdem der ausgezeichnete Film „Junge Liebe". Frei von falschem Pathos und Sensationshascherei erzählt er die Erlebnisse zweier Dorfkinder, eines Jungen und eines Mädchens. Sie wachsen zusammen auf, teilen Freud und Leid miteinander und fassen eine tiefe, kindliche Zuneigung zueinander. Das Verlangen des Jungen, den sehnlichen Wunsch des Mädchens nach einem Paar Schuhe zu erfüllen kostet ihm fast das Leben, aber die kräftige Natur des Burschen siegt. Prächtige landschaftliche Bilder und interessante Ausschnitte aus dem dörflichen Leben umrahmen die Handlung in schönster Weise.

Capitol, Elberfeld

Das neue sehenswerte Programm bringt an erster Stelle den amerikanischen, in deutscher Sprache laufenden Film „Eine Frau vergißt nicht". Die äußerst spannende Handlung gewinnt einem alten Thema neue fesselnde Seiten ab, sie entrollt das Schicksal eines Mädchens, das vom Geliebten verlassen und vergessen wird. Der Wunsch der jungen Mary Jane, den von ihr verehrten Mann persönlich kennen zu lernen, geht endlich in Erfüllung, und es zeigt sich, daß die reizende Mary auch dem feschen Leutnant Jim Emerson nicht ganz gleichgültig ist. Doch das Liebesglück der beiden ist nur von kurzer Dauer. Jims Regiment rückt ab und wird zum europäischen Kriegsschauplatz transportiert. Zu einem Abschied bleibt keine Zeit mehr. Nach der Rückkehr Jims erlebt Mary ihre große Enttäuschung. Jim wendet sich von ihr ab, ja, er erkennt sie nicht einmal wieder. Sie ist gezwungen, den Kampf mit dem Leben allein aufzunehmen und für ihren Jungen, dessen Vater Jim ist, zu sorgen. Sie findet Arbeit im Geschäft einer Verwandten und geht ganz auf in den Sorgen um ihren Sohn. Ein Herzleiden macht ihrem Leben frühzeitig ein Ende, doch vor ihrem Tode zeichnet sie ihr ganzes Schicksal in einem Brief an Jim auf. Und dieser erkennt, daß ein heiliges Vermächtnis auf ihn übergegangen ist. Er nimmt sich seines Sohnes an, um von nun ab für ihn zu sorgen. Die hervorragende Darstellung und die ausgezeichnete Regie verhelfen dem Film zu einem vollen Erfolg. Besonders ist es Margret Sullivan — eine in Deutschland noch wenig bekannte Künstlerin — die ihre Rolle lebenswahr und überzeugend zu gestalten vermag. Ihr Partner John Boles spielt wie immer recht sympathisch.

Im zweiten Teil des Spielplans kommt der Humor zu seinem Recht. Die groteske Handlung des Lustspiels „Nordpol ahoi!" macht viel Freude und namentlich sind es die unmöglichen Streiche der beiden ulkigen Hamburger (Walter Rilla und Guzzi Lantschner), die die Lachmuskeln des Publikums in ständiger Bewegung halten. Was die beiden aber auch als Matrosen wider Willen auf einer Filmexpedition nach den Eisbergen Grönlands anstellen, ist zu drollig. Man kann diesen Wirbel von lustigen Einfällen nicht beschreiben, sondern nur empfehlen, sich das Lustspiel selbst anzuschauen. — Zur Bereicherung des Programms trägt ein sehr lehrreicher Kulturfilm über Englands Machtstellung in der Welt bei: Die Tonwochenschau bietet mancherlei Interessantes und berichtet u. a. ausführlich von der Eröffnung der Kieler Woche. In einem Sonderbericht werden vortreffliche Aufnahmen von dem Besuch des Führers in Italien gezeigt.

Union-Theater, Elberfeld

Der Tonfilm „Großfürstin Alexandra", ein eigenartiges, aus den verschiedensten Elementen zusammengesetztes Werk, bietet reiche Anregung und viele dramatisch bewegte Szenen. In der Hauptsache aber stellt dieser Film einen großen musikalischen Genuß dar. Franz Lehar hat eine einschmeichelnde, melodienreiche Musik geschrieben, die Maria Jeritza als Großfürstin Alexandra hinreichend Gelegenheit gibt, ihre strahlende Stimme hören zu lassen. Der russische Großfürst Michael (Paul Hartmann) verlebt mit seiner hübschen Frau auf einem Schloß glückliche Tage. Eines Tages fällt der Großfürst beim Zaren in Ungnade, weil ihm sein Liebesglück mehr gilt als der Fürstentitel. Es kommt der Weltkrieg und die Revolution. Bei der Flucht über die Grenze wird Michael von einer Kugel getroffen, indes Alexandra, die ihren Gatten tot wähnt, glücklich nach Wien gelangt. Um ihr Leben zu fristen, singt sie in einer Bar. Von dem Kapellmeister der Oper (Johannes Riemann), der ihr großes Talent erkannt hat, wird sie im Gesang weiter ausgebildet. Und als sie engagiert wird, macht der Kapellmeister ihr einen Heiratsantrag. Da taucht plötzlich Michael auf, der aber Alexandra nicht aus ihrer künstlerischen Laufbahn herausreißen und auf seine Frau verzichten will. Doch Alexandra kehrt zu ihrem Gatten zurück. — Viel zu lachen gibt es in dem zweiten Tonfilm „Alles für das Kind" mit dem eleganten Maurice Chevalier in der Hauptrolle. Vervollständigt wird der neue Spielplan durch Kulturfilm und Wochenschau.

Odeon, Elberfeld

Das ist das Wunder am Film, daß er tief in jene Länder vordringt, die nur selten eines Europäers Fuß betritt. Wie es dort aussieht, das zeigt uns der Film „Die weiße Gefangene des Maharadscha". Borneo, die Insel mit dem subtropischen Klima, fern im Stillen Ozean, war das Ziel der Expedition, die von dort Bilder mitgebracht hat, die jeden, der sich für erotische Länder interessiert, begeistern müssen. Die Großartigkeit der Natur, alle Wildheit der Tierwelt sind vor der Kamera eingefangen, daneben vermittelt uns dieser Bildstreifen Eindrücke von dem Leben und den seltsamen Sitten und Gebräuchen der in diesen gottgesegneten Landstrichen wohnenden Menschen. Gewaltig und mit einer realistisch kaum übertreffbaren Kraft ist der Ausbruch eines feuerspeienden Berges wiedergegeben, und wie die glühenden Lavamassen auf ihrer Wanderung zu Tal alles Leben vernichten. In diesem Farbenrausch ist eine packende Handlung verflochten, die das hohe Lied der Gattenliebe singt.

„Die Mutter der Kompagnie" ist in dem gleichnamigen Film natürlich Weiß Ferdl, der als Feldwebel gelegentlich eines Manöveraufenthalts fern seiner ihm rechtmäßig angetrauten Gattin auf Freiersfüßen geht und dabei einen gründlichen Reinfall erlebt. Die köstliche Geschichte erinnert nebenher uns an das Soldatenleben, wie es früher war, mit all seinen schönen, na, und manchmal auch weniger schönen Tagen. Die Hauptsache aber bei diesem Film: man kommt eine Stunde lang aus dem Lachen nicht mehr heraus. Ein lustiger Kurz- und ein Lehrfilm über Pferdezucht, ferner die tönende Wochenschau, sind angenehme Zugaben.

Alhambra-Lichtspiele, Barmen

Den neuen Spielplan beherrschen wieder Uebermut und Frohsinn. Der Tonfilm „Ein Mädel wirbelt durch die Welt" ist eine ungemein lustige Angelegenheit, die mit Glanz und Glorie, mit bester Laune und recht unterhaltsamen Episoden durchzogen ist. Da ist zunächst Magda Schneider als temperamentvolles, rassiges Sportmädel und kleiner Ausreißer, das Abenteuer sucht, aber trotzdem schließlich den richtigen Mann findet. Harald Paulsen, ein junger Komponist, ist ihr Auserwählter, der den Schlagerterwichter Hugo Schrader als Rivalen hat. Flotte Spielweise und eine ansprechende Musik sorgen ihrerseits für einen glänzenden Erfolg. — Nicht minder gut ist der Tonfilmschwank „Der ungetreue Ekkehart". Heiterkeit und Komik ist auch diesem Werk zu eigen, bei dem R. A. Roberts die Titelrolle spielt. Es ist die Geschichte eines Biedermannes, der fälschlicherweise in den Verdacht gerät, ein Don Juan zu sein und dem dieser gänzlich unverdiente Ruf noch unverdientere Ehrungen bringt. Von den vielen Mitwirkenden seien nur genannt Lucie Englisch, Henkels und Hörbiger. — Eine Episode aus Wildwest betitelt sich „Ueberfall in Virginia". Abgeschlossen wird das sehenswerte Programm durch einen Lehrfilm und die Wochenschau.

Odin-Palast, Barmen

An erster Stelle des neuen Spielplans steht der große Unterhaltungsfilm unter der Regie von Carl Froelich „Verlieb dich nicht in Sizilien — Frühlingsmärchen", in dem [illegible] eine geschmeidige Handlung mit einer ausgezeichneten Darstellung paart. Cläre Fuchs, die bekannte Berliner Operettensängerin, und Mary Weira im besten Zusammenspiel mit dem italienischen Tenor Pavanelli erfreuen durch ihre gesanglichen wie auch schauspielerischen Leistungen. Eine stille Sehnsucht nach dem herrlichen Süden beseelte seit längerer Zeit die Operettensängerin Claire Lehmann und ihre Mutter, die Gardenbenfrau Marta. Endlich ist beider Wunsch in Erfüllung gegangen. Hier macht Claire die Bekanntschaft mit einem sizilianischen Fischer, der neben einem goldigen Gemüt auch über eine wohlgepflegte Stimme verfügt. Sie will diesen Herrn ihrem Direktor als Partner vorschlagen, ahnt jedoch nicht, daß es sich hier um den berühmten Tenor Manfred Norden handelt, der sich ebenfalls in die junge Dame verliebt hat und der ihr nach hier gefolgt ist. Die Mutter, die zunächst die verschiedensten Einwände hat, ist schließlich machtlos gegen Gott Amor. Die beiden jungen Leute lieben sich wirklich und alles ist glücklich vereint. Die Rolle der Garderobenfrau mimt Ida Wüst, mit ihrem ureigenen Humor, der diese Rolle, man möchte fast sagen, direkt auf den Leib geschrieben ist. — Dem Beiprogramm und der neuesten Ufa-Tonwoche folgt der voll Humor und Fröhlichkeit sprudelnde Tonfilm „Ich bei Tag und du bei Nacht". Käthe von Nagy und Willi Fritsch sind die Hauptdarsteller. Es ist recht eigenartig, aber dennoch verständlich, wie die beiden jungen Menschen bei einer findigen Vermieterin das gleiche Zimmer bewohnen, ohne daß auch nur beide hiervon die geringste Ahnung haben. Während die Maniküre Grete tagsüber ihrem Beruf nachgeht und das Zimmer also nur nachts benutzt, ist er, der Kellner Hans, durch seine Stellung gezwungen, den Tag zur Ruhezeit zu machen, da er nachts seine Gäste bedient.

Film und Varieté

Thalia-Theater, Elberfeld

Der dieswöchige Spielplan des Thalia-Theaters bringt in seinem Filmteil unter dem Titel „Der Schuß am Nebelhorn" ein Hochgebirgsdrama von außergewöhnlicher Spannung. Die besondere Anziehungskraft dieses Films liegt in den wirklich hervorragenden Naturaufnahmen aus dem Hochgebirge, wie man sie nur selten zu sehen bekommt. Im Mittelpunkt der Handlung stehen zwei Wilddiebe, Toni Brandtner und Sebastian Geyer, die dem Revierförster Hubert manchen Kummer bereiten. Kann er doch infolge eines Gichtleidens den Wilddieben nicht so zusetzen, wie er es gerne möchte. Wenn er auch seine beiden Holzknechte im Verdacht hat, so muß er sie doch auf frischer Tat ertappen, um ihnen an den Kragen zu können. Eines Tages befinden sich Toni und Sebastian wieder auf verbotenen Wegen, erlegen einen Rehbock, werden aber von Leni, der Försterstochter, verfolgt und Sebastian auch von ihr erwischt. Um seinen Ehrgeiz zu wecken und ihn auf die richtige Bahn zu bringen, veranlaßt Leni ihren Vater, Sebastian zum Forstgehilfen zu ernennen. Es dauert nicht lange, und schon ist er in die hübsche Leni bis über die Ohren verliebt. Doch zu seinem großen Leidwesen muß er feststellen, daß seine Liebe nicht erwidert wird und Leni an seinem Freund Toni mehr Gefallen findet. Das wurmt ihn mächtig und läßt ihn Tag und Nacht keine Ruhe finden. Toni hat ihm gesagt, daß droben in den Steinbrüchen ein Vierzehnender sei, den er sich holen wolle. Bei dieser Gelegenheit hofft Sebastian, den ihm verhaßten Kumpanen aus dem Wege schaffen zu können. Der Schuß ist jedoch nicht tödlich, sondern Toni wird nur schwer verletzt. Unter Lenis liebevoller Pflege wird er schnell wieder gesund. Sebastian hat sein böses Gewissen fort in die Einsamkeit getrieben, und Toni wird sein würdiger Nachfolger. — Den Abschluß des Filmteils bildet ein Lustfilm „Der Herr von nebenan" sowie die neueste Wochenschau mit den Ereignissen der letzten Tage.

Und nun zum Varieté. Konferiert wird das Programm von dem bekannten Humoristen und Karikaturenzeichner Fritz Hiddessen, der es ausgezeichnet versteht, das Publikum zu unterhalten. Was man von den zwei Erwingos auf dem Schwungseil für Leistungen sah, war wirklich erstaunlich, und das Publikum war bei diesen Vorführungen so ruhig, daß man eine Stecknadel fallen hören konnte. Die nächste Nummer brachte Charles Prelle mit seinem sprechenden Hund Jupiter, über den viel und herzlich gelacht wurde. Mit dem Rechnen war dieser Pudel auf der Höhe. So bestand er darauf, daß 5 und 6 gleich 12 sei, und als sein Herr dies verneinte, meinte er, mit Zinsen gäbe es aber doch zwölf. Tanzakrobatik in höchster Vollendung zeigten die vier Zigonis, und unter dem Leitspruch „Was andere Leute können, das können wir auch", betätigten sich die zwei Buxton-Komiker als Akrobaten. Sämtliche Vorführungen wurden mit musikalischen Darbietungen der altbewährten Hauskapelle unter der Leitung von Kapellmeister Otto Giersberg vortrefflich untermalt.



Der graue Herr

Kriminalroman von Rudolph Stratz

(6. Fortsetzung.)

Niederschrift des Kaufmanns Daniel Nottebohm Kaffee en gros

Tja — wir hatten ja nu wohl an dem Abend unser lüttes Spielchen gehabt, wie schon seit Jahren. Denn wir waren ja alle drei längst keine Grünhörner mehr, sondern erfahrene Leute, die sich deftig auf der Welt den Wind haben um die Neese wehen lassen, und ich bin mit meinen Fünfzig der Benjamin in dem Kleeblatt der alten Junggesellen. Die beiden andern — die haben schon fünfzehn, zwanzig Jahre länger Baumwolle und Zigarren importiert als ich meinen Kaffee und hatten schon schlohweiße Köpfe; bei denen war der Fall hoffnungslos, was man so die Liebe nennt und nun wohl gar die Ehe. Hingegen ich —? Jong, Jong: Ich hatte ja erst graue Haare, wenn von der Ware auch gerade nicht mehr viel auf Lager war, und einen grauen Vollbart . . . Ich habe vor mich hingelächelt: Junger Flieder ist dagegen Kaff!

Dann ist mir das Lächeln so sachte wieder vergangen, und ich war in meine Gedanken versunken und habe gespielt wie ein Swin.

Und der Neuwerk, der Baumwollmensch, fragte über seinen Grand mit zweien weg: „Wann wirste denn begraben?"

„Am Zwanzigsten dieses Monats ist mein Geburtstag!" sagte ich. „Da wird es öffentlich verkündet, daß ich demnächst klar vom Junggesellentum abkomme!"

„Na — denn man tau!" Der Zangemeister, der Zigarrenmann, mischte die Karten. „Aber hat helpt ja nu nich mehr! Wir haben dich gewarnt!"

„Weil ihr die Luise Heidebluth nicht kennt!" sprach ich und nickte still. „Kinnings — dat's ja was für meine alten Tage. Die ist nicht nur schmuck von Aussehen. Die ist klug; die hat Energie; die hat ein helles Köppchen; die hilft mir in dem Geschäft; die lebt sich mit dem Kaffee ein wie mit den Hüten . . . Tja . . ." Ich legte gerührt die Karten hin. „Wenn so die Liebe über einen kommt — —"

„Spät kommt sie, doch sie kommt!" grollte der dicke Neuwerk.

Und ich, mit einem tüchtigen Schluck Rotspon: „Ich wünschte euch, ihr hättet so ein Johannisfeuer wie ich im Leibe! Besser spät als gar nicht!" Gut. Wir blätterten nun weiter in des Deubels Gebetbuch, und schließlich schmiß der Neuwerk die Karten hin. „Mit dem alten Esel ist nicht zu spielen!" sagte er. Mit dem alten Esel meinte er ja woll nu mich — nicht? „Der Mann ist verliebt. Der Mann tritt — — in was tritt er? Na ja: In die Ehe tritt er . . ."

„Und dabei macht der greise Jüngling ein Gesicht, als hätt' er zu enge Stiebel an!"

„Das gilt nich meiner Lowise!" Nun legte ich auch mein Spiel auf den Tisch. „Lacht nicht! Das sind nicht die Stiebel, was mich drückt. Von dem, was mich immerzu drückt, von dem kann man nur mit ganz baunigem Ernst sprechen . . ."

Der Neuwerk hat ohnedies so wäßrige Schellfischaugen im Kopf Nu werden die ganz feindlich. „Fang bloß nicht wieder mit deinem Fall Sandner an!" hob er seine Handschuhnummer acht. „Dagegen ist für mich die Seekrankheit schon der klare Zucker! Dat's ja ganz schrecklich! Dat's wie die olle Grippe! Dem entgeht man nicht! Wo du heute hinkommst, da läutet's: „Sandner Sandner!" . . . Der Mann ist nun mal tot . . ."

„Aber er soll nicht andere in den Tod nach sich ziehen, die nichts dafür können!" sprach ich und stemmte den Kopf in die Hände und brütete vor mich hin. „Ich war einer von den zwölf Geschworenen . . ."

„Das hast du uns in den letzten Monaten oft genug vertellt! Los, Mann! Snak nich mehr und schmeiß die swarten Gedanken über Bord und den ältesten Jungen auf den Tisch des Hauses! Den haste doch? Seh' ich dir an!"

„Ich kann nicht mehr spielen!" sagte ich. „Und was die Gedanken sind — das möt woll so sein! Ich war damals von vornherein gegen die elf andern Schafsköpfe . . ."

„. . . Weil du befangen warst, alter Sohn! Du warst verschnupft, weil ein gewisses Fräulein Heidebluth da hat als Zeugin aufmarschieren müssen . . ."

Ich schlug mit der Faust auf den Tisch. „Ja — das hat mich entrüstet!" sagte ich mit starker Stimme. „Das war ausverschämt! So spielt man nicht mit dem Ruf eines braven jungfräulichen Wesens! Zum Glück stand die arme Unschuld gleich gerechtfertigt da; von der Sorge um Luischen — da war ich als Geschworener bald ab. Aber nun kam das Schreckliche, ihr alten Seeräuber: der Wahrspruch . . . Ich habe mich — einer gegen elfe — gestemmt! Ich fischte mir aus der Zigarrentasche von dem Zangemeister eine seiner echten Havannas -- die sind ja das Beste an dem Mann — und stach sie mir in die Physiognomie, um meine Unruhe zu meistern. „Von den elfen waren zehn netto Dösköppe, die überhaupt nicht wußten, was sie wollten, und der letzte, das war ein nervöser Herr — mit einem Händegefuchtel und einem Sprechantismus — an dem ist ein Staatsanwalt verlorengegangen. Der zählte mir seiner Fistelstimme an den Fingern auf: „So und so war's! So muß es gewesen sein! Sonnenklar!" Und die andern haben dem Leithammel geglaubt!"

„Na — du doch nicht?"

„Gott sei Dank! Bei mir kann man wohl von einem „Prediger in der Wüste" sprechen! Ich habe, wie es so weit war, feierlich nein gesagt: „Sie ist nicht schuldig! . . ."

„Mensch, dann brauchst du dich doch jetzt hinterher nicht immer noch mit Gewissensbissen zu plagen?" Ich schaute Neuwerk kummervoll in sein rotes Vollmondgesicht. Der alte Knabe trinkt zuviel Burgunder; der hat schon so eine ungesunde Röte auf den Backen. „Doch beißt mich das Gewissen!" sprach ich. „Nicht für mich, sondern für die elf Schächer, die — — Ja: Oder unter und Pfarrerstöchtern, möchte ich das glatt einen Justizmord nennen! Bisher war immer noch Zeit, das Unheil zu stoppen. Aber jetzt handelt sich's nur noch um Stunden, Kinnings: um Stunden — um Stunden . . ."

„Nottebohm und Nerven? Man erkennt ihn gar nicht wieder!" Der Neuwerk schüttelte den Kopf.

Der Zangemeister steckte mir die Karten in die Hand und meinte: „Spiele nur! Das wird dich beruhigen!"

Das tat ich ja nun wohl auch. Aber nach dem dritten Stich fing ich wieder an: „Ich kann es ja nicht beweisen . . . Aber man hat doch ein Gefühl. Mein kleiner Finger sagt mir, daß die Margot Sandner unschuldig ist!"

„Das hast du ja jedem, der's hören wollte, seit Monaten erzählt!"

„Aber es hat nichts geholfen!"

„Du hast 'ne weiße Weste! Also gut . . . Nu raus mit den wilden Katzen! Pik ist Trumpf."

Ich war schon drum und dran, mein Solo zu gewinnen, da flogen meine Karten auf den Tisch. Ich fand auf; ich holte meinen Paletot vom Nagel und knöpfte ihn zu und setzte den Hut auf. „Ich halte es nicht mehr aus mit der Unruhe!" sprach ich. „Schließlich hab' ich das Recht als Geschworener: Ich gehe jetzt noch aufs Ministerium Der Senatspräsident ist sicher noch auf den Beinen. Ich lasse mich bei ihm melden und trage ihm meine Warnung vor und bitte ihn in letzter Stunde, daß er Gnade für Recht — nee, Kinder — für Unrecht ergehen läßt!"

Aufzeichnung des Staatsanwalts Dr. Sigrist

Ich weilte noch beim Staatspräsidenten. Er hatte mich gebeten, die Rückkehr des Dr. Morell abzuwarten.

Da stürzte dieser herein. Er war ganz aufgelöst, ganz verstört. „Ich komme eben von ihr!" keuchte er. „Herr Staatspräsident — stellen Sie sich vor: Sie lehnt es strikte ab, sich begnadigen zu lassen! Ach — es hat mich nicht gewundert! Und ich habe es gleich gefürchtet. Ich kenne sie. Das heißt: Wer kennt sie? Da mögen die Sachverständigen sagen, was sie sagen wollen: Diese Frau ist unzurechnungsfähig. Sie gehört in eine Anstalt und nicht — —"

Dr. Morell brach ab. Er hatte buchstäblich den Atem verloren; er zitterte beim Sprechen nervös mit den Händen, statt der suggestiven Handbewegungen, die sonst vor Gericht seine berühmte Beredsamkeit unterstützten; er hatte den Hut so achtlos vom Kopf gerissen, daß ihm seine schwarzen Kraushaare in wirren Büscheln in die Stirne hingen. Der kleine dunkle Schnurrbart war ungepflegt. Sein sonst so siegesgewiß belebtes und bewegtes Gesicht erschien fahl und verfallen. Ich kannte ihn doch seit Jahren aus so manchem Strauß im Gerichtssaal, aber in einer solchen Verfassung hatte ich ihn noch nicht gesehen.

„Es ist ganz gleichgültig, Herr Präsident", fuhr er mit erstickter Stimme fort, „ob der Verurteilte sich gegen seine Begnadigung wehrt oder nicht! Man darf ihm, von einer höheren Warte aus, nicht seinen Willen tun, sondern muß ihm den eigenen, höheren Willen aufzwingen! Ihren Willen, Herr Präsident, der Ihrer überlegenen Einsicht und Verantwortung entspringt. . . Ein Beispiel! Ein Beispiel!" drängte er weiter. „Ein Selbstmörder springt ins Wasser; er will ganz offenbar sterben . . . Wird nicht trotzdem jeder kräftige, des Schwimmens kundige Mann, der vorbeikommt, es als seine sittliche Pflicht betrachten, dem Unglücklichen nachzuspringen und ihn herauszuziehen? Nach Jahren wird der Gerettete vielleicht seinem Retter dankbar sein . . . So muß auch Margot Sandner wider ihren Willen von Ihnen gerettet werden! Zu ihrem eigenen Besten! Sie muß! Sie muß!"

Ich hörte das. Ich sah den fassungslosen Mann. Bisher war mir dieser Fieberzustand des Dr. Paul Morell ein Rätsel gewesen. Jetzt fielen mir plötzlich die Schuppen von den Augen, so daß ich nachträglich gar nicht begriff, daß ich nicht längst darauf gekommen war. Die Sache war doch so naheliegend: Morell war einfach in seine Klientin Margot Sandner verliebt! Kein Wunder schließlich, bei seiner eigenen temperamentlosen, bläßlichen, schweigsamen — also, sagen wir kurz und ehrlich: — auf die Dauer langweiligen Frau, der guten Lisbeth. Die Sandner war zwar nicht eigentlich hübsch, aber seltsam innerlich beseelt und geheimnisvoll mit ihren großen dunklen Augen. Der selige Sandner hatte sie sich ja auch vor vielen Schöneren und Reicheren erwählt. Warum sollte es nicht Morell ebenso ergangen sein — vielleicht erst jetzt, nach dem Tode seines Freundes, als er ihr in ihrer Not als Rechtsberater zur Seite stand und sie immer wieder unter vier Augen im Kampf um Leben und Tod sah? Oder vielleicht hatten diese Gefühle schon lange bestanden, und er hatte sie nur bei Sandners Lebzeiten als Freund unterdrückt? Jedenfalls: Da war der plausible Grund zu Paul Morells sonst unerklärlicher Angst und Unruhe.

Ich war in meiner Wohnung

„Herr Präsident!" stieß er leidenschaftlich hervor. „Frau Sandner hat das Gnadengesuch, das ich, als ihr Verteidiger, aufgesetzt hatte, zerrissen. Ich werde es jetzt hier in fliegender Eile noch einmal entwerfen. Ich werde es Ihnen unterbreiten. Ich flehe zu Gott, daß Sie ihm stattgeben werden, ohne sich um das zu kümmern, was meine Klientin will oder nicht will!"

Auf dem gefurchten Antlitz des alten Herrn erschien unter dem schütteren grauen Vollbart ein noch tieferer Ernst der Verantwortung. Dr. Philipp Nöldechen hüstelte und senkte nachdenklich den Kopf. Er legte, in seiner Lieblingshaltung, die Hände auf dem Rücken zusammen und ging, klein und gebeugt, ein paar Schritte durch den Saal. Dann blieb er stehen und sah mich durch die goldene Brillenfassung aus seinen großen, menschenkundigen Augen an. Es war eine stumme Frage.

Ich sagte: „Mir ist die Heiligkeit eines Menschenlebens bewußt — aber Frau Sandner hat seinerzeit freiwillig sofort ihre Schuld eingestanden und jetzt durch ihre Weigerung, weiterzuleben, ihre Schuld und ihre Absicht, diese Schuld zu sühnen, geradezu heroisch bekräftigt . . ."

„Diese Logik weise ich zurück!" schrie der Verteidiger Morell in einem verzweifelten Ton.

(Fortsetzung folgt.)

RUNDFUNK

Reichssender Köln
455.9 Meter.

Montag den 25. Juni

6.00: Morgenruf.
6.05: Frühkonzert.
6.30: Leibesübungen.
6.50: Zeit, Wetter, Nachrichten.
7.00: Wiederholung des Morgenrufs. — Anschließend: Morgenkonzert. Aufzug der Wache, aus der Oper „Carmen" (Bizet). — Zwei Lieder: a) Am Rhein (Humperdinck); b) An der Weser (Bressel). — Vorspiel zur Oper „Donna Diana" (Reznicek). — Alt-Wien, Perlen aus Lanners Walzern (Kremser). — Zwei Szenen aus der Oper „Tiefland" (d'Albert): a) Meine Liebe, mein Glück; b) „Nun hab' ich nichts als dich mehr auf der Welt". — Tarantelle aus „Venedig und Neapel" (Liszt). — Letzte Serenade (Mascagni). — Facilitia (Hartmann). — Vorspiel zum Volksstück „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" (Suppé). — Frühlingsrauschen (Sinding). — Bizzikato-Polka (Joh. und Jos. Strauß). — Ballszene (Hellmesberger). — Deutscher Föhn, Marsch (Hanstaengl).
8.00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
8.05: Frauenturnen.
8.20—8.30: Clära Meichsner: Was kochen wir diese Woche?
10.00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10.10: Aus der Amtsstube eines Anerbengerichts.
11.40: Dr. Wedemeyer: Nationalsozialistische Kartellpolitik (2). Die Industriekartellierung.
12.00: Mittagskonzert.
12.00: Von Frankfurt: NSBO.-Landes-Sinfonie-Orchester. Mit Standarten, Marsch (Blon). — Vorspiel zur Oper „Hans Sachs" (Lortzing). — Fantasie aus der Oper „Maritza" (Flotow).
12.45: Mittagsmeldungen I, Glückwünsche.
13.00: Uebertragung aus dem Haus der Jugend Dortmund: Orchester der Berufsmusiker beim Arbeitsamt Dortmund. Vorspiel zur Oper „Così fan tutte" (Weibertreue) (Mozart). — Allegro moderato aus dem Brandenburg. Konzert Nr. 3 (Bach). — a) Allegretto; b) Menuett aus der Militärsinfonie (Haydn). — Ballettmusik I aus „Rosamunde" (Schubert). — Fantasie aus Bizets „Carmen" (Schreiner). — Vorspiel zur Oper „Titus" (Mozart).
13.45: Mittagsmeldungen II. Menuett aus der C-Dur-Sinfonie (Maria Theresia) (Haydn). — Aus dem Ballett „Dornröschen" (Tschaikowsky): Tanz der Fee Lila; Adagio; Der geliebelte Kater und das weiße Kätzchen; Die Bootsfahrt zum Schloß; Walzer. — Schön Japan, Mazurka (Ganne). — Vorspiel zur Oper „Die Hochzeit des Figaro" (Mozart).
14.45: Wirtschaftsmeldungen I und Schlachtviehmarktbericht.
15.15: Direktor Dr. Gustav Leysiefer: Kunststoffe aus deutschen Rohmaterialien und ihre Verwendung.
15.30: Wirtschaftsmeldungen II.
15.50: Stimme der Zeit.

16.00: Uebertragung von der Bad Neinetzer Musik-Festwoche: Nachmittagskonzert. Johann Strauß. Schlesische Philharmonie. Vorspiel zur Oper „Der Zigeunerbaron". — „Bitt' schön", Polka — Gschichten aus dem Wiener Wald, Walzer. — Melodien aus der Operette „Die Fledermaus". — Polka. — Perpetuum mobile. — An der schönen blauen Donau, Walzer.
17.00: Deutsche Erzähler. Joseph Ponten: Schneesturm im Wolgaland.
17.20: Die Auslese. Rimski-Korssakow, Werk 35. „Scheherazade", sinfonische Suite. Die See und Sindbads Schiff. — Das Märchen vom Prinzen Kalender. — Der junge Prinz und die junge Prinzessin. — Feste in Bagdad — Das Schiff geht unter.
18.00: Jugend treibt Sport. Leitung: Hans Jakob Reinarz.
18.20: Französische Unterhaltung.
18.40: Vom Tage.
18.50: Wirtschaftsmeldungen, Sportvorbericht.
19.00: Hausmusik. Kinder musizieren. Leitung: Hans Leo Abshagen. Sonate für zwei Violinen, A-Dur (Telemann). — Sonate für Violine und Klavier (J. Chr. Bach). — Sonate C-Dur für Klavier (Mozart). — Mitwirkende: Margot Großmann (Sopran), Gertrud Lohmen (Alt), Egbert Graze (Klavier). Intermezzo Es-Dur (Brahms). — Vier Volkslieder (Brahms): a) Mir ist ein schöns brauns Maidelein; b) Erlaube mir, feins Mädchen; c) Gar lieblich hat sich gesellet; d) Dort in den Weiden. — Intermezzo A-Dur für Klavier (Brahms). — a) Unterpfand, b) Jugend (Ramrath). c) Stilles Lied I und II (Trunk). — Wilhelm-Raabe-Musik für Klavier (Graener).
20.00: Erste Abendmeldungen.

W.15: Reichssendung: Stunde der Nation. Der Pilger nach Wahnfried. Richard Wagner, der Mensch.
21.15: Musik, die wir heimbrachten.
21.30: Der Brüsseler Schnadezug. Ein sauerländisches Heimatbild mit vielen Schallaufnahmen des Reichssenders Köln.
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.20: Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
23.15—24.00: Ingeborg Hesse: Italien, Mitte, Nord und Süd. Eine Plauderei mit Schallplatten.

Hujzen, 1875 Meter: 12.10, 13.40, 16.40, 16.55, 17.55, 18.55, 19.40, 19.55, 22.05—23.25 Uhr Konzert.
London I, 342,1 Meter: 12.00, 12.45, 14.00—15.00, 20.00, 21.15 Uhr Konzert, 22.30—24.00 Uhr Tanzmusik.
Paris-National, 1650 Meter: 12.00—14.00, 20.00, 20.45 Uhr Konzert, 22.30 Uhr Tanzmusik.
Rom, 420,8 Meter: 13.00—14.15, 17.00, 22.00 Konzert.
Straßburg, 349,2 Meter: 10.30, 12.00, 19.30, 20.30 bis 22.30 Uhr Konzert.
Wien, 506,8 Meter: 12.30, 13.10, 13.30—14.00, 16.00, 17.15, 19.30, 22.40, 24.00—1.00 Uhr Nachtkonzert.



Adolf Hitler in Neudeck



Reichskanzler Adolf Hitler hatte dem Reichspräsidenten auf seinem Gut Neudeck einen Besuch abgestattet, um ihm über seine Begegnung mit Mussolini in Venedig zu berichten. Unser Bild zeigt den Führer beim Verlassen des Gutshauses Neudeck

Einnahmen und Ausgaben des Reiches

Berlin, 21. Juni. Ende Mai 1934 sind die Bücher der Reichshauptkasse für das Rechnungsjahr 1933 abgeschlossen worden. Die Isteinnahmen haben betragen 6028 Mill. RM., die Istausgaben 6270 Mill. RM. Die Ausgaben überstiegen also die Einnahmen um 242 Mill. RM. Unter Einbeziehung der Restverpflichtungen schließt die Rechnung mit einem Fehlbetrag von 880 Mill. RM. ab.

Aus den Vorjahren war am Ende des Rechnungsjahres 1932 ein rechnungsmäßiger Fehlbetrag von 1880 Mill. RM. verblieben, von dem im Rechnungsjahre 1933 100 Mill. RM. getilgt worden sind. Zusammen mit dem Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1933 war am Ende des Rechnungsjahres 1933 ein Gesamtfehlbetrag von 2110 Mill. RM. vorhanden, und zwar hat sich der Gesamtfehlbetrag einerseits erhöht um den Fehlbetrag des Jahres 1933 von 330 Mill. RM. und andererseits vermindert um den Betrag der außerordentlichen Schuldentilgung von 100 Mill. RM., woraus sich die Erhöhung des Gesamtfehlbetrages um 230 Mill. RM. ergibt.

Die Steuereinnahmen haben unter Berücksichtigung der durch das Gesetz vom 28. März 1934 vorgenommenen Kürzung des Reichsanteiles bei der Ehestandshilfe von 40 auf 12 Mill. RM. ein Mehraufkommen von rund 4 Mill. RM. erbracht. Da ferner die Steuern, an denen die Länder beteiligt sind, sich verhältnismäßig besser entwickelt haben als diejenigen Steuern, die allein dem Reich zufließen, mußten den Ländern anteilmäßig 56 Mill. RM. mehr überwiesen werden. Trotz des Weniger des Reiches bei den Steuern schließt die Rechnung für 1933 auf der Einnahmeseite mit einem Mehr von 100 Mill. RM. gegenüber dem Haushaltsansatz ab. Dieser Verbesserung auf der Einnahmeseite steht auf der Ausgabeseite eine Verschlechterung von 430 Mill. RM. und nach Anrechnung der Mehrleistungen an die Länder eine Mehrausgabe von 578 Mill. RM. gegenüber.

Beim außerordentlichen Haushalt war am Schluß des Rechnungsjahres 1932 ein Bestand von 37 Mill. RM verblieben, der zur Deckung der hohen offenen Restausgaben in das Jahr 1933 übernommen wurde.

Der Kapitän der „Dresden" berichtet

Das Schiff wurde auf Grund gesetzt

Bremen, 22. Juni. (Drahtb.) Der Norddeutsche Lloyd teilt mit: Von Bord der zur Zeit auf der Reise von Stavanger nach Bremerhaven befindlichen Dampfers „Stuttgart" des Norddeutschen Lloyd ging Freitag gegen 18 Uhr ein Funkspruch ein, der besagt, daß Kapitän Petermoeller den Dampfer „Dresden" nach der Grundberührung, 5 Seemeilen von der Unfallstelle entfernt mit dem Vorderschiff an einem von ihm sorgfältig ausgesuchten Platz auf Grund gesetzt habe, da der Schiffsboden schwer beschädigt war. Das Auftrandsetzen des Dampfers „Dresden" erfolgte so rechtzeitig, daß alle an Bord befindlichen Personen durch Schiffsboote bzw. Hilfsboote ohne Übereilung gelandet werden konnte. Die reibungslose Landung ist den tadelfrei funktionierenden Rettungsgeräten, den umsichtigen Maßnahmen des Kommandos und der Tüchtigkeit der Besatzung zuzuschreiben. Die schiffsseitigen Bemühungen wurden unterstützt durch die Ruhe und Selbstbeherrschung aller Fahrgäste, unter denen sich keine Spur von Panik bemerkbar machte. In höchster Weise ist die dem Dampfer „Dresden" erwiesene Hilfe durch die von ihm herbeigerufenen norwegischen Hilfsdampfer anzuerkennen. Beim Herablassen von Boot II fielen einige Passagiere ins Wasser, Besatzungsmitglieder sprangen von der Höhe des Bootsdecks nach. Leider sind später zwei Frauen auf dem Transport nach Stavanger verstorben. Alle privaten und amtlichen Stellen in Kopevik und in Stavanger wetteiferten miteinander im Empfang und in der Unterstützung der Gestrandeten. Dem Verhalten aller am Hilfswerk beteiligten norwegischen Stellen und Persönlichkeiten muß großes Lob gezollt werden.

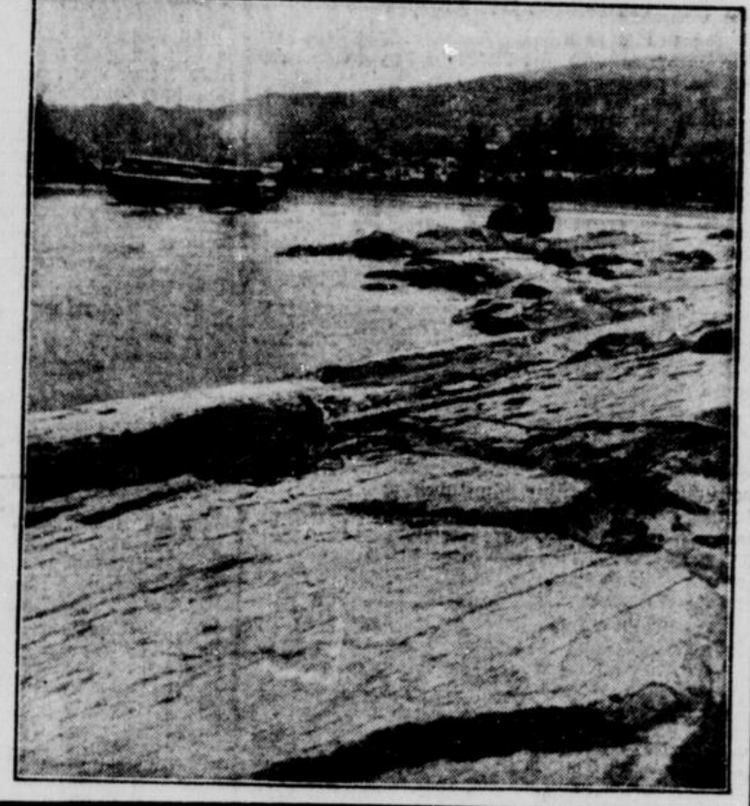
Lloyddampfer „Stuttgart" übernahm sämtliche Passagiere sowie die gesamte Besatzung der „Dresden". Die Stimmung unter den Heimkehrern ist gut. Alle Fahrgäste erkennen die beschleunigte Hilfeleistung des Dampfers „Stuttgart" an.

*

Bremen, 22. Juni. Der Führer des französischen Marineflugzeuges „Cae", Beraud, der am 15. Mai auf der Höhe von Dünkirchen mit den übrigen Besatzungsmitgliedern des Flugzeuges von der „Dresden" aus dem treibenden Wrack gerettet worden war, sandte an Kapitän Petermoeller folgendes Telegramm: „Anläßlich des schmerzlichen Erlebnisses, das sie durchgemacht haben, bitte ich Sie, den Ausdruck meines tiefen Mitgefühls entgegenzunehmen".

Die Folgen der Trockenheit

Die große Trockenheit der letzten Wochen und Monate hat auch in Deutschland Flüsse und Ströme wasserarm gemacht. Auf längeren Strecken mußte die Schiffahrt sogar eingestellt werden. Das Bild zeigt eine Partie am Rhein bei Oberwesel, wo die Uferfelsen weit aus dem Wasser emportauchten.



Die Plakette für den Reichs-Parteitag 1934



Die Plakette für den 1. und 2. September in Nürnberg wurde geschaffen von dem Münchener Professor Klein.

Vierprozentige Reichsanleihe 1934

Berlin, 22. Juni. (Drahtb.) Die Anmeldungen zum Erwerb der vierprozentigen Reichsanleihe von 1934 sind in sehr befriedigendem Umfang eingelaufen und haben ein Gesamtergebnis von fast 300 Millionen RM. erbracht. Hiervon verteilt sich knapp die Hälfte etwa gleichmäßig auf Neuzeichnung und Umtausch der 1929er-Reichsanleihe, während die andere Hälfte auf den Umtausch der Anleiheablösungsschuld entfällt. Von dieser sind rund 80 Prozent des umlaufenden Betrages zum Umtausch für die vierprozentige Reichsanleihe von 1934 angemeldet worden.

Neue Elbbrücke bei Dömitz

Dömitz, 22. Juni. (Drahtb.) Zum Tag des ersten Spatenstichs für die neue Straßenbrücke über die Elbe bei Dömitz (etwa 50 Kilometer nordwestlich von Wittenberge) waren von weither aus den Nachbargebieten Sonderzüge gekommen. An der Baustelle an der Elbe sprach Inspekteur Dr. Todt. Das neue Elbbrückenprojekt, so führte er u. a. aus, werde mit einem Kostenaufwand von 3 bis 4 Mill. RM. und 150 000 Tagschichten durchgeführt, so daß für etwa 300 Arbeiter Lohn und Brot für zwei bis zweieinhalb Jahre gesichert seien. Nicht nur der Arbeitsbeschaffung diene die neue Brücke, sondern sie sei auf der 200 Kilometer langen Elbstrecke von Tangermünde bis Hamburg ein wichtiges Verkehrserfordernis als Straßenbrücke. Ingenieur Todt tat dann zusammen mit einem Brückenbauarbeiter den ersten Spatenstich zu dem großen Werk.

Die bestialische Ermordung des Schulungsleiters Elsholz

Berlin, 22. Juni. (Drahtb.) Am Donnerstag ist in Potsdam die Beerdigung des ermordeten Gutsinspektors Elsholz erfolgt, der von einem gewissen Meißner auf dem Gute Gollmütz (bei Schwerin an der Warthe) in bestialischer Weise ermordet worden ist. — Die Meldungen in einigen Zeitungen, daß der Mörder der KPD. nahegestanden hatte, treffen nicht zu. Im Gegenteil ist festgestellt worden, daß er einer der Begründer der „Deutschen Jugendkraft" (eines katholischen Jugendverbandes in Schwerin an der Warthe) ist.

Mit dieser scheußlichen Mordtat scheinen noch weitere Kreise verknüpft zu sein. Außer dem Mörder selbst wurden der Lehrer des Dorfes und elf weitere Leute festgenommen, von denen neun Mitglieder der „Deutschen Jugendkraft" sind. Nach den bisherigen Feststellungen haben sie den Mörder beeinflußt, die bestialische Tat auszuführen. Zur Klärung der ganzen Angelegenheit wurde der katholische Pfarrer von den oberen geistlichen Behörden nach Tütz in der Grenzmark versetzt und hält sich dort zur Verfügung der Kriminalpolizei. Der Verband „Deutsche Jugendkraft" ist für die Grenzmark verboten worden.

Dem Sondergericht überwiesen

Meseritz, 20. Juni. (Drahtb.) Da die Untersuchung des Gollmützer Mordes, dem der Schulungsleiter der Ortsgruppe Gollmütz der NSDAP., Gutsinspektor Kurt Elsholz, zum Opfer gefallen ist, ergeben hat, daß politische Beweggründe Anlaß zur Mordtat gewesen sind, ist die weitere Untersuchung in der Angelegenheit an die Staatsanwaltschaft bei dem für den hiesigen Bezirk zuständigen Sondergericht in Elbing übergeben worden. Es ist anzunehmen, daß die Hauptverhandlung des Sondergerichts in Meseritz stattfinden wird.

*

DNB. **München**, 22. Juni. (Funkspr.) Der Stabsleiter der Obersten Leitung der P. O. gibt bekannt:

Der Ortsgruppenkassenwart Kurt Elsholz ist von ruchloser Seite ermordet worden. Wir beklagen in ihm einen Toten der Bewegung, der unserer Weltanschauung wegen gefallen ist. Wir werden ihn nicht vergessen. Ich ordne an, daß alle politischen Leiter ab sofort bis Freitag, den 29. ds. Mts. einschließlich auf der Armbinde einen Trauerflor zu tragen haben. Bei dienstlichen Anlässen während dieser Zeit, bei denen Fahnen gezeigt werden, sind diese gleichfalls mit einem Trauerflor zu versehen.

gez. Dr. Ley.

Dreifacher Selbstmord

DNB. **Dresden**, 22. Juni. (Funkspruch.) Eine 31 Jahre alte geschiedene Frau und zwei junge Männer haben sich in der Nacht zum Freitag mit Zyankali vergiftet. Die jungen Männer waren beschuldigt worden, in dem Ehescheidungsprozeß der Frau einen Meineid geschworen zu haben. Furcht vor der zu erwartenden Strafe dürfte der Grund des Selbstmordes sein.

Ein Leben reich an Arbeit

Ein Nobelpreisträger erzählt

Unterredung mit Geheimrat Prof. Dr. Walther Nernst, dem 70jährigen.

Der große Chemiker und Physiker Geheimrat Prof. Dr. Walther Nernst, der am 25. Juni seinen 70. Geburtstag in aller Stille auf seinem Gute Zibelle bei Muskau verlebt, gewährte einem unserer Mitarbeiter eine Unterredung, in der er sich über sein Leben etwa folgendermaßen äußerte:

Ich hatte das große Glück in meiner Heimat Westpreußen als Sohn eines Richters eine herrliche, ungetrübte und sehr naturverbundene Jugend verleben zu dürfen. Und wenn ich heute an meinem Lebensabend wieder zur Landwirtschaft zurückkehre und mein Gut bewirtschafte, so schließt sich letzten Endes der Kreis, denn die Wurzeln dieser Vorliebe zum Landleben liegen in meiner Jugend. Ein mir befreundeter Professor der Landwirtschaft pflegte zu sagen: „Alle Kraft kommt vom Lande!"

Was zwischen diesen beiden Zeitpunkten liegt, war das Leben eines Wahrheitssuchers, eines Forschers, reich an Arbeit und vielleicht nicht ganz ohne Erfolg. Wissenschaftlicher Forscher und Wahrheitssucher sind Begriffe, die sich decken sollen und müssen, wenn die Arbeit Bestand haben soll. Es traf sich so, daß ich in eine Zeit hineingestellt wurde, in der die physikalische Chemie eine gerade im Aufblühen befindliche Wissenschaft war. Es bedeutete ein großes Glück für mich, Lehrer wie Boltzmann, Ettinghausen, Kohlrausch und Ostwald gehabt zu haben. Besonders der letztere, den man ja als den Mitschöpfer der physikalischen Chemie bezeichnen kann, und bei dem ich zwei Jahre lang Assistent sein durfte, hat die anfängliche Richtung meines wissenschaftlichen Lebens beeinflußt. Und dann kam neben der rein wissenschaftlichen Arbeit noch der Umstand mir zustatten, daß ich Interesse für die Technik hatte. Sonderbarerweise hatten sich die großen Physiker, die zwischen den beiden letzten Kriegen lehrten und wirkten, von den technischen Problemen ziemlich zurückgehalten, während die großen Chemiker diesen praktischen Aufgaben viel Interesse entgegenbrachten. Diese Beobachtung führte mich denn auch auf das technische Feld und von meiner Nernst-Lampe und Ammoniaksynthese bis zum Neo-Bechsteinflügel, glaube ich der deutschen Wirtschaft mit ehrlichen Kräften gedient zu haben.

Daß auch der Weltkrieg mich nicht abseitsstehend fand, war mir selbstverständlich; es mag ein Kuriosum sein, daß ich ohne jede militärische Ausbildung doch vielfach in militärischen Dingen mitmachte. Im Kaiserlichen Automobil-Corps konnte ich als „Benzinleutnant" die Marneschlacht miterleben, bis ich dann für große, wichtige Kriegsaufgaben meine ganze Kraft einsetzte. Ich bin deshalb ein wenig stolz darauf, daß ich mir als Ungedienter die beiden Eisernen Kreuze erringen konnte. Aber für den Wissenschaftler bedeutet schließlich die schönste Anerkennung diejenige seiner Kollegen, wie sie sich z. B. in der Friedensklasse des Pour le mérite widerspiegelt.

Wenn man mich nun fragt, wie ich die Ziele und beste Arbeitsweise wissenschaftlicher Forschung kennzeichne, so kann ich nur das eine dazu sagen: Jeder leitet seine Schlußfolgerungen von seinen eigenen Erfahrungen ab. Ich glaube nach den Grundsätzen gelebt zu haben, wie ich sie neulich in einer Zeitschrift meines früheren Kollegen in der philosophischen Fakultät der Berliner Universität, des berühmten Weltweisen Paulsen, gefunden habe. Hiernach darf ein Gelehrter kein anderes Ziel haben, als Erforschung der Wahrheit; eine Abweichung hiervon bedeutet für ihn eine Versündigung im heiligen Geiste. Folgerichtig schließt er, Gelehrte können und sollen nicht Politik treiben. Vielleicht geht Paulsen etwas weit, wenn er in den Kardinaltugenden eines Politikers, nämlich in der Freiheit von unbeugsamen Maximen und in daher stark opportunistischer Einstellung, geradezu für den Theoretiker vernichtende Vorwürfe erblickt. Immerhin muß ich selber bekennen, daß ich trotz starken Interesses für Politik, doch mich, sozusagen instinktiv, stets von eifriger politischer Betätigung ferngehalten habe. In der Tat, der Gelehrte bedarf vollkommener innerer Ruhe, um ungestört sich dem weiteren Ausbau seiner Wissenschaft widmen zu können. dazu gehört aber auch ein ruhiges, behagliches Dasein, und so ließ ich mich, wie wohl die meisten meiner Kollegen, von der Weisheit des Neuen Testamentes leiten: Seid untertan der Obrigkeit, die Gewalt über Euch hat! Gerade darin liegt eben der Gegensatz zwischen dem Gelehrten und dem Politiker, denn der schöpferische Politiker wird im Gegenteil, von neuen Zielen und Ideen erfüllt, mit der „Obrigkeit" solange im Kampfe liegen, bis er seine Auffassung zum Siege geführt hat.

In der Tat, die Pflege der reinen Wissenschaft, ohne jeden Nebengedanken, muß das Ziel des forschenden Gelehrten sein und bleiben. Ebenfalls im Sinne des Neuen Testamentes drückte mir gegenüber Professor Ostwald sehr anschaulich dies folgendermaßen aus: „Suchet nur das Reich Gottes zu erlangen, das Uebrige wird Euch von selbst zufallen!" In solchen Auffassungen haben die deutschen Gelehrten von jeher ihre Erfolge errungen, und auch die Forschergeneration, der ich angehöre, ist damit in Ehren grau geworden. Wünschen wir also, daß auch kommende Geschlechter erprobter Tradition folgend, den hohen Ruf der deutschen Wissenschaft dem Vaterlande erhalten mögen.

Prof. Paul Hinneberg gestorben. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist Professor Dr. phil. Paul Hinneberg, Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften, am Donnerstag im 73. Lebensjahre gestorben. Mit Paul Hinneberg verliert die deutsche Wissenschaft einen ihrer vorzüglichsten Organisatoren. Der Gelehrte, der aus der Schule Rankes und Treitschkes hervorgegangen ist, trat im Jahre 1895 auf den besonderen Wunsch Theodor Mommsens in die Schriftleitung der „Deutschen Literaturzeitung" ein, die er aus kleinen Anfängen zu jener vielbeachteten und einflußreichen Stellung geführt hat, welche dem Blatte den Ruf des bedeutendsten kritischen Organs der Gesamtwissenschaft einbrachte. In den vier Jahrzehnten seiner Schriftleitung bzw. der im Auftrag der Akademie der Wissenschaften von ihm besorgten Herausgabe hat Hinneberg die Erörterung aller wesentlichen Probleme durch Autoritäten aus allen Gebieten gepflegt. Weiten Kreisen ist der Gelehrte denn als Herausgeber des umfassendsten Sammelwerkes „Kultur der Gegenwart" bekannt geworden, in dem ebenfalls Wissenschaftler von Rang Monographien aus ihrem Forschungsfach zu einer Gesamtschau der Geistesgeschichte vereinigten.

Der Dichter Karl Hans Strobl aus der Tschechoslowakei ausgewiesen

Wie aus Wien gemeldet wird, ist der auch in Deutschland gut bekannte österreichische Dichter Dr. Karl Hans Strobl wegen staatsgefährlicher Betätigung für immer aus der Tschechoslowakei ausgewiesen worden. Die Ursache dieser Ausweisung des Dichters soll sein letzter Roman „Kamerad Viktoria" und eine Anzahl von Schriften sein. Strobl hat gegen die Ausweisung durch einen ihm befreundeten Rechtsanwalt Beschwerde eingelegt.

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 144 — 1934 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Samstag, 23. Juni

Meine Erlebnisse
beim Olympiakursus in Berlin

Von Lothar Peters-Wuppertal.

Vor ein paar Wochen wurde ich vom Deutschen Schwimmverband zum Olympiakursus nach Berlin einberufen. Ich fuhr am 2. Juni, morgens um 9,25 Uhr von Elberfeld ab. Zu meiner Freude traf ich im Zug Otto Lenkitsch aus Aachen, der auch einberufen war. Hinter Magdeburg bekam unsere Lokomotive eine Panne und so hatten wir ungewollt eine Stunde Aufenthalt auf freier Strecke. Gegen sechs Uhr kamen wir in Berlin an. Ich fuhr sofort zum Stadion, wo wir unsere Zimmer angewiesen bekamen. Als ich meine Sachen ausgepackt hatte, kam der deutsche Meister Raymond Deiters auf mein Zimmer und quartierte sich dort auch ein. Mit ihm kam auch noch der bekannte Schwimmer Fenne Schrader aus Magdeburg und später Weltrekordmann Paul Schwarz, der von Paris kam.

Am Sonntag, 3. Juni, sind wir in die Stadt gefahren und haben uns einige Sehenswürdigkeiten von Berlin angesehen. Wir sind auf der Siegesallee, Unter den Linden, Friedrichstraße, die größte Geschäftsstraße, und in der Wilhelmstraße gewesen. In der Wilhelmstraße haben wir uns das Reichspräsidentenpalais und das Reichskanzlerpalais angesehen. Dann sind wir zum Brandenburger Tor, dem Wahrzeichen von Berlin gegangen. Auch das Ehrenmal, den Lustgarten und den Dom haben wir besucht. Am Abend sahen wir noch einen Fackelzug durch die Wilhelmstraße ziehen. Man sah, wie der greise Reichspräsident von der Berliner Bevölkerung geehrt wurde.

Am Montag begrüßte uns unser Verbandsführer, Herr Hax. Gegen Abend hielt der Kursusleiter Dr. Kestner, noch einen Vortrag über Schwimmen. Dann sagte er uns unseren Tagesplan, der sehr reichhaltig war:

7,30 Uhr: Aufstehen, 8,00 Uhr: Kaffeetrinken, 8,30—9,30 Uhr: Leibesübungen und Ballspiele, 9,30—12,30 Uhr: Training. Das Training übernahm bei den Kraulern der neue Verbandssportlehrer Tegethof und bei den Brust- und Rückenschwimmern der Kursusleiter und zugleich Verbandsjugendleiter Dr. Kestner. 12,30—13,00 Uhr: Mittagessen, 13,00—15,00 Uhr: Bettruhe, 15,00 bis 17,30 Uhr: Training, 17,30—19,00 Uhr: Ballspiel oder Vorträge, 19,00—20,00 Uhr: Abendessen, 20,00—22,00 Uhr: konnten wir machen, wozu wir Lust hatten. Verschiedentlich hatten wir Kameradschaftsabende, es wurden Lieder geübt, Spiele gemacht, und sonstige Vergnügungen. 22,00 Uhr war Bettruhe.

Unser Training bestand hauptsächlich aus 1000-Meter-Beinarbeit, 300—400 Meter nur Armtempo, wobei uns die Beine zusammengebunden wurden, und schließlich 800—1000 Meter Arme und Beine zusammen. Besonders wurde Bein- und Armtempo nach Zeit geschwommen. In dem Kursus konnte man besonders merken, wie die Jugend den alten Meistern nachstreben wollte und wie es ihnen auch meistens gelang.

Am 7. Juni sind wir von der Ufa gefilmt worden, für die Wochenschau und des Nachmittags sind wir nach Potsdam gefahren. Wir haben uns Schloß Sanssouci, die Garnisonkirche und das Stadtschloß angesehen. Es war besonders drollig anzusehen, wie die ganzen Kursisten mit den Filzpantoffeln durch das Schloß rutschten.

Am anderen Tag besuchte uns der Reichssportführer. Er hielt uns eine ernste Mahnungsrede, daß wir Deutschland vertreten müßten, auch sagte er, daß wir seine Kinder wären und er alles für uns tun wollte.

Am 13. Juni hielt der alte Olympiakämpfer Paul Kellner, der an der deutschen Hochschule in Charlottenburg tätig ist, einen Vortrag über die alten Olympischen Spiele. Er erzählte uns, wie er das erste Mal mit auf der Olympiade in Stockholm war.

Am nächsten Tag machten wir eine Dampferfahrt durch Berlin über die Dahme, dann zu Fuß über den Müggelberg zum Müggelsee. Am Müggelsee bekamen wir jeder eine Backwurst von dem Berliner Bezirksschwimmwart gestiftet. Dann fuhren wir wieder vom Müggelsee über die Spree nach Berlin zurück.

Am 15. Juni hatten wir nun das große Abschlußschwimmen unter Aufsicht des Verbandsschwimmwarts Brewitz. Es wurden sehr gute Zeiten geschwommen. Otto Lenkitsch, Christel Rupke, Gerhard Nützke und sein Vereinskamerad Gauke zeichneten sich besonders aus. Gauke wird sogar wegen seiner fabelhaften Zeit Deutschland in der 4×200-Meter-Kraulstaffel gegen Frankreich in Plauen vertreten. Am Abend hielt uns unser Verbandsschwimmwart noch einen ausgezeichneten Vortrag über das Olympia in Los Angeles, das er als Mannschaftsbegleiter der deutschen Wasserballmannschaft mitgemacht hat. Anschließend zeigte man uns noch einen Film über die letzte Olympiade und über die deutschen Meisterschaften in Weimar.

Der nächste Tag war der Abreisetag. Alle verabschiedeten sich voneinander bis zu dem Länderkampf in Plauen, wo wir alle fröhliches Wiedersehen feiern wollen.

Gute SA.-Boxer 10:6 geschlagen
EBC.-Veranstaltung am Freitag vor vollem Haus

Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige. Es wäre gar nicht so schlimm, wenn sich die Herren Boxer vom EBC. in dieser Beziehung etwas bessern wollten, denn es ist nicht unbedingt notwendig, daß man das zahlende Publikum vor jedem Kampf solange warten läßt. Die Freunde des Boxsports haben Vertrauen zu den Veranstaltungen des EBC., sonst kämen sie nicht immer wieder in Scharen herbei; nun soll man sie auch durch solche leicht abstellbaren Kleinigkeiten nicht verärgern.

Sonst aber hätten wir an diesem wohlgelungenen Abend nichts auszusetzen, auch die Veranstalter hatten Grund zu schmunzeln, denn die guten Plätze waren samt und sonders ausverkauft, und Saal und Galerie verrieten jene angenehme Fülle, die den Herrn Kassierer aller Defizitsorgen enthebt. Die Verpflichtung der Berliner SA.-Boxstaffel war somit ein guter Griff, sportlich haben sie auch das gehalten, was man sich von ihnen versprach. Daß der Kampf mit 10:6 für sie verloren ging, ist ihrem Ruf durchaus nicht abträglich, denn Wuppertal ist nun einmal eine Hochburg des Boxsports, und es ist schwer, dort einen „Blumenpott" zu gewinnen. Immerhin überreichte der Sprecher des EBC. dem Mannschaftsführer der Berliner Gäste gleich zu Beginn des Abends einen Blumenstrauß; es wurden herzliche Worte gewechselt und ein Sieg-Heil auf Volkskanzler Adolf Hitler ausgebracht.

Dann ging es los. Allzu lange hatte sich der Begrüßungsakt schon hingezogen, und nach den vielen Worten wollte man nun endlich Taten sehen. Zwei kleine Kerlchen schlugen ganz nett aufeinander los und verschwanden wieder, nachdem Ringrichter Buttgereit beide zu Siegern erklärt hatte. Im zweiten Einlagekampf gab es, kaum daß der erste Schlagwechsel getan, einen zünftigen k.o.-Schlag, den der Barmer Kreienberg (SSVg.) nicht rechtzeitig überwinden konnte. Sieger Scholl (EBC.)

75 Kämpfe hat Krumphaar hinter sich, dafür wurde er besonders geehrt, aber daß man ihm den Sieg über die Fliege Kalinasch nicht gab, mag ihm an seinem Jubiläumstag recht schmerzlich gewesen sein. Unserer Meinung nach hatte er ihn, wenn auch knapp, verdient, denn die dritte Runde stand bestimmt glatt für ihn, und in den anderen beiden war er mindestens gleichwertig. Das Urteil Unentschieden ist für den Berliner schmeichelhaft.

Nun kommen wir gleich zum schönsten Kampf des Abends, den im Leichtgewicht zwischen Balkowiak (Berlin) und Heinz Müller (EBC.). Der Berliner Junge war mutig, tapfer und beherzt, hatte aber das Pech, einen Gegner anzutreffen, der eben besser war. Er wehrte sich verzweifelt gegen das namentlich im Nahkampf auf ihn niedergehende Trommelfeuer. Müller war in jeder Runde klar überlegen, und haushoch ging der Sieg an ihn.

Die erste Niederlage erlitt im Leichtgewicht auf Elberfelder Seite Einsel, der David nach einem matten Kampf die beiden Punkte überlassen mußte; ihre Teilung wäre nach unserer Auffassung gerechter gewesen.

Weil im EBC. kein ringfertiger Leichtgewichtler mehr vorhanden war, machte man, um für Hünneckens einen passenden Gegner zu haben, eine kleine Anleihe beim Fecht- und Athletik-Klub in Düsseldorf. Aßmann lieferte einen großen Kampf gegen den körperlich viel ausgewachseneren Hünneckens, bei dem der Düsseldorfer technisch bestimmt etwas voraus hatte. Nach einer prachtvollen dritten Runde ging das Treffen unentschieden aus.

Was uns im allgemeinen auffiel, das waren die vielen Ermahnungen, die die Gäste einstecken mußten, weil sie viel klammerten, abdrehten und auch sonst nicht immer sauber kämpften. Wiczorek mußte im Weltergewichtskampf gegen König sogar zwei Verwarnungen einstecken. Aber auch sonst war er dem Elberfelder nicht gewachsen, so daß eine ganz klare Niederlage für ihn dabei heraussprang.

Daß Krell (EBC.) gegen Eckert nicht bestehen würde, ließ sich an fünf Fingern abzählen. Er legte sich auch ganz schnell parterre, um so die ungastliche Stätte verlassen zu können, ehe noch das Spiel grausamer ausgeartet wäre. Hier hätte Poweleit hingehört; schade, daß er nicht zur Stelle sein konnte.

Borkowski konnte im Halbschwergewichtskampf gegen Fix auch nicht bestehen. Der SA.-Mann war zu wenig beweglich, gab sich zu viel Blößen, die von Fix richtig ausgenutzt wurden und seinen verdienten Sieg sicherstellten.

Groß war die Schlacht zwischen den Schwergewichtlern Kaminski—Runge. Daß Wegener nicht gekommen war, enttäuschte anfangs, weil man sich den Ersatzmann so als einen „Notstoppen" vorgestellt hatte. Der SA.-Mann war aber bedeutend stärker, als allgemein erwartet wurde. Zwar konnte er den klaren Punktsieg Runges nicht verhindern, aber er stand wacker durch von der ersten bis zur letzten Runde; er schluckte die härtesten Brocken, ab und zu gelang auch ihm ein guter Treffer, der im weiten Saal stets den größten Jubel auslöste. Man sollte danach meinen, daß Runge in Wuppertal überhaupt keine Resonanz hat. Das ist um so weniger zu verstehen, als doch seine Erfolge hier und draußen die beste Werbung für den Boxsport gewesen sind. Wie gesagt: Runge pfefferte in der gewohnten Art dazwischen. Er schickte stets seine Linke zur Vorfühlung los und funkte dann mächtig mit der Rechten nach. Wo er nur einen schwachen Punkt in der Deckung des Gegners feststellte, schon saß seine harte Faust an der richtigen Stelle. Der Beifall galt dem Sieger wie auch dem Unterlegenen.

Die Fahrkarte nach Nürnberg
Endausscheidungen der Amateurboxer in Solingen

In der überfüllten Stadthalle in Solingen fanden am Freitagabend die Endausscheidungen der Boxer aus der Gruppe 3 für die Kampfspiele 1934 in Nürnberg statt. Den Siegern winkte als Lohn für einen Erfolg die Teilnahme an den deutschen Meisterschaften. Als Neuheit für Solingen wurden die Kämpfe ohne Punktrichter durchgeführt; die Entscheidung über Sieg oder Niederlage lag allein in den Händen des Ringrichters. Gausportwart Müller-Köln, der sich als ein Meister seines Faches erwies und, das darf man wohl auch für ihn als Sieg auf der ganzen Linie buchen, in allen Urteilen die Anerkennung der Besucher fand. Nach einigen Worten der Begrüßung stieg der erste Kampf im

Fliegengewicht zwischen Scheidt-Duisburg und Krüger-Flensburg. Es war ein technisch hochstehendes Treffen und der schönste Kampf des Abends; beide Boxer wieselflink, Scheidt als der körperlich besser disponierte Boxer hatte in Krüger einen Partner, der seinen Rückstand aus den ersten zwei Runden in der letzten Runde durch seine größere Ringerfahrung überbieten konnte. Sieger nach Punkten Krüger. — Ein wenig schönes Ende nahm das Treffen im

Bantamgewicht zwischen Mertens-Neuß und Ruppe-Hannover. Gleich im Anfang wurde der Neußer mehrmals wegen unreinen Kämpfens verwarnt. Ruppe ließ sich das System aufdrängen, und so konnte es kaum verwundern, als beide Gegner in der dritten Runde nach je dreimaliger Verwarnung ausgeschlossen wurden. — Im dritten Kampf siegte ebenfalls ein Norddeutscher; hier standen sich im

Federgewicht Gloger-Kassel und Biallas-Hannover gegenüber. In dem technisch gut durchgeführten Gefecht kam der Kasseler in der dritten Runde nicht mehr mit, der hier regelrecht durch eine Serie von Treffern zum Kinn und zur Nase ausgepunktet wurde. Biallas Sieger nach Punkten. — Nur über zwei Runden ging der Kampf im

Leichtgewicht zwischen Cremers-Düllen und Kretschmer-Hamburg. Der Norddeutsche war zwar technisch etwas besser, wurde aber von dem außerordentlich hart schlagenden Dülkener bei einem Schlagwechsel durch einen Konter genau auf dem Punkt erwischt. Es war ein selten schönes k. o. und damit der erste westdeutsche Sieg.

Weltergewicht: Den zweiten Erfolg für Westdeutschland buchte Pruß-Hamborn, der den harten Hamburger Nürnberg als Gegner hatte. Auch hier schälte sich die Ueberlegenheit des Hamborners erst in der zweiten Runde heraus. Sieger Pruß nach Punkten.

Im **Mittelgewicht** war dann der Hamburger Baumgarten über den Polizisten Grigo-Essen durch k. o. in der zweiten Runde erfolgreich. Hier hatte der Essener nicht viel zu bestellen, war schon in der ersten Runde angeschlagen und schließlich froh, daß das Ende kam. — Einen Kampf auf Biegen und Brechen lieferten sich im

Halbschwergewicht Dieffendahl-Solingen und Otte-Hamburg. Beide wilde Schläger, mußte jeder von ihnen viel einstecken. In der dritten Runde hatte der Solinger seinen Partner mehrmals angeschlagen, als er bei einem längeren Schlagwechsel einen Körperhaken anbringen konnte, der den Hamburger bis zehn auf die Bretter brachte. Dieser reklamierte zwar Tiefschlag, der jedoch von dem anwesenden Arzt nicht anerkannt wurde. — Das letzte Treffen zwischen den

Schwergewichtlern Zander-Fulda und Sahm-Kiel war mehr Ringkampf als Boxsport, so daß es im Publikum viel Gelächter gab. Beide schlugen wie wild darauf los und waren in der letzten Runde ziemlich mitgenommen. Immerhin hatte der Kieler als der bessere Boxer noch so viel zuzusetzen, daß es zu einem knappen Punktsieg langte.

Tagung der Sportführer
Kommende Veranstaltungen

Am Freitag trat der Sportführerring der Stadt Wuppertal im Elberfelder Rathaus zu einer Sitzung zusammen, in der über mehrere leichtathletische Veranstaltungen gesprochen wurde, die in den nächsten Wochen und Monaten in Wuppertal stattfinden werden. Am 12. August wird die Standarte 173 ihr großes SA.-Sportfest aufziehen. Morgens beginnt der Tag mit einem Fußballkampf Elberfeld — Recklinghausen, nachmittags gibt es Massenvorführungen, Staffeln, Handball und andere Vorführungen der SA. in sportlichem Rahmen. Die Siegerehrung wird auf der Kampfbahn vorgenommen. Die Wettkämpfe und Vorführungen sind ausschließlich den SA.-Männern vorbehalten, an die Sportvereine aller Fachsäulen soll aber der Ruf ergehen, zu dieser Veranstaltung geschlossen zu erscheinen und so die Verbundenheit zwischen SA. und Sport zu betonen. — Am 22. Juli werden in Wuppertal die westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften ausgetragen, für die ein großer Rahmen geplant ist. Am Samstag wird ein Treffen aller alten WSV.-Kameraden steigen mit einer großen Kundgebung, bei der der Gaubeauftragte Dr. Klein sprechen wird. Sonntagmorgen trifft sich die ganze westdeutsche Leichtathletik-Jugend in Wuppertal zu einer großen Kundgebung vor dem Elberfelder Rathaus, ein Festzug, an dem sich wieder alle Wuppertaler Turn- und Sportvereine beteiligen sollen, wird sich anschließen. Nachmittags werden dann die Meisterschaftskämpfe der westdeutschen Leichtathleten gestartet. — Am 15. oder 26. August trägt der Deutsche Leichtathletik-Verband einen Frauenländerkampf gegen Japan aus. Austragungsort ist Wuppertal.

Ueber den Stand der Wuppertaler Olympia-Vorbereitungsarbeit wurde berichtet. Eine erfreuliche Neuigkeit: den Schwimmern sind für ihre zwölf talentiertesten Kräfte Freikarten zur Verfügung gestellt worden, die zum täglichen freien Eintritt in allen Wuppertaler Hallenbädern berechtigen. Auch veranlagten Kräften der übrigen Sportarten soll Förderung zuteil werden.

Zum Schluß gab Standartenführer Großmann Kenntnis von der demnächst erfolgenden Einrichtung des Wuppertaler Sportamts „NS. Kraft durch Freude", das unter seiner Leitung steht. Dieses Amt will alle deutschen Menschen zu sportlichen Uebungen hinführen, in spielerischer Form sollen alle Sportarten durchgenommen werden. Es gibt dort eine Jahreskarte, auf der an jedem Uebungsabend Marken geklebt werden. Talentierte Kräfte sollen den Sportvereinen zugeführt werden, die im übrigen die Möglichkeit haben, hier mit ihrer Werbung einzusetzen.

Werben Sie in Wuppertals großer Tageszeitung
in dem General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Hans-Hilbert-Kampfbahn Barmen, Schützenstr.
Sonntag den 24. Juni 1934:
Vorentscheidung in der Wuppertaler Privatrunde
Zwei große Fußballspiele
3.30 Uhr: 5437a
SC. 08 Elberfeld • SSVg. Barmen
5 Uhr:
SC. Sonnborn • SSV. Sudberg

Germania-Sportplatz, Nevigeserstr., Elberfeld
Sonntag den 24. Juni 1934, vormittags 11 Uhr:
Germania — Alemannia Bohwinkel

Sparen- DUNLOP STANDARD -fahren!
blei

Dies und Das

Eine interessante Meldung kommt aus der Schweiz. Der Schweizer Fußball-Verband hat gegen den Schiedsrichter Mercet, der Spanien im Weltmeisterschaftskampf gegen Italien offensichtlich benachteiligte, ein Verfahren eingeleitet. Man will die eigenartige Rolle des Herrn Mercet klären.

*

Sigi Haringer macht den Bayern Sorgen. Er ist seit der Fußball-Weltmeisterschaft nicht mehr zum Training gekommen. In München will man wissen, daß der Internationale in der nächsten Saison für Wacker München spielen will. Es verlautet sogar, daß die Bayern ihn sofort freigeben werden.

*

In einer Vorstandssitzung des Oesterreichischen Fußballbundes wurde dem Verbandskapitän Hugo Meisl das einstimmige Vertrauen ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß er sein Amt als Bundeskapitän beibehalte. Da man annimmt, daß Meisl seinen Rücktritt nunmehr rückgängig macht, wird wohl alles beim alten bleiben.

*

Die All-England-Tennismeisterschaften in Wimbledon, die am Montag ihren Anfang nehmen, bringen sofort einige interessante Spiele. Der deutsche Spitzenspieler Gottfried von Cramm trifft auf Platz 1 auf den Polen Hebda. Auf der gleichen Anlage spielen Austin-Sleem und Shields-Brenn. Das erste Spiel auf dem centre-court sieht den Titelverteidiger Jack Crawford und den Polen Tloszinski als Gegner.

*

Der Davispokal-Wettbewerb 1934 ist noch nicht entschieden, und schon wird für 1935 gerüstet. Die Qualifikationsspiele müssen bis zum Herbst ausgetragen sein. Deutschland ist nach der Niederlage gegen Frankreich gezwungen, erneut von vorne anzufangen. 17 europäische Nationen bewerben sich um die Teilnahme am Wettbewerb des Jahres 1935. Deutschland hat in der ersten Begegnung Rumänien als Gegner und wird es nicht schwer haben, diese Runde zu überstehen.

*

Eine Auswahlmannschaft des Gaues Südwest wird am 30. Juni in Frankfurt gegen eine Boxstaffel des Niederrhein-Gaues antreten. Die Paarungen lauten vom Fliegengewicht aufwärts: Wilsand — Weltkämpfer; Rappsilber — Spannagel; Schöneberger — Bracht; Claus — Ellinghaus; Lindenberger — Karn; Hachenberger — Klöckner; Jost — Figge; Leis — Runge.

*

Der Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — Finnland ist nunmehr endgültig für den 15. und 16. September abgeschlossen. Das Berliner Post-Stadion wird Schauplatz dieser Veranstaltung sein, die auch in internationalen Athletikkreisen größte Beachtung findet.

*

Das große Reitertreffen in Aachen hat begonnen. Seit dem frühen Morgen des 20. Juni sind 19 Vierergespanne und sieben Sechsergespanne von Münster aus unterwegs zur großen Marathonfahrt. Die Teilnehmer an dieser Prüfung werden am Samstag in Aachen-Brand erwartet und werden am Nachmittag auf dem Turnierplatz in den Soers eintreffen.

*

Die Kieler Woche steht kurz vor dem Abschluß. Das Interesse hat unvermindert angehalten, und man erwartet am Samstag und Sonntag Zuschauerrekorde. Die deutsche Kielbootmeisterschaft wurde am Freitag entschieden. Das Berliner Boot „Darling" erkämpfte sich den Titel. Der Kampf um den Kieler-Preis ist noch nicht entschieden. Unerwartet schob sich am Freitag die schwedische Jacht „Dulli" in den Vordergrund und rückte zu dem führenden italienischen Boot „Twins" auf.

*

Die Florettkämpfe der Herren bei den Europameisterschaften in Warschau wurden am Freitag erst mit einiger Verspätung ausgetragen, da die italienischen Fechter erst nach langen Verhandlungen zu bewegen waren, im Freien zu kämpfen. Fünf Italiener standen in der Entscheidung, und vier, an ihrer Spitze Gaudini, belegten die ersten Plätze. Der einzige deutsche Vertreter, Altmeister Casmir, kam auf den sechsten Platz hinter dem Briten Lloyd.

Fußball-Nachwuchs tritt auf!

Zu den für den Kreis Wuppertal geplanten Fußball-Lehrgängen des Bundessportlehrers Herberger ist ein Programm aufgestellt worden, das folgende Einzelheiten vorsieht:

Die Dauer des Kurses für Nachwuchs- und Spitzenspieler beträgt fünf Tage, vom 25. bis 29. Juni. Die Lehrstunden werden nachmittags von 15—20 Uhr abgehalten. Die Besten des Wuppertaler Lehrganges werden zu einem Kursus im Duisburger Verbandsheim, der vom 2. bis 7. Juli stattfindet, eingeladen. Also gute Gelegenheit für unseren Nachwuchs, etwas zu lernen und vorwärts zu kommen.

Fritz Linken, Herbert Klein, Karl Stöter, Paul Brahmer (SSVg. Barmen), Walter Hoffmann, Hans Klode, Clem. Knappstein, Josef Rauterkus (SSV. Elberfeld), Helmut Reveling, Karl Habedank, Wilh. Dornseif, Willi Bosbach (SC. Sonnborn), Hans Rott, Heinr. Kramer (SV. Germania), Emil Michel, August Horst, Werner Pelzer (Tura), Ernst Lebeck, Siegfried Hansmann (SV. Dahl), Hans Hahn, Willi Wilhelmi, Helmut Bohwinkel (08 Elberfeld), Erich Reusch, Alfred Miebs, Willi Baudenbacher, Paul Grün, Paul Schulz (TVW. Bohwinkel), Ede Klein, Willi Käppler (Polizei-SpV.), Fritz Pesch, Helmut Lutz, Paul Pauly (Alemannia), Paul Born, Alfred von der Heydt (Viktoria), Otto Steses (Barmer SC.), Richard Arnold (Blau-Weiß Wülfrath).

Erfolgreiche zweite Etappe

Nur sehr geringe Ausfälle beim Deutschlandflug

Gute Orter

Die schwierigste Aufgabe des Freitags hatten die Orter zu lösen. Die Abwurfstellen waren in den unübersichtlichen, schmalen Seitentälern des Riesengebirges untergebracht, die Abweichung von der Flugstrecke betrug zeitweise bis zu 10 Kilometer. Die Abwurfstellen mußten gefunden und in 100 Meter Höhe überflogen werden. Der Abwurf des Meldebeutels verlangte ein scharfes, sicheres Auge und eine gewisse Anpassungsfähigkeit an die Eigenarten des Landschaftsbildes.

Die ersten Meldungen lassen erkennen, daß die 14 Abwurfstellen am Freitag zumeist zur allgemeinen Zufriedenheit aufgefunden wurden. Die Ausfälle waren der Schwierigkeit der Prüfung entsprechend gering.

Hochbetrieb in Berlin

WB. Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtb.) Die schnelle Rückkehr am ersten Tage war für den Organisations-Ausschuß ein Anlaß gewesen, für den Freitag noch großzügiger zu rüsten. Schon in den frühen Mittagsstunden war auf dem Tempelhofer Felde alles zum Empfang der Staffeln bereit.

Zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden. Sie warteten stundenlang auf die ersten Flugzeuge. Um 15.05 Uhr traf die bayerische Staffel mit ihren drei Maschinen, die auf der ganzen Strecke geführt hatte, ein. 34 Minuten später erschien das Dreierfeld der Gruppe Hannover. Bremen erreichte als erste Fünferstaffel den Flughafen. Tosender Beifall begrüßte um 16.36 Uhr die Staffel der Ortsgruppe Berlin. Schon um 16.56 Uhr erreichte die erste Siebener-Formation Berlin. Es war die Königsberger Staffel, die eine hervorragende Leistung vollbracht hatte.

Die Suche nach den Abwurfstellen wurde in Fliegerkreisen lebhaft besprochen. Man tauschte Erfahrungen aus, besprach die Schwierigkeit dieser Aufgabe. Im allgemeinen hat auch der zweite Tag einen zufriedenstellenden Verlauf genommen.

Fazit des zweiten Tages

Es ist nicht übertrieben, von einem großen Erfolge des zweiten Tages zu sprechen. Fast sämtliche Teilnehmer haben die 882 Kilometer lange Strecke mit ihren erhöhten Schwierigkeitsgraden sicher bewältigt. Von 93 Maschinen, die zwischen 7 und 8.20 Uhr das Tempelhofer Feld verlassen hatten, fehlten am Abend nur vier, die aber bis auf eine ausgefallen sind, da die Beschädigungen nicht behoben werden konnten.

Interessant war die Aufgabe der Orter. Sie hatten die Sichtzeichen zu finden, auf Meldekarten aufzuzeichnen und an der nächsten Meldestelle abzuwerfen. Fehler eines Orters wirkten sich auf die gesamte Staffel aus, da die Strafpunkte nicht auf den einzelnen Flieger, sondern auf die geschlossene Formation umgelegt wurden.

Mit dem Wetter war man im allgemeinen zufrieden. Einzelne Regenschauer und böiger Wind erschwerten die Aufgabe etwas, aber es wirkte sich auf den Verlauf des ganzen Fluges kaum entscheidend aus. Die Leistung der zumeist jungen Piloten war auf jeden Fall ganz hervorragend.

Ueber den Verlauf des Deutschlandfluges am Samstag berichten wir an anderer Stelle dieser Ausgabe.

Frauen-Elite in Lennep

Olympia-Vorprüfung der besten deutschen Leichtathletinnen

Am Sonntag ist das sportliche Leben Lenneps ganz auf Leichtathletik eingestellt. Den ganzen Tag, fast ohne Pause, wird der Leichtathletikfreund allerlei zu sehen bekommen. Zunächst sind da die Leichtathletik-Meisterschaften des Kreises Remscheid-Solingen mit dem gesamten olympischen Programm. Interessant wird hier der Kampf des aufrückenden Nachwuchses gegen die alte Garde sein. Wie in allen Kreisen, so ist auch im Bergischen die Feststellung gemacht worden, daß plötzlich neue Talente mit überraschend guten Leistungen auftauchten. Es hat keinen Zweck, die ganze Startfolge zu nennen. Die Wertung der Leistungen vorher ist jetzt noch sehr schwierig, da die Wettkampfzeit für die meisten eben erst begonnen hat und Formschwankungen an der Tagesordnung sind.

Die Hauptsache des Tages sind die Frauen-Wettbewerbe. Deutschlands leichtathletische Frauenelite ist vollzählig am Start. Vor einigen Tagen schon haben wir ausführlich zu dieser Olympia-Vorprüfung Stellung genommen und die Teilnehmerinnen aufgezählt. Wir können uns also heute eine ausführliche Vorschau sparen. Einige weitere Teilnehmerinnen sind inzwischen noch dazu gekommen, so die viel versprechende Barmerin Freitag vom BTV. Eine bessere Besetzung von Frauenwettbewerben ist heute in Deutschland nicht möglich; da ist es natürlich klar, daß das Niveau erheblich hoch sein wird. Lenneps traditioneller Ruf als Großstadt des deutschen Frauensports wird hier mit einer bedeutsamen Veranstaltung fortgesetzt.

Niederrhein in Königsberg

Vorrunde um den Adolf-Hitler-Pokal

Nur sechs Spiele

Zum zweiten Male ruft der deutsche Fußballsport die Mannschaften seiner sechzehn Gaue auf den Plan: Kampf um den Adolf-Hitler-Pokal. Vor Jahresfrist war der Veranstaltung ein großer sportlicher und finanzieller Erfolg beschieden. Vor allem die entscheidenden Spiele zwischen Bayern und Brandenburg (die erste Begegnung endete trotz Verlängerung unentschieden!) hatten einen selten großen Publikumserfolg aufzuweisen. Bayern ist Verteidiger der wertvollen Trophäe. Es ist deshalb durchaus zu verstehen, daß Bayern den Bund gebeten hat, das Vorrundenspiel gegen Württemberg wegen des deutschen Endspiels auf den 1. Juli zu verlegen. Westfalen wird aus dem gleichen Grunde ebenfalls erst am 1. Juli gegen den Gau Südwest antreten.

Es ist also zu einem Start mit sechs Spielen gekommen. Die erste Runde verspricht schon interessante Kämpfe zu bringen. Die erhöhte Bedeutung der Kämpfe liegt in diesem Jahre darin, daß die letzten vier Gaue die Vorschlußrunde und das Pokal-Endspiel im Rahmen der Deutschen Kampfspiele in Nürnberg austragen.

Vor einem Niederrhein-Sieg

Die erste Aufgabe für den Gau Niederrhein ist nach der Papierform einfach, und doch wäre nichts falscher, als etwa einen Spaziergang nach Königsberg zu erwarten. Die lange Reise wird unsere Spieler tüchtig mitnehmen, und der Kampfgeist der Ostpreußen ist zur Genüge bekannt.

Auf die Spieler der Fortuna Düsseldorf hat der Bund verzichtet, da der Verein seit längerer Zeit eine Mitteldeutschland-Reise abgeschlossen hat. Nur der in Berlin weilende Hochgesang wird mitwirken. Drei Spieler, die in Italien tätig waren, sind berücksichtigt: Münzenberg, Cielinski und Busch. Daß man aber im Gau Niederrhein eine starke Mannschaft aufgestellt hatte, erhellt schon die Tatsache, daß nur der Linksaußen Heidkampf sein erstes Repräsentativspiel bestreitet, alle anderen Spieler haben schon mehrfach für den Gau Niederrhein und auch für den Gauverband West gespielt.

Die Besetzung:

Buchloh

Graffmann Busch

Stephan Münzenberg Cielinski

Emde Billen Gauchel Hochgesang Heidkampf

Die weiteren Spiele

Eine sehr schwere Aufgabe hat der Gau Mittelrhein erhalten. Er trifft in Köln auf den vorjährigen Endspielteilnehmer, den Gau Brandenburg. Durch das Ausscheiden von Viktoria Berlin aus den deutschen Endspielen wurde Brandenburg in die Lage versetzt, seine weitaus stärkste Mannschaft zu stellen. Die Mittelrhein-Elf hat aber in den letzten Monaten so gute Leistungen vollbracht, daß ihr ein Sieg gegen Brandenburg durchaus zuzutrauen ist.

Nordhessen wird in Kassel gegen Schlesien zu einem Siege kommen. Vor Jahresfrist vollbrachte gerade der Gau Nordhessen die große Überraschung, als er in Essen den Niederrhein ausschaltete.

Eine aussichtslose Fahrt tritt Pommern an. Die Mannschaft wird bei aller Anerkennung ihres großen Kampfgeistes in Chemnitz gegen Sachsen an einer Niederlage nicht vorbeikommen.

Ein interessantes Spiel ist in Magdeburg zu erwarten. Die Gaue Mitte und Nordmark haben starke Mannschaften aufgeboten. Vor allem die Leute von der Wasserkante werden alles daran setzen, sich in der ersten Runde zu behaupten. Und das ist in Magdeburg gewiß nicht leicht.

Baden gegen Niedersachsen lautet die Paarung in Karlsruhe. Der Ausgang ist nur schwer zu bestimmen. Vielleicht schafft es Baden in heimischer Umgebung.

Kraftsport-Gaumeisterschaften

Am 1. Juli in Wuppertal

Wie wir bereits mitteilten, sind die Gaumeisterschaften im Ringen und Gewichtheben vom 8. Juli auf den 1. Juli vorverlegt worden. Ausrichter ist die Kraftsportabteilung Germania, die mehrfach schon bewiesen hat, daß sie Großveranstaltungen geschickt aufzuziehen weiß.

Schon jetzt liegen 216 Meldungen von 39 Vereinen vor, doch ist bis zum Meldeschluß mit rund 400 Teilnehmern zu rechnen.

Für den Mannschaftssieger hat die Gauleitung einen wertvollen Wanderpreis gestiftet, daneben gibt es für die Sieger wertvolle Preise und Plaketten.

Die Wuppertaler Kraftsportgemeinde wird Gelegenheit haben, eine große Zahl namhafter Athleten und beste westdeutsche Klasse am Start zu sehen.

Wetterbericht

Wärmer bei wechselnder Bewölkung

Der Nordseesturmwirbel hat sich unter langsamer Verflachung bis nach der südlichen Ostsee verlagert. Er bringt den südlichen Ostseestaaten windiges, stark veränderliches Wetter mit verbreitetem Regen. Sein Störungsbereich reicht bis zur Linie Schottland — Ostausgang des Kanals — Süddeutschland, so daß ganz Deutschland noch in ihm eingeschlossen ist. Ueber dem westlichen und südlichen Deutschland tritt jedoch Wetterberuhigung ein, da hier die Luftmassen mehr und mehr zusammensinken. Die oben angegebene Linie drängt den Nordweststrom auf der Rückseite des Ostseewirbels gegen einen Südoststrom, der vom Mittelmeer her Warmluft auf der Vorderseite eines westlich der Biscaya liegenden Wirbels nach Frankreich und England befördert. Der neue Ozeanwirbel ist aber bereits im Absterben begriffen und wird beim Näherkommen Westdeutschland nur wenig beeinflussen. Das westliche Mitteleuropa gelangt alsbald in den Bereich der Warmluft, so daß Temperaturanstieg bei veränderlicher Bewölkung zu erwarten ist.

Samstag 23. Juni 1934, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. reduz	Wind	Wetter	Temp. Cel. °
Borkum	760.6	NW frisch	fast bedeckt	12
Hamburg	760.6	W frisch	fast bedeckt	14
Rügenwaldmünde	758.7	SW steif	Regen	13
Königsberg	758.8	OSO steif	fast bedeckt	17
Aachen	764.4	WSW leicht	heiter	13
Frankfurt-M.	763.6	still	heiter	18
Hannover	761.4	W mäßig	Regen	14
Berlin	759.2	W steif	wolkig	16
Breslau	760.2	W mäßig	heiter	19
München	764.2	WSW mäßig	heiter	20
Zugspitze*)	583.8	WSW frisch	heiter	9
Brocken*)	674.3	WNW Sturm	fast bedeckt	5
Kahler Asten	676.9	W frisch	heiter	9
Bissingen	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
London	763.1	O leicht	bedeckt	19
Harmouth	763.4	N schwach	heiter	13
Plymouth	760.1	O schwach	fast bedeckt	14
Paris	762.5	ONO leicht	heiter	19
Toulouse	759.1	SO frisch	fast bedeckt	22
Madrid	760.5	NO leise	bedeckt	18
Zürich	764.2	SO leise	heiter	16
Genf	763.8	SO leise	heiter	17
Lugano	—	—	—	—
Genua	764.9	still	wolkenlos	23
Rom	—	—	—	—
Messina	765.0	NNW leise	wolkenlos	23
Wien	763.4	WNW leicht	bald bedeckt	20
Budapest	763.2	O leise	heiter	18
Warschau	758.5	WSW schwach	heiter	19
Kopenhagen	752.3	W mäßig	Regen	14
Stockholm	752.3	ONO stark	Regen	11
Haparanda	756.2	SW schwach	heiter	11

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	755.5	758.7	762.6
Temperatur	19.0	16.7	13.4
Wind	SW frisch	W schwach	W leicht
Wetter	fast bedeckt	heiter	fast bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . — mm
Höchste Temperatur gestern 22.6
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 10.7

Wetteraussichten für Sonntag:

Winde aus vorwiegend südlichen Richtungen, dabei wechselnde Bewölkung und nicht ganz niederschlagsfrei, wieder wärmer.

Wetteraussichten für Montag:

Auf Südwest drehende Winde bei veränderlicher stärkerer Bewölkung, warm.

Die Sonne in der Staubwolke

Ist die Welt so, wie wir sie sehen? Wir sehen ein Tausende von Lichtjahren entferntes Sterngebilde, aber es kann heute ganz anders aussehen oder erloschen sein, denn das Licht, das unser Auge trifft, ist vor soundsovielen Tausenden von Jahren von jenem Weltwinkel ausgegangen. Und daß es auch noch andere Dinge gibt, die wir nur schwer in ihrer richtigen Art und Form erkennen, das zeigten neueste Himmelsforschungen, an denen Prof. Grotrian in Potsdam hervorragenden Anteil hat. Hauptsächlich durch Beobachtungen des Lichtes der sog. Protuberanzen der enormen Lichtbüschel, die man bei Sonnenfinsternis an dem Sonnenrand herausbrechen sieht, kam er zu der Ueberzeugung, daß dieser Lichteindruck durch Reflexion an feinsten Staubteilchen hervorgerufen werden muß, die die Sonne umgeben. Diese Staubwolke hat eine ungeheure Ausdehnung, so daß sie über die Erde hinausreicht; auch dafür sind Beweise gefunden worden in Lichterscheinungen, die in tropischen Gegenden selbst dem unbewaffneten Auge erscheinen. Als Zodiakallicht ist dieses Himmelsphänomen auch bei uns schwach zu beobachten. Es offenbart sich dem Auge als eine vom Horizont schräg in den Himmel steigende schwach leuchtende Pyramide. Vielerlei Rätsel bleiben noch um diese Sonnenstaubwolke bestehen, doch es ist kein Zweifel, daß außer den leuchtenden Sternen, die unsern Blick am nächtlichen Himmel gefangenhalten, noch riesige Wolken lagern, vielleicht zu Staub zerfallene Reste ehemaliger Welten, stumme Zeugen unerhörter vorweltlicher Katastrophen.

Unsere Pferdesport-Tips

Neuß: 24. Juni:

1. Rennen: Weltmeister — Szarvas — Puffer;
2. Rennen: Siegfried — Reseda — Milotti;
3. Rennen: Renvers — Prasser — Löffelmann;
4. Rennen: Pistazie — Polarstern — Charmante;
5. Rennen: Porto Flip — Enthusiast — Fahrewohl;
6. Rennen: Lanzenspitze — Medinus — Menne;
7. Rennen: Bargello — Strachan — Sintflut;
8. Rennen: Ilsenburg — Stall Zimmermann — Weltmeister.

Hamburg-Horn: 24. Juni:

1. Rennen: Gondola — Prinzregent;
2. Rennen: Tilly — Doppelsprung;
3. Rennen: Scolaro — Mitternacht;
4. Rennen: Ehrenpreis — Pelopidas — Athanasius;
5. Rennen: Ratsherr — Feldsoldat;
6. Rennen: Waffenschmied — Gregorovius;
7. Rennen: Crassus — Mon Plaisir.

Longchamp: 24. Juni:

1. Rennen: Antares — Bibelot;
2. Rennen: Rodosto — Shining Tor;
3. Rennen: Revendi — Flambo;
4. Rennen: Easton — Kylin;
5. Rennen: Why Not 2 — Eldorat;
6. Rennen: Amalaric — Castelrosa.

Wir suchen eine Offsetdruckerei zu mieten!

Großer Maschinenpark nicht unbedingt erforderlich. Evtl. genügen einzelne Maschinen. Angebote unter B 297 Geschäftsst. Barmen. x194

Ladenlokal

f. Spezialgesch., mittlerer Größe, in bester Lage Barmens p. 1. 9. oder 1. 10. gesucht. — Angebote unter E 7869 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

6—7-Zimmer-Wohnung mit Nebengl. in bess. Hause Elb. zum 1. Oktober evtl. etw. früher zu mieten ges. Ang. mit Prs. u. E 7784 an die Geschäftsstelle.

Eing. Dame f. ab. geschl. 2½- od. 3-Zim.-Wohn. Prs.-Ang. E 7724 Gst. 17397

2 gr. od. 3 kl. Zi. Rh. Stockmannsmühle ges. Ang. u. E 7753 Gschst.

Möbl. Ehep. f. 2 od. 3 kl. Z. mgl. Zoo o. Sonnb. Zi. Mtz. Ang. E7741 Gst.

Aelt. kl. Ehep. Kriegsbesch. f. p. sof. 2 gr. Z. El., Altbau. Ang. E 7740 Gst.

2-Z.-Woh. Südst. v. ält. Dame f. ges. Ang. E7758 Gst.

Jg. Ehepaar sucht sonn. große 2-Z.-Wohn. in E. Pr.-Ang. E 7974 Gst.

Aelt. anst. Dame sucht 2-Z.-Wohng. Sichere Mietzahl. Ang. E7653 Gst.

Aelt. Ehep. f. 15. 7. od. sp. gr. 2-Z.-W. Sich. Mietz. Prs.-Ang. E7260 Gst.

Brautpaar f. p. 1. 7. o. spät. abg. 2 Z. im nur bess. Hause. Nähe Rott (o. Hauptb.) Dürholt, Tel. 55978 †

Aelt. ält. Dame f. z. 1. 8. 2 abg. ruh. sonn. Z. m. W., G., G. Veranda Ang. E 7677 Gst.

† Möbl. Ehep. f. sof. 2 gr. Z., mögl. O.-B. Ang. B 3021 Bm.

Schöne, große **2-3-Wohn.**, mögl. m. Veranda, von ruh., sicherem Mieter ges. Ang. B 3042 Gst. Bm.+

Brautp. f. 2 gr. Z. m. Waschküche. Sich. Mietz. Prs.-Ang. E 7902 Gst.

Aelt. Brautp. sucht schöne 2-Z.-Wohn. mögl. Oberb. Miete gesichert. Ang. u. B 3076 Gst. Bm.+

Ehep. 1 Kd. sch. Mietez. f. ab 1.7. od. sp. 2-Z.-W. i. ruh. H. Ang. E7670.

Brautp. f. 2 Zim. 1.7. o. 15.7. N. Brill. Ang. E 7936 Gst.

Brautp. f. 2 Zim. a. Mans. z. 1. 7. oder 15. 7. Prs.-Ang. E 7935 Gst.

Aelt. Fräul. sucht 2-Zimmer-Wohn. Ang. E 7876 Gst.

Brautpaar f. z. 1. 8. 2-Zim.-Wohn. Sich. Mietz. Südstadt bevorz. Ang. E 7891 Gst.

Berufst. Ehep. f. sch. 2 Zim. in abg. H. m. G., E., W., per 15. 7. od. 1. 8. Ang. unter E 7894 Gschst.

Abg. 2-Z.-Wohn. gesucht. Ang. unt. E 7893 Gschst.

Möbl. Ehep. f. 2 sonn. Mansds. o. 1 groß. f. bess. Miete Ang. K 61 E., Marienstr. 1.

E. 1—2 frdl. Z. Elt. Pr.-A. E7768.

Leeres Zimmer gesucht. Ang. mit Prs. E7849 Gst.

Dame f. 1. 8. m. Möbl. ½ Z. vor. Böttcher, E., Hanemannst. 86.

Aelt. Mädch. sucht leeres Zimmer. Ang. unt. B 302 an Gst. Barmen. 5453a

Leeres Zim. ges. Pr.-Ang. E7975 G.

Gesucht

Ein-Zimmerwohn. oder Leerzimmer, mit Zentralheizg. und Warmwasser, z. 15. Juli. a124 Prsang. erbet. u. Nr. 12041 an Ala Berlin W. 35.

1 leer Z., el. L., Gas, sof. ges. Ang. E 7955 Gst.

2-3 Büroräume im Mittelp. Elbf. sof. ges. Ang. m. Preis an Elberf., Schließfach 20. 17464

Raum gesucht. Wir such. in Elb. hellen, saub., für Bandstuhlbetrieb geeigneten Raum von 4—500 qm. Ausführliche Ang. mit Angaben üb. Heizg., Kraft, Licht usw. E 1268 Gst. b3999

Werkstelle Gewerbl. Raum m. Toreinfahrt u. etw. Hofraum N. Rathaus zu miet. ges. Ang. m. Pr. u. E 7886 Gst.

Gew. Raum, 40—50 qm, Erdg. od. gute Aufzugsmöglichkeit, mögl. Talsohle f. Knopffabr. ges. Prsang. u. B 3038 Bm. †

Unterstellraum f. Metzgerei-Einrichtung gesucht. Ang. E 7866 Gst.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Ad.-Hitlerstr. 82/84, III., r., gegenüb. d. Wortmannstr.: Gt. möbl. Z. fl. W., Bad, el. L., Heiz. 17360

Ad.-Hitlerstr. 199: Gut möbl. Wohn. u. Schlafz. zu v. Nähe Landgericht.

Aderst. 39, p.: Frdl. möbl. Z., el. L.

Arminiusstraße 7, Schmidt: Gut m. Z. m. Bad, Tel., El.

Bahnstr. 13, II.: G. m. Z. sof. od. 1.7.

Bahnhofst. 40, II: Gut möbl. Z.

Bahnhofst. 70, I: M. Z., G., W., El.

Baustr. 61, I. l.: Sch. m. Z. W., Kchg., El.

Bleichstr. 5, III: Möbl. Zim., el. L. 17466

Bleichstr. 10, I: Möbl. Zimmer.

Bökel 5, I., Nähe Hauptbhf.: M. Z. a. bess. Herrn o. Da. sof. zu vm. evtl. Wohn- u. Schlafz.

Breitest. 50, III. l.: Gr. sb. m. Mfz. Kgl.

Charlottenstr. 47, I: M. Z. Kochgel., sep.

Eichenstr. 9: Möbl. Part. zu verm.

Erlenstraße 40: Möbl. Zimmer m. Pension zu vm.

• Feldstr. 17a, II: Sch. möbl. Z. sof.

Gesundhst. 99, II.: Gut m. Z., el. L.

Im Mittelpunkt der Stadt findet gebildeter Herr in besserem Hause freundliches Zimmer mit bester Verpflegung. — Anfragen unter E 7736 an die Geschäftsstelle dies. Blatt. 17375

Friedrichschulst. 16, I Frdl. m. Z., el. L. sof.

Neue Fuhrst. 30, II: Schön möbl. Zim. zu verm. 17398

Gartenstr. 105: Sch. saub. möbl. Z., ruh. Lage 5 Min. v. d. Hardt o. Landg. b.

Grünstr. 22, II.: Wohn- u. Schlafz., gut möbl. fl. W. billig zu vermiet. Zentrum. 17344

Herzogst. 25, I, l.: Mod. m. Z. m. el. L., Bad, Zentrhz., Ber. a. b. Hm. o. Da. b.

Hofaue 76, I: Gt. m. Mans.-Z. m. el. L 16995

Hofaue 78, Brak: Gt. möbl. Mans.-Z. m. el. L. z. v. Anzutr. Sonntag morg. zw. 9—1. 17422

Island 6, III: Gut möbl. Z. f. H. sof. bill.

Jägerstr. 78, II: Gut möbl. Zim.+

Kipdorf 20, II: Schön möbl. Zim.

Kipdorf 28, I: Sch. möbl. Mans. a. Hrn.

Klotzbahn 30, III. l.: Doppelz. m. Kochg.

Kolk 20, III: Großes sep. Zim.

Königstr 91, II: Gt. m. Wohn-Schl.-Zim. m. Erk., el. Licht, Strhz., Bad vorh., mit o. ohne Pens. 1. 7. z. v.

Laurentiusstr 22, ptr., bei Sölter: Möbl. Zim., elektr. Licht, sep. Eingang a. Herrn.

Luisenstr. 38, I: G. möbl. Speicherz.

• Neuenteich 8, I.: Wohn. u. Schlafz., gt. möbl. 2 Betten, el. L., Schrbt., Herd, Gas, sep. Eingang

Nordstr. 37: Saub. Schlafst. a. f. Ehep.

O'grünewaldst. 15, II: Sch. m. Z., fl. W.

Oststr. 24, pt.: Fr. möbl. Z. z. 1. 7.

Paradestr. 8: Möbl. Küche u. Schlafz. sof. billig. 17401

Pringenst. 34, II: Frdl. u. gt. m. Z.

Ronsdorferstr. 43: Frdl. m. Z. Wh. El. sep

Unt. Sadowast. 21a Gt. frdl. möbl. Z. m. Gart. u. Badb.

Schloßbleiche 32, III G. m. Z. f. 1 o. 2 Bers. 1721

Schönegasse 3, I: Gut möbl. Zim.

Turnst. 13: Berg. Einf.-Haus, frdl. möbl. Wohn- und Schlafz. m. gut. Pens. f. 1 o. 2 B. prsw. abz. Bad, el. L., Tel 16830

U.'grünewaldst. 20: Frdl. möbl. Zim. W., el. Licht, Kochg.

Vereinstr. 8: Sch. möbl. Mansz. m. Kochgel. sof. zu v. Kesselring 16954

Vereinstr. 19, III: Möbl. Zimmer.

Weststr. 6, pt.: Möbl. sep. Z., el. Licht, b.

Wolkenburgst. 30, I: N. Hbf. Frdl m. Z.

Wolkenburgtreppe 1: G. möbl. Z. b. 1847

Barmen:

A.-Hitlerst. 571, II, gegb. Stadttheat.: Sch sonn. Z. m. Dachg. u. Pens. a. 1 od. 2 berufst. D. o. H. +

Fischertalerst. 46, I: G. m. Mb. el. L. †

Fischertal 50, pt.: G. möbl. Z. prsw.+

Gemarkerufer 21, III Möbl. Z. fl. W. Bad +

Gemarkeruf. 23, III St.: Bess. m. Z., ev. P. 33b

Heckinghausst. 91, p G. möbl. Z. z. v. †

Höhnestr. 7, III: 1×sch. Möbl. Z.†

Höhnestr. 28: Sep. gr. gem. m. Z. 1. 7. Bertenbreiter.+

Heidterstr. 1, III., Wertherbr. Saub. Zim. prsw. z. v. Tel. 609 44. 5446a

Höhnestr. 10 II: Bess. möbl. Zim., el. Lt. u. Bad. †

Ref.-Kirchst. 22, II.: Möbl. Zimmer. †

U.-Lichtenplatzerst. 28, II. l.: Gr. m. Z. W., el. L., Hz., Ka+

A.-Molineusst. 5: Frdl. Mans. in g. Einfam.-Haus. †

Alb.-Molineusst. 6, Nähe Anlagen: In ruh. Einf.-Hs. 2 gr. sonn. m. Zi. an Herrn z. vm.+

Mühlenweg 17: † Möbl. sep. Zim., el. L., fl. W. a. Herrn.

Rödigerstr. 5, I.:+ Möbl. Z. m. u. ob. Pl., a. d. Herrn

Sonntagst. 17, I., r.: Schön., sonn., gem. möbl. Zimmer. +

Stennertst. 4, I: M. Z. m. Kchgel. a. H. +

Schuchardtstraße: **Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer** m. Bad u. Tel.-Ben. sof. zu vm. Ang. B 305 Barm. 696

Wohn- u. Schlafz. mit Heizg., Bad, Tel., Klavierben., zu verm. Barm., Birchowst. 44 Tel. 53185. Bes. Sonnt.

Wegnerstr. 6, II: Gut möbl. Zim. †

Gesuche

2-3 mod. einger. möbl. Zimmer mit Bad, ev. mit Kochgelegenh., per 15. 7. im bess. Hse. ges. Nähe Bad Bendahl, Kothen oder Barmer Anlagen. Ang. E 7723 Gst. 17190

Aelterer, gebildet. Herr f. gut möbl. Zimmer, möglichst mit Verpflegung, für Monat Juli, Nähe Brillerstraße Ang. E 7803 Gst. b4002

Sol. j. Herr f. bill. möbl. Zim. Prs.-Ang. E7618 Gst.

Herr f. einf. m. Z. m. Kochg. Preis-Ang. E 7681 Gst.

Möbl. Zimmer m. Heiz., mögl. fl. kalt. u. warm. Wasser, Badbenutzg., Mittel- od. Oberb. per 15. 7. v. Hrn. ges. Ang. B 3040 an Gst. Barmen.†

Renn. f. m. Z. Ang. E7864 Gst.

Einf. sb. mbl. Mans. N. Weidenpl. h. z. m. g. Ang. E7837 Gst.

M. Z. v. berufst. Herrn ges. Prs.-Ang. B 3049 B.†

v. f. 15.7. frdl. mbl. Z. f. r. Wohn. mgl. Motorradunterk.† Ang. B 3090 Bm.

Vohwinkel, Angestellt. f. m. Zim. z. 15.7., ev. m. Verpfl. Preis-Ang. V 67 Fil. Vohwinkel.

Sep. Wohn. u. Schlafzimmer (ev. 2 Zim.), mgl. m. voll. Pens. u. Badegel. gs. Nähe Straßburgerstr.-Neuenteich bevorz. Pr.-Ang. E7812 Gst. 17430

Gewerbliche Räume

etwa 250— qm, möglichst Erdgeschoß, zu mieten gesucht. Angeb. unt. B 298 Gesch. Barm.

Möbelmarkt

Gute mod., eich. **Theke** etwa 3 Mtr. lang, m. Schubladen, b. zu verkaufen, E., Burgstr. 12. 5464a

S. gut. Eisschrank billig abzug. Elb. Wörbechst. 21, I, l.

Kühlschränke, alle Größ., neu, gebr. E., Viehhofstr 21

Eine Anzahl gebr. **Ladentisch-Glasaufsätze** gut erhalten, besonders billig abzugeben. Ang. u. E 1274 an Gschst. a159

1 gr., 1 kl. mod. Geldschrank billig Gebr. E., Königstr. 103.

Küchen Schlafzimmer liefere an solvente zahlungsf. Kund. preiswürd. gegen **Teilzahlung** Bequeme Raten! **Möbel-Macht,** W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 19. (a. Schwebebahnhof Döppersberg) 1842

Gebr. Küche b. G. Schweertstr. 3, I. l.

Ehestandsdarlehn! Küche und Schlafzimmer nur Mk. 450, 525. Bei. gute Qualit. Möbel b. Brode, E., Bleichst. 5a, Lg. 1831

Bes. schöne Küchen, Nußb., Kirschb., Kiefer b. 180 Mk. an, Schlafz. echt Eiche, sehr billig. Becker, E., Hochsten 72, N. Weidenst. Möbelh. Ehestdarl.

Zurückgesetztes **Schlafzimmer** echt Eiche, mit Schnitzer, prachtvoll. Modell, bes. günstig a. kurzentschl. Kassakäuf zu RM. 325 abzug. **Möbel Macht,** E., NeueFuhrstr. 19 (a. Schwebebahnhof Döppersberg) 1842

Gebr. Schlafz. bill.+ B., Kronenstr. 10, II

Zurückgesetztes Schlafzimmer, Birnbaum, erstkl. Fabrikat, poliert, Prachtstück, zu s. annehmb. Pr. Möbel-Wensemius Bm. Karlstr. 21. 1296

Aus Privth. älteres kompl. 5427a **Schlafzimmer,** Küchenbüf., Waschkomm., Sofa, eich. Tisch, Bücherschrk. preisw. zu verk.— Näh. Dittermann, B., Berlinerstr. 2.

Gr. kfkr. Kdschrk. m. Wäschabt. nur 80 Mk. Schreiner-Mstr. Klute, Bm., Färberstr. 35. †

Gr. Schrank 5, Komm., mah., 5, Sofa, mahag., 5, Tisch, mah. ausz. Elberf., Paradestraße 32, pt., r.

Kdschr., Chaisel. E., Friedenst. 3, I. l.

1schl. Bett m. M., Kschb.-Wäscheschrk. E., Südst. 59, II.

Saub. Bettst. m. Matr. 6.—, König, B., Heugnerst. 14, II+

2 saub. Holzbettst., Anrichte u. Kommode bill. Elberf., Fischerstr. 7, III.

† Fast neue dklbr. Metallbettst. m. Auflage, evt. m. Inhalt Nußb.-Kleiderschr. umzugsh. b. Bm., ImSpring. 12, II, r. †

Wß. Kinderbett b. E. Brunnenst. 8, III

Vollst. Bett, Tisch, Kons. 30 Mark. Näh. Geschst. 166

Stammtischsessel 20 Stück, Mk. 5.25, zu vk. R. Flouwen fr., Studtgehilfe, E., Wisenstr. 6a.

2 Leder-Klubs., rd. Herrenz.-Tisch zu verk. B., Berlinerstr. 87, II. +

W. Sterbef. Schneidertisch, Bett, Kleiderschr., Oefen, Klavierst., Tische. B., Heckinghausst. 33, p. †

Mahagoni-Schreibtisch b. zu vk. — Tel. 251 14. x190

Gartentische und Stühle b. E. Kyffhäuserstr. 60. Linie Breitestr.-Küllenb. 17406

Nußb.-Klav., Kdrbett m. Matr. u. Keilk., weißemaill. Badew., gr. Spiegel Löbbecke, E., Neue Nordstraße 26.

Dipl.-Schreibtisch m. Sessel, Eiche, 2 Oefen, 1 weißer Spülstein bill. zu verk. Behrend, B., Freiheitstr. 38. +

F. neu. Füllof. b. E., Nützenbergerst. 9.

Schönes Speisez., wie neu bested. aus Büfett, Kred., Ausziehtisch u. 6 Stühle umständeh. prsw. abzug. E., Uellendahlerst. 90a, Tel. 267 19. Bes. ab Sonntag.

Schweres 5477a **Speisezimmer** antik Eiche, i. best. Zustand, Bruttst., Anschaffungs-Wert 3000 Mk., wegen Platzmangel für 500 Mk. bar zu vk. Näh. Tel. 503 80.

Modernes 32b **Speisezimmer Mk. 285.-** Möbel-Sehlbach, Barm., Kleine Flurstraße 12. — 3 Schaufenster

Gebr. Möbel Speisez., kompl., Eiche geritzt 185, Büfett u. Kredenz, Eiche 113, Kredenz, Eiche 78, Kredenz, Nßb. 88, kl. Komm., wß. 29, Frisierkom., w. 39, Frisiertoil., Eiche u. Nußb. 56 58, Bettst. m. Spir. 24, Bettstelle, gebr., m. Spir. 38.50, Kleiderschrank, 1.80 Mtr. 95, 1 Wollmatr., 3teil. 12.

Möbelhaus Brechtmann, Elberfeld, Ad.-Hitlerstr. 17. b168

Mod. Küche syb. E., Aue 81, Schrein.

Küche, weiß lack., komb. Herd (Küppersb.), neuwert., 1 Bettstelle u. Matratze, 1 Frisiertof., bsch. Möbelstücke b. zu verk. Besichtigung Montag 25. 6. 19 bis 21 Uhr. Bm., Kommast. 34, p. †

Mod. Eichen-Schlafzim., mod. Küchen gut und billig. Möbelhs. Bossen, E., Gesundheitst. 4.

Küch.-Anr. m. Aufs. mittl. Dauerbr.-Of. Chaisel., rd. Tisch. + Näh. Gesch. 172

Küchen kompl., von Mark 155.— an. Erstkl. Verarbeitung. **Möbel-Wensemius** Barmen, Karlstr. 21. 1296

Küchen und Schlafzimmer billig und gut. **Möbel-Wiedenstritt** Elb., Neue Fuhr-str. 29 (Nähe Café Holländer). a45

Die billige **Echt Nußb.-Küche** hochmod., schönes Modell, 31b **kpl. 290 Mk.** NurMöbel-Selbach B., Kleine Flurst. 12 3 Schaufenster.

Küchen Monatsr. v. 6.25 M **Schlaf-u. Speisezim.** Monatsr. v. 10.M an. Größ. Ausw. Ehestandsdarlehn werden angen. † Hansen, Barmen, Bartholomäust. 88

Ehestandsdarlehen **Prachtv. Küche 165.- Schlafzimm. 325.- Mk. 490.- Möbel-Macht,** E., NeueFuhrstr. 19 (a. Schwebebahnhof Döppersberg) 1842

Wohnz.-Büfett und 918 **Schreibschrank** sehr preisw. z. vk. **Möbel-Höfer** E., H.-Göringstr. 20

Schlafzim. sof. b. zu vk. Zu erfr. E., Berlinerstr. 101.

Schlafzimmer, zurückgesetzt, sehr billig. † Möbel-Bauch B., R.-Herzogstr.

Sch. Mah.-Büfett mit Marmorpl. u. Spiegelrückwand, Sekret., Klubsess., Badew., Mangel, Marmor-Kamin billig zu verk. E., Viktoriastr. 91.

Gebr. Schrankbüff. bill. — Elberfeld, Güterstraße 20, Fernspr. 364 54. 17406

G. erh. Küchschrk. b. Elb. Düppelerstr. 44, b. Hesse.

Ant. Kirschb.-Glasschrk., Schlfschr., Kld.-Schr., St.-U. Koen, E., Ludwigst. 15, I.

Weiß lack b20 Kleiderschränke sehr billig zu vk. **Möbel-Höfer** E., H.-Göringst. 20.

1 1schl., 2 2schl. gebr. Eisenbett. m. Auft. bill. Nieß, B., Heckingh.-Str. 16.+

Alle Möbel von Bachmann sind preiswert und gut WUPPERTAL-BARMEN Karlstr. 31/33 Tel. 55001

1schl. Bett, kl. Ofen u. a. m. billig zu verk. E., Langestr. 6, I. 17403

2 1½schl. Matr., 2 Sofas Hirschgest. E., Ludwigst. 15, I.

Gebr. Möbel bill. bei Möbel-Cleffmann, Elb. W., Hanemannstr. 7. 850

Saub. gut erhalt. altdeutsche Möbel zu vk.: Bett mit Matr., 120 br., 12 Mk., N. Kl.-Schr., 156 br., 23 Mk., W.-Komm. 10, N.-Schr. 2.50, Tisch m. Schubl. 10, Feldbett 8, w. Herd 14, Zeich.-Brett, 160×95, 10 Mk. W.-B. Klingelholstr. 49, I, r.+

Diwan 8, w. Met.-Bett m. Matr. 12, w. Waschl. m. Spieg. 15. Peter, Gustavst. 6

Bett-Couch und 2 Schlaraff.-Matr., auch Aufpolst. zu besonders billigst. Preisen. Schlingensiepen, Polst. W.-Elberf., Harmoniestr. 19.

Gut erhalt. Nähmaschine u. Sofa. E. Hermannst. 43, II

Sofa, Couch, Ruhebett sehr b. Polst. E., Blumenstr. 25.

Kein Laden! Chais. 17, Couch 26 B. Ad.-Hitlerst. 480 pt., Gölty, Polst. 5p

Ledersofa, n. u. gbr. Chaisel. f. b. E., Franzenst. 14a, B.

2 gebr. Ledersofa billig z. v. 11.-8. Gartenst. 9, III. r.†

Bess. etwas gebr. Couch b. zu vk. + B., Reichsstr. 11, II

Polsterei Mierken Ständ. Lag. selbstgefertigt. Polstermöbel u. Matratz. z. bekannt niedrig. Preisen. Aufpolst. u. Modernis. bill. E., Luisenstr. 22, Ruf 234 48. 1831

Kaufen Sie 1803 **Sitzmöbel und Tische** im Spezialgeschäft Herm. Strothmann Elb. Grifflenberg 48/4a. Tel. 22006

Wer formschöne und billige **Möbel** kaufen will findet diese bei **Schneider** auch geg. Bedarfsdeckungsscheine W.-Elberfeld Königstr. 21

Werben

führt zum geschäftlichen Erfolg. Die Werbung durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal schafft die Verbindung mit dem kaufenden Publikum

Verschiedene Verkäufe

Besondere Gelegenheit! 2 Perser-Teppiche 260.— und 490.— RM., verschiedene Perser-Verbindungsstücke, 2 Ölgemälde (Prof. Seyler und Kaulbach) zu jedem annehmbaren Gebot zu verkauf. Schriftl. Angeb. unt. E 7788 an die Geschäftsstelle. b4001

Existenz u. ausb.-fäh. Lebensm.-Gesch. sof. f. 600 Mk. z. vk. Ang. B 3092 B.+

Lebensmittelgesch. billig zu verk. † Ang. B 287 Bm.

Kl. Lebensm.-Geschäft, ausbaufäh., umstdh. billig. — Ang. E 7892 Gst.

Lebensmittel und Metzgerei umstdh. sofort zu verk. Ang. E 7676 Gst.

Lebensmittelgesch. in Wichlingh. mit anschl. 3-Z.-Wohn. sehr günst. zu vk. Invent. neu aufgearb. Ang. R 658 B., Berlinerstr. 62.+

Verkaufsstelle für Lebensmittel bill. zu verkauf. Näh. in der Gst. 165

Zigarren-Geschäft mit gut. Kundsch. u. gr. Warenbest., in best. Geschäftsl. Wchsl. w. anderw. Unternehm zu vk. Interess., die üb. mehrere 1000 Mk. verf. w. Ang. u. B 3020 Gst. Barmen abgeben. †

Friseurgeschäft Damen-, Herren-Salon, in gut. La., Umstdhalber zu verk. Ang. E 7889 Gst.

Fachm. f. Eisenw.-Branche w. Geleg. geb. m. kl. Kapit. (5000) e. baufch., ausbauf. Geschäft m. gt. Kundsch. zu erwerben. Ang. u. B 3046 Barm. †

Existenz! W. Umst. 1½ To. Chevrol. Lieferwg. mit Kombin. für Personenfahrt, m. fest. Kundsch. z. vk. Ang. E7678 Gst.

• Theke, Regale, Kugellampen billig zu verkaufen. — Tel 311 29.

Regal f. H. u. D.-Kl. b. B., Kampst. 26, I.+

Hausmangel, Sch.-Pult in best. Zust. bill. z. vk. Barm., Oberwallstr. 38. †

Dez.-Waagen Riem.-Scheiben Schraubstöcke Eisen-Spinde Schrauben sehr billig. Grotenhohn, Bm., Seifenstr. 9—11.

3 Röhr. Batt. E.† B., Münzst. 89, II, r.

Elektro, Küchenzüge 3.50 Nachtlampe 2.95 Schlafzimmer-Ampeln .. 3.90 und trotzdem Qualität. **Sauerwald** B. Hindenburgplatz 145b

Löwe-App. m. Lautsprecher 10 M. E. Bökel 18. I.

Radio Geräte — Röhren — Einzelteile, b. erleicht. Zahlungsbed. nur 1838 Radio-Vertrieb, E., Karlstraße 22.

•Nora-Netz-Radio m. Lspr., Photo-App. 9×12, D.-An. Conw.-B., Kinovorf.-App. m. Film z. verk. Wernecke, Elb., Hardtstr. 11

G. 3röhr. Radio-Apparat m. Lspr. u. Akku b. zu vk. Oberbo..., Zeughausst. 10. 5463a

Erstkl. Hochfr.-Heil-Appar. b. Römer, B., Höhnest. 9. †

Gr. Forsch.-Mikroskop, M., Revolv. E., Neuenteich 29, 3.

1 gr. Badewanne, 1 Födler-Standlg. neu sehr bill. E., Mirkerst. 59, III.

Tisch-Billd. 80×120 m. all. Zub. 25 Mk. Ang. E 7785 Gst.

Gemälde u. Radierungen erster Meister aus Privatbesitz zu v. Ang. E 7648 Gst. 17457

Wertv. Oelgemälde v. Schilde, Bauerf, Rosw. zu verk. Ang. E 7882 Gst.

Schnellwaage. E., Humboldtst. 24a, I

Faltboot, Zer. neu billig. Ang. unter E 7873 Geschst.

Verschließbare Kiste 100×60×50 cm. sehr billig. Ang. u. E 7973 Gschst. w1297

12 Packkisten m. 79×28×23 cm. mit Scharniere, b. Ang. E7767 Gst.

10 M. Kaiser Friedr. u. Siegestaler geg. Angeb. abzug. u. E 7667 Gst.

Sportzelte, Falk. E., Friedrichst. 17.

Wein-Fass., 502 Ltr. b. E., Aue 90, II.

Gartenbef.! Gartenlaube, 2½×3 m, zu vk. E., Uellendahlerstr. 430, I., l.

Div. gebr. aber bestens erh. x182 Spülsteine a. Ruhr-Sandstein sof. prsw. abzug. Z. besicht. u. Näh. B., Seibelsstr. 34, Kontor.

Kistenbretter, Gelegenheitskauf: ca. 150 qm 18 mm 3—6 m, 10—25 cm brt., frische Ware, sof. bill. abzug. — Int. u. E 7871 a. die Gschst. 17432

2 gebr. Kühlhäuser H. 280 T. 140 Br. 170 H. 200 T. 85 B. 165. B., Jägerstr. 49, Telef. 625 41. †

Achtung Hausbesitzer gebr. Baue Wannen, Schalung u. email. Schiefer billig abzug. Anfr. u. Anruf 525 44. x191

Gelagerte neue Träger billig abzug. Näh. E., Fichtenstr. 9. 17393

Fabrik-Schornstein wird abgebrochen. Wer kauft die **Ziegelsteine?** Wuppert.-Barmen, Rauenwerth 9, I. 5454a

Vom Abbruch d. 5 Dampfkessel i. städt. Krankh. Elbf. **feuerfeste und Ziegelsteine** abzug. G. Hens, Barm. Tel. 53037+

Abbruch 2 Träger NP 32, 10 m lang, Türen, Balken, Fenster, Ziegelsteine, Dachpfannen, E., Cronenbergerstr. 16 u. 191. Tel. 37526

• Wasserburg mit Springbr. f. Fische b. E., Ernststr. 3, I.

Kinderschreibpult, verstellbar, f. 6 M zu verk. u. Wohnzimmerlampe mit Deckenbel. — Näh. Tel. 251 14. x189

Kd.-Klappstühlchen weiß, Sitz gepolst. u. Laufgitter (Stäbch.), f. nicht gebr., bill. zu vk. B. Bleicherstr. 4, part. Nur nachm. von 2—4 Uhr. 8816

Umzugsh. billigst zu vk.: Kaminofen u. eis. Ofen, zus. 20 M, Regale, Garderobenstd., Spiegel, Tisch, Staubsauger. E., Katernbergerstr. 74, II.

Gasherd, 4fl., g. erh. 18.— Hausmann, E., Kölnerst. 72, II. 17450

Gut erh., großer **Ofen** f. Fabrik u. Werkstelle od. Lokal billig zu verk. Näh.: W.-Ba. Wupperstraße 12. 5470a

Wß. K'herd, Wanduhr u. Tafelwaage b. E., Nordstr. 22, I.

Dauerbr. 15, Tisch 5 Komm. 8, Lampe 3, Serviert. 2, Kleidrst. 1, Regul. 3, Elb. Distelbeckst. 23, III.

Kompl., gut erh. Badeeinrichtung zu vk. B., Beethovenallee 24. Bes. Montag v. 5 Uhr. †

Ruhigen Schlaf durch regelmäß. Genuß des echt. Paraguay-Mate-Tees „La Guarany" Spezial-Pack. 0,50, verwiegelte Orig.-Kilo-Packg. 3.50. Verkaufsstellen: W.-E., Bankstr. 4, Schlössergasse 5 (China-Haus).

Seltene Gelegenheit! 2 Teppiche ca. 3×4 Mtr., 3 Verbindungsstücke (alle Persermuster, durchgewebt u. neu) billigst zu verkaufen. — Schriftl. Angeb. u. E 7800 an die Geschäftsst. b4003

Kleidermarkt

Ehrliche Leute erh. Strickkleider (reine Wolle), nach Maß, v. 13.50 Mk. an, Sommerkleider von 4.30 Mk. an. Damen- u. Herren-Wäsche. — 1. Rate 4 Woch. nach Erh. Ang. E 7471 Gst.

Schw. Cut-Anzug, neu, beste Schneid.-Arb., gr., statt. Fig., 100 Oberw., sehr preisw. zu vk. E., Herzogstr. 39, I.

Tiermarkt

Leichtes Gig für Pony bill. zu verk. David Wolff, Sternenberg, Gennebreckerstr. 132 — W.-Barmen, Post Nächstebreck. 5432a

Gut dressierter Schäferhund, beste Abstamm., f. schön. Tier, in nur gute Hände zu vk. B., Wallstr. 20, pt. Tel. 551 25. 5436a

Ostfr. Milchschaf zu verk. Barmen, Schwesterstr. 16.

† Rehpinscher. B., Klingelholstr. 97, p.

Airedale-Terrier Ia Blutführung, gibt laufend ab: Lenz, Barmen, Schwanenstraße 20. 1058a

Achtung! Achtung! Junghennen! Habe noch einige 100 Leghorn, rebhf. u. silberh. Italiener abzug. 6—12 Woch. alt, prima Abstamm., kerngesund u. preisw. Eintagsküken (Leghorn), jg. Gänse v. 2—6 W. Ent.-Küken b. 60 Pfg. an. Berg. Geflügelfarm Haßlinghaus., Tel. Schwelm 2807. Strßb.-Lin. 2, Haltest. Strandbad 5143

Barnev. u. Legh.-Jungh. E., Hardenbergst. 15, a. Kobilt.

Glucke m. Kük. abg. Br. E., Kamilst. 9, p.

Schlachthähnchen E., Königshöhe 2.

J. Angorakatz b. E., Bökel 18, I.

Ang.-Kätzchen. E., A.-Hitlerst. 147b.

Mehr. Angor.-Kan. zu vk. od. geg. jg. Hühner zu vk. E., Lonierstr. 18.

Angora-Kaninch., Alt- u. Jungt., b. Wilh. Trilling, E., Weinberg 8.

Kanar.-Zuchtpaar, Vogt, B., Lindenst. 7. †

ERZETT **Vogelsand** verhind. Milben- u. Ungezieferbildung bei Stubenvögeln, nur echt in ERZETT-Blechpackungen, 4 Pfd. nur 60 Pf. Kartonverpackung, ca. 1 Kilo, nur 30 Pf. **Röpling & Zörnitz** Wuppert.-Barmen Wertherstraße 50

Haben Sie etwas verloren?

Eine kleine Anzeige in der betreffenden Rubrik des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal verschafft Ihnen die Möglichkeit das Verlorene wiederzufinden. Anzeigen unter „Verloren-Gefunden" werden zum ermäßigten Preise von 7 Pfg. je Millimeter berechnet.

Nachlaß-Versteigerung von herrschaftl. Hausmöbeln, Aufstellsachen etc.

Montag, 25. Juni 1934, nachmittags 4 Uhr, versteigern wir

in Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 35, II.

(Haltestellen Zoo),

freiwillig u. ö.: 152

Geschn. Speisez.-Büfett (Eiche), Wohnzimmer-Büfett (Eiche), 2-Zug-Ausziehtisch (Eiche), 4 Lederstühle (Eiche), Leder-Klubsessel, Klubsessel (Mah.), gr. Rauchtisch (Eiche) mit Zigarrennische u. Kristallplatte, Bauerntisch (Eiche),

geschn. jap. Blumenständer m. Marmorpl.

jap. Bronce-Blumenkübel, zwei Blumenkripp., Peddigrohr-, Polster-, Ohrensessel, Chaiselongue, Sofatisch (Mah.), Serviertisch, Klublampe (Eiche), Bronce-Schreibtischlampe, prachtv. Kristall-Leuchter, 4fl. Messing-Leuchter,

3tür. Garderoben- u. Wäscheschrank (2 m),

2tür. Kleiderschrank (Nußb.), Frisiertoilette (Mah.), Waschkomm. mit Marmor u. Spiegel für fließendes Wasser, gr. Wandspiegel, große handgemalte Dresdner Porzellan-Vase, hohe Japan-Vase, Porzell.-Tischlampe „KPM." m. Seidenschirm, große Anzahl bessere Kristall-, Porzell.- u. Messing-Aufstellsachen, 2 kleine Broncen,

prachtvolles Holzschnitzerei-Bild,

gr. Oelgemälde „Stilleben" von C. Bruhn mit schwarz. Rahmen, Küchenschrank, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, Gaskocher, 2teilige Spül- u. Aufwaschbecken für fließ. Wasser, Fliegenschrank, Nähmaschine, Staubsauger „Vampyr" (110 V.), Wäschetruhe, Nachtstuhl,

fast neuer Rohrplatt.-Ueberseekoffer,

Marmor-Kaminofen, grün-emaill. Füllofen,

große Anzahl wertvolle Bücher,

u. a. Schillers Werke (Halbled.), Kanis Werke, „Napoleon" in Wort und Bild, Deutsche Literaturgeschichte.

Die Sachen sind sehr gut erhalt. Besichtigung ab nachmitt. 3 Uhr.

Josef Wiedenfritt sen. u. jun.,

Abschätzungen — Versteigerungen, W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29.

Zwangsversteigerg.

Das Grundst. B., A.-Hitlerstr. 343 f. demnächst zur Zwangsversteig. Interessent, wollt. sich zwecks Besicht. der 1. Hyp. mit mäß. Geb. Verb. setzen. 9d Köbring, Barmen, Heckinghauserstr. 87.

Grundstücks Markt

Grundstücke

für Wohnhaus u. Wochenende in d. Nähe Barm. sehr schön gelegen, zu verk.; pro qm v. 60 ₰ an. Günstige Zahlungsbeding. Ang. unt. B 578 an Gst. Barmen.

Rentables Wohn- und Geschäftshaus

mit freiw. Wohn. u. Lebensm.-Gesch. erbteilungsh. unt. günst. Bed. z. vk. Ang. E 1266 an die Geschst. f34

Kl. Haus 4 U. B.a. Ang. B3077 Ba. †

Kaufe in der kl. Haus, † 4—7 Zim. Ang. u. B 3074 Gst. Barm.

Mittlere, vollständig eingerichtete **Werkzeugfabrik** mit Gebäude und Grundstück in Cronenberg günst. gelegen, umstd. sofort zu verk. Ang. unt. E 7350 Geschst. *

Rentables Wohn- und Geschäftshaus

3stöckig, massiv, mit Laden, Lagerraum, Autogarage u. Anbau zu

außerordentlich günstigen Bedingungen

an rasch entschlossene Interessenten zu verkaufen. f343

Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Remscheid.

Die f7398

Villa, Elberfeld, Forsthof 12

mit großem Hinterland u. gepflegtem Garten, die bis zum 1. Mai ds. Js. bewohnt war, ist unter günstigen Bedingungen baldigst zu verkaufen. — Gefl. Anfragen von ernsthaften Interessenten unter E 3111 an die Gst.

Vorteilhafte Kapitalanlage

Einige Mietshäuser sowie Geschäftshaus in bester Lage und einige Bauplätze in schöner Lage, günstig zu v. Anfragen unter V 65 an die Filiale in Vohwinkel erbeten. *

Fabrikgebäude, 1800 qm Räume mit stets fließendem Quellwasser nebst Pump-Wasserhaltg. Dampfkesselraum, hoh. Schornstein, elektr. Aufzug, Gelände ca. 3 Mr. groß, in Elb., z. Preis von 55 000 Mark zu verk. Angeb. unt. E 7915 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Seidenbandstühle

(Syst. Schroers), Innenw. Mtr. 4.50, (Syst. Dücken), Innenw. Mtr 4.30, fast neu u. Vorderreinigungsmasch. billig zu verkaufen. — Ang. Hoff, Viersen, Lanzenmarktstraße Nr. 10. b2294

Gebr., gut erh. *

Jacquard und Verdol

zu verkauf. — Ang. u. E 7887 Gst.

Kl. schönes Haus m. gr. Gart. am Rande d. Stadt z. k. ges. Anzahl. bis 8000 Mk. ausführl. Ang. E 2608 Gst. f7384

Kl. Einfam.-Haus, möbl. Garten und Waldnähe (Bandhaus) zu k. ges. Ang. B 293 Bm. f238

Gut verz. Et.-Hs. mit Ladenlokal z. zu k. ges. Pr.-Ang. E 7663 Gst.*

Kl. Wohnhaus, evtl. 2-Fam.-Haus z. k. ges., mögl. Südseite Barmen. Ang. B 3024 a. d. Gschst. Barmen. †

Rentabl. massiv. Etagenhaus zu kauf. ges. f7408 Ang. E 2615 Gst.

Einfam.-Haus, od. Landhaus mit Garten in schöner Lage, möbl. Wald u. fl. Wass., zu k. ges. Ang. B 3054 Gst. Barmen. r146

Einfam.-Haus

nebst Grundstück sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. unt. Nr. 208 Fil. Burscheid. f10

Kl. Haus m. Garten a. Stadtr. zu kauf. ges. Prs. u. Bahnhs.-Bed. unt. E 7913 Geschst. *

4. od. 5-Z.-Etg.-Haus in gut. Zust. d. mäß. Anz. ges. Angeb. mit Preis u. E 7912 Gst. *

Kl. Haus

zu kaufen gesucht. Ang. E7832 Gst.*

Geschäftshaus

in Elberfeld bis 5000 Mark ges. * Ang. E 8001 Gst.

Suche ein Haus mit steter Wohn., 2—3000 Mk. Anz. Angeb. u. E 7880 an die Geschäftsst.

Maschinen

G.erb. 3 PS Drehstr. Motor z. vk. Köhler, B., Brögelerstr. 3. †

Drehstr.-Motor, 2 PS., zu vk. E., Nevigeserstr. 98a. *

Gebr. Motoren billigst

Eug. Richter, Ing. Bm., Tel. 542 06. 1033b

Drehbank * zu vk. E. Baum, E., Ottenbrchstr. 39.

Mehrere gebr., f. gut erhaltene

Pitler-Revolver- u. Fasson-Automaten,

Durchlaß 20 bis 38 mm Dchm., b. zu verkaufen. f343 **Peter Dienes AG.,** Remscheid-Bliedinghausen Tel. 428 34.

Wegz. Aufl. 5428a **Drehbk. Bohrm., Schleif- u. Schmirgelbock, Motor m. Ani., Transm. m. Treibr., Schweißapp. etc.** zu verk. Näh. B., Hecking-hauserstr. 111.

Langl. Fräsm., Dickte, komb. Krs.-Fräs-Langl. billig. Ang. E 1229 Gst. 1181

Kompl. f7440

Spritzanlage

Kraushaar, z. vk. Tel. 347 65.

Aufgearbeiteter

Fleischwolf

Alexanderwerk FON preiswert. Ang. E 1285 a. d. Gschst. d. Bl. d4010

4 Dt. Schneidmäher, fast neu, 1 Stickmaschine umständ. h. zu verk. Ang. B 3094 Barm. †

Sing.-Nähm. Motor 0,6 Hmp., 100—110 V., mit Anl. * E., Cäcilienst. 32, I.

Orga-Privat-Schreibm. 50 Mk. E., Deweerstr. 108. *

Ja Schreibmaschine (Orga) preiswert. E., Hochstr. 56, pt. *

Sattl.-Fahrrad neuw. Bohnen, B., Werthenstr. 11. †

H.-Rad u. Ziehk.* E., Uellendahlerst. 96

Gt. erh. H.-Fahrrad m. Freil. b. E., Flensburgerstr. 3, III. r.*

H.-Rad bill. Eld., Wandhaldenst. 1, IV*

Damen-Fahrrad, „Torpedo", f. Mk. 5 z. vk. Schwarz, II.-Barm., Adolf-Hitlerstr. 215, I. *

2 gebr. Hrn.-Räder, 1 Damenrad bill. E., Höchsten 10. *

Bäckerwagen

(für Pferd), fast neu, billig zu vk. Ang. E 7818 an die Gschst. f7449

Flachwag., 50—60 Ztr. Tragk., neuw., spw. E., Hochst. 39, I.*

Für Milch- od. Gemüsehdl. gut., stab. **Flachwag.-Verdeck** m. Schiebe-Gardinen u. Knapp-Verdeck f. Bock billig z. vk. Dörnerbrückenstr. 31, pt. Bes. Sonntag 10-2 od. Mont.+

1 lichtm. Flachw., 15-20 Ztr., Brotw., 1- u. 2-Spänn. b. Schmidt, E., Johannisst. 22.*

2. Schlagkarre u. kpl. Geschirr, alles i. gut. Zust. billig. E., Jägerhofst. 264, pt.*

Hocheles., tiefgeb. Kinderwag. billig. Vormkt. Pfisch, E., H.-Görings. 4. *

S.g.erh. Kdwg. E., Schleswigerst. 57, I. *

Mod., g. erh. Kdw. prsw. zu vk. E., Schliepershof 21, I. *

Kinderklappwag. b. E., Karlstr. 39, I.*

Tiefgeb. Kinderwagen zu vk. B., B., Hirschstr. 18.*

2 fast neue Klappw. (6 Federn) bill. * E., Böttel 7, Iod. II.

Automarkt

KRUPP

-Lastwagen u. -Omnibusse m. Diesel- od. Vergasermotor

Fahrzeugfabrik

Eylert,

W.-Elberfeld,

Steinbeckerst. 66/74, Fernspr. 32454 b192

7/35 5457a 12/50 **Adler-Pullm.-Limousine** b. zu verk. Näh. B., Fischertalerstr. Nr. 28. Tel. 56257.

4/20 PS. OPEL

Limousine 4 v. E., Kl. Rosbahn 10a*

Amilcar

4/20 PS Sportwagen in gt. Verfass. 700 Mk. — Walter Müller, B.-Oberv., Rittershauserstr. 6 9b

---

1,8 Ltr. 103b

Opel-Cabriolet,

4sitzig in erstklass. Verfassung, billig abzugeben.

Autohaus

G. m. b. H., W.-Barmen, Leimbacherstraße 85/87. Tel. 546 11/12.

6/30 Wand.-Lim.

in best. Zust. preisw. Kasse zu verk. B., Wuppermannstr. 6 †



Rich. Schramm, W.-Barmen, Ad.-Hitlerstr. 407

Lastanhänger „Die Gothas"

für jede Tragkraft, kurzfristig lieferbar. Gothaer Waggonfabrik, A.-G., Köln. Bezirksvertreter: d4012

Richard Schramm,

B., Ad.-Hitler-Str. 409, Tel. 556 21.

T29



RÖHR JUNIOR

Vollschwingachsen

Elegante Limousinen und Kabriolets

RM. 3395.-

Generalvertreter

J. Josef Bertrand

W.-Elberfeld b113

Kampstr. 22/26. — Telefon 22287.

DKW

4sitz. Limousine mit Vollschwingachsen

RM. 1865.- ab Werk

Auto-Lauterbach

W.-Barmen, A.-Hitlerstr. 490. T. 629 00

Framo-Piccolo Volkswagen

mit Motorradführerschein zu fahren

RM. 1275.- ab Werk

eingetroffen. 254b

Auto-Lauterbach

W.-Barmen, A.-Hitlerstr. 490. T. 629 00

Bayerische Motoren Werke

4 Zyl. 6 Zyl.

Gipfelleistung der internat. Motorentechnik

A. Bovenkamp, W.-Elb.,

Döppersberg, Köbohaus, Tel. 25787.

r91



General-Vertretung:

Fahrzeugfabrik EYLERT,

Wuppertal-Elberfeld b192

Fernspr. 32454/55, Steinbeckerstr. 66/74

---

30 neuwertige Limousinen — Cabriolets: 6/30 Adler, 6/30 Wanderer, 6/30 Citroen, neues Modell, fabrikneu, 1 Ltr., 1,3, 1,2 Ltr., Opel 1,7 Ltr., 2 Ltr. 6/38 Mercedes, 2 Ltr., Wanderer, 2 Ltr., Audi 2 Ltr., Steyr, 4/21, 8/28, 13/50 Ford, Typ Rheinland, 4/23 Hannomag, 1001 ccm D.K.W., 6 Zyl. B.M.W. Cabr., 4/20 B.M.W., Vollschwingachsen usw. Fast alle Wagen sind steuerfrei u. 1933-Zier Modelle, welche mit mehrmonatig. Garantie preiswert abgegeben werden. Umtauschrecht innerhalb 4 Wochen zum vollen Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.

Kirschbaum, Automobile, Köln, Machenerstraße 114 Ruf 575 67. b3984

3/38 Mercedes-Benz-Limousine in best. Zustande, zugel. u. versf. f. 700 RM. Näheres B.-B., Tel. 53639+

4/20 Opel-Lim., Kugelf., verst. E., Küllenhahnerst. 25.*

+4/20 Opel-Lim., neu überh., sehr billig abzugeben. B., Gaststraße 46.



4/25, 6/30, 8/40 12/60, 15/80 Lim. ab Mk. 2650.—

Adler-Automobil-Vertaufs-GmbH., Wupp.-Elberfeld, Königstr. 99/103, Telef.: 376 09/10

---

b131

Billigst 6/21 **Fiat-Limous.,** verst. u. zugelass., Mk. 275. Vohwinkel, Königst. 179. *

4/23 Hansomag, Sonnendach, 23000 gef., in f. guter Verf. Nd. Solingen-Wald, Bismarckstraße 50. Telephon 214 03. *

10/45 Essex, zugel. u. verst., zu vk. † B., Rübenst. 6, pt.

4/20 PS

Hansomag-Cabriolet 4sitz., erstklass., z. vk. Ang. E 7797 Gst.*

6/25 Wanderer, 4. Ausführ., z. vk. Tel. 318 72. *



Lastanhänger

in jeder Größe u. für alle Transporte liefert

Fahrzeugwerke Recklinghausen

Tel. 4541 u. 4542. d3792

Preisabbau! Chevrolet-Ersatzteile

Auto-Müller, E., Königstr. 308, 322 Tl. 311 29 *

3/15 B.M.W.-Limousine, 4sitz. E., Nevigeserst. 132, p.*



Alleinverkauf für das berg. Land

M. Magner, W.-Elberfeld

Aue 12, Telephon 33923. 1841

OPEL

1,2 Ltr. Mk. 1880.-
1,3 „ „ 2650.-
2 „ „ 3600.-
ab Werk

CHEVROLET

Personen- u. Lieferwagen

AUTOHAUS G. m. b. H.

W.-BARMEN

Leimbacherstraße 85/87 u. Adolf-Hitlerstraße 567

Telefon 54611/12 103b

OPEL

1,2 Ltr. Mk. 1880.-
1,3 Ltr. Mk. 2650.-
2 Ltr. Mk. 3600.-

Blitz-Lastwagen

ab Rmk. **2990.-** ab Werk.

Unverbindl. Probefahrt!

Kraftwagen G. m. b. H.

Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitlerstraße 403, Telefon 56161/62 142b

Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 33, Tel. 35994

8/45 PS. Steyr Cabriolet,

Baujahr 1932, 30 000 Kilometer gelaufen, selten schöner 4sitz., 4türig. Wagen, zu verkaufen. Angebote unt. E 2622 an die Geschst. d. Bl. f311

Kleinwagen, offen, u. Limous, bill. * E., Treppenstr. 16.

¾ To. Chevrolet-Kastenwagen † preiswert. Kunze, B., Sedlhofstr. 5.

4/20 OPEL-Lim., steuerfrei; **1,2 Ltr. OPEL-Cabriolet** 4sitzig; **1,7 MERCEDES Benz-Limousine; 1,8 Ltr. OPEL-Cabriol.** 2-4sitzig; **DKW 1001 Cabr.,** steuerfrei, **und 15 and.** Gelegenh'käufe. **AUTO-BRENNE** W.-E., Herzogst. 32 h24

Eleg. 4 PS. Opel-Zweisitz. billigst z. verk. od. a. Limousine zu tauschen. Zahle evtl. zu. B. Henning, Eld., Herzogstr. 22. *

Eleg. Limousine

in prima Verfass. bill. aus Privath. abzug. Tel. Wuppertal 36218. f7443

4/20 PS. Opel-Lim. f. 450 Mk. zu verk. Voß, Eld., Adolf-Hitlerstraße 134. *

6/30 PS Adler-Trumpf-Lim., sven. gelauf., Frontantr. 2750 Mk. Voß, E., Ad.-Hitlerstr. 134. *

B. M. W. Lim., 4sitz.,

D. K. W. 2sitz., Frontantr.,

4/20 PS. Fiat 2sitzig. f7471

1,8 Ltr. Opel-Cabriol., 2—4sitz.,

1,8 Ltr. Opel-Innenlenk. Sämtl. Wagen befind. sich masch. in gt. Werk. u. sind bill. abzug., evtl. geg. Ratenzahlgs.-Erleichterung.

Auto-Sopp E., Barmerstr. 85.

Fahrbereite **Ford-Limousine,** 8/28, für Mark 375.— zu verkauf. Schriftl. Ang. u. B 299 Bm. 5450a

---

8/40 PS Wanderer in best. Verfass., zugel. u. verst. b. zu verkaufen. Tel. 320 27. f7451

Mehrere gute

Liefer- u. Lastwag. bill. abzug. a37 Mädler, Düsseldorf Bahnstraße 70.

4/20 Opel-Lim. Kugelform, nur 25 000 Km. gef. in hervorr. Zust. umständ. billig. Näh. Gtb. Remscheid-Hasseldelle, Hohenhagenerstr. 31, 1. Et. Nr. 235 72. f7403

4/16 Opel-Limous. runde Form, fahrbereit, zu verkauf. Bohnenkief, Schlingstr. 116. *

Spitzinger Steiger 11/50 PS. fahrbereit billig zu verkauf. bezw. geg. Kastenwagen zu tausch. Ang. E 1288 Gst. f207

2sitz. Chevrolet-Cabriolet, 6 Zyl., b. zu verk. W. Kronenberg, B., Ad.-Hitlerstr. 602. 3905

Transport-3-Rad

mit geschl. Kasten gebr. billig zu verk. Ebel, Bm., Rittershausstr. 10. *

3-S.-Kippwerk billig zu verkauf. Buchen, Barmen, Gesenstr. 90. *

Autoreifen, sämtl. Größ., gebr. gt. erh., z. Teil neue Laufflächen. Autoreifen-Vertr. Barmen, Hecking-hauserstr. 75. 3e

---

Autoreifen, 3 Stück Conti-Rekord 4.50×21 u. 5.00×17 * E., Gesenerstr. 2

Autofahr. Achtung! Reifen u. Schläuche 710.90, 720.120, 765.105, 815.105, 880.120, 935.105, 36.6 u. 38.7 Riesen, Erlapse all. Art, spez. 4 Pf. Opel. Autoverwert. E., Treppenstr. 16. *

Opelmotorfahrrad 55, H.-Fahrr. 15 B., Wichlagdstr. 10

Motorrad m. Beiwagen zu verk. Rudolf Schmidt, Ebf., Erlenstr. 12

Motorrad, 500ccm m. el. L., neuw. E., Hannemannstr. 26

Motorrad m. Beiw. verst., f. 240,— * Schreinerstr. 21

Imperia

500 ccm, zu verk. E., Königstr. 130

Motorrad, Tor in tadell. Verf. z. vk. Studenta B., Albertstr. 56

---

250 ccm Zündapp versteuert u. krankheitsh. zu verk. Werk. Montag 5 Uhr: Garage 5, Sonnabendst. 4 Uhr 5456a

---

NSU.-Motorrad 250 ccm, f. m. el. elektr. Lichtanlage, 180 Mk. bar. Anz. u. G 279 Fink, Eld., Buraustr. 7

Imperia, 500ccm m. Beiw., fahrbereit, Ia Verf., b. zeitl. a. entg.) Schweim, J.-Waggenerstr. 38, e49

Fisch.-fr. Motorr. zu vk. Hündgen, 200ccm, H. Stock, B., Werlestr. 24

---

250 ccm N.S.U., Luxus-Modell, 6000 E., Deweerstr. 108.



Bummel durch Kairo



An den Pyramiden / Mohammedanischer Friedhof Heliopolis, Kairos Vorstadt / Im arabischen Theater

Unsere Straßenbahn kommt laut bimmelnd um die Ecke. Ein kleiner Zeitungsjunge springt gerade noch in voller Fahrt ab. Mit dem Gesicht nach rückwärts. Aber wie eine Katze fällt er auf die Beine und läuft davon. Ich möchte trotzdem niemandem empfehlen, es nachzumachen. Die Wagen sind alle fein säuberlich getrennt. Drei Abteilungen: der mittlere Teil für das Volk, der vordere für die Effendis oder den weißen Herrn, wenn er einmal auf die Idee verfallen sollte, dieses Beförderungsmittel zu benützen (was ein Engländer zum Beispiel nie tun würde), am rückwärtigen steht aber ein Schild: Harem. Nur einem Ungläubigen kann es passieren, daß er dieses Schild übersieht. Dann stürzt aber auch gleich der Schaffner entsetzt herbei.

Wenn alle richtig verstaut sind, gibt er sein Pfeifensignal zur Abfahrt. Aber was für ein Signal! Mindestens fünf Tonlagen brachte er aus der Pfeife heraus. Es hörte sich an wie das Angstgeschrei eines Spatzen, den die Katze erwischt hat. Neben uns sitzen würdige Aegypter, ganz europäisch gekleidet, aber den Tarbusch (wie der „Fez" richtig heißt) auf dem Kopf.

Wir fahren zu den Pyramiden. Kairo liegt bald hinter uns, rechts und links von den Gleisen läuft jetzt eine spiegelglatte Asphaltstraße. Fast eine Stunde dauert die Fahrt. Die graugelben Dreiecke der alten Königsgräber kommen immer näher, wachsen und dehnen sich. Endstation vor dem Hotel Mena House. Das erste, was wir zu sehen bekommen, ist ein Taxenhalteplatz. Das heißt, diese Taxen sind vierbeinig. Es sind die Pyramidentaxen, bunt geschmückte Kamele und kleine braune Eselchen. Sie stehen schön in der Reihe hinter einer Barriere. Ein Kommissar in stolzer Uniform sorgt dafür, daß kein Führer Extrageschäfte macht. Es geht streng der Reihe nach, der Preis, der polizeilich geregelt ist, wird vorher bekanntgegeben. Man kann nicht gut auf diese Beförderungsart verzichten. Erstens sorgt schon der Führer dafür, zweitens ist es auch wirklich nicht jedermanns Sache, das ziemlich wettläufige, sandige Gelände um Pyramiden, Sphinx und Königsgräber zu Fuß zu durchwaten. Wer sich nicht auf das Kamel wagt — und so ganz ohne ist das manchmal nicht, wenn so ein Tierchen aufsteht; erst kippt man nach vorn, dann nach hinten, dann geht's noch einmal vor und zurück, daß man allen Grund hat, sich an den handfesten Sattelknöpfen festzuhalten (Achtung! Nicht in den Magen rennen!) — also wer das nicht riskieren will, nimmt sich lieber einen kleinen „donkey", ein Langohr, und läßt die Beine durch den Sand schleifen. Dann kam also der große Ritt um die Pyramiden. Offen gesagt, es war unter all den Hunderten von Touristen, Schulen, Photographen und Händlern ein zweifelhafter Genuß.

*

Wir haben die Pyramiden noch einmal besucht. Eines Abends, als der Vollmond am Himmel stand, fuhr uns ein Bekannter noch einmal dorthin. Und diese Fahrt war ein Erlebnis. Das waren die Pyramiden, wie wir sie uns vorgestellt hatten. Eins der Geheimnisse der Pyramiden ist ihr rätselhaftes Leuchten bei Nacht. Ein feiner irisierender Schimmer lag über der Cheopspyramide und hob sie vom dunklen Sternenhimmel ab. Es war still diesmal, so still, wie es dieser vieltausendjährigen Totenstätte zukam. Zu unseren Füßen lag das Mena House. Zu dem fernen Lichtermeer von Kairo führte eine doppelte leuchtende Perlenschnur, die Lampen der Fernstraße zu den Pyramiden. Auf der anderen Seite war Wüste. Ihr Schweigen zerriß nur manchmal das ferne Heulen eines Schakals oder das Zirpen der Grillen in den Hotelgärten.

*

Wir fuhren zurück zum Nil. An der Oase en Nil-Brücke mieteten wir eine der arabischen Barken, die zu hunderten an den Ufern liegen, meist zugleich Wohnung der Besitzer. Ueber dem Wasser wehte ein lauer Abendwind. Hier an der Spitze der Rilinsel dehnt sich der Strom zu ungeahnter Breite. Von den Ufern und den Brücken glänzten die Lichtbänder. In dem Riesenhotel „Semiramis", das an der Uferpromenade liegt, gab an diesem Abend ein Minister einen Empfang. Die Freitreppe war ein einziges Lichtmeer. Der ganze große Häuserblock lag im hellen Licht der Scheinwerfer, und seine tausend Lampen spiegelten sich feenhaft im dunklen Wasser des Nils. Der Strom ist hier so breit, daß in seiner Mitte nichts mehr von dem lauten Atem der Großstadt unter Palmen zu hören war. Nur das Knarren des Segels, das leise Rauschen der Bugwelle und die halblauten Anweisungen unseres Bootsführers an seinen Rudierjungen am Steuer gaben der großen Stille Leben. In solchen Stunden kann das alte Aegypten erwachen. Dann kommt der Wind von Gizeh herüber und flüstert seltsame Worte ....

*

Wir fahren mit dem Wagen durch eine seltsame Straße. Die kleinen Häuser rechts und links sind nicht das Ungewohnte. Aber kein Händler, kein spielendes Kind, keine streitenden Weiber, nur manchmal hockt ein zahnloser Alter an einer Tür oder einige schweigende Gestalten verschwinden um die Ecke. Wir sind in einer der mohamedanischen Friedhofsstätte, die Kairo im Süden und Osten umgeben. Die kleinen Häuser beherbergen keine Lebenden, sondern sind Ruhestätten der Toten. In jedem der Gräberhäuser stehen mehrere Grabmäler. Eine seltsame Stadt, kreuz und quer gehen die Gassen, und immer wieder die Häuser, immer wieder Gräber ...

*

Im Osten führt eine Schnellbahn etliche Kilometer in die Wüste. Längst sind rechts und links die letzten Häuser Kairos verschwunden und haben der Steppe Platz gemacht. Aber die Schnellbahn rast weiter. Nach halbstündiger Fahrt wird es auf einmal grün um uns, Palmen, reiche Gärten, Luxusvillen rechts und links. Wir sind in Heliopolis, dem mondänsten „Vorort" Kairos. Gut 30 Kilometer Wüste trennen ihn von Kairo und unliebsamen Besuchern. Hier wurde eine Luxusstadt direkt aus dem Sand gestampft. Ein reicher Armenier hatte den Plan und das erste Geld. Er kaufte das Wüstenland zu einem Spottgeld auf, parzellierte es und regte die Gründung eines Konsortiums an. Eine Gesellschaft wurde gegründet und kaufte dem Armenier den ganzen Boden ab. Das Geschäft muß für beide Teile nicht schlecht gewesen sein, denn die Gesellschaft baute dem Armenier eine prächtige Villa in der von ihm „entdeckten" Stadt. Und dann wurde Heliopolis propagiert. Wer in ägyptischen Kreisen etwas gelten wollte, zog nach Heliopolis. Sogar die königliche Familie hat dort ein Haus. Ein Hotel entstand, würdig seiner Umgebung. Es soll übrigens zurzeit wieder viele freie Wohnungen dort geben. Auch an Aegypten ging die Wirtschaftskrise nicht spurlos vorüber.

*

Ein Abend im Arabischen Theater. Von acht Uhr abends bis zwei Uhr früh gehen hier ohne Unterbrechung die Stücke über die Bühne. Im Zuschauerraum herrscht ein richtiger Cafehausbetrieb. Man kommt und geht, begrüßt und unterhält sich unbekümmert. Erstaunlich, wie wenig sich die Schauspieler dadurch irritieren lassen. Während der ersten Stunden gingen Sprechstücke über die Bühne. Die Gesten der Spieler waren so beredt, daß man dem unkomplizierten Geschehen auch ohne Sprachkenntnis folgen konnte. Mit dem fortschreitenden Abend wechselte das Programm zum Kabarett. Besonderen Beifall erntete immer wieder die Besitzerin des Lokals, eine noch unseren Begriffen etwas dickliche, aber darum sicher dort um so schöner empfundene Algerierin, die mit augenscheinlicher Virtuosität Bauchtänze vorführte und, assistiert von jungen, sogar wirklich schlanken Berbermädchen, Couplets sang. Die Gäste saßen inzwischen vor ihren Wasserpfeifen, knackten Nüsse oder aßen frische Salatblätter, unterhielten sich oder spendeten laut Beifall. Während im arabischen Café nie eine Frau zu finden ist, strichen hier die grell bemalten, dunkeläugigen Mädchen in ihren billigen europäischen Kleidchen zwischen den Gästen umher, bemüht, eine Einladung zu bekommen. Allerdings, am Ende der Vorstellung werden sie dann von ihrer Beschützerin eingesammelt und unter Bewachung brav nach Hause gebracht. ...

Lim.

Barthous Besuch in Bukarest



Der französische Außenminister Barthou ist in der rumänischen Hauptstadt Bukarest eingetroffen, wo er wichtige Verhandlungen führen will. Unser Bild zeigt Barthou (Mitte), den rumänischen Außenminister Titulescu (links) und den Ministerpräsidenten Tatarescu (rechts).

Spionage-Prozeß in Rom

DNB. Rom, 21. Juni. Vor dem Sondergericht zum Schutze des Staates in Rom wird augenblicklich hinter verschlossenen Türen ein großer Spionageprozeß verhandelt. Der frühere Abgeordnete Bianchi, der Artilleriehauptmann Tosello Ambrogi sowie der Fliegerfeldwebel dal Monte und eine Tochter des Bianchi sind angeklagt, zugunsten Sowjetrußlands militärische Spionage getrieben zu haben. Die Angeklagten sind bereits im Herbst vorigen Jahres verhaftet worden. Zwei russischen Staatsbürgern, die ebenfalls verhaftet werden sollten, gelang es zu entkommen, wobei sich der eine in das Gebäude der russischen Botschaft in Rom flüchtete. Er soll nie mehr gesehen worden sein. Die Gattin und eine zweite Tochter des Bianchi sind nach der Voruntersuchung aus der Haft entlassen worden, ebenso weitere Personen, die in das Verfahren verwickelt waren. Das Urteil steht noch aus.

Wochenend am Rhein

verbunden mit einem Besuch der schönen

Wohnkunst-Ausstellung im Zeppelinhaus

der Firma

Gebrüder Schürmann, Köln

ist angenehm erholend und zugleich belehrend; es unterrichtet Sie über die große Leistungsfähigkeit unseres Hauses auf allen Gebieten der Wohnkultur.

Stilkronen
für Herren- und Eßzimmer, größte Auswahl.
Elektro-Specht
E., Schwanenstr. 33
B., Gemarkufer 15
1813

Heide-Land Käse. Heide-Land-Wurstwar
mehr Sort., Probekiste Nachn. 3.00, 4.50 u. 7.50 Mk.
Rotzbergs Heide-Käserei, Düdden an d. Mittelw. 32
b3840

Möblierte Zimmer finden Sie immer durch die kleinen Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Man sieht es Ihnen an,

wenn Sie zu altern anfangen. Noch schlimmer: Sie selbst fühlen es. Und dann kommen bald

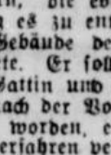
Verdauungs-, Leber-, Galle-, Herz-, Atembeschwerden, erhöhter Blutdruck, Mattigkeit, Gedächtnisschwäche, Schwindel, Arterienverkalkung u. andere Abnutzungserscheinungen.

Sie wissen freilich: Was wirklich konserviert, Stoffwechsel und Blutdruck in Ordnung und gesund, frisch, jugendlich, elastisch erhält, das wäre eine richtige Knoblauchkur. Aber ... aber! Darum nehmen Sie

Zinsser-Knoblauchbonbons

„Knoblauchzehen"

Geruch- und geschmacklos, bringen sie Ihnen vollwertige Knoblauchwirkung. Wenn Sie „Zinsser-Knoblauchbonbons" nehmen, sind Sie auf dem richtigen Wege zu hohem, beschwerdelosem Alter.



Für Mk. 1.— in Apotheken und Drogerien, bestimmt dort, wo eine Packung ausliegt. Achten Sie aber auf den „Zinsser-Kopf", das Zeichen für Echtheit u. Qualität.

Schreiben Sie an uns, damit wir Ihnen eine Probe zusenden können.

Dr. Zinsser & Co. G.m.b.H. Leipzig 19

99 000 Anerkennungen über Zinsser-Hausmittel (notariell beglaubigt).



Warta
die Volksseife und Creme mit Hautnahrung
Man ist überrascht, für den geringen Preis, den man bezahlt, eine so hochwertige Seife und Creme zu erhalten.
Fabrik Pf., gr. Stk. 25 Pf., Kleinstück 25 Pf.
Städtische Seifen-Industrie, Witten

Beeren ansetzen:
Klarer .. 1 Liter Mk. 2.20
Goldkorn 1 „ „ 2.30
Weingeist 1 „ „ 5.50
Emil Jansen, Barmen
Rathaus-Drogerie
Wertherstr. 8 Telefon 52912

Stricker-Fahrräder



direkt an Private Spezial-Rad mit Freilauf-Rücktritt, Bremse RM. 32.— Chrom-Katalog kostenlos. Tägl. Dankschreiben.
E. & P. Stricker Fahrradfabrik Brackwede-Bielefeld Nr. 119

Wer verkaufen will, muß anbieten.
Die Zeitungsanzeige ist die Verbindung zum Verbraucher



Wanzen
mit Brut vernichtet restlos Reichels Wanzenfluid.
Nicht fleckend, überall anwendbar. Fl. von RM -.65 an. In Drog. u. Apoth. erhältl. Nur wirksam mit Marke
Tod u. Teufel

Werkzeuge
für die gesamte Metall- und Eisenwaren-Fabrikation. Spezialität: Matritzen für Preßmassen. Bakelit usw. fertigt sauber und billigst an:
Fr. Meyer, Meinerzhagen. Westf. Ruf 369



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 144 — 1934 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 23. Juni

Entwicklung und Aussichten in der Textilindustrie

Ein Bericht des Instituts für Konjunkturforschung

Das Institut für Konjunkturforschung äußert sich über die Entwicklung und Aussichten der Textilindustrie in dem soeben erschienenen Vierteljahrsheft (9. Jg., Heft 2, Teil B, Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg-Wandsbek, Zollstr. 8) wie folgt:

Als Ende März der letzte Vierteljahrsbericht abgeschlossen wurde, war gerade das Einkaufsverbot für ausländische Textilrohstoffe erlassen worden. Durch dieses Einkaufsverbot war die deutsche Textilwirtschaft für mehr als zwei Monate darauf angewiesen, den Bedarf an Rohstoffen aus der inländischen Produktion und aus den vorhandenen Vorräten zu decken. Ab 1. Juni ist die Einkaufsbeschränkung zum Teil gelockert worden; jedoch werden die eingesetzten Rohstoffkommissare auch weiterhin auf möglichst sparsame Einkäufe dringen.

Auf den Produktionsumfang der Textilindustrie hat sich die Einengung der Rohstoffversorgung bis Mai (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) kaum ausgewirkt. Die Indexziffer der Textilproduktion ist ununterbrochen gestiegen. Sie bewegt sich gegenwärtig auf einem Stand, der nur noch um 7 v. H. unter der Höchstproduktion im Herbst 1927 liegt.

Die Entwicklung in den letzten Monaten hat also gezeigt, daß es für eine gewisse Zeit möglich ist, Produktion und Verbrauch von Textilwaren unverändert aufrecht zu erhalten, auch wenn der Einkauf von Textilrohstoffen aufs äußerste beschränkt wird.

Die Produktion und die Beschäftigung ist in fast allen Zweigen der Textilindustrie in den letzten Monaten gestiegen. Lediglich in der Wollindustrie ergab sich — zum Teil unter dem Einfluß saisonmäßiger Momente — in den Frühjahrsmonaten ein Rückschlag. In allen übrigen Zweigen hat sich die Aufwärtsbewegung mehr oder weniger stark fortgesetzt; sogar in der Gardinen- und in der Teppichindustrie, die bisher die Aufwärtsbewegung nur wenig mitmachen konnten, hat sich die Beschäftigung erhöht.

Die Zunahme der Produktion beruhte zum Teil (vor allem in den Spinnereien) auf einer gewaltigen Steigerung der Leistung je Maschineneinheit. In der Weberei, in der Wirkerei und Strickerei trat dazu aber auch eine starke Zunahme in der Zahl der beschäftigten Arbeiter. Aus vielen Bezirken wurde in den letzten Monaten über Mangel an Facharbeitern berichtet; die Belegschaft der Werke mußte hier und da bereits mehr als erwünscht durch ungelernte und angelernte Hilfskräfte vergrößert werden.

Die Zunahme der Produktion hat in vielen Zweigen der Textilindustrie zu einer Zunahme der Investitionen geführt. Die Bestellungen an Textilmaschinen sind sehr stark angestiegen; sie haben in den ersten Monaten des Jahres 1934 fast wieder denselben Umfang wie im Winter 1927-28 erreicht. Dabei handelte es sich aber anscheinend weniger um die Errichtung großer Neuanlagen als hauptsächlich um die Ergänzung und Verbesserung des vorhandenen Maschinenparks.

Die Erzeugung von Textilwaren war auch in den letzten Monaten größer als der Verbrauch. Das unerwartet lebhafte Weihnachtsgeschäft hatte zwar um die Jahreswende die Vorräte des Textilhandels verringert. Diese Abnahme wurde aber bald wieder durch umfangreiche Einkäufe ausgeglichen; gegenwärtig dürften die Vorräte an Halb- und Fertigwaren in der Textilwirtschaft bereits wieder größer sein als vor dem Weihnachtsgeschäft.

Die Umsätze des Textileinzelhandels und der Textilhandwerke haben sich in den letzten Monaten recht günstig entwickelt. Die Umsatzbelebung, die Mitte 1933 zögernd einsetzte, hat sich in den letzten Monaten sehr rasch fortgesetzt. Auf das Weihnachtsgeschäft folgte zwar ein kurzer Rückschlag, aber bald begannen die Käufe der Konsumenten wieder zuzunehmen. In den Monaten Januar bis April hat der Textileinzelhandel um 13 v. H. mehr absetzen können als im Vorjahr. Schaltet man die Preisbewegung aus, so hat der Absatz des Einzelhandels an Textilien seit dem Vorjahr um rund 8 bis 10 v. H. zugenommen.

Nicht ganz so stark war die Umsatzsteigerung in den Textilhandwerken; jedoch liegen auch hier die Umsätze gegenwärtig bereits wesentlich über dem Tiefstand.

Zu dieser Umsatzsteigerung dürften neben der fortschreitenden Einkommensbesserung noch eine Reihe anderer Momente beigetragen haben: Die Uniformierung zahlreicher Verbände und Organisationen hat in manchen Zweigen der Textilwirtschaft den Geschäftsumfang zeitweise sprunghaft erhöht.

Auf alle Fälle hat der lebhafte Absatz den Einzelhandel dazu ermutigt, seine Aufträge an den Großhandel und an die Industrie frühzeitiger und umfangreicher zu erteilen als in den vergangenen Jahren. Viele Einzelhandelsbetriebe haben die Dispositionen bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit getrieben; sie ergänzen z. B. jetzt schon ihre Vorräte an Winterware, soweit es sich nicht um ausgesprochene Modeartikel handelt.

Die Großhandelsindexziffer der Textilrohstoffpreise ist in den letzten Monaten weiter gestiegen; sie ist gegenwärtig wieder ungefähr so hoch wie im Sommer 1931. Die Steigerung der Indexziffer seit Beginn des Jahres ist jedoch fast ausschließlich auf die Aufwärtsbewegung der Wollpreise zurückzuführen. Die Preise für Baumwolle, Seide und Bastfasern haben sich kaum verändert. Die feste Tendenz der Wollpreise geht zwar von den Auslandsmärkten aus; sie ist aber auf dem deutschen Binnenmarkt verstärkt worden. Die Wollindustrie nimmt hierbei eine Sonderstellung unter allen Zweigen der Textilwirtschaft ein: So haben sich in den meisten übrigen Zweigen der Textilindustrie die Verarbeitungsspannen der Spinnereien und der Webereien seit dem vergangenen Herbst kaum vergrößert, teilweise sogar verringert; in der Wollindustrie dagegen haben sie sich von Monat zu Monat erweitert. Einmal ist die Wollindustrie viel ungünstiger mit Rohstoffen versorgt als die meisten übrigen Zweige der Textilindustrie (vergleiche oben); zum anderen scheint gerade in Wollwaren die gelegentlich auftretende Tendenz zum Hamstern am stärksten zum Ausdruck zu kommen.

Die weitere Preisentwicklung der Textilrohstoffe auf dem Weltmarkt dürfte im ganzen gesehen wohl eher nach oben als nach unten gerichtet sein; jedoch ist auf fast allen Märkten das Angebot noch so groß, daß sprunghafte Preissteigerungen sich höchstens vorübergehend durchsetzen können.

Das ist für die Aussichten der deutschen Textilwirtschaft gegenwärtig besonders wichtig, weil jede Preissteigerung auf dem Weltmarkt eine Belastung der deutschen Handelsbilanz und damit eine weitere Störung der Rohstoffversorgung bedeutet.

Die Fertigwarenpreise in Deutschland haben die Aufwärtsbewegung, die die Textilrohstoffe bereits im vergangenen Jahr begonnen hatten, in letzter Zeit verstärkt weiter getragen; denn jetzt kommen allmählich die Rohstoffe zur Verarbeitung, die im vergangenen Jahr zu steigenden Preisen eingekauft worden waren. Einer ungerechtfertigten Erhöhung der Textilpreise ist durch die Verordnung entgegengewirkt worden, daß die Preise sich in dem Verhältnis zum Weltmarktpreis zu halten haben, der vor dem Erlaß des Einkaufsverbots im März bestanden hatte.

Die weitere Entwicklung der Textilwirtschaft hängt gegenwärtig hauptsächlich von der Rohstoffversorgung ab. Die Kaufkraft der Konsumenten ist gestiegen; ihre weitere Aufwärtsbewegung wird von der Möglichkeit bestimmt, die bisherige Konjunkturpolitik weiter zu betreiben. Andererseits entsteht die Frage, ob und in welchem Umfang die Textilindustrie von einer etwaigen weiteren Kaufkraftsteigerung Nutzen ziehen kann. Denn, soll die Textilproduktion steigen oder auch nur im gegenwärtigen Umfang aufrechterhalten bleiben, so muß — auf längere Sicht betrachtet — ein Teil des Rohstoffbedarfs im Ausland gedeckt werden können. Das Problem der Devisenversorgung bleibt also das Kernproblem der Textilwirtschaft, gleichgültig, ob man es von der Rohstoffversorgungs- oder von der Kaufkraftseite her betrachtet. Gegenüber diesem Grundproblem treten alle anderen Fragen (Organisationsformen, Preisspannen, Kostenrelationen, Zinsen usw.) weit in den Hintergrund.

*

Die Belebung

in der Maschinenindustrie

Wie das Institut für Konjunkturforschung in dem soeben erschienenen Vierteljahrsheft (9. Jg., Heft 2, Teil B, Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg-Wandsbeck) ausführt, brachten der Maschinenindustrie die ersten vier Monate dieses Jahres eine weitere Belebung. Gegenüber dem letzten Vierteljahr 1933 stiegen die Aufträge um ein Viertel, die Beschäftigung (gemessen an der Ausnutzung der Arbeiterstundenkapazität) nahm um 20 v. H. zu und überschritt im April zum erstenmal seit vier Jahren wieder die Hälfte der „Normalbeschäftigung". Neben den Neueinstellungen — im April entfiel ein erheblicher Teil davon auf Lehrlinge — trug auch eine weitere Steigerung der durchschnittlichen täglichen Arbeitszeit zu dieser Erhöhung des Beschäftigungsgrades bei. Verglichen mit dem Vorjahr hat sich der Auftragseingang im ersten Drittel d. J. fast verdoppelt, die Beschäftigung ist um mehr als die Hälfte gestiegen. Auch der Versand nahm um rund 50 v. H. zu. Diese anhaltende Besserung des Maschinengeschäfts ist nach wie vor ausschließlich dem Inlandmarkt zu verdanken. Um nahezu 40 v. H. übertreffen die inländischen Aufträge im ersten Vierteljahr 1934 den Stand des Vorvierteljahres.

Die Entwicklung in den nächsten Monaten wird überwiegend davon abhängen, welche Anregungen von den mittelbaren Wirkungen der Arbeitsbeschaffung und von der allmählichen Festigung der privaten Initiative auf die Investitionstätigkeit ausgehen werden. Das Inlandgeschäft der Maschinenindustrie dürfte sich dabei zunächst in dem vom Ersatzbedarf gesteckten Rahmen weiter entfalten, wenn Schwierigkeiten der Rohstoffzufuhr vermieden werden können.

Devisenrepartierung

ab 25. Juni

Die angespannte Devisenlage der Reichsbank macht es notwendig, die täglichen Devisenabgaben bis auf weiteres so einzuschränken, daß sie nicht höher sind als die Eingänge am selben Tage. Die Reichsbank wird daher von Montag, dem 25. Juni 1934, ab nach Maßgabe der Deviseneingänge eine Repartierung der angeforderten Beträge vornehmen. Die Zuteilung wird nicht für alle Anforderungen und Währungen die gleiche sein. In erster Linie wird darauf Bedacht genommen werden, daß der Bedarf an Rohstoffen und Lebensmitteln in ausreichender Weise gesichert wird.

Grundlage für die Devisenanforderungen bei der Reichsbank bleiben, wie bisher die Einzelgenehmigungen und allgemeinen Genehmigungen der Devisenstellen. Die Repartierung macht es erforderlich, daß auch alle Zahlungen an das Ausland, die bisher in mittelbarer Form — insbesondere Verrechnungen — geleistet wurden, als Devisenanforderungen an die Reichsbank gelangen. Genehmigungen im Warenverkehr werden daher künftig nur noch in der Form erteilt, daß sie zu Anforderungen von Devisen bei der Reichsbank berechtigen. Auch Auslandzahlungen im Postverkehr sind nicht mehr zulässig. Die allgemeinen Genehmigungen für den Warenverkehr werden mit Wirkung vom 1. Juli 1934 entsprechend neu geregelt. Die Einzahlungen auf die Sonderkonten für den Warenverkehr und auf die Konten der Notenbanken, mit denen Verrechnungsabkommen bestehen, werden durch die Repartierung nicht berührt. Die bisher vorgesehene beschränkte Kompensationsbefugnis der Devisenbanken entfällt; ebenso werden die den einzelnen Importeuren zugeteilten Betriebsfonds aufgelöst.

Der Londoner Goldpreis betrug am 22. Juni für eine Unze Feingold 138/1 s gleich 87.2686 RM., für 1 Gramm Feingold demnach 53.2737 Pence gleich 1.80575 RM.

Weitere Verkehrszunahme bei der Lufthansa

Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtb.) Die o. HV. der Deutschen Lufthansa A.-G. in Berlin, in der 24 520 000 RM. Aktien, also beinahe das gesamte AK., vertreten waren, erledigte glatt die einfache Tagesordnung für das Geschäftsjahr 1933. Durch die Ueberweisung des Betriebsüberschusses von 150 000 RM. an die gesetzliche Rücklage wird diese nunmehr auf die Höhe von 1 Prozent des AK. gebracht. An Stelle von zwei aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Ministerialräten wurden ihre Amtsnachfolger gewählt, ferner aus der Reichsbahnhauptverwaltung wurden gewählt die Herren Geheimrat Direktor Sommerlatte und Direktor Prinz. Die Wahl dieser Direktoren hängt, wie der Aufsichtsratvorsitzende Dr. Georg Stauß bemerkte, mit der

Uebernahme eines größeren Aktienpaketes der Lufthansa durch die Reichsbahn-Gesellschaft

zusammen. Diese finanzielle Beteiligung der Reichsbahn an der Lufthansa sei der Ausdruck der regen Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Schnellbeförderung von Eilgütern durch die Lufthansa. Dieser Verkehr soll weiter entwickelt werden. Im übrigen wies der Vorsitzende noch darauf hin, daß im Berichtsjahre sowohl verkehrsmäßig als auch technisch und wirtschaftlich eine sehr erfreuliche Aufwärtsentwicklung stattgefunden habe.

Im europäischen Verkehr habe sich diese

Aufwärtsbewegung in den bisher abgelaufenen Monaten des neuen Geschäftsjahres fortgesetzt.

Der Personenverkehr sei, wie wir schon mitteilten, um 60 Prozent und der Güterverkehr um 40 Prozent gestiegen. Auch der Postdienst weise eine beachtenswerte Steigerung auf. Weitere Fortschritte seien in der Umstellung auf Schnellverkehrsflugzeuge erzielt worden. Die dreimotorige Ju 52 stelle sich immer mehr als die beste Verkehrsflugmaschine im europäischen Verkehr heraus. Die meisten internationalen Linien werden mit ihr befahren. Meist seien die Maschinen ausverkauft. Die Maschine HE 70 mit einer Reisegeschwindigkeit von 320 Stundenkilometer habe eine neue Etappe in der Handelsluftfahrt begonnen. Die Nachfrage nach dem Flug mit dieser Type sei besonders groß, so daß weitere Maschinen in den Dienst gestellt werden mußten. Auch im Postverkehr nach Athen und im ersten Flugabschnitt nach Südamerika werde HE 70 eingesetzt. Im Südatlantikflug habe man im laufenden Jahre bis zu 20 000 Wurfsendungen pro Flug befördert. Zur Zeit werde dieser Dienst sehr stark in Anspruch genommen. Von August ab werde er wöchentlich stattfinden, und zwar, wie gemeldet, vorübergehend in Zusammenarbeit mit dem Zeppelin. Der Chinadienst mache gute Fortschritte.

Der technische Betrieb habe sich im neuen Jahre ebenfalls gut entwickelt.

Die Eigenwirtschaftlichkeit habe gleichfalls weitere Fortschritte gemacht,

und zwar wegen des weiteren Uebergangs zum Großverkehrsflugzeug, das eine stärkere Ausnutzung gewährleiste.

Geänderte Konditionen in der Futterstoff-Industrie

Eine Mitgliederversammlung des Verbandes deutscher Futterstoffwebereien e. V., W.-Elberfeld, hat die Verkürzung der bisher gewährten Zahlungsziele um einen halben Monat sowie eine Neuregelung der Gewährung von Kassaskonti bei Wechselzahlungen beschlossen. Die für alle Aufträge ab 1. Juli d. J. in Kraft tretenden Aenderungen haben den Zweck, eine allmähliche Angleichung an die Einheitskonditionen herbeizuführen. In den neuen Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen vom 1. Juli 1934 ist hinsichtlich dieser Aenderungen der Wortlaut der §§ 21 und 24 geändert. Rechnungen vom 1. bis 15. des Monats sind nunmehr zahlbar: am 15. des nächsten Monats mit 4 Proz., am letzten des nächsten Monats mit 3 Prozent, am 15. des übernächsten Monats mit 2 Proz., am letzten des übernächsten Monats mit 1 Proz. und am 15. des drittnächsten Monats ohne Barnachlaß. Rechnungen vom 16. bis letzten des Monats sind zahlbar: am letzten des nächsten Monats mit 4 Proz., am 15. des übernächsten Monats mit 3 Proz., am letzten des übernächsten Monats mit 2 Proz., am 15. des drittnächsten Monats mit 1 Prozent und am letzten des drittnächsten Monats ohne Barnachlaß. Die Hereinnahme von Wechseln ist in das Ermessen des Verkäufers gestellt. Die Abrechnung erfolgt zu den vom Verband des Verkäufers festgelegten Bestimmungen. Wechsel, die zahlungshalber zur Ausnutzung eines Kassaskontos hereingegeben werden, werden nur in der Weise abgerechnet, daß der in Betracht kommende Skontosatz für jeden angefangenen Monat Laufzeit des Wechsels um ½ Proz. gekürzt wird. Zahlungen müssen verlust- sowie post- und gebührenfrei erfolgen. Für die Bezahlung in Reichsmark gilt das Fakturierungsabkommen der Spitzenverbände der Textilwirtschaft vom 25. April 1932.

Wieder 12 Prozent Dividende im Gerling-Konzern. Den HV. der zum Gerling-Konzern gehörenden Versicherungsgesellschaften, die nunmehr auf den 29. Juli einberufen worden sind, wird für 1933 die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent, wie in den Vorjahren, vorgeschlagen werden.

	23. 6. mittags	22. 6. Schluß	Parität
Dollar geg. Pfd. in London	5.0315	5.0356	(4.86)
Dollar geg. RM. in Berlin	2.509	2.512	(4.20)
Pfund geg. RM. in London	13.19	13.215	(20.43)

London, 23. Juni 34. Neuyork 503,56, Montreal 499,25, Amsterdam 742,75, Paris 7640, Brüssel 2157,50, Italien 5896, Berlin 1319, Schweiz 1551, Spanien 3681, Kopenhagen 2239, Stockholm 1941, Oslo 1990,50, Lissabon 110,06, Helsingfors 2267,5, Prag 121,37, Budapest 2275, Belgrad 221,50, Sofia 410, Rumänien 503, Konstantinopel 620, Athen 522, Wien 2725, Warschau 2668, Buenos-Aires off. 367, inoff. 2631, Rio de Janeiro off. 412, inoff. 306, Yokohama 1,227, Montevideo 2000, London auf Bombay 1,604, Straitsdollar (Singapore) 2,415.

Amsterdamer Devisenkurse vom 22. Juni 1934. Berlin 5625—5630, London 742.25—742.75, Neuyork 147.50—147.90, Paris 972.75—973, Belgien 3443.50—3445, Madrid 2015—2020.

Züricher Devisenkurse vom 22. Juni 1934. Paris 2030.25, London 1549.50, Neuyork 307.75, Belgien 718, Italien 2632, Spanien 4210, Holland 208.65, Berlin 117, Wien offiz. Kurs 7319, Wien Notenkurs 5650, Stockholm 7985, Oslo 7785, Kopenhagen 6920, Prag 9, Warschau 5810, Belgrad 700, Athen 293, Konstantinopel 250, Bukarest 305, Helsingfors 683, Buenos Aires 7[illegible], Japan 9200.

Südamerikanische Wechselkurse vom 22. Juni 1934.

Buenos Aires: London (Kabel) argent. Papierpesos 15.— gleich 1 Pfund Sterling, 17.40 gleich 1 Pfund Sterling, 20.825 gleich 1 Pfund Sterling; Lima: London (90 T. S.) Soles oro 22.10 gleich 1 Pfund Sterling, Neuyork (Sicht) Soles oro 4.41 gleich 1 U.S. Dollar; Montevideo: Paris (Kabel) frz. Franc 1206.— gleich 100 Goldpesos; Rio de Janeiro: London (Sicht) Milreis 59, 392 Reis gleich 1 Pfund Sterling; Valparaiso: Paris (Kabel) chilenische Dollar 64.45 gleich 100 frz. Franks.

Bremer Baumwolle vom 22. Juni 1934 14.16, vom 22. Juni 1934 14.15.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Uppers **F. G. F.** vom 22. Juni 1934. Anfang. Nov. Sak. 639 FGF. —, Jan. Sak. 639 FGF. 697. — Tendenz: Ruhig und stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand Middl.) vom 22. Juni 1934. Anfang. Juli 643, Okt. 640, Jan. 635, März 636, Mai 636. — Tendenz: Stetig.

Neuyorker Baumwollkurse v. 22. Juni 1934. Schluß Loco 1210, Juli 1189 bis 1192, Aug. 1199, Sept. 1208, Okt. 1218 bis 1220, Nov. 1224, Dez. 1230 bis 1231, Jan. 1235, März 1245. Zufuhren in Golf-Häfen 7000, Export n. d. übrig. Kontinent 3000, Export nach Japan und China 6000. — Tendenz: Stetig.

Köln, 22. Juni

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel (Notierungen für 100 kg. Frachtlage Köln):

	22. 6		22. 6
Weizen, rheinisch. 77-78 kg *)	20.30	Roggenkleie feine o)	11.25
dto. dto. **)	20.70	Roggengrießkleie o)	12.50
Weizen, ausländ.	25.00—26.25	Roggenbackmehl o)	14.00
Roggen, rheinisch. (72 kg.) *)	17.30	Biertreber	—
dto. dto. **)	18.10	Leink.-Mehl 38%	19.00
Hafer, hiesiger	20.00 - 20.50	Erdnußk.-M 50%	—
dto. norddeutscher	—	dto. 54%	—
dto. ausländischer	—	Sonnenschrot 46%	16.50
Futtergerste, ausl.	—	Rapskuchen 38%	15.00
Wintergerste, inl.	—	Palmkernk.-los. 21%	16.10 - 16.25
Sommergerste, inl.	—	Trockenschnitz. lose	—
Mais, grober	19.50	Zuckerrohnitzel lose	14.50 - 15.00
dto. kleiner	20.50	Rohmelasse	8.00 - 8.50
Weizenmehl, inl. Grundtype 790*	27.65	Wiesenheu, lose	8.00 - 8.50
dto. mit 15% Austauschw. **)	28.40	Rotkleeheu lose	—
dto. mit 30% Austauschw. ***)	29.15	Luzernekleeheu lose	10.00 - 10.50
Roggenmehl, Grd.-Type 815 ***)	25.55	Roggenstroh, gepr. †)	1.60—2.00
Roggenschrot inl. Gr.-T. 1800 ***)	21.55	Weizenstroh, gepr. †)	1.60—2.00
Weizenkleie fein o)	11.00	Haferstroh, gepr. †)	1.60—1.90
dto. mittelgrob o)	11.45		
dto. grob o)	11.75		
Weiz.-Grießkleie o)	12.50		
Weiz.-Nachmehl o)	15.00		

*) ab Erzeugerstation im Freigeb. WX (Weiz.) usw. u. R VIII (Roggen)
**) Handelspreis Frachtlage Köln
***) frachtfrei jed. Station d. Bezirks W 74 und der Festpreisgebiete WX u. R VIII, Grundlage 15 Tage Tarif brutto mit Sack
o) ab Mühle
†) ab rheinischer Station

Berliner Metalle vom 23. Juni 1934

Elektrolytkupf. (wirebars) prompt p. 100 kg	45.50
Raffinadekupfer, loco	89.75—90.00
Standardkupfer, loco	89.75—90.25
Originalhüttenweichblei	16.75—17.00
Standard-Blei	16.25—17.00
Originalhüttenrohzink	19.75—20.00
Standard Zink	19.25—19.75

Am heutigen Samstag fanden keine Börsennotierungen statt.

Stellen-Anzeigen

Nr. 144 — des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal — 23. Juni 1934

Stellen-Angebote

Reise durch Deutschland
Alter, eingeführtes, deutsches Unternehmen
jüngeren Herren
verbunden mit allerbest. Verdienstmöglichkeiten. Wochenverdienst nachweisbar bis zu Mk. 90. Beste Entwicklungsmöglichkeiten. Freie Fahrt und täglich Geld. Nur redegewandte, arbeitswillige Herren zw. 18—25 J. mit gut. Garderobe u. best. Umgangsform. w. sich vorst. am Montag, 25. Juni, zwischen 16—17 Uhr im Hotel Rheinischer Hof bei Herrn Witte. a236

Für vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelass. neue Lokalreklame
tüchtige Werber
gegen hohe Provision gesucht. Anleitung erfolgt durch Fachleute v. Stammhaus. Vorzustellen bei Herrn Jobsky, Dienstag 10—1 Uhr, Hotel zur Post, Elberfeld. a365

Erster Verkäufer
(Spezialist) für unsere großangelegte Abteilung:
Baumwollwaren und Leinenwaren
per 1. August oder früher gesucht. Basse & Uerpmann, A.-G., Iserlohn. a359

Jüngerer Angestellter
f. Sportgesch. gef. Beding.: Kenntn. d. Ham. u. port. Sprache sowie der Sportw.-Branche. Ang. mit Gehaltsanspr. unter B 3014 Barmen. †

Zum Ausbau und Organ. d. Bezirke Elbf. u. Barmen stellen wir per sofort noch
3—4 gutbeleumundete
Herren
für vornehme, leichte Werbetätigkeit ein. Gewissenh. Einarbeitung erfolgt. Hohe Prov. bei Eign. spät. feste Bezüge. Vorzustellen am 25. 6. von 10—17 Uhr bei Bez.-Dt. Thomas, Elb., Aue 106, I. •

Führende Textilwaren - Großhandlung
am Mittelrhein sucht für sofort o. später, durchaus tüchtigen, branchekundigen b4000
Lageristen
(Lageristin). Nur solche Bewerber, die bereits in lebhaften, ersten Häusern erfolgreich tätig waren und in den Abteilungen: Kurzwaren, Strumpfwaren, Wollwaren oder Manufakturwaren durchaus firm sind, wollen sich möglichst umgehend mit Zeugnisabschriften, Referenzen, lückenlosem Lebenslauf u. Lichtbild unt. E 1273 an die Geschst. dies. Blatt. wenden.

Betriebsleiter (in) für Knabenkonfektion
mit den neuesten Arbeitsmethoden vertraut, gesucht. Angeb. unt. E 10702 Gschst. o702

Tüchtiger
Buchdrucker
der auch i. Prägeverfahren Kenntn. besitzt, p. sof. i. Dauerstella. gef. • Angeb. m. Zeugn.-Abschr. u. Altersang. erb. unt. E 7878 an die Geschst.

Wir suchen für unsere 5418a
Kleinmotoren-Abteilung
(Staubsaugermotoren)
zum sofortigen Eintritt einen
tüchtigen energischen
Meister
Es kommen nur solche Herren in Frage, die nachweislich auf diesem Gebiet gute Erfolge zu verzeichn. hab. Angebote an: Vorwerk & Co., Abtl. Maschinenfabrik, W.-Barmen.

Kaufmann
Biete tüchtigem Kaufmann aussichtsreiche Position bei Stellung ein. Darlehns v. 3000 bis 5000 RM. nur wirklich tüchtige Herren wollen sich melden. f7465 Ang. E 7838 Gst.

Leistungsfähiges Teilzahlungs-Geschäft sucht z. Verkaufen und Einkass. tücht. Vertreter. Ang. E 7810 Gst. f7438

Gr. gröss. Geflügelhof w. Fachm. m. 1000 M. Einl. ges. Ang. E 7956 Gst. •

Bäcker- u. Kond.-Lehrling
aus achtbar. Fam. für sofort gesucht. Ang. B 3087 B. †

Lehrstelle frei!
Stahl- u. Eisengroßhandlung
sucht z. 1. Juli Lehrfräulein, das die Handelsschule bes. hat. Gründl. Berufsausbildg. gewährleistet. Bewerberinnen woll. sich unt. Beifüg. ein. selbstgeschrieb. Lebenslaufs schriftl. meld. u. B 3144 Gschst. dis. Bl. Barmen. 5476a

Qualitäts-Druckerei im westfäl. Industriegebiet sucht eine wirklich tüchtige a114
Verkaufskraft
mit guten Fachkenntnissen und nachweisbaren Erfolgen im Außendienst. Für tüchtigen Fachmann bietet sich Gelegenheit zur Erlangung einer aussichtsreichen Dauerstellung. Ausführliche Angebote unter Beifügung von Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten u. N M 4606 an Ala, Essen.

Bäckergeselle
sof. ges. Schirrmann Jr., Barm., Friedhofst. 6. 5429a

Welch. intelligente
Junge
will sich als Kaufmann i. d. Eisenwarenbranche ausbilden? — Gute Handschrift unbedingt erforderlich. Ang. B 286 Bm. 5410a

Lebensm.-Großh. sucht per 1. Juli
kaufm. Lehrling
Handgeschr. Bew. u. E 7656 Gschst. •

Weibliche

Reisedame
für leichtverkäufl. Artikel bei gutem tägl. Verdienst f. sof. gesucht. Ang. unter Nr. 359 an Fil. Oblias. f262

Elektr. Hausgeräte.
Erste Firma am Platze f. mehrere Damen u. Herren zum Privatverkauf gegen angemessene Prov. Ang. unt. E 7837 an Gschst. f7365

Damen
z. Besuch v. Privatkundsch. f. Textil gf. Ana B 3057 Bm. 5447a

Guten Verdienst
finden Damen u. Herren durch den Verkauf von Ia Bohnenkaffee. Kaffee-Rösterei • Ballen, E., Körnerst. 98, gegüb. Thalia-Th.

Kontoristin,
perfekt in sämtl. Büroarbeiten, ges. Ang. E 7888 Gst. •

Kontoristin
f. Nachm. o. Abd. St. gef. Ang. S 4 Fil. Sonnborn. •

Jg. Verkäuferin
f. Lebensm.-Gesch. zum 1. Juli ges. • Ang. E 7622 Gst.

Branchek. Fräulein
f. Kondit. u. Café ges. Fritz Rüter, W.-Barmen, Ad.-Hitlerstr. 364. 5468a

Damen z. Verkauf
eines Haushalt-Schlagers (auch Kolonnen) gesucht. • Ana. E 7949 Gst.

Zum 2. Juli suche ich junge, tücht.
Friseuse,
Räh.: Gesch. [167 f7424

Tüchtige Gehilfin
für Damenschneiderei sofort ges. † Ang. unt. B 3184 an Gst. Barmen.

Geübte 5442a
Metallstickerinnen
f. Md. Arbeit ges. Schlbach, Sohn & Steinhoff, B., R.-Herzogstr.

Tüchtige •
Blumenbinderin
f. 1.—15. Juli gf. bei v. Pension u. Kaffe
Blumenhaus Kraueis, Düsseldorf-Gerresheim.

Hilfsarbeiterinnen
f. Lederwarenbetrieb z. Kleben gf. 17—18 J. bevorz. Ang. E 7943 Gst. •

Jugendliche Arbeiterinnen
v. 16—20 J. für leichte, saub. Arb. ges. Meld. 10—12 Uhr vorm. f7475 Dr. Moriße & Co. E., Wüstingstr. 19

Jg. Mädchen
nicht über 18 J. f. Botengänge u. leichte Hausarbeit gesucht 5465a Ernst Günther, B., Ad.-Hitlerstr. 467.

Wer möchte in gt. Konditorei-Café Servieren erlern.? Alter 18—20 J. Ang. m. Bild u. E 7821 Gst. f7477

Größeres hiesiges Werk sucht zum möglichst sofortigen Eintritt jüngere, gelernte
Korrespondentin
Flotte Diktataufnahme sowie schnelles Maschinenschreiben und gute Auffassungsgabe Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unt. E 1281 an die Geschäftsst. f6369

Geübte Näherinnen, Masch.-Stickerinnen
und
Zuschneiderinnen
für kunstseid. Wäsche suchen Brand & Feige G. m. b. H., W.-Elb., Bleichstraße 3a, 1. Stock. f7400

Lehr-mädchen
mit Handelsschulbildg. auf kaufm. Büro für sof. ges. Ang. B 296 Bm. 5434a

Hauspersonal

Für ev. Hsh. w. Heirat des jetzigen
einf. Fräulein
für Küche u. alle Hausarb. m. gt. Zeugn. gesucht. • Ang. E 7868 Gst.

Gesucht wird zum 1. 7. 34 f285
Stütze der Hausfrau
f. 2-Pers.-Haush. Einf.-Haus. Beding.: perfekt im Koch. vollkommen selbständ. in Erledig. aller vorf. Hausarb. äußerst zuverlässig u. aufrichtig. Ang. unt. E 1263 Geschst.

Jung. Hausmädchen
mit gut. Zeugn. gesucht. E., Neue Friedrichstr. 58. •

Hausmädchen
sof. ges. f. Gesch.-Haushalt. Tagsüber selbst. Gute Beh. u. Lohn zugesich. Gst.-Ang. E 7848 an die Geschst. •

Selbst. christl. Haus-Angest. zu einz. D. gf. 6-3.-28. Ang. 85 Fil. Sonnborn. •

Zum 1., evtl. 15. Juli f. jg. Haush. an der Hardt zuverl., saub. f7402
Mädchen
m. gut. Empf. v. 8—2 Uhr ges. — Ang. E 2612 Gst. f7402

Für mein. Gesch.-Haush. (Metzgerei) ein in Küche und Hs. durchaus erf.
Mädchen
z. 1. 7. ges. f7441 Fr. Jos. Schmandt E., Schwanenst. 5

Weg. Heirat des jetz. Mädch., das 6 J. bei mir w., suche ich z. Ende Aug. ein in aller Hausarb. perfekt. im Nähen u. Kochen erfahr. b4013
Mädchen
Gute Behdl. u. g. Lohn. — Halbtagsmädchen vorh. Frau E. Küllenberg Solingen-Foche, Focherstr. Nr. 16. Fernspr.: 214 21.

Ein im ganzen Hauswesen erfahr.
Mädchen
aus guter Familie f. Geschäftshaush. sofort ges. Etwas Nähen u. vegetarische Küche erw. Selb. muß zu H. schlafen können. Frau Lorenz, B., Schuchardstr. 13. 5466a

Tüchtiges, kinderl.
Mädchen
mit guten Zeugn. ges. — Engemann B., Oberwallstr. 3 1636

Evangel. junges Mädchen
für kl. Geschäfts-Haush. gef. Ang. u. E 7200 Gschst. f7474

Tücht., jung. **Mädchen**
das mit all. Haus.-arb. vertraut ist u. selbst. arb. kann, z. 1. 7. gef. Zweitmädch. vorh. Frau Walter Schlingen, siepen Elberfeld, Jägerhofstr. 191, am Friedenshain. f7385

Alleinmädchen
v. ausw., durchaus zuverlässig u. gewandt in allen Hausarb., m. guten Zeugn. für Etg.-Haush. sof. od. 1. 7. gesucht. Funke, Bm., Wertherstr. 39, II. 5469a

Saub. ehrl. Mdch. v. ausw. gef. Zu meld. Otto Gebser, E., Griffltenberg 15. •

Tücht. Mädchen
im Restaurat.-Betrieb für 1. 7. gesucht. Angeb. unt. E 2605 Gst. f7377

Freundl. Mädel
f. Restaur.-Betrieb sof. gesucht e49 Eugen Dittmar, Schwelm, Körnerstr. 85. e49

Tücht. Mädchen
nicht unt. 20 J. w. zu Hse. schlaf. f. sof. gef. Ang. S 164 Schwelm. e49

Suche f. m. Gesch.-Hsh. (2 Kd., 7 u. 9 J. alt) ein erf., evgl., christl. Mädchen, w. selbst. arb. k. Ang. B 3016 an Geschst. Barm. †

Tücht., zuverl., evg.
Mädchen
für größ. Privat-Haush. gef. 5451a B., Gaßstr. 26. I.

Tüchtiges Mädchen
für kl. Geschäftshaush. ges. Langenberg (Rhld.) Hauptstr. 97. •

Kinderlieb. ev. Mädchen,
18—20 J. m. gut. Zeugn. f. Hsh. mit 2 Kd. 15. 7. gf. Fr. Paul Leveling, E., Königsgentreppe. •

Durchaus zuverl., älteres Mädchen, w. selbst. koch. f. f. kl. Hsh. z. 1. Juli ges. Kann zu H. schlaf. Angeb. B. R.-Hitlerstr. 417. †

Tücht. Mädchen, perf. im all. Hs.-Arb. selbst. i. Kochen, mit gt. Zeugn. bei gut. Lohn ges. B., Wallstr. 20, p. Tel. 50125. Vorst. Montag nachm. 5435a

Evg. ord. Mädchen
f. ganze Tage v. 1. 7. gf. Hofmann E., Oststraße 34. f7434

Jg. Mädchen
zum Anlernen im Haushalt gesucht. † W.-Barmen, A. d. Clefersbrücke

Solides Mädch. f. ¼—½ Tag ges. • E., Sadowastr. 18, p

Suche ein braves, ehrliches
Mädchen
zur gründl. Erlernung der Küche. 1 Jahr Lehrzeit bei vollst. frei. Stat. Bier- u. Weinhaus W. Müller, Elberfeld, Bleichstr. 20. f7460

Fr. Gesch. u. Hausb. aus. tücht. Mädch., Alt. 20—22 J. bei gut. Behandl. sof. gef. Ernst Köster, Langenberg (Rhld) am Markt. Tel. 717 f186

Ehrl., fleiß., saub. **Mädchen**
p. 1. 7. gef. e272 B. Hammerstein, Bismarckstr. 58.

Suche f. m. Hsh. (2 Pers.) zuverl., fb. Mädchen f. ½ b. ¾ T. Brill. Biert. Ang. E 7656 Gst. •

Mädch. od. Frau f. klein. Haush. f. ½—¾ Tg. ges. • Dr. Scheidt, Elb., Varresbeckerstr. 92. Tel. 326 12. Vorst. 9—11 Uhr.

F. kl. Gesch.-Hsh. saub. Mädchen f. halbe Tage gf. Sonnt. 11—1 bei Schmidt, E., Neviandtstraße 87. •

Zuvl. fl. Mädchen f. halbe Tage f. gef. B., Waldhof 41, II. Rchm. 2—5 †

Stellen-Gesuche

Maßschneider
f. Stell. f. Anfert., Rend. u. Rep. v. H.-Gard. auß. d. Hse Tag 3.50 Mk. † Ang. B 4996 Bm.

Hosenschneider
sucht Heimarbeit. Ang. B 3050 B. †

Tüchtiger
Herr.-Friseur
Bubikopfschneider, ärztl. gepr. Fußpfleg., f. Stellung. Kaut. k. gest. werd. Ang. E 7900 Gst. •

Kraftfahrer
sucht Stelle mit Kost u. Logis. † Ang. B 3066 Ba.

Junger Chauffeur
sucht Stelle, gleich welch. Art. Führerschein 3. Ang. u. V 4951. Vohwinkel e272

Zuverl. Chauffeur
f. Stell. Kaut. f. gest. werd. Angeb. B 3146 Barm. †

Kraftfahrer,
Führersch. 2 u. 3, gl. Schmied, Elektr., gut. Wagenpfleger, sucht Stelle, auch als Hausmeister. Ang. E7909 Gst. •

Kraftfahrer, led. 34 J., mit gut. Zgn. u. Ref. f. Stell. † Ang. B 3099 Bm.

Kond.-Gehilfe
22 J. (Kriegswaise) möchte die Bäckerei erlernen. H. Knebel, Schwelm, Brunnenst. 7. e49

Unbescholtener
Arbeiter
58 J., sucht b. bescheid. Anspr. Arbeit, gleich welche. Erfahren in Garten-, Straßenarb.; gelernter Heizer — Ang. E 8027 Gst. w1299

Weibliche

Perf. Stenotypistin
mit all. Büroarb., auch mit denen eines Rechtsanw.-Büros vertr., an selbst. Arbt. gew., sucht St. per 1. 7. 34 od. spät. in E. od. Barm. Ang. u. E 7972 Geschst. †

Flotte
Stenotypistin
m. Sprachk. sucht f. halbe Tage oder stundw. Beschäft. Ang. E7787 Gst. •

Anfangsstelle
für Büro oder Praxis, f. 18jähr. Fräul., für sof. o. später. Maschinenschr. Kurzschrift, Buchf. Oberlef.-Reife. Beste Refer. Angeb. S 170 an Fil. in Schwelm. e49

Tüchtige, jüngere
Verkäuferin
sucht Stellung als Spezialistin für Strumpf-, Handschuh- u. Trikotagenabteilung. Ang. u. E 7906 Gschst. •

Zuv. Frl. f. Stell. in Kond. u. Café z. Verk. u. Servieren. Zeugn. vorh. Ang. E7936 Gst. •

Tücht. Büglerin f. für sofort Arbeit. Ang. E7671 Gst. •

Fräulein
23 J., sucht St. f. Servieren oder Büf. evtl. Hausarbeit. Ang. unt. E 7839 Geschst. •

Fräulein, 23 J., lange Jahre i. Geschäftshaush. u. Privat als Stütze tätig gewesen, perfekt in Küche und Haus, sucht selbständig. Wirkungskreis. Gute Zeugnisse vorhanden — Angeb. unt. E 7769 an die Geschäftsst. •

Fräulein, 24 J., gewissenh., ruhig., still. Wesen, sucht etwas Beschäftig. Ang. E7895 Gst. •

Fräulein,
21 J., sucht Stell. mit Fam.-Anschl. b. Kind., im Näh. perf. M. Schneider, B., Kranstr. 50, I. †

Ein im Kochen u. allen Hausarbeit. perf., ält. alleinst.
Fräulein
sucht Stelle. 1943 Ang. B 117 an d. Filiale Remscheid Bismarckstraße 35

Jg. alst. Frau, oh. Anh., f. St. frauenl. Hsh. w. auch 1—2 Kind. • Ang. E 1279 Gst.

26j. gebild. Frl., Süd., sucht z. 1. od. 15. Juli Stell. z. Führ. e. frauenl. Hsh. o. Mitarbeit im d. Praxis. Ang. unt. B 3085 an Gst. Barm. †

Hausangest. 34 J., groß u. kräftig, f. Stelle als
Haushälterin
bei alleinst. Herrn od. Witwer; perf. in all. häuslichen Arbeiten. Ang. u. E 7857 Geschst. •

20jähr. Ostfriesin sucht zum 1. Juli Stellung als **Stütze.**
Selb. war schon 4 J. im Haush. tätig. Angeb. an H. Aver, Emden, Friesenstr. 19. b2085

Gebild. 18j. Mädchen v. ausw. w. bisher als Haust. tät. w. f. St. z. weit. Ausbild. als
Stütze
b. bescheid. Anspr. Gt. Zeugn. vorh. Zuschr. erb. unter E 7862 Geschst. •

S. z. 1. Juni als
Hausmädchen
Stellg. 21 Jahre alt, In all. Hausarbeit. bewandert. Ang. E7864 Gst. •

Gläub. Mädchen,
22 J., sucht Stell. in nur christlich. Haushalt. Bin in allen Arbeit. sow. i. Kochen perfekt. Gute Zgn. vorh. Ang. unt. E 7833 an die Gschst. •

Aelt. ev. Mädchen
langj. gute Zgn., sucht in E.-Barm. bei ält. einz. Hrn., Dame od. Ehep., sof. od. spät. St. Neuhaus, Unna, Flügelstr. 17. •

24j. Mädchen
f. Stell. i. Hsh. E. Bäcker, Bm., Werlestraße 15. †

27j. evgl. Mädch., im Kochen u. Näh. erfahr., f. Stellg. 1. 7. oder 15. 8. • Ang. E 7945 Gst.

Mädchen, 25 J., kräft., f. Stelle i. Hausb. f. ½ o. ¾ Tage in Elb. od. Südstadt. Ang. u. E 7833 Geschst. •

Jg. Mädchen,
welches alle Arb. kann, f. Stell. i. Hsh. Koch-u. Nähk. vorhand. Ang. u. B 276 Barmen. †

Jg. besch. Mädch., 24 J., sucht St. i. Haush. f. ganze, evtl. auch f. ¾—½ Tage. Ang. unter E 7911 an Gst. •

†Jg. Mädchen v. ausw. f. Stelle als Haust. zur Erl. d. Küche und d. Haushaltes. † Angeb. u. B 3093 an Geschst. Barm.

Bess. ev. Mädch., 32 J., bis jetzt ein. Haush. gef., sucht Stelle i. kl. Haush., b. Famil.-Anschl. Ang. u. Nr. 567 an die Filiale in Solingen. e112

Suche f. sof. eine Stelle als Haushälterin i. frauenlos. Haushalt. e207 Ang. u. D 235 an Filiale in Velbert f207

Liebes Mädchen
22 J., 5 Jahre in herrsch. Hause tät., perfekt in allen Hausarb. besond. Nähen u. Bügeln, auch Küche, sucht z. 15. 7. Stell. i. Privath. am liebst. als Zweitmädchen bei nur gut. Beh. u. gut. Lohn. Ang. E 7850 an Gst. •

Jg., alleinst. Mädchen v. ausw. f. St. im Haush. † Ana. B 3023 Ba.

Halbtagsstelle
ges. Kompmeier, E., Weberstr. 14. •

Mädchen
f. Morgenstelle • Ang. E 7647 Gst.

Alleinsteh. Frau f. Putz- u. Waschstelle. Ang. unter E 7866 an Gst. •

Jg. Frau sucht Wasch- od. Putzst. Ang. E7890 Gst. •

Teilhaber Vertreter

Vertreter (in)
w. in Beamtenkr. m. Erfolg gearb. haben geg. hohe Prov. w. f. ausgezg. werd. ges. Vertr. m. Wagen bevorz. Ang. B 3035 B. †

10.— Mk. Tagesgeld
wer haupt- oder nebenberuflich d. Landwirt. f. neupat. u. f. begehrt. Appar. werbt und Prosp. vert. Sof. Anmeldung b. H. Höhn, Augsburg-C. 4.—. 25b. a29

Vertreter
für Papierwaren, eingef. in Lebensm.-Gesch. b. h. Verd. gef. Ang. E7786. •

W. jg. Mann beteil. sich m. Wagen u. 800 Mk. an gt. Sache nach ausw. ? Am liebst. Bäckersohn. Ang. B3075 Gschst. Barmen. †

Tüchtige Vertreter
f. Marken-Konsum-Art. ges. Ang. u. E 7869 Geschst. •

Suche Beteiligung
mit 4—5 Mille. Schön. Ehedraum vorhand. Ang. u. B 327 Fil. Barm. Berlinerstr. 62. †

Vertreter,
b. Kurzwar.-Grossisten i. Rheinland u. d. angrenz. Bezirken bestens eingef., sucht leistungsf. Fabrikanten in Hosentr. u. Sockenhalt. Ang. B 3082 Gschst. Barmen. †

Wer hat Interesse für
Beteiligung
an
Elektro- u. Radio-
Gesch. in Halle (Saale). Ang. u. E 7947 Geschst. •

Gute Existenz
biete Herr. u. Da., jed. Stand. durch den Vertrieb uns. Ia Ratgeber. Neuzeitl. Verkaufsstil. Nachweisb. höchst. Verdienst. Ang. u. E 1278 an Gschst. 5430a

Tüchtiger f7442
Wurstvertreter
in d. Kolonialw.-Kundsch. best. bekannt, f. Barmen sof. gesucht. Ang. E 7809 an Gschst.

Dauer-Existenz
Generalvertreter f. unsere fortlaufend gekauften Artikel ges. Für Lager 300 Mk. Kaution erforderl. Ang. u. E 1280 Gst. a369

Arbeits-Gesuche

Möbelpol., beiz., modernisieren bill. Ang. E7799 Gst. •

Deckst., Tap., Anstr. bill. Brockhagen, E., Hochstr. 42. •

Außenanstrich, Treppenhäuser, erstklass., bill. sof. 20 Proz. Zuschuß. Ang. E7825 Gst. •

5 Mk. Macherlohn f. Hose mit Ia Zutat. Schmitz, E., Pfeilstr. 2. Postkarte genügt. •

Anzug Mk. 25 anzufert. Gar. gut. Sitz, gt. Zut. Roß, E. Döppersberg 13 •

Maß-Anzug
Anfert. 35 Mk. Gt. Sitz u. Zut. gar. Ang. E6947 Gst. •

Kleider w. v. 3 Mk. angefert. E., Paradestr. 63, I. •

Schicke Kleider v. 5—8 Mk. Anfert. v. Mk. u. Nachm. b. E., Aderstr. 33, I. •

Heirats-Gesuche

F. H. 50 w. um Lebensg. ehb. u. B 3069 Barm. †

2 Da. m. Auto f. z. Gesellsch. fer. H. 40—50 J. zw. sp. H. Br. E7742 Gst. •

Wwe., 46 J., stt., gem. Heim u. Ersp. f. d. Bekch. e. sol. berufst. H. zw. sp. Heir. Verm. verb. Brie. E7761 Gst. •

Wwe., 38 J., mittelgr., symp. Ersch., 2 Kind., 14 u. 8 J. m. gutgeh. gutbürgerl. Restaur. in industriereger Kleinstadt, Haus Eigent., w. Bekch. m. solid., charaktervoll. Herrn bis 45 J. aus gutbürgerl. Fam. zw. Heirat. Vermög. erw., gewerbsm. Vermittl. verbeten. Briefe u. E 1271 Gst. b2084

Ev. Mädel, 30 J. alt, mittl. Fig., w. Bekch. e. charaktv. sol. Herrn zw. sp. Heirat. Ersparn. u. Aussteuer vorhand. Briefe, mögl. m. Bild, u. E7677 an die Gschst. •

Sol. Dame, 40, w. ehrl., charakterfest. Ehegef. auch Wwr. Ersparn. vorh. — Brf. u. D 31 an Fil. E., Griffltenb. •

Heirat
Geschäftstocht., gut situiert, 34 J., ev., vollst. Ausst., 4-Z.-Einricht., Ersparn., spät. Vermög., sucht Lebenskameraden, auch ohne Verm. zw. sp. Heir. Br. B 664 Fil. Bm., Berlinerstr. 62. †

Wwe., 45 J., mittelgr., wicht. Briefwechs. m. charakterfest. Herrn zw. sp. Heirat. Briefe u. B 3030 Bm. †

Alleinst. Kfm. verm. w. die Bekch. m. lieben. Da. Naturu. Gartenliebhab. mögl. m. Gesch. f. zu lern. zw. sp. Heirat. Briefe u. E 7729 an Gst. •

Alleinsteh. Wwr. kath. m. sich. Eink. 64 J., w. brav., kath. Frl. o. Wwe. oh. Anh. mgl. m. Rente f. zu lern. zw. Heirat. Briefe u. E 7645 Gst. •

Ordtl. Mann 31 J., schuldl. gesch. mit 2 Mädch. 3 u. 5 J., sucht hst. Mdch. f. wirt. Hsh. zw. Heirat. Briefe u. B 3073 Bm. †

Wwr., 31 J., mit 11j. Tocht. w. Bek. mit nett., sportl. Mädel (Radfahr.) zw. spät. Heirat. Brfe. E7768 Gst. •

Witwer, Anf. 40 J., kath., m. K., w. d. Bekch. e. häusl. erz. Frl. i. Alt. v. 30—40 J. zw. Heir. Wwe. oh. A. n. ausg. Br. E 7674 Gst. •

Jg. Mann, 35 J., evgl., strebs. u. sol., berufst., f. treues lieb. Mädel mittl. Gr. zw. sp. Heir. Br. m. Bild erb. u. E 7971 a. d. Gst. † Diskr. Ehrensache

Rüst. 60j. Rentenempf. o. Anh. f. Fr. o. Anh. f. zu lern. zw. Heir. Zuschr. u. B3081 Barm. †

Herr, Anf. 60, Marine-Off.-M. w. pass. Dam.-Bek. zw. Heirat. Br. u. B 3083 Barmen. †

Wwr., 60, sucht d. Bekch. mit Frl. o. Wwe. oh. Anhang zwecks Heirat. • Briefe u. E 7884 an die Geschäftsst.

Jg. Mann, 27 J., möchte m. fl. ev. Mädch. m. Ersp. zw. Existenzgrdg. u. Heirat bekannt werden. Briefe u. E 7941 Geschst. •

Junggeselle 45 J., Schlosser a. g. Familie, mit einig. 1000 Mk. Ersparn., möchte m. Mädch. od. Witwe bek. w. zw. spät. Heirat. Briefe u. E 7867 an die Geschst. •

Alleinsteh., langj. Geschäftsm. 46 J. ev., rüst. w. Bek. e. pass. Dame zw. sp. Heir., a. f. Einheirat. Briefe u. E 1277 Gst. 7469

Gläub. ev. Mann (Wwr.) Angst. fr. Handwerk. f. glb. Lebensgefährtin. Briefe u. E 7910 an die Geschst. •

Zwei Herren im Alter v. 25 u. 28 Jahren suchen die Bekanntsch. eines soliden, kath. Geschäftstocht. Mädchens bis zu 25 J. zw. spät. Heirat. Briefe mit Bild u. E 1282 an Geschst. Strengste Diskretion zugesichert. b4011

Existenz
mit höchst. Einkommen bietet sof. Unternehmen durch Alleinvertrieb ein. patent. Haushaltartikels. Riesenumsätze nachweisbar. Erforderlich Mark 600.—. H. Wolff, Düsseldorf, Hindenburgwall Nr. 3. a37

Vertreter!
Fleiß. und gewandte Verkäufer, für Privat-, bes. Landkundschaft von leistungsf. christl. Tuch- u. Kleiderstofffirma gesucht. Reichh. Kollekt., Ratenzahlg., gute Verdienstmöglichkeit. Ausf. Bewerb. u. E 1261 Gst. b3936

Bei Hutfabrikanten und Putzgrossisten gut eingeführter Vertreter einer Krefelder Samtfabrik sucht
Vertretung
ein. erst. Barmer Hauses für Berlin. Angeb. u. J. B. 3659 an die Zeitungsexpedition Berlin S. W. 19. a21

Alte, angesehene
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
bietet erprobten, auswärtsstrebenden Fachleuten Möglichkeiten zu einer guten Dauerexistenz als b4003
General-Agenten, Platz- und Bezirks-Vertreter
bei hohen Bezügen und Direktionsvertrag. — Auch alle Sach-Versicherungssparten. — Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, unter E 1272 an die Geschäftsstelle.

Bremer Röstkaffee
Wir richten Herren und Damen mit großem Bekannten- und Kundenkreise an allen Plätzen a149
Vertriebsstelle
in der Wohnung ein für Kaffee, Tee, Kakao. Beste Qualitäten. Kein Risiko, gute Verdienste.
J. F. G. Kadelbach Nachf. G. m. b. H. Kaffee-Import, Großrösterei. Gegründet 1863, Bremen.

Krankenvers.-Fachmann
von General-Agentur einer alten, angef. Gesellschaft als Teilhaber ges. † Etwas Kapital u. geordn. Verh. erforderlich — Ang. u. B 3022 Barm.

† Herr, angen. Erscheinung, sucht
Vertrauensposten
als Stütze des Chefs 4000 RM. als Kaution, Inter.-Einlage od. Beteiligung in bar vorhanden. — Angebote unter E 3027 an die Gschst. Barmen.

Tätige Beteiligung
bis zu 50 000 Mk. an rentablem Unternehmen gesucht. Angeb. unt. E 2690 an Gst. d. Bl. k7447

Welches Möbelgeschäft
stellt tüchtig., branchekundig. e272
Außendienst-Vertreter
ein? (Führerschein.) Angebote unt. E 7921 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vertreter, Wiederverkäufer!
Neuheit, In- u. Auslandspat. deutsche Wertarbeit, größ. Fabr., für Privat u. Gewerbe, Org. f. Ausbau. • Anfragen unter E 7874 an die Gschst.

Geld-Markt

Darlehen und Hypotheken-Umschuldungen durch Zwecksparvertrag. Monatl. Rate 66 RM. auf 10 000 RM.
Nationale Dahrlehnskasse Zwecksparqesellschaft m. b. H., Hamburg.
Geschäftsstelle: Wuppertal-Barmen, Gemarker Ufer 5, II. — Tel. 580 07. 1066b

Hypotheken - Darlehen
gegen langjähr., monatl. Ratentilgung vergibt unt. günst. Spar- und Darlehensbedingung. a11
Sanierungs-Kredit-München G. m. b. H.
Generalagentur: Carl Leicht, Wuppertal-Oberbarmen, Hügelstr. 25. Mitarbeiter gesucht.

Bardarlehn
Kleinkredite in 4 Stunden an Beamte u. Festangestellte. Sof. Auszahlung! Keine Zwecksparkasse, keine Vorkosten! Lindermann, Essen, Hohenzollernstr. 32 f3992

Kapital
an erster St. auszugeb. Beleih. 40 b. 60%, 6% Zins. Nur mündl. Anlage f. in Frage. o. solche zu übernehmen. † Levens & Co. B., Steinweg 20.

Geld
f. rückst. Steuern u. Zins. stelle z. Verf. bei Uebertr. v. Hausverwaltg. Ang. E7772 Gst. •

Wollen Sie bauen?
1. u. 2. Hypothek, bis 70 Proz. sof. verfügbar. Angeb. E 7072 Gst. 1290

Barbarlehen
vorkostenfrei, Beamten, Angestellt. Auszahlg. innerhalb 22 Tag. beschafft Finster, Elberfeld, Kerstenplatz Nr. 2, nur Montag, Mittwoch, Freitag, von 12—14 Uhr. •

1. Hypotheken
günstig auszuleih. Ang. E7840 Gst. •

Mk. 15 000
1. Hyp. priv. auch geteilt auszuleih. Ang. E7905 Gst. •

Gesuche

Jg. Landwirt
sucht z. Uebern. f. elterlich. Besitzung 1. Hyp., 4—5000 Mk. Ang. unt. B 282 an Gst. Barm. †

Hypothekenbrief, 1500 Mk., zu verk. Grundstückswert 6000 Mk., an der Hauptstr. W.-Langerfeld gel., zirka 3000 am. Ang. u. R 538 an Filiale B.-Langerfeld. 142b

RM. 6000.—
a. g. Wohnhaus, ca. 27000 M. Miete gesucht. Ang. unt. E 7841 Geschst. •

5000 RM. 1. Hyp. auf gut. Haus in B. Berlinerstr. gf. Ana. B3138 Bm. †

Gef. 5000 Mk. 1. Hyp. a. n. Bauhaus, Sich. Ant. u. Zinszahl. Ang. E 7942 Geschst. •

1. Hypothek
von 4000 Mk. auf gut gel. Etagen-Wohnhaus ges. • Ana. E 7892 Gst.

1. Hypothek
2500 RM. a. Neubau sofort mit a. Privatg. gef. Ang. W993 B. Weststr. 2 †

Ca. 1000—1500 v. Gesch.-m. (Hs.-Bf. Sich. übernomm. Ang. B 3181 Bm. †

250 Mark
bei höchst. Sicherh. nur v. Selbstgeb. ges. Zahle 300 Mk. in 2 Mon. zurück. Ang. E 7881 Gst. •

500 Mk. geg. gute Sicherh. u. Zins. 6 Mon. gf. Ang. B 3060 Barm. †

150—200 Mk.
geg. gute Sicherh. u. Bl. a. Privat. gef. Ang. E7646 Gst. •

Wünsche
RM. 10 000
erste Hypothek.
auf rentables Objekt, 6 Prozent Zinsen, pünktliche Zinseingänge. e207
an Selbstkäufer abzutret. Vermittlung ausgeschloss.
Angebote unter E 1286 an Geschst.

1. Hypothek Mk. 10 000.-
auf erstkl. rentabl. Etagenhaus, Wert in bestem Zustand, mögl. nur Privatgeld, gesucht — Ang. u. E 7811 Gst. f7437

Mk. 3000.- als Darlehn
geg. mehrf. Sicherh. aus Privathand gesucht. — Ang. u. E 7831 Gst. f7436

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 144 des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal 23. Juni 1934

Vermietungen

Grundstück an Hauptverkehrsstraße Wuppertal—Düsseldorf—Köln, ca. 130 Meter Front, für e271

Tankstellen und Garagen
günstig zu verm. Angeb. u. V 56 an die Filiale d. Bl. Vohwinkel. e271

Laden zu vermieten:
78 qm u. Büro, H.-Göringstr. 29. *

Mod. Ladenlokal
ca. 40 qm, Nähe Königsplatz, Elberf., Königstr. 30, Näh. daselbst 1. Etage. 1799

Remscheid
Mod. Ladenlokal, hell, evtl. mit 2—3 Räumen, guter Platz, für Lebensmittel, Backwaren od. Konfektion sof. zu vermieten. — Einrichtung, sowie Verkaufs-Erlaubnis vorhanden. * Evtl. branchekundiger Teilhaber (in) mit Einlage gesucht. — Angebote unt. E 7862 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrschaftliche Wohnung
1. Stock Platanenstr. 7, Elberfeld, 6 Zimmer und 3 Mansarden, zu vm. Näheres: Fernruf 261 11. *

Südstadt: E., Blankstraße:
3. Etage, 6 Zimmer, u. Mans. zum 1. Juli. Näh. E., Mohrenstraße 16. *

In gutem Hause Simonsstr. Elberfeld f7271
I. oder II. Etage
(5 Zimmer, Küche, Veranda, Mansarde) zum 1. 8. bezw. 1. 10. d. J. zu vermieten. — Angeb. unt. E 2569 a. Gschst.

W.-Elberfeld, Gartenstraße 14, Hardt; **2. Etage, 5 Zimmer, Erker, Ver., Badez.** Innenkl., Zbchrz. p. 1. Juli zu vm. Jansen, W.-Barm., Brögelerstr. 14.†

Abgeschl. 5-Zim.-Wohnung
m. sehr gut. Zub., 2. Etg. p. 1. 7. zu verm. Näh. Part., W.-Elberfeld, Steinbeckerstraße 3. f7463

Hardtanlagen: 5 Zimmer
mit eingerichtetem Bad, Erker und 2 Wandschränken, 1. Etage, per 1. 7. od. später preiswert zu vermieten. — Gemeinnützig. Bauverein, Elberfeld, Frankenstraße 17, Tel. 247 35. f7473

Südstadt, Elberfeld, Vereinstr. 14.
Abgeschloss. 2. Etage in ruhigem Hause, 5 Zimmer mit groß., sonn. Veranda; Elektr. u. Gas, mit od. ohne Mansarde, beste Wohnlage, ab 1. Juli frei. — Näheres Kämmerling, Fernsprecher 221 67. k7363

Im herrschaftl. Hause
Königstr. 85, Elbf., 4- und 5-Zimmer-Wohnung mit Badez., Veranda etc., mit oder ohne Mädchenz., sof. od. sp. zu vermieten. — Näheres Elberfeld, Marienstraße 91, Fernspr. 316 65. *

Am Rande der Stadt moderne 4-Z.-Wohnungen
zum 1. u. 15. 7. zu vermieten (mit eingericht. Badez. u. allen Bequeml., Mietpr. 58 u. 59.50 Mk.). Näh. Elberfeld, Vogelsangstraße Nr. 71, oder Telephon 248 27. f7480

Abg. Etg.-Wohn., 3 Zimmer, 1. Stock
Abg. Etg.-Wohn., 3 Zimmer, 2. Stock
zu verm. Varresbeckerstr. 59. Näh. bei Peine, Elb., Varresbeck'str. 455*

W.-Elb., Kl. Bleichstr. 1a
Parterre-Wohnung sof. bill. zu verm. Näheres: Fernruf 261 11. *

Einfamilienhaus
7 Zim., Küche, 3 Mfd., Bad, Ver., m. Gart., i. Brillerviertel zu 150.— ganz od. get. p. 1. od. spät. Ang. u. E 7807 an Gschst. b4005

Wirtschaft mit Kaution an junge Leute z. v. Ang. E 7664 Gst. *

Metzgerei
seit 50 J. besteh., in verkehrsr. La., zu verpacht. Ang. B 3047 Barm. †

Café
günstig zu verm. Ang. m. näh. Ang. B 301 Gst. Bm. 5453a

Laden
i. Mittelw. v. Elb., 150 qm, sof. Ang. B 6679 an Gst. *

B., Linienstr. 1: **Geschäfts-Unterhaus** ca. 150 qm., b. †

Laden
mit Einrichtung wo 30 J. Zigarr.-Gesch. betr. w., m. Wohn. zu vm. B., A.-Hitlerstr. 224, I. *

Ladenlokal
m. schön. 3-Z.-W., renov., auch als **4-Z.-Wohn.**, Ang. E7800 Gst.*

Ladenlokal
m. 3 Hinterräum., auch f. Büro oder gewerbl. Geschäftszwecke, in Barm., Heckinghauserstr. 32, zu vm. Näh. B., Tel. 586 41, zw. 8—10, 1—4 Uhr od. abends. b4008

Ladenlokal
mit 3 anschließ. Räumen in † **bester Verkehrslage** sof. zu vm. Ang. B 3026 Gst. Bm.

Laden
(m. 1 Hinterz.), f. jeden Zweck, auch als Büro, für Großhdl. etc., sehr billig zu verm. — Näheres Barmen, Bredderstraße 23. 5433a

Laden, Hinterzimmer u. 3 Räume zu vm. B. Ad.-Hitlerstr. 312. 5431a

Laden m. Wohn. zu vermieten. E., Paradestr. 32 *

Laden
zu verm. Barmen, Carnaperstr. 28. Näheres Ziebling, Bm., Liebigst. 41, Tel. 603 08. †

Laden,
Hochstr., Ecke Karlstraße, mit oder ohne Wohnung zu verm. Leimkühler, E., Karlstr. 56. *

11 gr. helle Zimmer
in W.-Elbf., Wilkingstraße, in sehr gut. Zustande mit 2 getrennten Eingängen, f. Pension geeignet, evtl. als zwei Wohnungen zu je 5 u. 6 Zimmer getr. preisw. zu verm. Ang. u. E 7899 Geschst. *

Mod. abgeschl. 2. und 3. Etg., in d. Südst., Steinbeckerstr. 6 Zim., Diele, Bad, Erk., Ver., Sp., Mans., Heizg., sof. oder später zu vermiet. Schmidt & Rietze, Elb. Tel. 326 63. f737

Herrschaftliche Wohnung
Jägerstr. 8, Zoo
Hochpart., 6 Zim. m. Zubeh., Heiz., Garten, zu verm. Dr. Rolf Schmidt, E., Neuenteich 89. Tel. 274 00. b6860

Elbf., Prinzenstr. 17 2. Et., 6 Z., gr. Ver. Sp.-Z. 1. 7. o. sp.

Abgeschl. 3. Etg., 5 Z., ruh., fr. Lage Nh. Hardt z. 1. 7. zu vm. Sachse, E., Straßburgerstr. 23 1639

Südstadt!
5 Zimm. u. 1 Mans. sehr schö. abgeschl. 2. Etg.-Wohnung, herrl. Lage u. Aussicht per 1. Aug. preisw. zu verm. E., Blankstr. 34 Tel. 259 32. f7423

5-Z.-Wohng.
m. Küche u. Baderaum, in tadellos. Verf., m. od. ohne Ztr.-Heiz. z. 1. 10. ev. früher zu vm. Ang. E 7806 Gst. f7421

1. Etage, 5 R., Küche u. Spchz., schöne, freie Lage, Mietpr 88 Mark, zu verm. Ang. u. E 6718 Gst. 1840

Gasstr. 18, I: 5 Zimmer sof. zu vm. Näh. Bm., Gasstr. 18a, Tel. 546 61. 5281a

Abgeschl. Etg.,
5 Zim. in bess. H., mit all. Bequeml. an ruh. Miet. E., Aue 90, I. *

1. Etg., 5 Zim., 1 Mans., Bad u. Ver. E., Gambrinusstr. 1 Näh. pt. 1047b

Herrsch. 2. Etg. 5 Zim. Küche Bad
Heiz., Mans., Balk. sof. prsw. z. vm. B. Königstr. 66. †

Hochpart. 5 Zim., Ver., Speicherz., abgeschl. z. v. E., Rützenbergerstr. 77 f7470

Sch. 5 Zimmer
Parterre, Veranda, el. L., z. 1. 7. z. v. E., Bringenst. 31, I *

5-Zimm.-Etg.
m. Bd u. Fernheizg. zu vermiet. Näh. B., Fischertalerstr. G. Erdgeschoß lks. 5473a

Schöne, helle **5-Zim.-Wohn.** m. all. Bequemlk. i. Dreifam.-Haus d. Barmer Nordstadt sof. zu vm. Ang. B 3145 Ba. 5471a

1. Etage, 5 Zimmer
z. 1. 7. bill. z. v. Gas, Elektr. vorh. Näh. Elb., Rosenstr. 7, II. f7478

In gut., ruh. H., Südst., am Walde gel., gute, abgeschl. 5-Zimmer-Wohng. m. gr. Ver. ev. Mans. z. v. Müller, E., Ravensbergst. 62, I.

In mein. Hause, **Kaulbachstr. 8**
ist die II. Etage, 5 Räume, Badezimmer, Innenklosett, Veranda, mit o. ohne Mans. z. 1. Okt. zu v. * Frau Weibel, E., Kaulbachstr. 8, I. Fernsprech. 388 87

Abg. 3. Etg., 5 Zim.
Ver., El. u. Gas, m. Mfd. ab 1. 8. zu vm. Näher. E., Teschebeckerstr. 30, II.

5-Z.-Etg. m. Bd. 1. 8. E., Blankstr. 6, II.*

Abg. 5-Z.-Wohng.
Badez., Ver., Vorratsk. 1. Etg. p. 1. 10. od. fr. E., Hainstr. 93, ptr.

Wundervolle
vornehme Wohnung
im Hause Barmen, Sternstr. 68 der reform. Kirche gegenüber, mit ganz mod. Küche, Wandschränk., 2 Wohnzimmern mit Wintergarten, Schlafzimmer m. gedecktem Balkon groß. Badezim., 2 Mansarden u. 1 Kellerraum, per sofort zu verm. Näheres durch Hausverwaltung Barmen, Sedlhoffstraße 34, Kontor, Tel. 50718 r183

Abg. 5-Zim.-Wohn.
m. Gas, Elektr., 2 Verand., 1. Etg., in ruh. Hse. z. vm. Mietprs. monatl. 46 Mk. Besicht. ab Montag. E., Ad.-Hitlerstr. 145, Laden f7446

Vohwinkel!
Schöne Etg., 5 Zi., Bad, Ver., ruhig. Haus, in frei., bequem. Lage zu v. Ang. u. V 66 Fil. d. Bl. Vohwinkel.*

Abgeschl. 2. Etage
5 Zim., gr. Badez. u. Abstellr. i. abgeschl. Hs. für 1. 8. od. spät. zu verm. Römer, B., Farbmühlenstr. 20, I. 5458a

5 Speicherz., auch 3 u. 2, z. 1. 7.* E., Wilhelmstr. 33

5 Zim., 1. Etg., m. Mf., gr. Ver. u. Gartenbenutzg. in r. H. p. 1. 10. prsw. B., Schanst. 49, pt. 5461a

E., Kluserplatz 11. R. Hofaue, 1. Etg. 5 Zim., Bader., Mans. zu vm. *

Schö., mod. 5-Z.-W. u. mod., hell. gewerbl. Raum i. d. Nordstadt z. v.* Ang. E 7843 Gst. od. Tel. 233 42.

4—7 Zim. m. Bad u. all. Bequemlk., Fernheiz. Barm., Wertherhofstr. 8, II. †

Hilden a. Rh.
4½-Zim.-Wohng. m. Stallg. u. ca. 30 Obstbäumen f. 35 Mk. monatl. zu verm. Miete muß im voraus gez. w. Ang. u. W 995 a. Fil. B., Weststr. 2.+

Wortmannstr.
Sonnige, abgeschl. 4½-Zim.-Wohng. mit Bad sof. z. v. Schriftl. Ang. u. E 7937 an Gst. *

4- od. 5-Z.-Wohn.
m. Bad und Etg.-Heizg. zu v. Näh. Ba., Sonnabendstr. 20, II., r. 5473a

Abg. 4-Z.-Et.-W. m. Heizg. u. Badez. prsw. zu v. Näh. E. Deweerthst. 68, I. *

Im Hause Johannisstraße 6, W.-Elbf., ist e. schöne
Vierzimm.-Wohnung
2. Stock, renoviert, für sofort preiswert zu vermiet. Besichtigung durch 1. Stock od. Laden. f7325

Abg. 4-Z.-Wohn. m. Mans. Ver., el. L. z. 1. 9. z. v. E., Charlottenst. 22, II. *

B. Sedanstr. 117 1. Etg., K., 4 Z., Sp., Balk., gr. Ver. 1. Juli zu verm. †

Schöne 4-Z.-Wohn. abgeschl. II. Etg. m. Küchenbalkon, Erker, el. Licht, p. 1. od. 15. 7. z. v. Näheres Barmen, Schnurstr. 26, ptr. 5424a

Sch. 4-Z.-Woh.
Ad.-Hitlerstr. 35, 3. Etg. Nähe Rath. E., ab 15. 7. od. 1. 8. Tel. 273 81. f7323

4-Z.-Wohn.
W., G., el. L., Bl. u. Waschk. in sch. Hinterh. d. Südst. sof. od. sp. zu vm. Schmidt & Rietze, E., Lärchenstr. 51a 1737

4 Räume Erdg.
8 Räume 1. Et.
Tali, Elbf., Nähe Sophienstr., bes. geeignet f. Arzt, Anw., Zahnprat. od. dergl., per 1. 8. ganz od. geteilt zu verm. Ang. u. E 7364 an Gst. *

2. Etage: 4 Zimmer,
Küche, Bad und Heizung zu verm. Zimmermann. Barmen, Südstr. 3 f7208

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
m. Bader., Ver. u. Erk., in ruh., sonn. Lage z. 1. 10. z. v. Ang. B3068 Bm. †

Hammerstein, Bismarckstr. 93
4-Zi.-Wohnungen part. u. 1. Etg. m. Bad u. Speicherz. zu verm. Näh. E., Löwenstr. 11—13. Tel. 351 20. f7425

E., Königstr. 33
4-Zimm.-Wohng. 1. Etg. m. Bad u. Heiz., 3 bess. Mans., Wohnungen, 3—4 Zimm. m. Heiz. z. verm. Näh. beim Hausmeister, 3. Et. Tel. 351 20. f7426

Schöne 4 Zim.-W. m. Ver. in bess. H., freie Lage, bill. * Ang. E 7918 Gst.

Schöne 1. Etage, B., Uferstraße:
4 gr. Zimmer mit Zentr.-Heiz.
ab 1. Okt. zu vm. Ang. u. B 304 a. Gst. Barmen. r196

Schöne 4-Zim.-Wohn.
2. Etage, 1. 7. zu verm. Barm., Bartholomäusstr. 35. 5478a

* 4 große, schöne Zimm., Parterre, zu vermieten, E., Marienstr. Nr. 102

4 Zimmer
Nähe Hardt Bad, Ver., sof. od. spät. zu vm. Näh. E., Teutonenstr. 23. *

Mod. abg. 2. Etage
4 Zim., Ver., Gartenlauben, Badezim., Südstraße Barmen, per 1. 10. zu vm. Ang. R 647 Fil. B., Berlinerstr. 62+

Renov. sch. 4-Z.-Wohnung i. bess. Hse Nähe Rathaus zu vm. Ang. B 4914 Bm. 5314a

Büro-, Lager- und gewerbliche Räume, einschließlich Heizung, in allen Größen, besonders billiger Kraftstrom,
in Barmen-Wichlinghausen, Nähe Post, zu vermieten. Angebote unter B 222 an Geschäftsst. in Barmen. 5209a

Prachtvolle Büros
im Köbo Haus - Döppersberg 2
Stadtmitte, Wuppertal - Elberfeld sind ab 1. 8. 1934 acht prachtvolle, ruhige, vornehme Büros, rd. 250 qm. einzeln oder zusammen preiswert zu vermieten. — Näheres durch **A. Bovenkamp,** Neue Fuhrstr. Köbohaus Elberfeld, Telefon 257 87 1031

Abgschl. 1. Etg. 4 Zi., zu v. Näh. B., Carnaperst. 14.+

4 abg. Z. f. kl. Fa. Ang. E7731 Gst.*

Abg. Etg. 4 Z. 1. bess. Hse. 4. Etg., W., el. L., G vorh. Krieger, B., Gr. Flurstr. 5. +

Sch., sonn. 4-Z.-W. ren. in gut. Hse. Ratte, E., Ronsdorferstraße 73. *

Abgeschl. 4-Z.-Wg. per 1. 7. zu verm. Wolt. Müller, E., Neuenteich 86. f779

Abg. 1. Etg., 4 Z., evtl. Mansd., in ruh. bess. H. E., Ronsdorferst. 18, p. *

4 kleine Zimm.
2. Etg., Mans., i. ruh. Hs. (Hardt), Mk. 33, an ruh. Miet. p. 1. 8. Ang. E 7897 Gst.

Südstadt
2. Et. 4 Räume u. Mans. und 1. Etage 4 Räume
sofort. Näh. Gft. Mohrenstr. 16. *

4 Partz. m. G., El. u. W. E. R. Friedrichstr. 6a.

Schöne 4-Z.-Wohn. Katernbergerstr. 2,
Ecke Brillerstr.
p. 1. 8. od. früh. z. vm. Bes. tägl. f7229

Sch. 4-Z.-Wohng. mit Bad, 1. Etg. E., Seilerstr. 29.*

Ob. Lichtenplatzerstraße 255: In freier Lage, Nähe Toelleturm schöne herrschaftl. Wohn.: 3 Zim., Ver., Küche u. Bad zu verm. Näher. Fernspr. Nr. 54637, vorm. 11—1 Uhr. 5455a

Sonn. abg. Etage, 3 Zimmer, Heizung
Veranda, Mansd., 1. 7. in gut. Hse. günstig zu verm. Ang. B3091 Barm. 5460a

3-Zim.-Wohn. m. Waschk. z. 1. 7. f. 32,21 Mk. monatl. z. v. Näh. Schlitter. E. Pfeilstr. 11.*

Lothringerstr. 9. I. Elb.: Abg. sonn. 3-Zim.-Wohn m. Kochnische, Bad u. Klosett p. 1. 8. 1934 zu vm. Näh. bei Eickler. f7396

3 mittelgr. Zim., 3. Et., Gas, W., Elkt. f. Waschk. ev. mit 1 Mans. Näh. B. Schuchardstr. 11, II. 1062b

3 Zimmer Bm. Turnstr. 12, Lad. †

3-Zim.-Wohnung II. Etg. sof. z. v. B., Steinweg 26. Näh. Restaurant. 5479a

* Haubahn 9, II: 3-Zim.-Wohnung z. 15. 7. od. spät z. v. Näh. Michels, E., Augustastr. 72.

Günstigst. Geschäftslage Barmens: Kl. abg. 1. Etage zu verm. Straßmann, B. Adolf-Hitlerstr. 624/26. 5439a

Südstadt. In gut., ruh., abgeschl. H. ist z. 1. Okt. die Part. Wohng. an ruhig. Mieter, sich. Zahler, zu v. Gas u. Elektr. vh. Ang. E 7679 Gst.*

3-Z.-Wohn. 1. Et. el. Licht, Gas. † B., Rosenauerstr. 3.

Schöne 3-Z.-Wohn.
B., Altermarkt 15, 3. Etg. sof. zu v. Näh. bei Müller, 2. Etage, dort. †

Herrschaftl. sonn. Wohn. i. Brillerv.
3 Zimmer,
Küche, Mans., Wpl. Bad, Diele, Garderobe, Loggia (Heiz. w. Wasserbereit., Parkett), zu verm. Ang. u. E 7446 Gst. 1707

Kl. Haus, renov. 3 Z. u. Diele, in herrl. Lage N. d. Senders sof. zu vm. Gust. Baas, Gut Rommel Langenberg, Rhld. Tel. 722. f186

Schöne son. 3-Z.-Wohn. mit el. Li. per 15. 7. od. 1. 8. 34 billig zu vm. * Ang. E 7904 Gst.

3 kl. Z., f. Wschk.* E., Karlstr. 32, I.

8 schö. ausgeb. Mf.-Zim. i. d. Südst. zu vm. Pr. 28.M Ang. E 7934 Gst.*

3-Zimmer-Wohn.
1. Etg., 40 Mk. Näh.: Vohwinkel, Kaiserstr. 133. e272

In wundersch. Lage d. Südst. mod. Wohn., 3 Räume, Wohnküche, Kochsch., eingericht. Bad, Loggia, Heizg., zu vm. Rudat E. Cäcilienst. 23. f6854

1. Etg., 3 Zim.
Färberstr. zu vm. Näheres Barmen, Sedanstr. 125. 9b

3 Zimmer, 1. Etage
abgeschl. zu vm. Bm., Fischertalerstraße 66. 5462a

Südstadt!
3. Etg. 3 Zimmer m. Mans. p. 1. 8. 1934 zu vm. Jansen, E., Kölnerstr. 1 f7452

So., abg. 3-Z.-Wbg. vollst., Gas, Kam., alle mod. Beau. u. anzul., ev. m. Bad a. W. teilw. mögl. * E./Dorotheenstr. 34

3-Z.-Wohn.
m. Heiz. in Einf.-Haus a. Zoo zu v. Ang. E 7819 Gst. f7449

3-Z.-Wohn., 3. Etg., W., G., el. L., Wschk. z. 1. 7. zu vm. E., Anilinstr. 26. *

Sch. 3-Z.-W., 1. Etg. Mittp. mtl. 2. M45. Ang. E 7939 Gst.*

W.-B., Südstr. 53a: 3 Zimmer p. sofort zu vm. Mietpr. 25 RM. pro Mon. Wohn. ist renoviert. †

3 Zimmer,
evtl. 2×1, ein Zimmer mit sep. Eingang z. 1. Juli. B., Linienstr. 16. 5441a

3 Mans., 8. a. ruh. Fam. f. 1. Juli.* E., Ludwigstr. 87.

Sch. gr. 3-Z.-Wohn. abg. vollst. renov. sof. z. v. Gläsener E. Berlinerst. 107a. †

Gr. 3-Zim.-Wohng.
sof. od. später zu verm. Grote, Ba., Berlinerstr. 40. †

Schöne 3-Z.-Whg. m. Erker, abg. i. g. Hause Oberbarm. † I. Aug. zu verm. Ang. R 665 Fil. B., Berlinerstr. 62

Abg. hübsche 3-Z.-Wohn. sof. z. sp. E., Königst. 351, II—

Kleine 3-Z.-Wohnung r195 mit u. od. Mans. in ruh., abgeschl. Hse. an ruh. Mt. Bm., Kampstr. 38. Teleph. 539 86.

Sonnige 3-Z.-W. mit 1 gr. Abstellraum, elektr. L. u. Badez. in Oberb. zu vm. Miete 45. Ang. u. B 662 Fil. B., Berlinerst. 62. †

In m. Einfam.-H. sind 2. Etg. 3 evtl. 2 Zimmer mit W., G., Elektr. an nur ruh. Miet. zu verm. Näh. E., Aue Nr. 65a. *

2½ Zimmer 20.—, B., Luth. Kirchstr. 8. Bes. Dienstag 4-8.+

2- u. 3-Z.-Wohn. 1. 7. zu verm. * E., Ludwigstr. 15, I

Z. 1. 10. 34 in bess. Hse. 2 Zim. abg. Etage zu verm. † Ang. R 663 Fil. B., Berlinerstr. 62

2 sch. Mansardz. i. Einf.-Haus mit W., E., renov. sof. Ang. B3029 Ba. †

E., Kluserplatz 11: 2 gr. Mansard. in bess. Haus zu v.*

Kleinwohnung
Siegfriedstr. 44, m. all. Komfort, evtl. Garage zu v. Ruf Düsseldorf 617 18. b4006

2 schö. Mansz. E., Brunnenstr. 8, an ruh. Leute sof. Erfr. Brunnenstr. 12, II.*

*2 Zim. Näh. E., Paradest. 61, Laden.

2 sch. ger. Speicherz.
in gt. abgeschl. H. an sof. einz. Pf. † Ang. B 3183 Ba.

2 kl. Speichz. im Hinterhse. zu vm. B., Königstr. 103. r187

2 Z. mit Kochkü. u. Bad per 1. 7. zu vm. B. Kopernikusst. 10, I. †

2 sehr schöne Zim. in bess. ruh. Hse. an nur allst. bess. Dame od. Herrn zu verm. Ang. u. B 3058 Gst. Bm. †

*Sch. gr. 2-Zim.-Wohn., 3. Etg., mit El., G., W. z. 1. 8. z. v. Ang. E 7853 Gst.

Abgeschl., sonn., gr. 2-Z.-Wohn., Bad, Ver., z. 1. 8. E., Cronenbergerst. 93.*

2 Zim. sof. z. v.* Adolf-Hitlerstr. 226

2 Mansds. an 1 ruh. Pers. sof. E., Bandst. 6 I.*

Südstadt!
2 kl., saub. Zim., 1. Stock, Gas, Wasser, Elektr., evtl. mit Garage 1. 7. od. später zu vm. Ang. E 7817 Gst. f7454

2 Zimmer m. kl. Speichz. p. 1. 7. zu vm. Näh. Elbf. Hochstr. 36. f7359

3 Mansz. 1. 7. m. 25 Mk. B., Jägerst. 149+

2 Zimmer W.-E., Wilkingstr. zu verm. Ang. u. E 7923 Geschst. *

2 Z., G., W., El., Ver. 1. 7. Korpis, E., Hofsteinerst. 23, I.*

2 schöne sonn. Zi. in gut. H. Ztr.-H. an alleinst. Dame Ang. B 3080 B.†

2 kl. Mansz. mit Abstr., Gas W. El. B., Sonnenstr. 129+

Prachtvolle 1. Etage
Auch zu Praxis-Räumen geeignet, Breitestraße 2, Ecke Rützenbergerstraße, preiswert zu verm. f7399 Johannes Kühler, W.-Elberfeld, Rheinischestraße 71.

Büro- und Lagerräume
mit Garage, besond. f. Zweigniederlassungen geeignet ab 1. 7. 34 in W.-Oberb. z. verm. Näh. Tel. 532 72. †

Gewerbliche Räume besond. vorteilhaft zu vermieten,
Heiz., Licht, Kraft bes. bill.
ca. 1300 qm, in versch. Größen, Aufzug vorhanden. Nähe Güterbahnhof W.-Steinbeck. Näheres: Telefon 579 18. 10278

Gewerbl. Räume
je. ca. 200 qm, in der Hofaue billig zu vermiet. Zentralheiz., Fahrstühle. Angeb. u. E 1284 Gschst. b4007

2 Z., 1 gr., 1 kl., Gas, Wass., Ostst. Ang. E 7948 Gst.*

Im besser. Hause **2 kleine Speicherz.,** an alleinst. Pers. zu verm. Näh. E., Oststr. 30, part. *

2 leere Z. a. ruh., sch. Zahler. Ang. E 7863 Geschst. *

2-Z.-Wohn., 1. Etg., Gas, El., Gart. a. allst. Pers. Villa, E., Bartesbeckerstr. 36. *

Für Brautleute! Schöne 2-Z.-Woh. b. Möbelgesch. z. v. Ang. E7749 Gst.*

Gr. Mans. als Küche u. Schlafz. an ruh. Ehep. 1. 8. z. v.† B., Brögelerstr. 5

2-Zimmer-Wohnung zum 1. Juli. Bm. Limenstr. 14. 5440a

B., Huldastr. 42: Leer. Mans.-Z. m. Licht, Wass. sof. z. v.†

Zimmer, leer, z. v. Ang. E7944 Gst.*

E., Ernststr. 8: 1 gr., hell. Zim. im Anbau, sof. zu vermieten. *

Gr., hell. Dachgesch.-Zim. 1. 7. Bm., Ob. Sedlhoffst. 21, I †

Kl. Mfz. R. Putzer, B., Königst. 102. †

1 Zi. in g. r. H. b. B., Ehrenst. 33.†

1 gr. Zim. Bm. Westkotterst. 136, I, r †

Groß. Mans.-Zim. Schleswigerstr. 59.* Wott, E., Pfeilstr. 17

Schönes Zimmer in gut. Hse. an nur ruh. Mieter, Wichlingh., Freudenbergstr. 61. f7448

+ 1 Mansarde an alleinst. Dame. B., Zeughausstr. 66. I.

Parterrewohnung
für Praxis
geeignet, 4 Zim., 2 Anbauräume u. Mansd. ab 1. 7. zu vm. Eichmann, B., Viktorst. 21.†

Gewerbl. Büroräume
ungefähr 800 qm, ganz od. geteilt, günstig zu verm. Näher. Böhm, E., Steinstr. 16. *

Hofaue 72, I: 2 Geschäftsr. a. als Büro. Näher. im Hause. *

Büro-Räume
I. Stockw., in jed. Größe zu vermiet. Möbelhaus **Brechtmann,** E., A.-Hitlerstr. 17 ½ Min. v. Rathaus. 1777

Südstadt
Heller Fabriksaal, 200—210 qm, sof. zu vm. Haas, E., Feldstr. 3—5. 1228

Gewerbl. R. b.* E., Lothringerst. 45.

Part. Raum, ca. 30 qm, i. d. N. Mirker Bhf., f. gew. Zwecke 1. 7. Elktr. Gas u. Wasser.* Ang. E 7875 Gst.

Ca. 100 qm Shedraum, evtl. m. kl. 4-Z.-Wohn. 2. Et. günst. zu v. Ang. B 3141 Gst. Bm.+

1 gewerbl. Raum
100 qm 1 Fabrikraum, 300 qm, in Oststadt gel., prsw. zu vm. Ang. E 2623 Gst. f7482

Luisenstr. 102, pt. Ca. 260 qm helle, gewerbl. Räume mit Einf., evtl. m. Büro und Garage zu verm. Näh. b. W. Quante, Elb. Tel. 222 11. 1837

2 gewerbl. Räume, gr. u. kl. Lagerr. mit Elektr., Gas, Wass., bill. zu v.* E., Luisenstr. 26.

Gewerbl. R., 250 qm, ganz od. get., zu vm. gegenüber Bahnhf. E.-Mirke. Näh. Elbf., Mirkerstr. 33, III. *

Helle Werkstuben
35 qm zu vm. E., Albrechtstr. 8, ptr. *

Gew. Raum (Shed) 60 qm, zu verm.† B., Feldstraße 12.

E. Brillerstr. 162: Gewerberaum als od. get. zu verm. Erfr. b. Kampermann, 1. Et. das.*

Lagerräume
sofort zu verm. — W.-Barm., Adolf-Hitlerstr. Nr. 469 1. Etg., rechts. †

Garage mit Heizg.
W.-Wichl., Bergstr. billig zu verm. — Näh. Ang. Schröder, Südstr. 73, Tel. 535 27. 52b

Garage m. Hz. 10.M Loh, B., Oberdörnerstr. 55, T. 56659. †

Vorplatz mit Werkst., 2 Garagen, 2 kl. Räume am Neuenteich, f. alles geeignet, sof. zu verm. Näh. E., Simonsstr. 54. I. f7429

Garage
f. Pers.-Wagen zu verm. E., Langestraße 6. f7453

Mietgesuche

Wochenendhäusch. in ruh., freier Lage zu mieten ges. * Ang. E 7885 Gst.

Kleines Einfam.-Haus 4—6 Räume, zu mieten ges. Freie Lage, Nähe Straßenb. od. Schwebeb. Ang. E2560 Gst. 1858

Kl. Häuschen
5—6 Zim. m. Hofraum, ev. Garage, mgl. Talsohle, bald od. spät. z. m. gs. Ang. E 7833 Gst. f7435

Gutgeh. Bäckerei
zu miet. od. kauf. gesucht. Ang. unt. B 4806 Barm. †

Kl. Laden, Keller o. Torweg f. Obst- u. Gem.-Gesch. gs. Ang. B 4909 B.†

Ladenlokal klein, mit Wasser u. Elektr. 220 V. sof. ges., auch 2 Z. dabei erw. Prs.-Ang. E7737 Gst.*

Kl. Ladenlokal mit 1 o. 2 Hinterräum., als Werkst., ca. 30—40 qm. in Talsohle Bm. zu m. ges. Ang. unt. E 7851 an Gst. *

Gut. Verkaufsstell. mit od. oh. Wob. zu mieten ges. * Ang. E 7883 Gst.

Sch. 6-8-Z.-Wohn.
m. all. Bequeml. in ruh., sonn. Lage Stadtrand ges. * Ang. m. Preisang. u. E 7914 Gschst.

7-Z.-Wohng.
m. Bad, Ver., Abstellr. etc., sonn. I. od. II. Et., kompl. teilbar, v. 2 kinderl. Ehep. bald a. Pr.-Ang. E7961 Gst.*

5—6 Z.-Wohn., ev. 4 Z. u. 2 Mf. mit Bad u. Gart. in freier La. z. 1. 8. od. spät. ges. † Ang. B 3073 Bm.

Sonnige Wohnung
mögl. Nordst., 5 Räume, Kü., eing. Bad, ev. m. Gart. p 1. 9. od 1. 10. gs. Pr.-Ang. E2613 Gst f7404

Sonn. geräum.
5-Z.-Wohnung
m. Badez. u. Ver. in Südst. Barm. ges. Ang. B 3140 Gst. Bm. r192

Hochpt. od. 1. Stock 5 Zimmer od. 2 u. 3 Zim., evtl. mit Badez. u. Barm. b. Adlerbrücke ges. Preisang. B 3056 an Gst. Barmen. 5475a

4-5 Zimm.-Wohn.
in nur gut. Hse., f. 3-Personenhaush. gesucht. Nähe Brillerstr. b4002 Ang. E 7802 Gst.

Gute Wohnung
4—5 Zim., Küche, Diele, Heizg. eingeb. Bad, ev. Garten u. Garage, v. 2 kinderl. Ehep. sof. od. sp. zu m. ges. Preis-Ang. u. E 7870 Gst. f7432

Suche in der Wortmannstraße
4-Z.-Wohn.
mit Küche u. Mf. Ang. E 7623 an die Geschst. f7378

Z. 1. 10. abgeschl. geräum. 4-Z.-Etg. mit all. Bequeml. in ruh. Hause u. freier Lage (evtl. Umg. d. Stadt) v. pens. Beamt. ges. Prs.-Ang. B 3031 Gschst. Barmen. †

Per 1. Okt. suchen Mutt. u. erw. T. 4-Z.-Wohn., evtl. 3 Zimmer u. Spchz., mögl. mit Ver., in der Südstadt. Ang. u. E 7662 Gschst. *

Etage, 4 Zimm., m. El. u. Veranda von 3 erw. Perso. ges. Ang. m. Pr. u. E 7861 Gschst.*

Suche 4-Z.-Wohn. per 1. 8. mögl. Mittelp. Ang. m. Preis E7938 Gst.*

2 ält. Da., 1 Wwe. Lehrerin, f. ruh. 4-Zim.-Wohn. mit Mansd. Ang. u. E 7672 Gst. *

4-Z.-W. m. Werkst. im Zentr. ges.* Ang. E 7916 Gst.

Kdlos. Ehep. sucht z. 15. 7. ev. spät. in bevorz. L. sonn. Wob., besteh. aus 3—4 Wohnr., Mf., Kche einger. Bd., gr. Ver. od. Balk., Ztr.-Heizg. mögl. Garage en d. Nh. Nur Preisangeb. erwünscht. Heizkosten unt. E 7655 an d. Geschäftsstelle. *

Brautp. sucht z. 1. 8. schöne, sonnige, abgeschlossene
3-4-Z.-Wohn.
mit Bad, mögl. Nähe Hardt. Prs.-Ang. E7776 Gst.*

Kdl. Ehp. Beamt. f. E.-Süd. 3½—4 Z. mgl. Bad el. L. 1. 7. od. 1. 8.* Pr.-Ang. E7702 G.

Aelt. Ehep. m. 2 erw. Kd. f. 3—4-Z.-W. mit G., El., Waschk. Geg. Konia-Breitest. o. Nebenst. Ang. E7661.*

Aelt. kdrls. Ehep. (Beamt.) f.
3 od. 4 Zimmer
m. Bad u. Ver. ruh. Lage sof. o. b. Okt. Prs.-Ang. E 7617 Gschst. *

3-4 Zimmer
in gutem Hause mögl. mit Bad ges. Ang. m. Prs. E., Schließfach 21. f7464

3—4-Zim.-Wohn. Küche mögl. Bad, freie Wohnlage, f. sof. od. bald von ält., alleinst. Ehepaar ges. Preis-ang. E 7814 Gst. f7362

3 gr. od. 4 kl. Z. abg., mögl. Südst. sof. od. sp. ges. Pr.-Ang. E 7898 Gst.*

In abg. Hse. wird z. sof. od. spät. e. 3. od. 4-Z.-Wohn. v. ruh. M. ges. Nähe Anl. bevorz. Ang. B 3025 Gst. Bm.+

3—4-Z.-Wohn. m. Pr., mgl. abgeschl., im M. d. St. ges.* Ang. E 7942 Gst.

Suche 3 Zimmer, Miete bis 32 Rm. (Ruh. Fam., 3 P.) Ang. E 7675 Gst.*

Suche z. 1. Aug. abg. 3-Z.-Wohng. Nähe Landgericht Ang. m. Preis u. E 7805 an Gschst. f7409

3 gr. Z. m. Gas u. Elektr. u. evtl. Mf. v. jetzt, bald od. spät. ges. Prs.-Ang. u. E 7643 an Gst. *

3-Zimmer-Wohnung 1. 7. od. 15. 7. ges. Näh. II.-Bm. Wbl. Sich. Mieter. Ang. E 7919 an Gst. *

Wwe. mit 1 erw. Sohn f. z. 1. 8. abg. 3-Z.-W. I. Et., mgl. m. B. Nähe d. kath. Kirche, Mär. Pr. Ruh. M., sich. Zbl. Ang. B31868. +

3 Z., mögl. m. Bad ges. Nh. Gewerbeschulstraße. Ang. u. B 5000 Barmen. †

2—4 Z. od. kl. Hs. mit Gart. auß. d. Stadt z. 1. 8. v. ält. Ehep. zu m. ges. Ang. E7743 Gst. *

3 Zi. Kü. Bad Hz., Ver., z. 1. 9. ges. Ang. E7847 Gst.

Kdrl. Ehep. zahl. Mieter, f. 3-Z.-W. Südst. Pr.-Ang. E 7846 Gschst. *

Pens. kl. Ehep. f. Südst. z. 1. 8. od. 1. 9. abg. 3-Z.-W. m. B. Angeb. m. Mietpr. E7808 G.*

Südstadt! 3-Z.-Wohn., El., Gas, f. 1. 7. ges. Sch. Mieter. Pr. Ang. E7673 Gst.*

Sonnige abgeschl.
3-Z.-Wohn.,
evtl. auch Mans., mit Bad v. jung. Ehep. ab Aug.-Sept. ges. Süd. Barm. bzw. Heidt u. Rothen bevorz. Ang. B 3043 B.†

Suche 2—3 Zimm. Nähe Rützenbergerstr. Angeb. u. E 7953 an Gst.*

2½ od. 3 Zimmer, Nh. Wertherbrücke per sof. od. später zu m. ges. Ang. B 3139 Bm. r198

Anstreicher verh. sucht f. bald 2 o. 3 Z. a. Rde b. Pr.-Ang. E790 *

Berufstät. Dame sucht
2—3-Zimmer-Wohnung
(auch außer Mans.) in d. Südstadt. — Preisang. erb. u. E 7901 a. Gschst.

2—3 Z. v. Ehep. 1 Kd., 1. 8. ges. † Ang. B 3084 Bm.

2½, v. 3-Z.-Wohn. von ruh. kinderl. Ehep. ges. Sichere Zahler. Ang. unt. E 7903 Gschst. *

Sonn. 2. o. 3-Z.-W. v. kl. r. Fam. ges. Sich. Mieter. Ang. B 3044 Bm.

Aelt. Ehepaar s. Anb. f. i. gut. Hse. 2—3 Zim., Okt. o. später. Angeb. u. B 3072 Gst. Bm.

Reisestenogramm von Heribert Schäfers

Sommer-Fahrt durch oberbergisches Land

Räder rollen über staubige Landstraßen — Knie heben und senken sich in rhythmischer Gleichmäßigkeit — Augen schauen und staunen — Jungen und Mädel auf Fahrt durch deutsches Land — Sommer, Sonnenschein und wunschloses Glücklichsein. Gute Fahrt, deutsche Jugend!

*

Herrliches oberbergisches Land! Mit deinen dunklen Wäldern, deinen stillen Dörfchen, deinem Blütenzauber am Hang der Berge, mit deinen klaren Bächen und helläugigen Menschen. Friedlich äst das Wild in taufrischer Morgendämmerung — schaffendes Volk an Pflug und Egge — Feierabend im Sonnenuntergang — Kirchglockenklang in heißzitternder Luft — Oberbergisches Land, Land der harten Arbeit und der reinen herzlichen Freude!

*

Die Erde dampft. Oft hat man's gehört, aber nie gesehen. In leichten Schwaden zieht es über die Aecker, weiße Nebelschleier über braunen Schollen. Die Wupper blitzt im Sonnenlicht.

Und aus der arbeitsamen Wupper wird eine lustig dahinhüpfende Wipper, aus Hügeln werden Berge, an die Stelle großstädtischer Häuserquadern tritt sauberes schwarzweißes Fachwerk. Wir sind schon mitten im Oberbergischen, auf der Hochfläche vor „Chommersbach", wie der Einheimische sagt.

*

Auf einer Art Bergrücken fahren wir auf Gummersbach zu. Rechts und links tiefe Täler — frisches Wiesengrün — Baumgruppen verdecken mit ihrer bunten Laubfülle dunkle Tunneleinfahrten. Die Wasserspiegel der Sperren blinken im Wettbewerb mit den Bändern der Eisenbahnschienen — malerisch eingebettet liegen die Bauerndörfchen in tiefen Talkesseln, umsäumt von schwarzem Nadelwald — über allem ein strahlender Sonnenhimmel — Schauen und Schweigen.

*

Räder rollen, Augen staunen, müde die Beine, endlich „zu Haus". Die Jugendherberge ist **erreicht. Bald liegt alles in tiefem Schlaf und träumt von all dem Schönen, das tagsüber an den Augen vorbeigeflogen ist. Nur ein paar Unentwegte haben sich an die Herbergseltern herangemacht und bestürmen sie, zu erzählen von Heimatsagen, von alten Gebräuchen und von oberbergischer Geschichte.**

*

Und sie kommen auf ihre Kosten. Die beiden alten Leutchen werden nicht müde zu erzählen und zu berichten. Auf alle Fragen geben sie bereitwillig Antwort und singen uns schließlich noch ein lustiges Volksliedchen vor, ein Loblied auf die „Kossemöhl". Ein Spaßvogel versucht es auf Hochdeutsch nachzusingen und erntet schallendes Gelächter. Spät ist es, als wir endlich die Decke über die Ohren ziehen.

*

Steinbrüche — Lokomotivengezisch — Geleise — dröhnendes Hämmern — Menschen kleben an nackten Felswänden — taktmäßiges Hacken — prasselnde Steinlawinen — Berge von Felsquadern — Steinhauer mit sonnenverbrannten Gesichtern — blitzende Schlägel über Grauwackebrocken — eine Wegkrümmung — dunkler ruhiger Wald — in der Ferne der schrille Pfiff einer Maschine —

*

Waldbröl . . .

Ein Abendspaziergang durch das stille Städtchen — kleine Gassen — Feierabendstimmung atmet aus allen Winkeln — nächtliche Ruhe, nur in der Ferne ein melodisches Singen — man wäre gar nicht verwundert, wenn zwischen den Häusern plötzlich der Nachtwächter auftauchen und mit Spieß und Horn seine Runde machen würde.

Ein lauschiges Plätzchen — eine lange Bank unter duftenden Linden — junges Volk, Mädel und Burschen — Lautengeklimper — leises Summen — und dann ein Lied — steigt auf in ungestümem Drang und verklingt in wehmütigen Tonfolgen — über den schwarzen Baumgipfeln steht der Mond — Gute Nacht!

*

Wieder surren die Räder — das Bröltal hinunter über glatten Asphalt — und zur Rechten dampft das bekannte „Bähnle" neben uns her, das uns bis zur Steg begleitet. Urgemütlich ist es. Wir könnten dem Zugführer die Hand reichen, wenn wir wollten. Kein Gitter, kein Bahndamm — unmittelbar an der Straße liegt das Schmalspurgeleise.

Der Wind fegt um die Ohren, die Sonne brennt, aber die Augen leuchten und können sich nicht satt sehen. Miniaturbahnhöfe fliegen vorüber, das Wasser der Bröl fängt sich in dunklen Weihern, von schlanken Tannen umsäumt. Wald, herbduftender Hochwald, Häuser, ein Kirchdorf, eine Brücke — — die Sieg!

Wild und ungebändigt springt sie hier über Steine und Wehre. Später wird sie ruhiger und führt uns nach Siegburg. Noch eine halbe Stunde Fahrens und wir erreichen in Bonn den Rhein.

*

Waschtag auf den Schleppkähnen. Weiß flattert die Wäsche an langen Leinen, weiß wie die Motorboote, die durch das Wasser gleiten. Stromaufwärts geht die Fahrt weiter durch Städtchen mit holprigem Pflaster, an Bergen, Burgen und schilfumkränzten Inseln vorbei zu fröhlichen Menschen mit wiegendem Arbeitsschritt.

Inseln im Rhein mit sattem Grün, zischendes weißsprühendes Wasserspiel an den Kribben, Städtchen mit bunten Dächern, eingezwängt zwischen Berg und Fluß. Unter uns eine Eisenbahnbrücke; donnernd fährt ein Zug über die grauschweren Träger, verschwindet drüben irgendwie, nur noch eine dünne Rauchfahne über grünem Laub. Schiffe auf dem Rhein, lange Schleppzüge mit rußigem Rauch, Motorboote mit perlendem Kielwasserschweif, breit und majestätisch ein Raddampfer mit Wimpeln und Fahnen. Irgendwo eine Autohupe, Fahrzeuge, Fußgänger auf der Straße — alles nur Einzelheiten.

Jedes für sich — nichts, als Ganzes ein Erlebnis, und doch „nur" ein Blick ins Rheintal.

Die bergischen Strandbäder erwarten ihre Gäste



Das Eisgen-Strandbad in Wermelskirchen

Unter Fichten herrlich im frischen Wiesengrund des munteren Eisgenbaches gelegen, kann das Wermelskirchener Strandbad als eins der schönsten im Bergischen Lande angesprochen werden. Man verbindet mit einem Besuch zweckmäßig eine der schönen Wald- und Talwanderungen.

Ein neuer Hönnetalweg

Wer in den letzten Jahren einmal das Hönnetal an sonnigen Sonntagen besucht hat, vermißte bei dem von Jahr zu Jahr zunehmenden Autoverkehr einen stillen Pfad abseits der Landstraße, um die Wunder und Schönheiten des „romantischsten Tales Westfalens" ungestört genießen zu können. Das Hönnetal ist nicht zuletzt gerade durch seine Engheit besonders reizvoll. Machten sich früher der Hönnefluß und die Kreisstraße schon den Platz an einigen besonders schmalen Engpässen streitig, so kam vor dem Kriege noch die Eisenbahn hinzu.

*

Ein weiteres Aergernis der Hunderttausende von Hönnetalbesuchern — daß das Hönnetal das besuchteste Tal des Sauerlandes ist, dürfte unbestritten bleiben — war die Ausbeutung des Kalkgebirges ohne Rücksicht auf landschaftliche Schönheiten. In dieser Beziehung griff die Regierung von Arnsberg bereits 1913 durch entsprechende Maßnahmen ein, die erst 1920 zum Abschluß kamen. Damals kauften die beiden im Hönnetal zusammenstoßenden Kreise Arnsberg und Iserlohn mit erheblichen Zuschüssen der Provinz Westfalen und der übrigen Sauerlandkreise abbauwürdige Kalkflächen auf, die sie gegen 23,5 Hektar Felskulissen des schönsten Teiles vom Hönnetal eintauschten. Eine Gedenktafel an einem der schroffen Kalkfelsen hält diese denkwürdige Tat der Nachwelt im Gedächtnis. 325 000 Mark, also über 100 000 Goldmark, wurden hierzu aufgebracht. So blieb der schönste Teil des Hönnetales, das schon Fretligrath besungen hat, vor der Zerstörung bewahrt.

*

Der Sauerländische Gebirgs-Verein führte schon vor drei Jahrzehnten seine erste Hauptwanderstrecke Hagen-Brilon durch das Tal der Hönne hindurch. Er war es auch, der zusammen mit dem Amt Balve nunmehr den Hönnetalschutzweg schuf. Er beginnt oben unmittelbar an der bekannten Sommerfrische Sanssouci, geht gleich durch eine Bahnunterführung neben der Hönne am Wiesenrande bis zum Dörflein Volkringhausen, zwängt sich bei dieser Ortschaft zwischen Hönne und Eisenbahn durch, berührt dann am Ende des Dörfleins die kleine, uralte Steinbrücke über die Hönne, die von Naturfreunden immer wieder auf die Platte gebannt wird, und lehnt sich dann auf längerer Strecke eng an den Bahndamm, mal unten, mal oben, an. Dort, wo die Ruthmecke in die Hönne mündet, war wieder mal ein Engpaß zu überwinden, auch wurde ein Brücklein aus festen Bohlen gebaut. Vorbei an saftig-grünen Wiesen, durchbrochen von schattigen Ruheplätzen mit neuen Bänken, vorüber an Aussichtsstellen auf einzelne grünumwucherte Kalkfelsen auf der Westseite des Tales, verläuft der neue Wandererschutzpfad in einer Breite, daß drei Mann bequem nebeneinander gehen können, bis gegenüber dem Eingang zur Reckenhöhle auf der linken Flußseite. Hier jedoch wurde eine Brücke über die Hönne nötig, die der Besitzer der Höhle aus kräftigen Baumstämmen und mit schönem Geländer erstellte. Wenn man die Tropfsteinhöhle und den Gasthof Recke auf der Kreisstraße in zwei Minuten an sich hat vorübergehen lassen, biegt man rechts ab von der Landstraße ein wenig aufwärts, um bald danach links durch eine Wiese und dann über eines alten Kohlenmeilers Rundstelle durch Jungwald und Gebüsch zur Eisborner Straße zu gelangen. Nach Ueberquerung dieses Weges wird endlich vier Kilometer hinter Sanssouci, bei der Wirtschaft Haustadt, die Hönnetalstraße wieder erreicht. Hier beginnt die Poesie des Tales in den „Sieben Jungfrauen", Klusenstein und Uhufelsen geheißenen Felsgebilden.

Höhenluftkurort
Marienheide
Höhenlagen bis zu 500 m ü. d. M.
Hotel u. Pension Trommershausen
Zimmer mit fl. Wasser, Bäder, große Gartenanlage, Liegewiese. Klein. Wochenend 5.50, Groß. Wochenend 9.50 RM. — Tel. 210 Marienheide. z848



Rest. „Krebsögersteg" Inh.: Eugen Barth Telefon: Lennep 510 29. z893
Aelt. u. bekanntes Ausflugslokal d. Berg. Landes. Eigene Bäckerei u. Konditorei. Gr. Saal, Ges.-Zimmer, schatt. Gart. Für Vereine u. Gesellsch. best. empfohlen.

Ausflugsort **Führ** z870
Solingen-Widdert - Täglich frische Forellen
Jeden Sonntag KONZERT und TANZ

Schloß Hardenberg, Neviges
Fernruf 309. Neuer Inhaber, vollständig renoviert.
Samstag u. Sonntag von 4 Uhr ab:
Künstler-Kaffee-Konzert
Kaffee nach bergischer Art. Küche und Keller das Beste. Große u. kleine Gesellschaftsräume, schattige Parkanlage. Autopark, Autowache. z221

Krebsöge
Sommerfrische Otto Weber.
Liegewiese, Badegelegenheit direkt am Hause, Parkanlage, pro Tag 3.50 RM., Wochenende 4.— RM. z594

Sommerfrische in schön., waldr. Geg. des Sauerland., Freibad i. d. Nähe, gut einger. Zim. mit fl. Wass., Heiz., bietet bei best. Verpfl., 4 Mz., Pens.-Prs. RM. 3.50, keine Nebenkost. Verl. Sie Hausprosp. Gasthof u. Pension Aug. Sangermann, Oberveischede, Post Grevenbrück I. Westf.-Land. z607

Wer beim
Beeren-Ansetzen
auf Qualität sieht, verwendet
„Echten Köhler's"
den hochprozentigen, altgelagerten
Wacholder-Korn. z7240

Schwelmer Brunnen
Hotel - Restaurant Friedrichsbad
Die angenehme Familien-Gaststätte
Jeden Sonntag **Künstler-Konzert**
abends Tanz z868
Kaffee nach bergischer Art — Wochenend Sommerfrische — Große uralte Parkanlage

„Café unter den Linden"
Schwelm, Boyenburgerstraße, ladet beim Besuch des Krieger- u. Volksfestes freundlich ein. — Von der Wilhelmshöhe 10 Minuten entfernt. — Große, schatt. Gartenanlagen. — PortionKaffee 0.50. Gut gepflegte Biere e49 Inh. Waldemar Hustadt.



Der Kur- u. Ferienaufenthalt für Gesunde und Kranke
Asthma
Heuschnupfen
Katarrhe
Rheuma z366
Solbad — Kneippkurort
Gutgeleitete Hotels, Gaststätten und Kurheime. Prospekte d. Kur- und Bäderverwaltung — Telephon 711.

Immer die neuesten Stoffe
die bekannt guten Qualitäten und die niedrigen Preise
Die Wohlgemuth Etage
W.-Elberfeld, Erholungstr. 7



Dann vergessen Sie nicht, uns Ihre Adresse rechtzeitig (3—4 Tage vor der Abreise) bekanntzugeben. Bedienen Sie sich bitte untenstehenden Formulars

Unsere Post-Bezieher
beantragen Ueberweisung beim zuständigen Postamt, also nicht beim Verlag
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Reiselieferung an

Name: ..... Ort: .....

Pension: ..... Straße: .....

vom ..... bis .....

hiesige Wohnung: .....

Das hiesige Exemplar ist — nicht — abzubestellen. (Nichtzutreffendes streichen)

Der künftige deutsche Film

Nur ein Ziel:

Echte deutsche Kunst in Spitzenleistung

WG. Königswinter, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem die deutschen Filmtheaterbesitzer durch ihre Reichstagung in Trier ihre allgemeinen Bestrebungen der Öffentlichkeit vorgetragen und dabei auch ihre zeitliche Nöte besprochen haben, tagte im Anschluß daran das Neue Deutsche Lichtspiel-Syndikat, kurz NDLS. genannt, um festzulegen, wie der Film in Zukunft arbeiten soll, um deutsche Kulturarbeit zu leisten. Wahrscheinlich wird man diese Tagung auf dem Petersberg in späteren Jahren als einen Wendepunkt und Markstein in der Geschichte der deutschen Filmherstellung bezeichnen. Abstreifung aller Schlacken und Schaffung des guten deutschen Films sind die Hauptziele, die sich im wesentlichen in der Forderung zusammenfassen lassen, weniger, aber gute Filme mit hohen Kosten herzustellen. Das Produktionsprogramm des Neuen Deutschen Lichtspielsyndikats, das als erstes die Arbeit für den kommenden Winter bekanntgab, umfaßt zwar nur achtzehn Filme, sieht aber dabei vor, daß ein um dreißig Prozent höheres Kapital in diese Filme hineingeschossen werden soll als im Vorjahre. Mit geradezu heroischem Idealismus will man, wie ausgeführt wurde, an die Arbeit herangehen, immer von dem Gedanken geleitet, dem gesamten deutschen Volke wird es in Zukunft besser gehen und damit auch dem deutschen Filmtheater. Wenn man auch hofft, daß sich das Ausland demnächst wieder in stärkerem Maße für den deutschen Film interessieren wird, namentlich dann, wenn er echtes Leben widerspiegelt, so will man doch diese Hoffnung nicht als Unterlage betrachten. Der deutsche Film wird sich in der Hauptsache in Deutschland zu tragen haben; wird er vom Auslande demnächst wieder stärker abgenommen, um so besser.

Auf das Programm im einzelnen einzugehen, dürfte noch verfrüht sein. In diesem Programm, das schon vor einiger Zeit festgelegt worden ist, nimmt das deutsche Lustspiel, wie es Reichspropagandaminister Dr. Goebbels gestern gefordert hat, einen großen Raum ein. Dabei wird versprochen, einen Unterschied zwischen Kalauer und feinem geistigem Humor zu machen. Einige Proben wurden gegeben von den Zielen künftiger Geschichtsfilme, die auch ein neues Gesicht erhalten werden.

Mancher Filmtheaterbesitzer war vielleicht mit ernsten Sorgen zu den Beratungen auf den Petersberg gekommen. Aber schon die Darlegungen des Programms hatten alle Gemüter aufgeheitert, so daß der alte Grundsatz „am Rhein soll man fröhlich sein" einen guten Auftakt für die kommende Arbeit am Film bot. Dazu gab es einige erfreuliche Zusicherungen von dem Gedanken ausgehend, daß Opfer, die gebracht werden, der Allgemeinheit zugute kommen. So darf man hoffen, daß das Programm für die kommende Spielzeit nicht nur den Lichtspieltheaterbesitzern Erfolg, sondern auch dem Publikum Freude und Anregung bieten wird.

Furchtbare Bluttat in Valencia

DNB. Paris, 22. Juni. Die Blätter berichten aus Valencia über einen furchtbaren Zwischenfall in einem der vornehmsten Restaurants der Stadt. In den Abendstunden des Donnerstags betrat ein Madrider Rechtsanwalt das Lokal, ging auf den Tisch zu, an dem ein junger Mann Abendbrot aß, und schnitt ihm mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Dann stellte er sich selbst der Polizei. Die Gründe für diese Bluttat sind unbekannt. Man vermutet aber, daß es sich um eine Eifersuchtstragödie handelt.

Theater-Wochenspielplan

		Sonntag den 24. Juni	Montag den 25. Juni	Dienstag den 26. Juni	Mittwoch den 27. Juni	Donnerstag den 28. Juni	Freitag den 29. Juni	Samstag den 30. Juni	Sonntag den 1. Juli
Düsseldorf:	Schauspielhaus	20—22.30, 0.50—4.00: **Heimliche Brautfahrt** Lustspiel von Lenz	Keine Vorstellung.	20—22.30 Uhr: **Heimliche Brautfahrt** Lustspiel von Lenz	20—22.30 Uhr: **Der G'wissenswurm** Bauern-Komödie von Anzengruber	20—22.30 Uhr: **Krach um Jolanthe** Schweinskomödie von Hinrichs	20—22.30 Uhr: **Heimliche Brautfahrt** Lustspiel von Lenz	20—22.30 Uhr: **Schneider Wibbel** Komödie von Müller-Schlösser	20—23 Uhr: **Was ihr wollt** Lustspiel **Schluß der Spielzeit**
	Opernhaus	18—23, 0.75—5.00: **Tristan und Isolde** Oper von Wagner	20—23, 0.75—5.00: **Leichte Kavallerie** Hierauf: **Die Nürnberger Puppe**	20—22.30, 0.75—5.00: **La Traviata** Oper von Verdi	20—23, 0.50—4.00: **Polenblut** Operette	20—23, 0.75—5.00: **SLY** Oper von Wolf-Ferrari	20—23, 0.50—4.00: **Polenblut** Operette	20—23, 0.50—3.00: **Die Landstreicher** Große Operette	20—23, 0.50—4.00: **Polenblut** **Schluß der Spielzeit**
Köln:	Schauspielhaus	20—22.30, 0.50—4.00: **Weh' dem, der liebt** Lustspiel von Zobeltitz	20—22, 0.50—4.00: **Marguerite durch Drei** Lustspiel	19.30—22.45, 0.50—4.00: **Das Käthchen von Heilbronn** Schauspiel v. Kleist	20—22.30, 0.50—4.00: **Maß für Maß** Komödie von Shakespeare	20—22, 0.50—4.00: **Die Heimkehr des Matthias Bruck** Schauspiel v. Graff	20—22, 0.50—4.00: **Flieger** Drama von Herm. Roßmann	19.30—22.45, 0.50—4.00: **Das Käthchen von Heilbronn** Schauspiel v. Kleist	**Schluß der Spielzeit**
	Opernhaus	17—22, 0.75—6.00: **Die Meistersinger von Nürnberg** Oper von Wagner	20—22.45, kein Verk.: **Cavalleria rusticana,** hierauf **Der Bajazzo** Oper von Mascagni	20—22.30, 0.60—5.00: **Tosca** Oper von Puccini	20—23, 0.60—5.00: **Arabella** Lyrische Komödie von Rich. Strauß	20—22.45, 0.60—5.00: **Die Geisha** Operette von Jones	20—22.30, kein Verk.: **Tosca** Oper von Puccini	19.30—22.30, 0.60—5.00: **Oberon** Romantische Oper von C. M. v. Weber	**Schluß der Spielzeit**

Spannung-Sensation
und große Darstellungskunst in unserm großen Programm
Dorothea Wieck in
Wo ist das Kind der Madeleine F.?
Die Geschichte einer Kindesentführung.
Dazu: Modernes
Fritz Servos in dem Lustspiel
Krach im Forsthaus
Ufa-Palast
Junge Liebe
der preisgekrönte Großtonfilm
Kühler Aufenthalt durch unsere modernen Lüftungs-Anlagen
ufa
MODERNES Theater Elberfeld
UFA-PALAST Barmen
g244 a363

CAPITOL
W.-Elberfeld Kipdorf 61
Ein Bomben-Programm mit Jon Boles und Margaret Sullavan in
Eine Frau vergißt nicht
Die Tragödie einer großen Liebe
Nicht Theater, sondern ergreifendes Erleben. Ein Wirbelwind menschlicher Gefühle!
Ferner der große Lustspielschlager:
Nordpol - Ahoi
mit Walter Rilla und Guzzi Lantschner.
Ein einzigartiges und tolles Filmlustspiel aus der Arktis, bei dem Lachsalven das Theater erschüttern.
Ferner
Fox neueste Wochenschau
Angenehmer kühl. Aufenthalt durch moderne Berieselungsanlage
a166

Wuppertaler Hof
Wuppertal-Barmen
Im Garten Samstag und Sonntag: TANZ-TEE und TANZ-ABEND
Offene Biere, Weine, Kaffee etc. zu mäßigen Preisen.
Besuchen Sie uns. verschiedenen Gaststätten

Bergisches Haus, Neue Hardt
Montag 25. Juni 1934, abends 8 Uhr: 3. Hardt-Sommerkonzert
k7459 ausgef. v. gesamten Städtischen Orchester. Eintritt 30 Pfg., 10 Karten Mk. 2.—. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. — Jeden Sonntag, nachm. 4 Uhr: Konzert, anschl. Tanz Leitg.: Tanzlehrer Friedel.

Gasthof Zum Anker" Ronsdorf
Bes. Karl Dahlhaus (früher Barmen)
3 bekannte bergische Spezialitäten:
Doppel-Schnittchen ..... 80 ₰
Guilemann-Schnittchen ... 75 ₰
Anker-Platte 1.— usw. Ia Kaffee m. Zutaten = Ang. Familien-Aufenthalt
Sonntags: Künstler-Konzert

ODEON
Poststr. 7 ELBERFELD Poststr. 7
Heute und folgende Tage
Große Sondervorstellung auf vielseitigen Wunsch.
Bilder von nie gesehener Schönheit, von prickelnder, fesselnder und betörender Handlung! — Ein Film, durchpulst von lodernder Leidenschaft!
Das Ende von Maradu
„Die weiße Gefangene des Maharadschas"

Die weiße Gefangene des Maharadschas war ich geworden, der mich bewachte u. dessen Zudringlichkeiten ich erdulden mußte. — Mein Mann, ebenfalls gefangen gehalten, soll nur frei werden, wenn es ihm gelingt, ungehindert durch den See zu schwimmen, der von Krokodilen wimmelt. — Ein nervenaufpeitschender Liebes- und Sensationsfilm, in dem
Liebe, Eifersucht und Haß
dicht nebeneinander wohnen. — Der Ausbruch des Vesuvs, der riesige Feuergarben und glühende Lava ausspeit, ist ein überwältigendes Schauspiel — alles wird zermalmt. — Ob der Weg der Freiheit diesem sich wiedergefundenen Liebespaar gelingt, — das soll der Film selbst erzählen. — Im Beiprogramm:
Die Mutter der Kompagnie
Das größte Militär-Lustspiel.
Lachsalven nehmen kein Ende.
Der schnaufende Feldwebel bleibt immer die Mutter der Kompagnie.
Lehrfilm Fox-Wochenschau Lustspiel
Ehren- u. Freikart. hab. keine Gültigkt.

warum
weil Goliath der meistgefahrene Kleinlieferwagen ist
weil Goliath preiswert ist in der Anschaffung und sparsam im Betriebsstoffverbrauch
F 200 10 Ztr. Tragfähigkeit steuer- und führerscheinfrei Pritschenwagen .. RM 1280.-
F 400 15 Ztr. Tragfähigkeit Pritschenwagen .. RM 1390.-
L 500 15 Ztr. Tragfähigkeit der moderne Vierradlieferwagen Pritschenwagen .. RM 1680.-
ATLAS 20 Ztr. Tragfähigkeit der preiswerte Ein-Tonner Pritschenwagen .. RM 2100.-
darum nur
Goliath
Mollineus, Vonzumhoff & Co. G. m. b. H., Wuppertal-Elberfeld, Königstraße 105, Telephon 361 34

Quartett-Verein Beethoven W.-Elberfeld — Mitgl. d. Rhein. u. Deutsch. Sängerbund. Chorleiter: Musikdir. W. Griesenbeck.
Am Sonntag dem 24. Juni 1934, abends 7.30 Uhr, in der Stadthalle W.-Elberfeld:
Garten-Konzert
Quartett-Verein „Beethoven" singt
Das Städtische Orchester spielt
Eine SDM.-Gruppe singt Volkstänze
Einlaß 6.30 Uhr. — Preis der Eintrittskarte 30 Pfg., a. d. Abendkasse 35 Pfg. Bei schlechter Witterung find. das Konzert im gr. Saale statt.

Wichtig für Eigenheim-Interessenten!
VORTRAG
„Die Förderung des Eigenheimbaues durch die nationalsozialistische Regierung"
am Montag, dem 25. Juni 1934 in Remscheid, im „Gasthaus zur Börse", Elberfelderstr. 33
Redner: Geschäftsführer O. Gölitzer - Düsseldorf von der
Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot GmbH., Ludwigsburg/Württ.
Beginn abends 8 Uhr - Eintritt frei!
1344

Reine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Elba-Reisen
— Elberfeld—Barmer Autobus-Reisen —
nur mit den modernsten Luxus-Reiseautobussen.
Wuppertaler Expreß Ruf 362 82
Karl Boek, Oskar Brücher.
Dienstag 26. 6.: Eifgental — Altenberger Dom (Märchenwald), Schloß Burg . nur Mk. 2.50 Abf.: 13.45 Rath. Elb., 14 Uhr Alterm. Barm.
Mittwoch 27. 6.: Durchs Oberbergische (Aggertal) ins Ahrtal u. z. Rhein, einschl. Morgenkaffee u. erstkl. Mittagessen . nur Mk. 7.75 Abf.: 8 Uhr Rath. Elb., 8.15 Alterm. Barm.
Donnerstag 28. 6.: Baldeney-See, Gruga-Park, Flughafen . . . . . nur Mk. 2.50 Abf.: 13.45 Uhr Alterm. Barm., 14 Rath. Elb.
Freitag 29. 6.: Schloß Burg — Burg Hohenscheid nach Widdert (Ittertal), einschl. dem berühmt. Kaffeetrinken . . nur Mk. 3.25 Abf.: 13.45 Uhr Rath. Elb., 14 Alterm. Barm.
Sonntag 1. 7.: Zum Hermanns-Denkmal (Teutoburger Wald), über Paderborn — Bad Lippspringe — Externsteine, einschl. erstkl. Mittagessen . . . . . nur Mk. 10.50 Abf.: 7 Uhr Rath. Elb., 7.15 Alterm. Barm.
— Die schönsten Ferienreisen! —
Mittwoch 27. Juni bis 8. Juli: 12 Tage Deutschland — Schweiz — Ital.! Preis einschl. Unterkunft u. Verpfl. in Ia Hotels nur Mk. 179.— Zu dieser Reise sind noch 6 Plätze verfügbar. Jeder Teilnehmer benötigt einen deutschen Reisepaß mit Sichtvermerk. Anmeldung: Eilt sehr!
30. Juni — 2. Juli: Wochenendfahrt — Badereise nach Holland! Ein ganzer Tag Aufenthalt an der Nordsee in Scheveningen. U. a. Arnheim—Doorn (Besuch des Exils des ehem. deutschen Kaisers) — Utrecht — Leiden — den Haag — Haarlem — Amsterdam.
Abf.: Samstagnachm. 13.45 Uhr Altermarkt Barm., 14 Uhr Rathaus Elb. — Fahrpreis: Einschl. Paß- und Visagebühren sowie Stadtrundfahrten nur Mk. 22.00. — Anmeld.: Eilt!
Frühzeitige Anmeld. u. Prospekte: In Barm.: Reisebüro Kronenberg, Ad.-Hitlerstr.; Reisebüro Baumgarten, Langemarckstr. 8; Zig.-Reuter, Altermkt.; Elb.: Verk.-Verein, Döppbg. 163d

Sinnliche Tonne findet Sonntag in folgenden Sälen statt:
Haus Hahnenfurth Hahnenfurth bei Dornap
Deutscher Kaiser Hugo Mees - Cronenfeld Kondit., berg. Kaffee, Mitt'tisch.
Schwaferts Gaststätten Wuppertal-Sonnborn
Schloß Aprath Aprath
Friedenshöhe W.-Elberfeld, Ronsdorferstr.

Herrliche Omnibus-Fahrten
Hölters Omnibusreisen, Tl. 35555
Dienst. 26. 6.: Fahrt zum Schlaraffenland über Schloß Gimborn Mk. 3.25 einschl. Kaffeetrinken. Donnst. 28. 6.: Durchs Volmetal zur Aggertalsperre, einschl. dem berühmt. Kaffeetrinken im Schwarzenberg. Hof in Dümlinghaus. Mk. 4.— Abf.: Barm.: Altermarkt 1.45 Uhr, Elb. Schwebeb. Döppb. 2 Uhr. Kartenvkf.: Barm.: Reisebüro Baumgarten, Langemarckstr. 8; Zig.-Reuter, Altermkt.; Elb.: Verk.-Verein, Döppbg. 163d

Zeitungs-Makulatur
billig abgug. E., Herm.-Göringstr. 50

Achtung! Trockeneisverbraucher!
Ab Anfang Juli können Sie von unserm zuständig Auslieferungslager
Gustav Gehre, W.-Barmen
Höhnestraße 3—5 Telefon 570 55
jederzeit auf telefonischen Anruf TROCKENEIS erhalten
Wir bitten Sie, unserm Auslieferungslager ohne Abnahme-Verpflichtung schon einmal Ihren durchschnittlichen wöchentl. Bedarf anzugeben, damit wir Sie bevorzugt und besonders prompt bedienen können. Den genauen Zeitpunkt der Aufnahme der Liefertätigkeit geben wir noch durch die Tageszeitungen bekannt.
Trockeneis-Aktiengesellschaft, Düsseldorf
a66

„Riesolda" tötet sofort bei Mensch und Tier, Kopf-, Filz-, Kleiderläuse (Brut), Flöhe. Best. Radikalmittel gegen Wanzen tötet selbst d. verborg. Brutnester. Motten, Schwaben, Milben, Fliegen usw. vern. d. Zerst. mit „Riesolda-Fluid". Verlang von Riesolda nur bei Drogerie E. Müggenburg, W.-Barmen, Heckinghauserstraße 39.

Vertreter gesucht?
Eine „Kleine Anzeige" in dem überall gelesenen General-Anzeiger der Stadt Wuppertal genügt.

GRETE MASSÉ

Spiel am Meer

Drei Wochen sind sie auf dieser herrlichen Insel, die in diesen Sommertagen mit ihren guten Gaben nicht geizt, sondern alles hergibt, was die Menschen, die zu ihr gekommen, erfreuen kann. Auch die Menschen sind unter diesem Himmel, an diesen Küsten gelöster, bewegter, höher gestimmt als in ihrer gewohnten Umgebung.

Was Bettina betrifft: so findet Bob die Bettina am Meere noch weit schöner als die Bettina in der Stadt. Die Sonne holt Kupfer aus ihrem Haar und zaubert aus den Augen ein Kornblumenblau hervor, wie es ihnen in der Stadt so strahlend nicht zu eigen gewesen. Außerdem tönt sich ihre Haut allmählich wundersam braun. Bob ist nicht allein berauscht von dieser Bronze, diesem Kupfer und dem tiefblauen Schimmer zwischen den Wimpern, alle Männer am Strand sind in gleicher Weise bezaubert. Doch Bob lächelt überlegen. Und dieses Lächeln scheint allen, die es angeht, sagen zu wollen: Wettkampf zwecklos! Diese Bettina ist Eigentum von Bob!

Zwar hat er dies nicht verbrieft und besiegelt. Aber Bob, der Filmstar, kennt keinen Zweifel an Ruhm und Erfolg, keinen Zweifel an der Liebe der Frauen zu ihm. Ueber seine Sekretärin ergießt sich an jedem Morgen die Flut der Liebesbriefe für den Filmliebling. Und da sollte einzig das Mädchen Bettina eine Ausnahme machen?

Dem Professor Frank Forst ist am Strande ein Glas aus der Brille gefallen. Da steht er nun, schwer und unbeholfen, in seiner ganzen Hilflosigkeit, die bei ihm besonders komisch wirkt, weil er den wuchtigen, breitgebauten Körper eines Hünen hat.

Jetzt, da er die Brille abgenommen hat, wird der harmlos-kindliche Blick seiner Augen erst völlig offenbar. Sie scheinen das einzig Ruhige in diesem faltendurchpflügten Gesicht, in dem die Muskeln der Wangen und der Schläfen so oft in leise zitternder, nervöser Bewegung sind.

Das Wasser nahe dem Strande teilt sich mit Rauschen vor den starken, pfeilschnellen Stößen einer Schwimmerin. Zu Füßen des Professors graben sich lange, schöngegliederte Finger suchend in den Dünensand.

Eine Hand hebt sich empor und hält — ganz nahe vor die kurzsichtigen Augen des Professors — auf ihrer braungetönten Innenfläche ein Brillenglas, das jetzt im Licht der Sonne glitzert und in bunten Farben brennt.

„O vielen Dank, Fräulein Bettina! Sehr vielen Dank!" sagt der Professor.

Nun, da ihre Hilfe nicht mehr nötig ist, kommen auch Thesie und Trixie angestürmt, daß der aufgewirbelte Sand um ihre mageren Waden spritzt.

Bob kann diese siebenjährigen Zwillinge mit den eidottergelben Haaren und den hellroten, plappernden Mündchen, die die Sätze wie kleine Trompetenstöße vor sich herstoßen, nicht leiden. Sie drängen und hängen sie sich an Bettina, fahren mit ihr im Segelboot, sitzen bei Spaziergängen in den Dünen wie kleine Kobolde um sie herum, buddeln sich neben sie in den Sand, wenn Bob gerade Gelegenheit hätte, durch geistreiche Gespräche Bettina zu beweisen, daß er nicht nur ein schöner, sondern auch ein belesener Mann ist, der die moderne inländische und ausländische Literatur gründlich kennt.

Bettina sagt zwar nachsichtig, daß Thesie und Trixie ja Waisen seien, denn ihre Mutter ist gestorben, und ihr Vater, der Professor — ach, er muß selbst beinahe noch gegängelt werden, damit er in den Fährnissen des Lebens nicht zu Schaden kommt, er kann kein Halt für die Kinder sein.

Aber ist Bettina eine Samariterin? Bob findet, daß sie keine Samariterin zu sein hat, besonders nicht hier am Meer, wo sie sich, indessen die glasgrünen Wogen rollen, donnern und überstürzen, darauf abzustimmen hat, daß die Stunde kommen wird, in der Bob ihr seine Liebe erklärt.

Bob beschließt mit Ingrimm, Bettinas Samaritertum ein schnelles Ende zu bereiten. Er fragt sie mit seinem sieghaftesten Lächeln, ob sie seine Frau werden wolle.

Und Bettina sagt: „Ja!"

Nun heißt es für Bettina, Abschied nehmen vom Meer, von den Muscheln, den Seesternen, den Dünen, dem Strandkorb, von Thesie und Trixie, von dem Professor und von Leuten, die sonst unangenehm sein mochten, die aber hier, bei Sonne, See und Strand, angenehme Begleiter und Kameraden gewesen.

Bob will die Braut nun zurückbringen in die Stadt. Die besonnte, gebräunte, vom Meerwind umhauchte, in beseligender Schönheit schimmernde Bettina will er den Blicken der Bewunderer und Anbeter entziehen.

Thesie und Trixie und ihr Vater sind am Landungssteg, als das Schiff Bob und Bettina davon trägt.

Sie winken alle drei. Die Kinder mit ihren kleinen Tüchern, der Professor mit seinem größeren.

Im Eifer des heftigen Winkens eilen Thesie und Trixie der Spitze des Landungssteges zu und eilen blindlings weiter, bis sie plötzlich keine Bretter mehr unter den Füßen haben, sondern die Luft.

Das grüne Meer schlägt zusammen über den eidottergelben Schöpfen von Thesie und Trixie.

Bettina sieht vom Schiff aus, wie der Professor in voller Kleidung den beiden nachspringt und schreit auf: „Er kann ja gar nicht schwimmen! Er kann ja gar nicht schwimmen!"

Nun, sie werden alle drei von Schiffern rascher aus dem Meer herausgeholt als sie hineingekommen sind.

Der Professor steht noch auf der Brücke und wringt das Wasser aus seinem Leinenjackett, als er sieht, daß das Schiff sich dreht und Bettina zurückbringt.

„Nie verlasse ich dich!" stammelt sie zwischen Lachen und Weinen, als sie ihn mit beiden Armen umschlingt. Sie wird gar nicht gewahr, daß das Schiff sich schon wieder entfernt hat und mit ihm Bob, der Bettina niemals wiedersehen will.

Steuerbeamter sprengt die Spielbank

Im Spielkasino in San Remo hatte ein Fremder 5 Millionen Lire gewonnen. Dieses Ereignis war natürlich Tagesgespräch, denn es war seit Jahren nicht mehr vorgekommen, daß am Spieltisch ein so großer Gewinn gemacht wurde. Der Fremde hatte mit einem unerhörten Wagemut gesetzt. Nach einiger Zeit, als er fünf Millionen Lire gewonnen hatte, zog er sich wieder zurück. Erst nach einigen Tagen erfuhr man, daß der vom Glück so reich gesegnete Spieler ein Steuerbeamter war, den seine Behörde in den Spielsaal entsandt hatte, um die Umsätze und Gewinne der Kasinoverwaltung zu kontrollieren. Die Kasinoverwaltung hatte ihren doppelten Schaden, denn nicht genug, daß der Steuerbeamte die Bank gesprengt hatte, erhielt die Verwaltung auch noch einen Steuerbescheid in beträchtlicher Höhe.

Zank um einen Ring

Sein Wert: anderthalb Million RM.

Aus Neuyork:

Seit Jahresfrist etwa munkelte die Goldene Jugend von Neuyork, daß sich der junge Astor mit Heiratsplänen trage. Nun sind zwar die Astors nicht mehr so sagenhaft reich wie früher. Aber sie gelten unter den großen Familien der Vereinigten Staaten noch immer als die Aristokraten. Eines Tages tauchte nun die Nachricht auf, der junge Astor habe sich mit Donna Christina Torlonia verlobt, der Tochter des italienischen Prinzen. Aber Donna Christina dementierte das Gerücht nachdrücklich. Einige Monate darauf verlobte sich dann der junge Astor mit Eileen Gillespie, einer reichen Erbin. Als Brautgeschenk überreichte er ihr einen Ring, der aus der Schatulle Eugenies, der letzten Kaiserin von Frankreich, stammte. Dieser Ring, den einst der Großvater des jungen Astor gekauft hat, besitzt einen Wert von etwa anderthalb Millionen. Um ihn dreht sich der Skandal, von dem gegenwärtig ganz New York spricht.

Alles scheint in schönster Ordnung, der Tag der Hochzeit ist bereits festgesetzt, da besinnt sich der junge Astor plötzlich darauf, daß das Mädchen seiner Wahl doch nicht recht zu ihm passe. Er löst die Verlobung und tut etwas, was reiche Leute in solchen Fällen stets zu machen pflegen, er unternimmt eine Weltreise. In Europa erreichte ihn die Nachricht, daß seine verflossene Braut die Angelegenheit nicht einfach zur Kenntnis genommen, sondern gegen ihn eine Klage wegen Bruchs des Eheversprechens angestrengt habe. Vielleicht wäre alles noch einigermaßen friedlich ausgelaufen, wenn der junge Astor nicht nach seiner Rückkehr Öl ins Feuer gegossen hätte. Er verlobte sich nämlich wieder, und zwar mit einer Busenfreundin seiner früheren Braut, der Millionärstochter Ellen Tuck French. Gerade dieses junge Mädchen war zur Brautjungfer von Eileen Gillespie ausersehen gewesen. Das war ein Schlag, den die frühere Verlobte nicht so einfach hinnehmen konnte. Zwar hatte sie bereits alle Schmuckstücke, die sie von Astors erhalten, zurückgegeben. Aber sie besaß noch den Ring der Kaiserin Eugenie. Diesen der glücklicheren Rivalin auszuhändigen, der treulosen Freundin, das ging über ihre Kraft. „Und wenn er mit der Polizei kommt, den Ring gebe ich nicht heraus", so schrie Eileen und stampfte mit den Füßen.

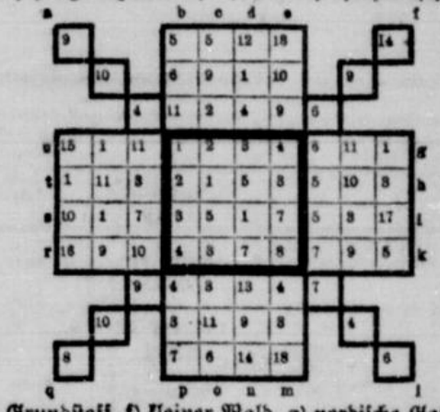
Aber auch der junge Astor war nicht gewillt, den Ring einzubüßen, und so tat er etwas, was nicht gerade sympathisch anmutet. Er unterbreitete den Fall der Öffentlichkeit. Nicht nur in den amerikanischen, sondern auch in den englischen und französischen Zeitungen konnte man lange Artikel über das schlechte Verhalten der Gillespie lesen. Jetzt endlich mischten sich gemeinsame Bekannte ein, sie übten einen Druck auf die trotzige Eileen aus und erreichten, daß das Streitobjekt ausgeliefert wurde. Dagegen mußte sich der junge Astor schriftlich verpflichten, nicht mehr in verächtlichem, herabsetzendem Ton von der Familie Gillespie zu sprechen. Diese behielt sich das Recht vor, den gesamten Briefwechsel zwischen ihr und dem jungen Astor zu veröffentlichen, wenn dieser die Bedingung verletzen sollte. In der New-Yorker Gesellschaft ist man heilfroh, daß es nun endlich gelungen ist, dem Skandal ein Ende zu bereiten.

Rätsel-Ecke

Strahlenrätsel

Die Zahlen in der Figur sind durch Buchstaben zu ersetzen, und zwar bei gleicher Zahl der gleiche Buchstabe. Die mittelste stark umrandete Figur ist ein magisches Quadrat, dessen 4 Reihen, waagerecht und senkrecht gelesen, die gleichen Wörter folgender Bedeutung ergeben: 1 Vorzeichen, 2. Hafendamm, 3. griechische Landschaft, 4. Tierwohnung.

Die 20 Strahlen, a—u, bestehen aus Wörtern zu je 4 Buchstaben, deren Endbuchstaben in der Peripherie des magischen Quadrates liegen. Bedeutung der 20 Strahlenwörter: a) italienischer Fluß, b) Strand von Venedig, c) junges Haustier, d) Gebiet, e) chemischer

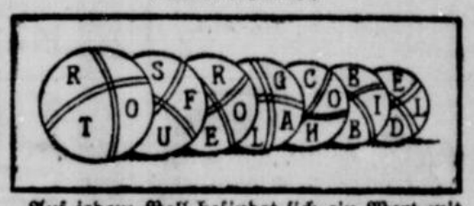


Grundstoff, f) kleiner Wald, g) nordische Gottheit, h) Laubbaum, i) natürliche Gesteinsbildung, k) Bürde, l) Gesinde, m) britische Kolonialmünze, n) Gebäude, o) Einfall, p) Alpenhirte, q) Fettart, r) Gesponnenes, s) duftende Blume, t) Hauch, u) männlicher Vorname. Die Anfangsbuchstaben der Strahlenwörter, a—u, ergeben ein Sprichwort.

*

Ballrätsel

(Gesetzlich geschützt)



Auf jedem Ball befindet sich ein Wort mit fünf Buchstaben folgender Bedeutung: 1. juristischer Beamter, 2. kleines Raubtier, 3. die Burg Londons, 4. Liebhaber, 5. Waffe, 6. Pelzart, 7. Baum. Die nicht sichtbaren Buchstaben ergeben hintereinander gelesen eine Oper von Bellini.

Lösungen der Rätsel in der Dienstag-Nummer.

Lösungen aus der Donnerstag-Nummer

Kreisrätsel: 1. Deich, 2. Erker, 3. Guben, 4. Sexta, 5. Bisam, 6. Lunte, 7. Tueje, 8. Brehm, 9. Rival, 10. Lilie, 11. Email, 12. Nobel, 13. Hofer, 14. Opium, 15. Amati. Die Kunst baut ueberall eine Heimat.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag 24. Juni 1934

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche, Kirchstr. 7½: P. Bonn. 10: P. Simming. 11¼ Kdg.: P. Bonn. 2½ Taufhdl.: P. Simming. Samstag 4 Uhr Trauung: P. Riesel. — **Neue Kirche, Spitzenstraße.** 10 Uhr: P. Hesse. 11½: Kdg. — **Friedhofskirche, Hochstraße.** 9 Uhr: P. Hengstenberg. 11½ Kdg.: P. Hesse (anschl. Taufhdl.). 5 Uhr: Hand. Lombeck. — **Gemeindesaal, Blankstraße.** 9 Uhr: P. Hesse. 11: Kdg. — **Gemeindehaus Nordstr., Exerzierplatz.** 9½: P. Weinsheimer. 11: Kdg. — **Hahnerberg.** 9½ Uhr: Past. Hinke. 11: Kdg. — **Uellendahl.** 9½ Uhr: Kandidat Sonderg.

Evang. Gemeinde Sonnborn. Frühpredigt 8: P. Kohlhaupt. 10: P. Wichelhaus. 11¼: Kindergd. Montag 8½: Gem. Chor; Bibelbesprechung im Jungmännerwerk. Dienstag 8: Bibelabend für junge Mädchen. Donnerstag 8: Frauenverein Ost, Saurenhaus und Tiergartenstraße. 8: Frauenchor Tiergartenstraße. 8½: Bibelbesprechung im Gemeindehaus.

Reformierte Gemeinde Cronenberg. Frühgd. 8 Uhr: P. Doehne. Hauptgd. 10: P. Bodemüller. 11.20 Uhr: Kdg.

Reformierte Gemeinde Ronsdorf. Vorm. 9.50 Predigt: P. Dr. Kaiser.

Niederl. reform. Gemeinde, Elberfeld, Deweerthstraße. Vorm. 10 Uhr und nachm. 5 Uhr Predigt.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche am Kolk. Wegen Instandsetzung geschlossen. — **Kreuzkirche, Friedrichstraße.** Frühgd. 7½: P. Wittenberg. Gottesdienst 9½: P. Gill. Kdg. 11¼ Uhr: P. Gill. Taufhdl. 12: P. Gill. Abendgd. 5 Uhr: P. Beckmann-Bismarck (Gastpredigt). — **Trinitatiskirche, Arrenbergerstr.** Gottesdienst 10 Uhr: P. Kretschmann. Kdg. 11¼: P. Kretschmann. Taufhdl. 12¾: P. Kretschmann. — **Christuskirche, Grifflenberg.** Frühgd. 7½: P. Brecher. Gottesdienst 9½: P. Möller. Kdg. 11¼: P. Brecher. Taufhdl. 12¾: P. Brecher. — **Versammlungshaus Hombüchel.** Gottesdienst 9: P. Reinhold. Kdg. 11¼: Vikar Kropp. — **Gemeindehaus Engelnberg.** Gottesdienst 9½ Uhr: P. Wittenberg. Kdg. 11: P. Wittenberg. Taufhdl. 11¾: P. Wittenberg. — **Vereinshaus Bogelsangerstraße 44.** Gottesdienst 9: P. Bonn. Kdg. 11½ Uhr: Predigt. Heering. — **Gemeindehaus Uellendahl.** Gottesdienst 9½: P. Volkert. Kdg. 2 Uhr: Ausflug mit Eltern. — Donnerstag 8½ Uhr, Gemeindesaal Schöneggasse 4: Heering.

Evang. Gemeinde Cronenberg, Hauptstr. 10: P. Roos. 11: Kdg. 2½: C. V. 1. M.-Bibelkreis. 3½: Jungmädchenkreis. Dienstag 8¼ Bibelstunde in Küllenhahn: P. Roos. Mittwoch 8½: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag 3: Frauenverein. 8½: Offener Abend im C. V. 1. M. Freitag 8½: Kindergottesdienst-Vorbereitung.

Evang. Gemeinde Dönberg. Gottesdienst 10: P. Otten. 11: Kindergd. 4½: Versammeln der jungen Mädchen. Mittwoch 8¼: Kirchenchor.

Evang.-Luth. Gemeinde Ronsdorf. Vorm. 9.45 Hauptgottesdienst: P. Schoen.

Evang. Gemeinde Bohwinkel. Frühgd. 8: P. Hülsebus. Hauptgd. 10: P. Thumm. Mittwoch abend 8½ Bibelstunde im Gemeindehaus: P. Thumm.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. Vorm. 9½ Predigt: P. Göra. 11 Uhr: Kdg.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schleutenstr. 6. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Bolz. 11: Kdg. Montag abend 8½: Gem. Chor. Dienstag abend 8: Mädchenkreis. Donnerstag abend 8¼: Gebetstunde und Helfervorbereitung.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 12. Vorm. 9½: Predigt. 11: Sonntagsschule. 4½: Versammlung. Montag 8¼: Zusammenkunft ja. Mädchen. Dienstag 8¼: Gem. Chor. Mittwoch 4: Nähverein. Donnerstag 8¼: Bibel- und Gebetstunde. — **Südstr. 18a.** Vorm. 9¾: Versammlung. 11½: Sonntagsschule. Nachm. 5: Versammlung auf dem Gölesberg. Mittwoch abend 8½: Gebetsstunde. — **Bohwinkel, Gradenstr. 6.** 9½: Bibelbesprechungsstunde. 11: Sonntagsschule. Abends 8: Evangelisationsversammlung. Montag 8½: Jungmännerstunde. Dienstag 8½: Jungmädchenstunde; Männerchor. Mittwoch 8½: Gebetsstunde. Donnerstag 8½: Gem. Chor.

Landeskirchl. Gemeinschaft u. Jugendbund E.C., Elberfeld, Deweerthstr. 104 (Eing. Einfrachtstr., Tor). Abends 6: Jugendbund. 8: Evangelisationsversammlung. Mittwoch abend 8½: Bibel- und Gebetstunde. Samstag 3: Kinderbund.

Christlich-wissensch. Vereinigung, Wuppertal, Christian Science Society, Elberfeld, Herzogstr. 37. Gottesdienst 10 Uhr. Mittwoch abend 8¼: Versammlung.

Die Christengemeinschaft, Elberfeld, Ad.-Hitlerstr. 145a. 10: Feier der Menschenweihehandlung. 11¼: Sonntagsfeier für die Kinder. Donnerstag 10: Feier der Menschenweihehandlung. 8¼: Vortrag von Lic. Goebel.

Baptisten-Gemeinde, Elberfeld, Pleilstr. 15. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Diabo. 11: Sonntagsschule und Bibelklasse. Nachm.: Sonntagsschulfest auf der Birker Höhe. Montag abend 8½: Gem. Chor. Mittwoch abend 8½: Männerchor. Donnerstag abend 8½: Oeffentliche Bibel- und Gebetstunde. — **Cronenberg, Kampstr. 5.** Vorm. 9½: Erbauungsstunde. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr: Predigt. Mittwoch abend 8: Bibel- und Gebetstunde.

Methodisten-Gemeinde (evangel. Freikirche), Elberfeld, Neue Nordstr. 16. Sonntag 9.30 Uhr: Predigtgottesdst. Prediger Hoffmann. 11 Uhr: Sonntagschule. 2 Uhr: Gemeindejugend. Dienstag abd. 8 Uhr: Chorübungsstunde. Mittwoch 3 Uhr: Mädchenkreis. 5 Uhr: Bubenkreis. — Donnerstag abd. 8 Uhr: Bibel- u. Gebetstunde Prediger Hoffmann. Samstag 4: Mädchenkreis. 6: Bubenkreis.

Neuapostolische Gemeinde, Elberfeld, Hardtstraße 6—8. Vorm. 9¼, nachm. 4. Mittwoch 8¼. — **Bohwinkel, Kaiserstraße 73a.** Vorm. 9¼, nachm. 4. Donnerstag 8¼ Uhr. — **Cronenberg, Hauptstr. 29a.** Vorm. 9¼. Mittwoch 8¼.

Die Heilsarmee, Elberfeld, Hochstr. 59. Jeden Sonntag und Freitag abends 8 Uhr öffentliche Versammlungen.

Ostpr. Ev.-Luth. Gebetverein, Elberfeld, Homdücheler Versammlungshaus. Nachm. 3½ Uhr Versammlung.

Kathol. Gemeinde Elberfeld. St. Laurentius. Hl. Messen: 5½, 6½ mit Predigt, 7½, 8½ und 9.30 Schulmessen mit Ansprachen. 10 Uhr: Levitenamt, 11¼ mit Predigt. 12¾ Christenlehre. 5 Uhr Andacht mit Predigt. — **Herz Jesu.** Hl. Messen: 6, 7, 9 Kindermesse. 10 Hochamt. 11 Uhr. — **St. Marien.** Hl. Messen: 6, 7½ mit Predigt, 9 Schulmesse mit Ansprache, 10 Hochamt, 11¼ mit Predigt. 2½ Christenlehre. 5 Andacht. — **St. Suitbertus.** Hl. Messen: 6, 7½, 8½ mit Predigt, 9½ Hochamt, 11 mit Predigt. 2½ Christenlehre. 5 Pfarrandacht. — **St. Joseph.** Hl. Messen: 7, 8½ mit Predigt, 10 Hochamt. 12 Christenlehre und Kinderandacht. 5 Andacht. — **St. Remigius.** Hl. Messen: 6½, 8, 10 Hochamt. 2½ Christenlehre. — **St. Josephs-Hospital.** 6 und 8½ Uhr hl. Messen mit Predigt. 2 Uhr Andacht. — **St. Anna-Lyzeum.** 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — **Kinderheim St. Michael.** 7 und 9½ Uhr hl. Messen mit Predigt. — **Barresbeck,** Kapelle der Barmherzigen Brüder. 8½ Uhr hl. Messe. — **Städtische Krankenanstalten.** 8½ hl. Messe mit Predigt.

Kathol. Gemeinde Ronsdorf. St. Josefs. 7 Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Hochamt. 2½ Christenlehre und Andacht. **Kathol. Gemeinde Cronenberg.** Hl. Messen: 7, 8½ und 10 Uhr. 2½ Uhr Andacht.

Kathol. Gemeinde Dönberg. 7 Uhr hl. Messe. 9¼ Uhr hl. Messe. 3 Uhr Andacht.

*

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen, Hauptkirche. 7½ Uhr: P. Lic. Heim. 9½: P. Wiebel. 11¼: Kdg. — **Christuskirche** (Schwerhörigenkanzel). 8 Uhr: P. Jaeger. 9½: P. Wolf. 11¼: Kdg. — **Pauluskirche.** 9½ Uhr: P. Herkenrath. 11½: Kdg. — **Ritter Vereinshaus.** 9½: P. Hensmann. 11¼: Kdg. — **Lichtenplatzer Kapelle.** 10: P. Lic. Heim. 11¼: Kdg. — **Hatzfelder Kapelle.** 10 Uhr: P. Jaeger. Nachm. 4 Missionsfest: Miss. Fr. Blecher und P. Jaeger. — **Westener Vereinshaus.** 11¼ Uhr Kdg. — **Städtisches Krankenhaus.** 8¼ Uhr: P. Auf der Heyde. —

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke Gemarker Kirche. 8 Uhr: P. Rudimann. 10: P. Humburg. 11¼: Kdg. — **Immanuelskirche.** 10 Uhr: P. Odenthal. 11½: Kdg. — **Hedtingshauser Kirchsaal.** 10 Uhr: Lic. Grobe. — **Friedhofskapelle.** 10 Uhr: P. Rudimann. — Kdg. 11¾ Uhr: Klingelhöffstr. 54a. 11½ Uhr: Bartholomäusstr. 87, Grunerstr. 65, Unt. Lichtenplatzerstr. 8; 2 Uhr: Krautstraße 72, Eintrachtstr. 32.

Evang.-luth. Gemeinde Wuppertfeld, Alte Kirche, 8: P. Hübner. 10: P. Lic. Graeber. 11½: Kdg. 12¾: Taufhdl. 4½ Taubstummengd.: P. Window. 5½: Nachversammlung im Gemeindeheim Sternstr. 44. — **Friedenskirche** (Schwerh.-Kirche). 10 Festgd.: P. Kocktte (Vorb. u. Abendmahl). 11½: Kdg. — **Johanniskirche.** 10 Uhr: P. Krüp. 11½: Kdg. — **Auferstehungskapelle auf dem Rottenberg.** 7 Uhr: P. Ihme. — **Lutherkirche.** 10: P. Boeger. 11½: Kdg. 12¾: Taufhandl. — **Gemeindeheim Hügelstraße.** 9: P. Hübner. 11¼: Kdg. — 11½ Uhr Kdg. Heppenstr.

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen, Wichlinghauser Kirche. 7.30: P. Krampen (Jugendgd.). 9.30: P. Bastert. 11: Kdg. — **Bethanien.** 11 Uhr Kdg. — **Erlöserkirche.** 9½ Uhr: P. Krampen. 11: Kdg. — **Hatzfeld, Holzlichterstraße 11.** 10½ Uhr Kdg.

Evang. Gemeinde Zaafen-Blombacherbach. 9½ Uhr: P. Schieber. 11: Kdg. Montag 8¼: Männerchor. Dienstag 8: Kirchenchor. Mittwoch 4: Frauenhilfe. Donnerstag 8¼: Jungmädchenverein.

Vereinigt-evang. Gemeinde Langerfeld, Alte Kirche. 8: P. Lohmann. 1½: Kdg. — **Kreuzkirche.** 10¼: P. Sv. 11½: Kdg. — **Beckacker.** 9 Uhr: P. Sv. 10½: Kdg. — **Büsohde.** 10 Uhr: P. Lohmann. 11½: Kdg. — **Dahl.** 11 Uhr Kdg. — Dienstag 8½: Bibelstunde in Nazareth: Gemeinschaftsstunde in Dahl. Mittwoch 8½: Bibelstunde in Ehrenberg. Donnerstag 8½: Gemeinschaftsstunde in Beckacker.

Evang. Gemeinde Nächstebreck. 10 Uhr Hauptgd. in der Kirche am Hottenstein. Goldene Konfirmation. 2 Uhr: Sonntagsschule in der Schellenbeck. — **Vereine Hottenstein:** Sonntag 2: Jungwolf; Kirche. Jugendbund für Jungmannen. Montag 8 Uhr: Kirchl. Jugendbund für Jungmädchen. Dienstag 8½: Jungmädchenverein. Mittwoch 4: Fröhliche Lernstunde. 4½: Frauenhilfe. Donnerstag 8½: Männer- und Jungmännerverein; Bibelabend: Kirchenchor. Freitag 8½: Helferkreis des Kdg.: Posaunenchor. — **Vereine Schellenbeck:** Sonntag abend 7: Männer- und Jungmännerverein, Unterhaltungsabend. Dienstag 8½: Männer- und Jungmännerverein. Bibelabend. Donnerstag 4: Frauenhilfe. Samstag 8: Männerchor.

Evang. Gemeinde Beyenburg. 9½ Uhr: P. Trimmel. 11 Uhr Kdg. Mittwoch abend 8¼: Stunde der weiblichen Jugend. Donnerstag 8½: Bibelstunde. Freitag 8¼ Uhr: Stunde der männlichen Jugend.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-N., Werlestraße 58. Nachm. 5 Uhr Predigt und hl. Abendmahl (Beichte 4½): P. Göra.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Wertherstraße 38a, I. Vorm 9½: Predigt. 11: Kdg. Abends 6½: Jugendverein. 8 Predigt: Pred. Bolz. Montag und Freitag abend 8½: Gem. Chor. Dienstag nachm. 4: Frauenverein. Donnerstag abend 8¼: Gebetstunde.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterdörnerstraße 77. Vorm. 9½ Predigt: Lic. Sprenger. 11: Sonntagsschule. Nachm. 5: Erbauungsversammlung. Montag abend 8¼: Männerchor. Dienstag abend 8: Bibel- und Gebetstunde. Mittwoch abend 8½: Jungfrauenstunde. Donnerstag abend 8: Gemischter Chor. Samstag 5½: Brüderstunde. — **Seilenstr. 3.** Vorm. 8: Gebetstunde. 9½: Erbauungsstunde. 11: Sonntagsschule. Dienstag abend 8½: Bibelstunde. Mittwoch abend 8¼: Gesangverein. Donnerstag abend 8½: Missionsgebetstunde.

Die Christengemeinschaft, Barmen, Gewerbeschulstr. 64. 10: Feier der Menschenweihehandlung. 11¼: Sonntagsfeier für die Kinder. Dienstag vorm. 9: Feier der Menschenweihehandlung. Mittwoch 8¼: Vortrag von Lic. Goebel. Freitag früh 6¾: Feier der Menschenweihehandl.

Baptisten-Gemeinde, Oberbarmen, Pleilstr. 18. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Oehmter. 11¼: Kdg. Nachm. 4½ Erbauungsstunde: Pred. Oehmter. Mittwoch abend 8½: Bibel- und Gebetstunde. — **Kapelle Gaststr. 44.** Vorm. 9½ Predigt: Pred. Merten. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Predigt: Pred. Merten. Mittwoch abend 8½: Bibel- und Gebetstunde.

Methodisten-Gemeinde (evangel. Freikirche), Barmen, Kleiner Werth 62. Mittwoch abd. 8 Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Barmen, Od. Sehlhofstr. 58. Vorm. 9¼, nachm. 4. Mittwoch 8¼. — **Nächstebreck,** Wittenerstr. 86. Vorm 9¼, nachm. 4. Donnerstag 8¼. — **Dahlhausen-Wupper, Germania-Saal.** Vorm. 9¼ Uhr, Donnerstag abend 7 Uhr.

Die Heilsarmee, Barmen, Bartholomäusstr. 60. Sonntag vorm. 9.30 Uhr: Heiligungsversamml. 11 Uhr: Kinderversamml. 8 Uhr abds.: Heilsversamml. **Mittwoch** 4 Uhr: Kinderversammlung. Donnerstag 4 Uhr: Frauenversammlung. Donnerstag abd. 8 Uhr: Heilsversamml. Freitag abd. 8 Uhr: Heilsversammlung.

Kathol. Gemeide Barmen, St. Antonius, Hl. Messen: 5¾, 6½, 7½ mit Predigt, 8½ Schulmesse mit Predigt, 9½ Hochamt mit Predigt, 10½ mit Predigt, 11½ mit Predigt. 5 Uhr Andacht mit Festpredigt. — **St. Johann-Baptist.** Pfarrmannsseil. Hl. Messen: 5½, 6, 6½, 7½ mit Predigt, 8.30 Schulmesse, 9.30 Levitenamt u. Aussug der Pfarrprozession. 5 Uhr Pfarrandacht. — **Herz Jesu, Hl. Messen:** 6½, 8, 9½ Hochamt, 11¼ Uhr, 2½ Christenlehre, 5 Uhr Andacht. — **St. Marien.** Hl. Messen: 7 mit Predigt, 9½ Kindermesse, 11 Uhr. — **St. Elisabeth, Hl. Messen:** 6½, 7½ mit Predigt, 8¾ Kindermesse mit Ansprache, 10 Uhr. — **St. Joseph** (Lichtenplatz), 9¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — **St. Petrus-Krankenhaus.** 6 u. 8¼ Uhr hl. Messen mit Predigt. — **Städt. Krankenhaus.** 9¼ Uhr hl. Messe mit Predigt.

Kathol. Gemeinde Langerfeld. 7½ Uhr hl. Messe mit Predigt, 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 7½ Uhr Andacht.

Kathol. Gemeinde Blombacherbach. St. Peter. Hl. Messen 7 und 9 Uhr.

Kathol. Gemeinde Heyenburg. 7 Uhr Frühmesse. 9½ Uhr: Hochamt. 2½ Uhr Andacht und Christenlehre.



Möbel? dann Bernstmann

Eig. Polsterwerkstätte

W.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 17, 19, 21, 23, 25

Große mustergültige Ausstellung in 5 Stockwerken

11 Schaufenster

1.6

Dr. Goebbels sprach in Halle

Halle, 23. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Freitagabend auf dem ersten deutschen Thingplatz in den Brandbergen bei Halle. Er führte u. a. aus:

Wir sind nicht stärker geworden an Waffen. Wir sind stärker geworden an geistiger Kraft. Stärke, Zucht und männliche Lebenshaltung sind in Deutschland wieder zum öffentlichen Merkmal unserer nationalen Existenz geworden, und diese Nation hat trotz eines fast entmutigenden Mangels an materiellen Waffen den Mut gehabt, der Welt entgegenzutreten und ihr unabänderlich das Recht auf Ehre und Gleichberechtigung anzumelden. Dieses Deutschland weist von sich den Gedanken, mit seinen Sorgen die Welt zu belästigen. Dieses Deutschland ist stolz darauf, daß es sich selbst hilft. Dieses Deutschland bringt jedem anderen Volk alle Hochachtung entgegen, aber es verlangt von der Welt auch, daß sie ihm die Hochachtung nicht versagt. Diese Nation ist fest entschlossen, ihr nationales Lebensrecht zu wahren und zu vertreten. Wir sind der Ueberzeugung, daß wir eine große Aufgabe zu erfüllen haben, die an den Grenzen des Reiches nicht aufhört. Wenn das nationalsozialistische Deutschland das Recht auf Waffen proklamiert, dann tut es das nicht, um einen neuen Krieg zu provozieren, sondern weil wir wissen, daß der Friede niemals beim Feigen ist, sondern nur beim Starken, und daß der Friede nicht mit pazifistischen Phrasen, sondern nur mit Waffen zu sichern ist. Wir wissen, daß wir manchmal Anstoß erregt haben, weil wir die Wahrheit sagten. Die Welt kann uns aber nicht zwingen zu lügen, weil andere auch lügen.

Das Verhalten des Auslandes, fuhr Dr. Goebbels fort, beruhe auf der offenbar noch immer vorhandenen Einschätzung des neuen Deutschland nach den Erfahrungen, die man mit den Regierungen des alten Systems gemacht habe. Die Methoden würden sich aber ändern, wenn man wisse, aus welchem anderen Holz die Männer des neuen Reiches geschnitzt sind. Die Zeiten seien vorbei, in denen deutsche Regierungen vor jedem Diktat kuschten. Niemals wieder werde die deutsche Unterschrift unter einen Vertrag gesetzt werden, den zu halten das deutsche Volk nicht in der Lage sei. Unlogisch sei die Sorge des Auslandes, Deutschland könne in fremden Ländern nationalsozialistische Propaganda treiben. Nationalsozialismus sei keine Exportware. Jedes Land müsse die ihm gemäße politische Entwicklung durchleben in seinem eigenen Tempo. Deutschland sei gerade glücklich über den Vorsprung, den die nationalsozialistische Revolution ihm in der europäischen Entwicklung gegeben habe.

Die Reichspost errichtet „Familien-Münzfernsprecher"

Die Deutsche Reichspost hat bekanntlich vor einiger Zeit Münzfernsprecher für Teilnehmeranschlüsse herausgebracht. Da bei privaten Anschlüssen Münzfernsprecher für den Fern- und Schnellverkehr weniger im Bedürfnis liegen, konnte von der Verwendung so kostspieliger Apparate, wie sie in Fernsprechhäuschen auf Straßen und Plätzen vorhanden sind, Abstand genommen werden. Die vereinfachten Münzfernsprecher, die als Ortsmünzfernsprecher bezeichnet werden, sind gewöhnlich nur für Ortsgespräche gegen Einwurf von 10 Rpf. zu benutzen. Sie wurden bisher als Wandapparate geliefert.

Neuerdings hat die Deutsche Reichspost auch einen Ortsmünzfernsprecher in Tischgehäuseform eingeführt, der betrieblich dasselbe leistet. Während die Apparate mit Wandgehäuse für Räume mit öffentlichem Verkehr bestimmt sind (Gasthäuser, Kaufhäuser, Hausflure), eignet sich der leichter gebaute Tischmünzfernsprecher mehr als „Familienmünzfernsprecher" zur Aufstellung in bewohnten Räumen, wo er nur einem beschränkten Kreise gegenseitig bekannter Persönlichkeiten zugänglich ist.

Bei allen Ortsmünzfernsprechern wird der Anruf des Fern- und Schnellamts — u. U. auch des Kundendienstes — technisch verhindert. Diese Sperre kann jedoch durch einen dem Inhaber gelieferten Schlüssel vorübergehend aufgehoben werden. Die Apparate sind dann im Orts-, Fern- und Schnellverkehr wie gewöhnliche Apparate zu benutzen. Dienststellen mit nur zweistelligen Rufnummern (Feuerwehr, Ueberfall) können stets gebührenfrei gewählt werden.

Die Ortsmünzfernsprecher sind nur in Ortsnetzen mit Selbstanschlußbetrieb verwendbar. Für ihre Benutzung wird ein monatlicher Zuschlag zur Grundgebühr erhoben, der bei Hauptstellen 2.10 RM. für Wandgehäuse und 0.90 RM. für Tischgehäuse, bei Nebenstellen 3.60 RM. für Wandgehäuse und 2.40 RM. für Tischgehäuse beträgt. Die Gesprächsgebühren werden dem Teilnehmer wie üblich in Rechnung gestellt. Den Münzbehälter leert er selbst.

Der Trompeter von Vionville gestorben

Der letzte Mann der Todesbrigade Bredow
Die zerschossene Trompete

Schwetzingen, 22. Juni. Am Donnerstag ist in Oberhausen bei Schwetzingen mit einem großen Ehrengeleite der älteste Bürger der Gemeinde, Fridolin Blattner, zu Grabe getragen worden. Fridolin Blattner hat ein Alter von 91 Jahren erreicht. Er war jahrzehntelang als Zugführer bei der Rheintalbahn tätig gewesen und lebte seit mehr als 20 Jahren im wohlverdienten Ruhestand in seinem Heimatort.

Der Verewigte ist Veteran des Krieges von 1870-71 gewesen, und lange Jahre gehörte sein Name zu den bekanntesten Heldennamen des siegreichen Feldzuges. Obwohl Blattner keine besonderen Heldentaten verrichtet hatte, wurde er in vielen Gedichten und Büchern gefeiert: er war der Trompeter von Vionville.

Die Schlacht von Mars-la-Tour und Vionville gehört zu den glänzendsten Waffentaten des deutschen Heeres im siegreichen Kriege von 1870-71. Auf den Höhen von Mars-la-Tour, einem Dorf westlich von Metz, schlug am 16. August 1870 die deutsche Zweite Armee unter Prinz Friedrich Karl die Franzosen unter Marschall Bazaine. Die Schlacht war eine der blutigsten des ganzen Feldzuges. Bei glühender Hitze wurde hier Mann gegen Mann einen langen Tag um den Sieg gefochten; das Glück schwankte hin und her, bald schien es sich den Deutschen, bald den Franzosen zuzuneigen. Schwer zu schaffen machten unseren Soldaten besonders die wilden Turkos, die schwarze französische Hilfstruppe aus Afrika, die auf europäischen Schlachtfeldern damals zum ersten Male in Erscheinung trat und überall Verwirrung und Schrecken erzeugte. Nach langem Hin und Her, als Prinz Friedrich Karl schon fürchtete, die deutschen Reihen könnten ins Wanken kommen, wurde der Sieg am Abend durch den berühmt gewordenen Todesritt der 7. Kavallerie-Brigade unter General Adalbert v. Bredow — Kürassiere und Ulanen — entschieden. Hunderte und aber Hunderte von den beiden Regimentern waren gefallen, und als Fridolin Blattner, der auch zum Angriff geblasen hatte, mit seiner Trompete zum Sammeln blasen wollte, kamen aus dem Instrument nur ein paar verzerrte Töne, die wie ein Klagen und Weinen über den riesigen Verlust klangen. Eine französische Kugel hatte die Trompete am Mund des Trompeters durchlöchert.

... und die letzte Marketenderin

In Bad Warmbrunn in Schlesien ist im Alter von 92 Jahren Frau Auguste Treu, die Gattin eines Fabrikanten von Drahtwaren, gestorben. Als Auguste Kluge hat Frau Treu 1866 den Krieg gegen Oesterreich mitgemacht. Sie war Marketenderin, also eine jener Frauen, die die Truppen auf großen, planüberspannten Bagagewagen ins Feld begleiteten und den Soldaten alles verkauften, was sie an Kleinigkeiten und Genußmitteln brauchten. Auguste Kluge war als Marketenderin Augenzeugin vieler Gefechte und Schlachten. Sie hat auch die Entscheidungsschlacht von Königgrätz miterlebt. — Die 92jährige Frau Auguste Treu war wohl die letzte Marketenderin der preußischen Armee.

Wußten Sie schon, daß ...

20 Kilometer von Savannah, der Hafenstadt des Staates Georgia, ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen der amerikanischen Flora anzutreffen. Auf einer mit Gras bestandenen Lichtung findet man Bambusgräser, deren Halme die Durchschnittshöhe gewöhnlicher Häuser noch beträchtlich überragen. Die Bambuspflanze, die aus Indien eingeführt wurde, unterscheidet sich in ihrem Wachstum von allen bekannten Grasarten. Der hier in Betracht kommende Bambus ist zum Unterschied von den anderen Arten tatsächlich ein Grashalm von Riesengröße. Er ist wurzelbeständig und treibt im Frühling Schoßlinge, die so rasch wachsen, daß sie täglich bis 20 Zentimeter in die Höhe schießen.

*

Der erwachsene Mensch besteht zu 60 Prozent aus Wasser; sieht man von dem verhältnismäßig wasserarmen Skelett ab, so erhöht sich der Prozentsatz auf 75 v. H. Das Neugeborene besteht mindestens zu zwei Dritteln aus Wasser.

*

Einer der größten Heuschreckenschwärme, die je beobachtet wurden, hatte eine Länge von 25 Kilometer und eine Breite von 600 Meter.

*

Der größte Forst Mitteleuropas mit 100 000 Hektar Wald erstreckt sich in Ostpreußen mit der Johannisburger Heide. Als die größten Baumriesen Mitteleuropas dürften die „dicken Tannen", ein Waldteil im idyllischen Südharz, mit 117 gegen 300 Jahre alten, durchschnittlich 50 Meter hoben, 1½ Meter dicken Rottannen gelten.

*

In England dürfen die Frauen sowohl in der Kirche als auch im Gerichtssaal nur ohne Hut erscheinen

*

Bei den Wagenrennen im klassischen Altertum erhielt stets der Eigentümer, aber nie der Lenker des siegreichen Wagens, den Siegeskranz.

*

Der erste Flug im Freiballon über die Alpen wurde im Jahre 1898 von dem Italiener Spelrini unternommen und durchgeführt.

*

Eine Wachtel fliegt durchschnittlich mit einer Stundengeschwindigkeit von 60 Kilometer und kann eine Höchstgeschwindigkeit von 80 Kilometer erreichen.

*

Das Verhältnis der gewonnenen Diamanten zum mitgeförderten Nebengestein schwankt von 1 : 400 000 bis 1 : 700 000.

Kaufgesuche

Lebensmittel gesch. Exist.-geg. Kasse gl. Umg. E 7954 Gst.*

Zigarren-Geschäft zu kaufen gesucht. Ang. E 7789 Gst.*

Gutgeh., rentabl. Zigarren-Geschäft mögl. mit Wohn., gegen bar ges. — Ang. unt. B 3062 an Gst. Barmen.†

Gutgeh. Zig.-Geschäft a. Kasse ges. Ang. E 7890 Gst.*

Gut erhaltener Damensalon 2 Bedienungen zu k. ges. Ausf. Pr. nebst ausf. Angab. u. E 7950 Gst.*

Geschäft gleichv. w. Art, gegen bar zu k. ges. Mindestverd. mon. 2—300 Mk. Preisangebote u. E 1282 an Gschft. b4014

Verschließbarer Warenschrank oder Rolljalousieschrank zu k. ges. Ang. E 2617 Gst. 17467

1. u. 3. 5 u. 10 PS Elektro-Motore Ang. B 3142 Ba. 5457a

3 PS Wechselstr.-Motor zu k. ges.* Ang. E 7907 Gst.

Elektro-Motor 1 PS., 220 Volt, 960 U. d. s. k. ges. Angeb. u. B 300 Barmen. 5452a

Außenbord-Motor k. Faltboot zu k. ges. Preisang. u. W 994 an Filiale B., Weststr. 2. 52d

Gebrauchte, gut erhaltene d4009 Büttriermaschine zu kaufen gesucht. Ang. E 1283 Gst.

Zu kaufen gesucht: Büttriermaschinen, Leinen-Haspel, 2½ Yards Br., Geldschrank. Ang. unt. E 1269 Gst. d3996

1. u. 3. 5 u. 10 PS Elektro-Motore Ang. B 3142 Ba. 5457a

3 PS Wechselstr.-Motor zu k. ges.* Ang. E 7907 Gst.

Elektro-Motor 1 PS., 220 Volt, 960 U. d. s. k. ges. Angeb. u. B 300 Barmen. 5452a

Außenbord-Motor k. Faltboot zu k. ges. Preisang. u. W 994 an Filiale B., Weststr. 2. 52d

Gebrauchte, gut erhaltene d4009 Büttriermaschine zu kaufen gesucht. Ang. E 1283 Gst.

Zu kaufen gesucht: Büttriermaschinen, Leinen-Haspel, 2½ Yards Br., Geldschrank. Ang. unt. E 1269 Gst. d3996

Gut eingerichtete Gsg Metallwarenfabrik sucht gutgehenden Artikel, Apparate etc. zu kaufen oder in Lizenz zu übernehmen. Eigene Gießerei, Schleiferei, Dreherei, galvanische und stanztechnische Veredelung usw. Ausführl. Angebote unt. B 303 an die Geschäft. Barmen.

Bandstuhl, Jacquardstuhl, 4—5fp., 13 cm Spr., 14—18 Gänge, zu kaufen gesucht. Ang. u. E 7822 an d. Gschft. 17476

Konfektions-Schnellnähmaschinen mit kompletter Kraftübertragungsanlage, Knopfloch- und Stafftiermaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2619 an die Geschäftsstelle dieses Bl. 17428

Fordwagen Modell 1931, evtl. reparaturbedürftig, zu kauf. gesucht. Bei Offerte Angabe der Motornummer. Angeb. unter K. J. 6115 bef. Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Köln. a496

Maschinen für die Fabrikation von Schreibmaschinenband, Schnittband nach kompletter Betrieb, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 4989 an die Geschäftsstelle dies. Blatt. Barmen. †

3 tür. Kleiderschrank oval. Tisch, 4 Stühle zu k. ges. Prs.-Ang. B 3089 Bm. 2210

Gebr. mod. 2—3-tür. Kleiderschrank zu k. ges. Männich, E.-Bellevueanceestraße 23. *

Gebr., elf. 17406 Kleiderspind. ges. E., Güterstr. 30, Hermkr. 36454

Gebr. 3t. Kldschr. hell, ges. Pr.-Ang. u. E 7790 Gst. *

Altertüml. Möbel, Sessel, Stühle, alt. Zinngeschirr ges.* Ang. E 7534 Gst.

Kldschr. u. gebr. H.- u. D.-Fahrr. ges. Ang. E 7879 Gst.*

Gebr. Möbel kauft Kupfermann, E., W.-Hanemannstr. 50 Tel. 236 70. 1565

Bill. Kleiderschrk. ges. Prs.-Ang. u. E 7201 Gschft. 1665

Waschtisch f. Kriegsmasse, g. erh., ges. Ang. B 4998 B.†

Verschied. 17433 Zeichentisch komplt. m. Führungsleitschiene f. Beschriftungen 125 mal 175 fest geg. Kasse zu kauf. ges. Ang. E 2621 Gst.

Gebr., guterhalt. Eichentisch b.a.k.ges. Ang. E 2614 Gst. 17408

Gut erhalt. 1138 Schreibtisch dkl. Eiche, zu k. gesucht. Ang. u. E 1230 an Gschft.

Zeichen-Tisch oder -Brett u. Reißzeug z. k. ges. Wernecke E., Hardtstr. 1/1 *

Gebr. Heizkörper zu kauf. ges. Bauhöhe 50—60 cm. Tel. 383 82. 17431

Geb. Badeeinricht. (Gasofen u. Wanne) in nur gut. Zust. zu kauf. ges. Ang. u. K 85 an Fel. Radevormwald. 1285

6—8 PS. gut erh., gebr. Wagen offen bevorz., g. bar zu k. gesucht. Eugen Bohemann, Lennep. 1181

Kleinwagen mögl. steuerfrei, in einwandfr. Zust., zu k. ges. Ang. B 3079 Gst. Bm. 5438a

Limousine, Kleinauto, 4sitz., gebr., a. Privatw. geg. bar, Kamphausen, Gld, Kipdorf 36. *

Auto, 4sitzer offen, steuerfrei, in gutem Zustand, wie neu erhalten, gegen Kasse preiswert zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 501 an die Filiale in Remscheid-Hasten. 1307

Gebr., steuerfreie Limousine, in gut. Zustande, ca. 7/30 PS stark, zu k. ges. Angeb. u. E 7813 Gschft.

Kleiner Personen- oder Lieferwagen zu kaufen gesucht. Ang. E 2616 Gst. 17427

Bei Möbelk. nehme Auto i. Zhl. Ang. E 7836.

Kleiner Wagen nur sehr gut erhalten, möglichst steuerfrei, zu kauf. ges. Ang. B 3053 an Gst. Barmen. 5448a

Lastwagen 2½—3 To., zu k. ges. Ang. m. näh. Beschreib. u. S. 169 an Fil. Schwelm. e49

Lieferwagen, 2½ To., möglichst Kipper, in Ia Zustand, gegen Kasse zu kauf. ges. f238 Ang. u. P 100 an Filiale Mülheim.

Gebr. a66 Lastwagen gegen bar sof. gesucht. Simonis, Köln Bayenstr. 61

Tadell. Opel, 4sitz., bis 5 PS. a. K. ges. Ang. E 7668 Gst.*

4/16 od. 4/20 Opel od. dgl. ges. Prs.-Ang. E 7946 Gst.*

Leicht. Seitenwag. od. Untergestell ges. Ang. B 3051 an Gst. Barmen.†

Gebr. H.- u. D.-Räder kft. Ernst Schäfer, Schwelm, Kirchplatz 5. e49

Prismenglas gut erh., zu kauf. ges. Ang. B 294 an Gst. Barmen. f185

Gebr., gut erhalt. Flachwagen, mit Federn, 30—40 Ztr. Tragkraft, zu kaufen ges. f238 Gust. Wirth, Mülheim, Ruhr.

Alte 1836 Gold-Gegenstände, Goldgebisse kauft z. höchst. Prs. Kranefeld, E., Wilhelmstr. 13, Deutsches Geschäft

Alte Gold u. Silber Gegenstände, Goldgebisse kauft z. höchsten Preis. S. Orbach, Uhrmacher, Elbf., Hochstr. 103, Ecke Klotzbahn. 7723

Dam.-Rad, Prs.-Ang. B 3182 Bm.†

Gleichstr.-Netzempf. ohne Lautspr. ges. Ang. B 3048 Bm.†

Getrag. Garderobe kaufe zu höchsten Preisen. Kussowski, Elbf., Wilhelmstr. 21 1849 Karte genügt.

Gebr., gut erhalt. Ledertreibriemen z. Antrieb von 25 PS, 150—180 mm breit, ca. 12 m lg. zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 7815 an Gschft. f7356

Ventilator zu k. ges. Ang. S 1838 Fil. Schwelm. e49

Windfang für Restaur. ges. Pr.-Ang. B 3060 Bm.†

Klemmere u. größ. Lagerpfosten in Gummiband gegen Kasse zu k. gesucht. Ang. unt. E 7579 Gschft. *

Bücher jed. Art kauft stets Buchhdlg. Kündgen Bm. Adolf-Hitler-Str. 622. †

Segeltuchdecke 3×4. Ang. E 7782 Gst.*

Schönes, großes Marmorschreibtag., nur tadell. Sz., gl. Ang. E 7699 Gst.*

Eichenholz alte Bretter, Fußboden etc., alle Dg. u. Stärken, keine Balken, zu k. ges. Ang. B 3055 an Gschft. Barmen. †

Auto-Eildienst

Umz., Eiltransp. b. Tel. 56338. 1048a

Umzüge, Eiltransp. Tel. 37771. 1823

5-Sitz. Cabriolet, fret. Tel. 334 15. e269

Umzüge, Fahren, Gesellschaftsfahrt. mit 2½ To. Mercedes, — Sondermann, Tel. 55745. 5323a

Geg. 7.21m. Tag u. Nacht b. T. 52198 10226

22981 Autodienst Eig. Horchw km 15, Std. 2.50 a.

Autoverm. 580 53. Tag b. Mt. 10 an 1216

Tel. 25711 Opel f. Serben, a. m. Fahrer

Eiltransporte Umzüge Std. 2.80 Kilomet. 20 Pfg. Ruf Nr. 585 09. 9996

34219 Geg. 5Sitz. Limousine. 1735

Erstkl. Omnibusse, 16-, 25-, 33-sitzig. Auto-Wunsch, Haan, Tel. 157. 194

Selbstfahrer auch mit Fahr. Tel. 23896.*

Tel. 32929 6—8sitz. Limousine, Kl. 10.5, Std. 1.80, Tag 10 M a. 1857

31327 Eiltransp. Umz. billig.

Selbstfahrer a. m. Fahr. Tel. 23425

Geg. 5-S.-L., km 13 Std. 2.25. T. 590368

57626 Geg. Privatw. gut. Selbstf. schließ. Schnellastw. 1021b

Selbstfahrer Tel. 366 62 Auch Cabriolet

31277 Autovermiet. billig. 1814

Eilfr., Ums., Ges.-Fahrten 25—30 Personen. Tel. 206 36.

52036 5-Sitz. Limousine, Kl. Tel. 20111. f189

Autofahrt n. Holland möchte Dame sich anschließen. Ang. E 7804 an die Gschft. *

Geg. off. Auto stundenw. zu m. ges. Angeb. unter B 295 Bm. f184

6- u. 5-S.-Limousine, Km. 15, 2.50, 2.75, 2.94 10529

Geg. Mercedes, 6—7sitz. Tel. 545 12

Vermischte Anzeigen

Wer richtet einer Wwe. Filiale ein, a. liebst. Rauchw. Ladenlok. m. Einrichtg. vorh. f285 Ang. E 1287 Gst.

Hausverwaltung v. Fachm. ges.* Ang. E 7778 Gst.

Welcher Bäckermeister verk. an e. tücht., jg. Kollog. seine Außenkundschaft? Ang. B 3065 B.†

DAUNEN- und STEPPDECKEN Anfertigung und Aufarbeitung täglich in eigener Werkstatt Betten-Haus Alex Berger W. ELBERFELD, ERHOLUNGSTR. 15 RUF 24967

h101

Welch. Architekt nimmt Schüler z. weiteren Ausbild. im Zeichnen für Innenausbau? — Ang. E 2610 Gst. d4004

Arbeit für 1½ To. Lastwagen gesucht unt. billigst. Berech. Gust Pieper, W.-E., Königstr. 34a.*

Wer übernimmt leicht verkäuflich., praktisch erprobt., geschützten, konkurrenzl. Massen-Art. f. eig. Rechn. in Fabrikation u. Mitvertrieb. Große Aufträge vorhand. Geeignet f. Haushaltindustrie. Ang. nur u. Ang. der Verhältn. E8026 Gst.*

Parkett-Böden Abschleifen schnell., staubfr., elkt. Universal-Fußboden-Schleif-Institut Dietrich, W.-Bm., Schützenstr. 108, Tel. 609 56. Neu f. Rhld./Westf 1016h

Halt! Lesen! Haus- u. Famil.-Wäsche, Luftgarn., schrifterl., Bld. 25.5, Karte genügt. — Frau B. Klipper, E., Eichenstr. 56 f564

Fräul., 37 J., l. liebe Freundin f. sonntägl. Spaziergänge. Angeb. u. C. A. 500 an Fil. f. Sol.-Wald. e333

KAUTIONEN

Wenn Ihr Arbeitgeber von Ihnen Kaution verlangt, dann beantragen Sie eine Personal-Kautions-Versicherung bei der deutschen Niederlassung der in allen Erdteilen arbeitenden Versicherungs-Gesellschaft, der NATIONAL SURETY COMPANY Berlin NW. 7. Näheres durch d. Vertretung: Friedrich Fischer, W.-Elberfeld, Riemenstr. 19 Telef. 34334 E1743

Ihr Radio versagt? Fachm. Repar. jedes Geräts billigst. K. Heuser, W.-Elb., Stuttbergstr. 26, Tel. 23064. Verkauf E., Grünstr. 20. 1824

G. erh., sd. Schlafz. geg. Wasch. v. Hausmädchen, Ia Ausf., gl. Ang. E 7845 Gst.*

Tausche Zahnersatz u. Behandl. geg. and. Ang. B 3028 Bm. †

W. best. el. Lichtanl., 6—8 A., geg. Büromöb. o. Schreibmasch. B., Berlinerstr. 72 B. †

+Wer liefert Angung ges. Polsterarb.? Ang. R 660 Fil. B., Berlinerst. 62.

Wer verschenkt gebr. Krankenhandwagen an arme, seit 8J. krankes Frau? Ehemann seit 3J. arbeitslos. Ang. u. E 7801 Gst. w1296

Wer liefert gebr. Schreibmasch. gegs. Kohlen? 5445a Ang. B 3143 Bm.

Französischer Club Konversat., nimmt n. Mitglieder auf. Anfr. E 7877 Gst. a350

W. bessere Dame schließt f. e. verh. 50jähr. Dame an? Ang. E 7940 Gst.*

Wwe., 50J., l. Bet. e. Da. gl. Alt. zw. gem. Spaziergge. Prf. B 3045 B.†

Priv.-Mittagst. i. Wichlinghausen, ges. Ang. B 4995 B.†

Unterricht

Miss O. Gould Engländerin ert. gründl. engl. Unterr. Elb. Dewerthstr. 119b, 1. Hofkamp. 1835

English for beginners & advanced pupils by experienced Engl. lady teacher Brookfield, 95 A.-Hitlerstr. E *

Latein, od. italien. Sprachunterricht ges. Prs.-Ang. u. B 292 Bm. 5422a

Unterr. Kursus 12 Mk. Nachhilfe Std. 50 Pfg. Dtsch., Frz., Engl., Latein, Mathem., Rech., Masch.-, Plakat-, Schönschr., Stenogr., Buchf. Hagner, Rektor, Bm., Kampstr. 28. 10350

Neue Kurse in Stenographie Maschinenschreib., Buchführung Schönschr., Deutsch Plakatschrift Flockenhaus W.-Barmen, Sedanstr. 16 2406

Kurzschrift, Maschinenschreib., Schön-, Plakatschrift, Deutsch, Buchführung Kaufm. Privatschule Förster W.-Elberfeld, Bankstr. 16 1845

Buschneide- und Nähkurse für Beruf und Haus Modeschule Roland & Hessler Elbf., Kolk 14, II. Prosp. frei. Tages-, Halbtag- u. Abendkurse Eintritt jeder. Schlußfahrtart.

Stottern? Nur eine „Korrektur" b. Max Boeser, E., Klotzbahn 31. Erfolg überraschd. Beg. neuer Kurse. *

50 Jahre Barmer Konservatorium Dir. Evertz. Violin-Meisterkl. Anton Schoenmaker W.-A.-Hitlerstr. 62 Tel. 565 50. 3789

Klav.-, Violin-Unter. E.-H.-Göringstr. 37*

Klav.-, Violin-Unter. mon. 6 M. E 7771 G. *

Klavierunterricht erteilt gründlich Frau Kahl, † B., Brögelerstr. 5

TANZ-Privat-Unterricht Ballettmeister Obermeyer u. Tochter, W.-B., Unterdörnerstr. 132, II. Ruf 62185. Privat-Einzel-Unterricht f. Damen u. Herr. Jed. Alt, ungeniert zu jed. Stunde. Honorar mäßig, auch in Raten.

Verloren

Silberne Damen-Armbanduhr (echtg.), an schwarzer Doppelkordel am Freitagnachmittag verloren auf dem Wege von Moltkestr., Wall, Herzogstr. etc. Wiederbr. gute Bel. Elberfeld, Moltkestr. 8, Tel. 322 05

Berg.-Märk. Zuschneide-Akademie Privatlehranstalt für Damenschneiderei u. Wäscheanfertigung. Tages- und Halbtageskurse für Zuschneiden und Nähen für Beruf und Hausgebrauch. Werbeschr. umsonst. Fernruf 387 85. M. Gäßten, Elberfeld, Wiesenstr. 32. 1720

Reise- und Bäder-Anzeiger

Nr. 144 — 1934 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 23. Juni

Die Lahn

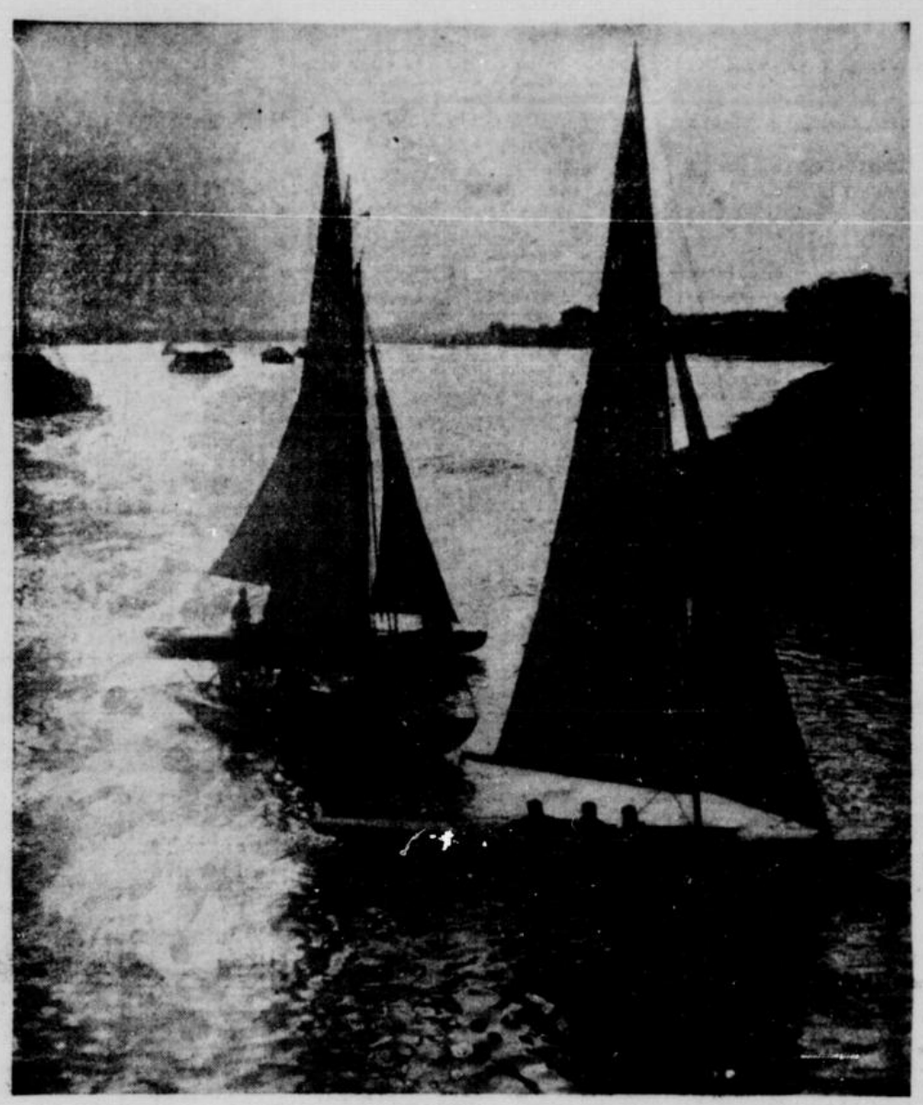
In grö[illegible] Armut steht die Wiege der Lahn hoch oben im Lahnhof auf dem Ederkopf, doch unschätzbare Reichtümer an Eisenerz und Kalk, an Schiefer und Marmor, an wohlschmeckendem, gesundheitsförderndem Mineralwasser und neubelebenden Heilbädern erblickt sie überall auf ihrem weiten Weg, 218 Kilometer lang. Zwischen hohen Felswänden sich hinschlängelnd, durchbricht sie in ihrem oberen, nach Osten gerichteten Lauf die waldreichen Höhen des Rothaargebirges, um dann bei ihrem weiteren Wandern und Rauschen nach Westen hin einen scharfen Trennungsstrich zwischen dem vornehmen Taunus zur Linken und dem bescheidenen, nicht minder schönen Westerwald zur Rechten zu ziehen.

Wie wundervoll gondelt es sich auf der bis Gießen schiffbaren Lahn, erfrischend und erhebend im hellen Sonnenschein, wie in süßen Träumen von Nixen und Elfen getragen im fahlen Mondlicht mit stets wechselvollen Zauber-Silhouetten zur Rechten und zur Linken. Eine Fahrt durch das romantische Lahntal eröffnet stets neue, abwechslungsreiche Panoramen mit eindrucksvollen Szenerien: schmucke Städte und Dörfer, fruchtbare Aecker und Wiesen, steile Bergwände mit stattlichem Hoch- und Niederwald, allerliebste Seitentäler mit schäumenden, mühlentreibenden Bächen. Oft will es scheinen, als sei das wildromantische Tal von steilen Felswänden abgeriegelt, doch, um eine scharfe Biegung kommend, öffnet sich plötzlich eine neue Pforte mit aufs neue überraschend herrlichen Bildern. Einige Talbecken unterbrechen die Enge; bei Kölbe, Gießen, Wetzlar und Limburg ziehen sich Berge und Wälder von dem Flusse zurück und machen sanftansteigendem Fruchtgelände und reichtragenden Obstwäldern Platz.

Zwischen einer Unzahl langhingestreckter Dörfer, bewohnt von freundlichen, biederen Kleinbauern und fleißigen Arbeitern, hat sich mehr als ein Dutzend liebreizender Lahnstädte zu z. T. ansehnlicher Bedeutung entwickeln können. Wie an einem langgeschlängelten Bande reiht sich Perle an Perle. Welche aber die köstlichste, die wertvollste dieser Perlen ist, ist äußerst schwer zu entscheiden. Ist es Marburg oder Wetzlar, ist es Weilburg oder Diez, oder Bad Ems oder eine andere? Kein Fluß in den weiten deutschen Landen von der Größe der Lahn genießt den unschätzbaren Ruhm, zwei hochangesehene, gerndbesuchte Universitäten mit fröhlichem Studentenleben zu begrüßen und zu belauschen! Eine dritte Hohe Schule stand in Herborn an der Dill, einem Nebenflüßchen der Lahn, in großer Blüte; von ihr ist bis auf den heutigen Tag die theologische Fakultät als Predigerseminar erhalten geblieben. Neben den weltbekannten Bädern von Nassau und Ems haben sich viele Lahnorte wegen ihrer berückenden Naturschönheiten und ihrer gesunden Berges- und Waldesluft zu beliebten Sommerfrischen und Luftkurstätten emporgeschwungen.

Alte, himmelanstrebende Dome, seit der Mitte des 12. Jahrhunderts zur Ehre Gottes und zur Ehre des deutschen Bürgertums erbaut, geben den Städtebildern der Lahn ein besonderes feierliches Gepräge. Wer kennt nicht die beiden schlanken Türme der Kirche der Hl. Elisabeth zu Marburg? Wer hat das leider unvollendet gebliebene Kleinod im romanisch-gotischen Stile noch nicht betreten, von dem es heißt: „Zu Wetzlar auf dem Dom — sitzt der Teufel auf der Nonn!" Und wer hat ihn noch nicht geschaut, den stolzen, gewaltigen Dom hoch oben auf dem Berge zu Limburg? In der Nähe Limburgs, in Dietkirchen, blickt ein uraltes Gotteshaus weit ins schöne Land hinein; es gilt als der älteste Kirchenbau des Lahntales, errichtet um 800 über den Gebeinen des Hl. Lubentius, des Apostels des unteren Lahngebietes.

Nicht minder wie an Saale und Rhein schauen auch von hohen Bergen und Felsen der Lahn viele mächtige Ruinen verfallener Burgen und eine stattliche Reihe noch wohlerhaltener prächtiger Schlösser herunter; Marburg, Braunfels, Weilburg, Runkel, das Märchenschloß Oranienstein bei Diez, das Stein-



Abendstimmung am Rhein

schloß in Bad Nassau und Burg Lahneck sind die sehenswertesten, vielbesuchten Glanzstücke dieser Lahnschlösser.

Wer einmal lahnabwärts oder lahnaufwärts gewandert ist, wer reichen Gewinn von den unzählbaren Schönheiten der Lahn gehabt hat, der wird nicht mehr von ihr loskommen, sie hat's ihm angetan sein Leben lang.

Neues Thermalbad in Hönningen

Hönningen, 23. Juni. Die Gemeinde Hönningen führt gegenwärtig Pläne durch, die die aus dem Sprudelgebiet bisher nutzlos abfließende Heilwässer in Mengen von 7 Millionen Litern täglich zu Badezwecken ausnutzen wollen. Am 8. Juli wird daher das neue Thermalschwimmbad in einer Größe von 50 mal 20 Meter eingeweiht.

Das schöne Wiedtal

Unter den Flußläufen des Westerwaldes ist die Wied nicht nur der größte, sondern auch ganz unstreitig der schönste. Allerdings hat der milde Reiz dieses zuweilen mit einem Zuge ins Großartige gebildeten Talschnittes nichts von der herben Stimmung des hohen Westerwaldes, die nur in sein Quellgebiet, die bekannten Seeweiher um Dreifelden, hereinrauscht. Vielmehr ist die Nähe des Rheins bestimmend für die leichtere und freiere Bildung des Wiedtales, in der sich die Fülle rheinischer Landschaft unverkennbar äußert. Das ganze Tal ist eine einzige, ideal zu nennende Sommerfrische mit duftendem Waldreichtum, herrlichen Wanderwegen talauf und talab, mit seinen frischen Dörfern, seinen zahlreichen Burgen und steinernen Geschichtszeugen an den Ufern des klaren Flußbandes. Kein Wunder, daß das lange Zeit sehr zu Unrecht vergessene Wiedtal, unter dem Zeichen der Besinnung auf die Schönheiten heimischen Bodens als Wander- und Erholungsland mehr und mehr in den Vordergrund tritt.

Für den Fremden ist die Wahl unter den vielen Wiedkurorten nicht leicht. Eine Rangordnung läßt sich nicht aufstellen, denn auch in den kleinsten Orten ist der Gast gut aufgehoben, wenn auch die größeren ein Mehr an Behagen bieten. Folgt man dem Lauf des Flusses, so liegt nächst der Quelle die Kreisstadt Altenkirchen. Ein freundliches Landstädtchen mit anmutigem, ruhigem Gesicht, einer Hauptstraße und vielen winkligen Quer- und Nebenstraßen, einem Marktplatz, auf dem spitze Giebelhäuser altersgraue, ernsthafte Mienen machen und alle Monate ein ländlicher Vieh- und Krammarkt Abwechselung in den gewohnten Gang der Tage bringt. Von einem Tor zum anderen ist nicht weit. Spaziert man hinaus, so stehen am Horizont die geschwungenen Bergketten des hohen Westerwaldes.

Weiter unterhalb, wo der silberklare Puls des Bächleins lebhafter unter Erlen und Weidensträuchen klopft, winken die rotbedachten Häuser von Flammersfeld in den Wiesengrund. Das Bild wird lebhafter, die Zeichnung des Tales gewinnt durch einen Waldreichtum, den man stundenlang mit dem wechselnden Eindruck immer neuer Motive durchwandern kann.

Stärker noch entfaltet sich die eigenwillige Schönheit des Tales in der Lahrgegend, wo der Fluß, durch Holz- und Lahrbach gestärkt, breitbrüstig durch die Talbucht schäumt. Von einem ganz sanft absteigenden Bergsattel klettert Oberlahr bis hinab ans Flußbett. Teichreste, Spuren alter Parkanlagen in der Umgebung der naheliegenden Bruchermühle zeugen von Ritterherrlichkeit, die jahrhundertelang im verschwiegenen Wiedtal ihr Zuhause hatte. Die neue Zeit winkt aus den Bergen, wo sich die Förderräder der Erzgruben emporrecken. Hier liegt oben im Sattel der Berge Horbausen in gesunder, waldreicher Umgebung. Wieder tief unten im Tal zeigt sich das lustige Burglahr, dessen lebensfrohe Sommerstimmung nicht nur die Fremden, sondern auch die Wiedbewohner selbst sehr wohl zu schätzen wissen. Auch Petershahr der dritte Ort der empfehlenswerten Endung „lahr" hat in seinem stimmungsvollen Landschaftsrahmen und seiner sehenswerten Kirche Vorzüge besonderer Art.

Wohl der schönste Ort an der Wied ist Neustadt im Herzen des Wiedtales, hineingestellt in einen großartigen Schnitt der Talbucht, die ringsum von scharf emporgereckten Bergrücken abgeschlossen ist. Weit und frei ist die Aussicht vom Bertenauer Kopf, dessen rundlicher Bergkegel die Landschaft krönt. Eine besonders anziehende Umgebung macht den Ort zum Ausgangspunkt zahlreicher fesselnder Wanderungen: Durch die Metelshahner Schweiz nach Ehrenstein mit imposanten Burganlagen und wertvoller Klosterkirche oder nach Schloß Altenwied, der Stammburg der Fürsten zu Wied. Als geologische Sehenswürdigkeit sei das Kratermaar unweit des Bertenauer Kopfes genannt, der letzte Rest vulkanischer Erderschütterungen auf der rechten Rheinseite.

Aber auch Waldbreitbach, der besuchteste unter den Wiedkurorten, zeichnet sich durch einzigartige Lage in waldreicher, von vielen reizvollen Seitentälern durchschnittener Bergmulde aus. Fockenbachtal und Burgruine Neuerburg mitten in idyllischer Waldeinsamkeit sind lockende Wanderziele. Man darf auch Roßbach nicht vergessen am Fuße einer majestätischen Berghaube, oder Niederbreitbach, Altwied mit Burgruine Datzeroth und Niederbieber, wo allmählich die Industrie den Charakter der Flußlandschaft beeinflußt. Rengsdorf mit seinen vielen Kureinrichtungen mit Recht den rheinischen Bädern zugezählt gehört nicht mehr zum eigentlichen Wiedtal doch borgt es von der Schönheit der kleinen Wiedzuflüsse den Glanz seines schon sehr bekannten Namens.

HEILUNG UND ERHOLUNG IM RADIUM SOLBAD **Kreuznach** Rhld
Rheuma, Gicht, - Frauen und Kinder

Rhein u. Nebentäler

Siebengebirge — Pension
Thomasberg J. Schnickler, best. v. 1910. Pens. 3.50 M. Man verl. Hausprosp. Ruf Amt Oberpleis 258. z211

Godesberg Pension Nicodet
Friedrichstr. 25, Telefon 3694. Nähe Rhein. Fl. Kalt- u. Warmwass. Zimm. von RM. 2.—, Pens. RM. 4.—, Wochenend RM. 7.50 an. s580

a18
Hotel zum „Stern" SIEGBURG Tel. 2003
Kalt- u. Warm-Wasser in allen Zimmern
Das Haus der feinen Küche
Fürstenberg-Bräu u. Widdäler Bier

Privat-Sommeraufenthalt gleich am Wald u. Wasser, per Tag 3 Mk. b. voll. Verpfl., ohne Nebenk. Frau J. Buchholz,
Mühle Oberauel
Post Hennef-Sieg-Land, 5 Min. von Station Blankenberg (Sieg). z179

Luftkurort Leuscheid (Sieg)
Pension Pfeifer, direkt a. Walde, gt. bürgl. Verpfl., 4 Mahlz., 3.50 Mk. per Tag, für Erholungsuchende angenehmer Aufenth. Bahnstat. Herchen (Sieg), Postautoverb. (10 Min.) z119

Wermelskirchen
im Herzen des Bergischen Landes
sonniges **Strandbad**
inmitten herrlicher Wälder
Gute bergische Gaststätten.
Autobusverbindungen.
Prospekt durch Verkehrsverein. — e303

Honnef am Rhein Seelhofstr. 39 Fernspr. 541.
Hotel-Pens. Boeckling, die behagl., gemütl. Gaststätte. Zimm. mit fl. Wass., Garage, Liegehalle, Wiese. Pens. Mk. 4.00, garn. Frühst. Keine Nebenkosten. Zentralhzg. Jahres-Gäste Sonderangebot. z682

An den Rhein!! An den Rhein!!
Dem Drachenfels gegenüber
Fremdenheim Villa Elise Mehlem a. Rhein
Pension von Mk. 4.— s661

Unkel a. Rhein Hotel-Pens. Scheurener Hof
A. Dubler. Ruf 229 Honnef, d. gute, bekannt. Gaststätte m. vorzügl., reichl. Verpfl., Zimm. fl. W., Terrasse. Pens. M. 3.50, 4 Mahlz., garn. Frühstück, einschließl. Bedienung. Wochenende M. 5.— bis 7.— s547

Unkel a. Rh. Haus Christine
Angen. Aufenth., ged. Halle, Liegehalle, schöne, ges., freie Lage, 5 Mi v. Rh. Anerk. sehr gute Verpfleg., Pens. Mk. 3.50, 4 Mahlz., Doppelz. Mk. 6.50, Wochenende Mk. 4.50—6.— einschl. Bedien. Zim. m. fl. Wass. s333

Unkel am Rhein
Pension Freiligrath z103
(3 Min. v. Rhein u. Bahnhof). Pens. (4 Mz.) 3.50 M. Schön. Gart., Liegest.

Hotel-Rest. „Müri", Unkel a. Rh.
Altbek, bestempf. Haus, sch. Zim. mit fl. Wass., Bad. Pens.-Pr. (4 Mhz. m. garn. Frühst.) einschl. Bed. 3.50 Mk., Wochenende 5 u. 7.50 Mk. Gesellsch.-Zimm., Terrasse, Kegelbahn Fernsprech. Amt Honnef 418. z683

Alken a.d. Mosel
Pension Wildburg, Wwe. Jac. Ackermann. — Gute, reichliche Verpfleg. Sonn. Zimmer. Pension RM. 3.50, 4 Mahlzeiten. z729

Traben-Trarbach / Mosel
Bad Wildstein
Sommerfrischl. u. Erholungsbed. find. gute, dir. am Walde gel. Pension 10 Min. von d. Thermalquelle entf. Keine Kurtaxe. Eig. Milchwirtsch. Pens.-Pr. bei tägl. 4 Mahlz., 3.50 RM. Privat-Pension Karl Schnitzius, Traben-Trarbach (Mosel). z727

Niederbreisig a. Rhein Kur- und Quellenort
Flußumrauscht / burggekrönt / waldumsäumt
herrlicher Kurgarten / schöne Promenaden / großes Thermal-Schwimmbad / mod. Badeh. / 4 große alkal. Thermen heilen: Gicht, Rheuma, Ischias, Blutarmut, Magen-, Darm-, Gallen-, Leber-, Nieren-, Zucker-, Herz- u. Frauenleiden. Preiswerte Gaststätten. Prospekte kostenlos durch den Verkehrsverein Niederbreisig am Rhein.

Haus Seger, Bad Niederbreisig
Schöne, ruhige Fremdenzim., fl. Wass., Nähe der Bäder, volle Pension 4.— Mk. bei 4 Mahlzeit. Zim. mit Frühstück 1.80 Mk. z44

FREMDENPENSION R. HOPFF, AUF BURG WECKBECKER, LEHMEN a.d. MOSEL, Tel. 16, Fahrtgünst. Nähe Kobl., l. herrl. Moselgeg. I. Haus, idyll., r. Lage i. Gart. u. Waldpk. Behagl. Heim, all. neuz. Bequ. Vorz. Vpfl., 4 Mz. Pensp. Vors. v. M. 3.50 an. Lohn. Spazg. u. Ausfl. Badestr. Angelspgel. Ausf. Prosp. z68

Haus Mauss Bad Niederbreisig a. Rh.
Gut empfohlene Pension. — Beste Verpflegung und Bedienung. — Diät nach Wunsch. — Heizung. — Garage. — Ruhige Lage mit Blick auf den Rhein. s185

Angenehm. Erholungsaufenthalt im Luftkurort Lütz (Mosel) bietet Ihnen d. Pens. zur Lützer Schweiz, Bes. Math. Kutscheid. Pensp. 3 RM., 4 gute Mahlz., k. Nebkost. Forellenfischerei. Bahnstat. Müden (Mosel). Ruf Karden 323. Auf Wunsch Prosp., Ref. z197

Hotel u. Pension · Kurhaus · Bad Aßmannshausen a/Rhein
Mod. Haus I, schönst, ruhigst, Rheinlage, geg. Burg Rheinstein, schatt. Park, Terrasse, 70 Bett. ab 2.—, Pens. Rm. 3.50 bis 7.— einschl. Bedien., voll. Pens., 10, bzw. 15 Thermalbd., Trink-Kur, ärztl. Unters. Keine Nebenkost.
Pauschalkuren: 14 Tg. ℳ 112.— / 21 „ „ 162.—
Stärkste Lithionquelle Deutschlands, 32,5° C geg. Rheuma, Gicht, Ischias, alle Nierenleiden, Blutarmut u. Nervenschwäche. Prospekt auf Wunsch. a232

Niederbreisig
Hotel-Pens. Parkschlößchen, a. Rh. gel., 20000 qm Park-anl., erstkl. Vpfl., gedeckte Veranda, 1 Min. v. Thermalschwimmbad. Tel. Amt Brohl 29. Maß, Pr., verl. Angeb. z781

Pension Rieck Bengen, 2½ km. v. Bad Neuenahr, verkehrsfrei. z210 Prächt. Gart. m. Liegew. a. behagl. Hs. beliebt. wechs. Küche, ganz Frühst. Nachm.-Kaffee Tgl. Mk. 3, keine Nebkost. Fsp. 954

Angen. Aufenth. bietet Pens. Haus Edith, Bad Honnef, Kuckuckssteinstr. 16.

Erholung im Idyll Waldmühle
Braubach / Rhein
herrl. Wald. fl. Wass., Bad. Pensionspr. 3.25—3.50, keine Nebenkost. z36

Sommerfrische
Eller (Mosel)
Gasthof u. Pens. Jakobs, Tel. 291, Bahnstation, Gutbürg. Haus, herrl. Lage. Pens.-Pr. 3.20—3.50. Prosp.

Haus Bungerstein
Empel am Niederrhein
Erholungslandhaus Mathilde Bünte bietet bei bester Verpflegung schö., sonn. Zimm., groß. Park, Liegew., volle Pension m. 4 Mahlz. 3.75 bis 4.— Mark, keine Nebenkosten. Auch Dauermieter find. gute Aufnahme. Prospekt. z501

BAD HONNEF
Pension Winnen
Bahnhofstr. 4a. Gutdeutsches Heim. Gr. luft. Zim., beste Verpfleg. Pens. ab M. 4.50. Bad, Liegewiese. z88

Honnef a. Rhein
Pension Waldfrieden,
herrl. u. verkehrsfr. gel., mit Blick auf Rhein u. Berge, mod. einger., fl. Wass., Bad, Terr., Obstg., Roseng. mit Liegew., Essen gut u. reichl., Pr. 3.50 M., k. Nebenk. A. Weisweiler, Honnef a. Rh., Brunnenstr. 44. z159

Höhenluftkurort Wirges-Westerwald Erholungslandhaus Wwe. Quirmbach bietet bei bester Verpfl., schö., sonn. Zim., gr. Obstpark, Liegew., Liegestühle. Volle Pens. p. Tag M. 2.50, keine Nebenkosten. Auch Dauermieter finden gute Aufnahme. s196

Straßenhaus b. Rengsdorf
dir. a. Hochw., Pens. E. Reinhard
schöne sonnige Zim. m. fl. Wass., Bad i. Hause, bekannte gute reichl. Verpfl., 4 Mahlz., garn. Frühstück, mäßige Preise. Strandbad 10 Minut. v. Hause. Telef. Rengsdorf 367 s62

Dillenburg
Die Stadt der Oranier
Beliebter Luftkurort, Sommerfrische u. Wochenendaufenthalt im herrlich. Bergland zwischen Westerwald u. Sauerland. 4000 ha Wald, mark. Spazierwege und Wanderungen in nächst. Umgeb. Pension (RM. 2.75 b. 4.—) Flußschwimmb., 2 Tennisplätze, Unterhaltung.
Prospekt durch Kur- u. Verkehrsverein
a349

Sommergäste
finden liebev. Aufnahme in schöner, waldr. Geg. d. Westerwald. Gute Verpfleg. Eig. Landwirtsch. Strandbad in d. Nähe. Liegew. Pens.-Preis 2.80 RM. bei 4 Mahlz. Garn. Frühstück. z127
Anna Altmann, Helferskirchen Post Selters-Land (Westerwald).

Bad Honnef am Rhein
Haus Erholung Pens. Rucker
Zimmer fl. k. u. w. W. Gart., Liegew., ged. Veranda, reichh. bek. Küche. Pens. 4.— RM. s344

Marienberg
der Luftkurort im Hohen Westerwald,
500 m, eingefügt in herrl. Laub- u. Nadelwald, ideale Spazier- und Wanderwege vermitteln ringsum ein Naturpanorama von besonderer Schönheit und Eigenart. Ausgangspunkt zum Höchsten Westerwald u. zur Nass. Seenplatte. Neues Schwimmbad mit groß. Liegehang für Luft- u. Sonnenbäder. Ev. u. kath. Kirche. Jugendherberge. Autobusrundfahrten. Gästebesuch im Vorjahr: 2300. Komfortable u. preiswerte Unterkunft in fünf Hotels u. Gasthöfen sowie rund 20 Privatpensionen. Pensionspreis ab 5.25 RM. Auskunft und Prospekt: Verkehrsverein Marienberg. Fernruf 11. z578

Rämlinghoven, Siebengebirge
Gasthaus u. Pension **„Mühlenhof"**
Ruf 301 Königswinter, Bes. K. Rumler. Bekannt gut. Hs., ruh., idyll. Lage, herrl. Gart. u. Liegewies., dir. a. Hochwald, schönst. Fam.-Strandb. a. Rh. Pens. M. 3.80, 4 Mahlz., garniert. Frühst., keine Nebkost. Kl. Wochenende 5.50 Mk. Hausprospekt, gr. Wochenende 7.50 M. z685

Höhenluftkurort Hachenburg
Gärtenstadt des Westerwaldes.
Schwimm- und Badeanstalt. Liegewiesen, Tennisplätze im Schloßpark. Konzerte. Lichtspieltheater. Keine Kurtaxe. Neuzeitlich eingerichtete Hotels und Pensionen.
Auskunft durch das Verkehrsamt.

Erholungsheim der ev.-ref. Gemeinde Frankfurt a. M. **in Eppstein (Taunus)** z779
direkt am Wald gelegen, im Mittelpunkt der „Nassauischen Schweiz". Zim. modern eingerichtet, fließendes warmes und kaltes Wasser. Allerbeste Verpflegung. Pensionspreise zwischen RM. 4.— und RM. 4.50. Kein Trinkgeld. Anmeldung beim Heim in Eppstein (Taunus), Tel. 99. Auf Wunsch Prosp.

Unkel a. Rh.
Pens. „Villa Paula" bietet Erholung suchenden angenehmen Aufenth. Im Zentrum v. Ort gelegen. Pens.-Pr. 3.50—4.00 Mk. Erstklassige Verpfleg. s305

Geld oder Hypothek??
Schnell eine „Kleine Anzeige" im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erscheinen lassen. Sie bringt immer Angebote.

RENGSDORF Westerwald
Haus Waldblick s146
Ruhige Lage a. Wald, gute u. reichl. Verpfl. bei billigster Berechnung.

Heimersheim a. d. Ahr
20 Min. v. Bad Neuenahr u. d. Thermalb. Bodendorf. Priv.-Pens. A. Alfter. Beste Vpfl., frd. Zt. Bad i. Hse., Gart., Liegest. Pensionspreis 3.00 Mark. (4 Mahlz.), garn. Frühst. K. Nebenkost. z65

Bad Aachen-Burtscheid
Hotel St. Michaelsbad
Inh. Jean Paumen, Telef. 29295
Modern eingericht., fl. Wass. in all. Zim., Zentrh., Gar. am Hause. Elg. Thermalquelle, Thermalbäd. i. Haus. Pensp. 6—7 M. einschl. Thermalbäd. Pauschalkuren, Vergünstig.-Kur. z37
Beste Heilerfolge b. Rheuma, Gicht, Ischias

Schenkelberg
Westerwald, 400 m z41 **Pension**
Theod. Krämer Ww nahe Nass. Seenplatte u. Strandbäder, angen., behagl. Aufenthalt 4 reichl. Mahlz. 3.— M., k. Nebkost. Bahnstation Selters. Ev. Abhol. mit eigen. Wagen. Garage u. Liegewiese. Prospekt

Erholgs. find. frdl. Aufn. i. waldr. Geg. der Perle d. Westwald., reichl. Ruheplätze, Badegel. i. Strandb. a. Hause. m. Liegew., schö. Ift. Z. Erstkl. Verpfl., 4 Mhlz., garn. Frühstück, eig. Hausschlacht., Pensp. 3.25 M. a. Pers. o. Nbk. St. Berzhahn u. Westerburg. J. Haust, Gemünden, Westerwald. z32

Villa Germania
Kurhaus s670
Luftkurort **Niederhausen i. Taunus**
20 Min. v. Wiesb. entf., dir. a. Wald gel., m. herrl. Blick a. d. Feldberg, Schwimmb., Waldgart., Liegest., k. u. w. fließ. Wass. Pens.-Prs. 4.50—5.00 RM. Bekannt gut. rhein. Küche, a. Wunsch a. Diät. Bes.: Fr. Hellwich.

Schlangenbad i. Taunus
Pension Haus Hildegard
erstkl. bürgerl. Verpfl., fließ. k. u. w. Wass. Pensionspr. v. Mk. 4.50 an, je nach Lage d. Zimmer. s567
Bes.: Wilh. Zimmermann.

In Bad Schwalbach i. Ts.
nur Kurhotel Paulinenberg
d. Haus, i. d. Nerv. gesunden! Dachgart., m. Luft-, Sonnen- u. Brausebad, Liegewiesen i. eig. Park, herrl. Ausw. v. all. Zim., mod. Komf., bill. Preise. Tel. 236. s651

Ruhe u. Erholung im schönen Taunus
Bleidenstadt, Hahn, Wehen
(10 Min. von Bad Schwalbach) Bahnstation, herrl. Tannen- u. Laubwälder

Bleidenstadt Pension und Metzgerei z74
„Zur goldenen Krone", gut bür., gerl. Haus, Pens. Mk. 4.-, Wald in nächster Nähe.

Hahn Sommerfrische - Pension **„Jägerheim"**
im 4 Morgen großen Park, direkt im Wald-Liegewiese, fließ. Wasser, Pens. Rm. 4.—

Wehen Sommerfrische **Villa Waldfrieden,**
W. Domm, Küchenchef. Tel. 194, mitten im Tannenwald, Liegew., eig. Kondit. u. Schlacht. Pens. M. 4.-

Wehen **Gasthaus zur Post,**
Inh. Marg. Becker. Pens.-Preis M. 4.- mit 4 Mahlzeiten, ruhige staubfreie Höhenl., bill. Wochenend.

Luftkurort Altweilnau i. Taunus
Gasthaus „Zum Löwen"
nen renoviert, fließ. Wasser, erstklassige Verpflegung. Pension ab RM. 3.30 mit 4 Mahlzeiten. s673

Boppard am Rhein s16
Privatpension Martin, Parkstraße 2
deutsches, altbek., bestempf. Haus in herrl. Gart. gel., ruh., freie Lage, f. d. Näh. d. Rheins, alle Zim. fl. Wass., neu einger. u. herrl. Ausss. i. d. Berge. Liegew., bed. Terra., Bad i. Hse. Fernr. 385. Gt. Verpfl. Pens. RM. 4, garn. Frühst., keine Nebkost

Hotel-Pension Hohenwald
Wiesbaden – Georgenborn
¼ Stde. v. Schlangenbad. Höhenlage — Autobusverbindung. Bestempf. Haus, volle Pension von Mk. 4.50 an. Prospekt anfordern, keine Kurtaxe. Bes. Carl Gabr (langj. Küchenchef). z566

Diät- und Kneippbad
Camberg im Taunus
bei Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten (Magen-, Darm-, Nieren-, Rheuma-, Zucker- und Hautleiden).
Zeitgemäße niedrige Preise! s568
Prospekt 18 durch die Kurverwaltung.
— Glänzende Erfolge! —

Westerwald
Nassau Seenplatte
Gasthaus-Pension Heuzeroth, z45 Wölferlingen, Frdl. Zim., fl. Wass., Bad i. Hs. frei, 15 Mi. v. Strandb. Gut. Küch. 4 Mahlz., garn. Frhst., Pensp. 3.- Kein. Nebkst. Eig. Landw. Liegew. m. Liegest. Verl. Prosp

Sommerfrische
Maxsain
Westerwald
ringsum sch. Wald nahe Strandbad u. Nass. Seenpl., schöne Zim., fl. Wasser, Zentr.-Heizg., 4 reichl. Mahlz. 3.20 RM., k. Nebenkost. z196
Gasthof Schwinn Tel. Selters 125.

Pension Germania
Oberwesterwald
Neues Haus, mod. eingericht. Vorzügl. Küche. Herrl. Waldg., Bade- u. Schwimmgeleg., 4 volle Mahlzeit. Preis 2.80 M., keine Nebk. Dauerp. 60 M p. Mon. J. Kutsch Metzg. u. Wirtsch. Mörlen, Oberwstw

Sommerfrische „Taunusruhe"
Hasselborn im Taunus
Die Erholungsstätte für Genesende, Nerven- u. Herzkranke in waldreicher Höhenlage. Pension (4 Mahlz.) 4.50 Mk., keine Sonderausgaben. Erwz. Verpfl., a. Wunsch Diät. Tel. Brandobernd orf 70. — Es ladet ein M. Bleckmann, Hasselborn i. Taunus

Rod a. d. Weil i. Taunus
Pension Ziegelhütte
i. herrl. Weiltal, günst. Badegel., sonnige Terrasse, gr. Liegew., Wasser. Pens.-Prs. 3.80 RM. einschl. Nebenspesen, 4 Mahlzeiten. s71

640—720 m ü. d. M.
ERHOLUNG und ROMANTIK

IM HÖHENLUFTKURORT
OBERREIFENBERG
DAS HERZ DES HOCHTAUNUS 600 M ü. M.
PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG

Haus Reifenberg fl. Wass. dir. am Wald, Gartenterrasse, Liegewiese, volle Pens. ab M. 4.50.

Kurhotel Frankfurter Hof fl. Wasser, Liegewiese, Garten, volle Pens. Mk. 4.50.

Kurhaus Rossert
Eppenhain/Ts.
800 m hoch, herrliche Fernsicht nach Rhein- und Main-Ebene. Schwimmbad. Pens. M. 3.50—4.50. Telef. 30. H. Kaufmann.

GASTSTÄTTE RHEINGOLD
DIE ZEITGEMÄSSE GASTSTÄTTE IN BAD EMS
EMS
80 ZIMMER m. ALLER BEHAGLICHKEIT
GARAGEN · KURPARK · ANGENEHMER WOCHENEND- AUFENTHALT! PENSIONSPREIS VON RM.
4.50 AM
Fernruf 503

Teutobg. Wald - Weser - Waldeck

Schieder in Lippe — „Haus Eden" s127
Vorzügl. Lage, erstkl. Vpflg., Liegew., fließ. W., Bad, Gar., mäß. Preise. W. Pape

Schieder (in Lippe) Tel. 15 Pens. Tölle
Bek. gut. Haus. Liegew., Bad, fl. W., schatt. Gärt. a. Bach, Garag. Pens. 3.75. s643

Schieder in Lippe s643
mod. einger. Tel. 56 **Pens. Wiehe**
Gute Verpfl., mäß. Preise, Prosp. frei.

Bad Salzuflen Hotel u. Pens. Roseneck
Frau Dürkopp
Vornehm. Haus, schönst. Lage, groß. Park, Ia Verpfl., mäß. Preise, Garage, T. 2263. Wochenend! s517

Teutoburger Wald
Bad Salzuflen
Kurp.-Haus Westerhoff
Waldstraße 10, Nähe Kurp., Tel. 3075. **Behagliches Dauerheim.** Für Hilfsbedürftige Schwesternpflege vorhanden. z88
Zhrhzg., fließ. Wass., Ia Küche, Sais., Pens. ab 5.— RM. Wochenendziel. — Prospekte.

Holzhausen - Externsteine
Pension Waldfrieden
Schöne Lage, herrliche Fernsicht; Wald-Liegewiese, Terrasse, Bad, WC., gt. Vpfl. Pens.-Preis M. 3.50. Prosp. frei. s530

Luftkurort Pivitsheide Teutob. Wald
Haus Lindwedel
Ruh., staubfr. Lage, Gr. Gart., Liegew., Nähe Strandbad, Wald u. Hermannsdenkm. Bekannt f. beste Verpfl. z40 Ref. 4 Mahlz. Milch, Heilw. Trinkquelle. Sonn. Zim., fließ. W., WC. Prs. 3 M, k. Nebk. Prosp. 10 M. v. Bahnh. Nienhag/Detmold

Pens. Waldschlößchen, Pivitsheide b. Detmold
Herrl. dir. am Teutoburg. Wald u. Straßenb. gel. Neuz. einger. Voll. Verpflegung. Pr. 3.25 RM. Prosp. z641

Pens. Hermannsmühle RIDDESEN
T. 2277 b. Detmold.

Luftkurort Blomberg i. Lipperland
Pens. Kondit. Reineke. Nähe waldr. Geg., Pyrmont u. Herm.-Denkm. Beste Verpfl. 3 M, Gart., Liegest., Bad. s519

Höntrup bei Herrentrup im Lipperland
Sommerfrische Geschw. Flake. Nähe Bad Meinberg. Neuzeitl. einger. Landhs., bestbesucht, eig. Bauernhof. Wald, Liegew. Pap. Juni 2.90 Mk., Juli-August 3.90 Mk. s620

Luftkurort Hatzfeld a. d. Eder
D. still., wildr. Wald- u. Wiesentäl. d. ob. Eder s. vielbesucht. Ferienland, schön. P. Hatzf. i. Kr. d. Berge, bis 700 m H. Herrl. Wald, schö. gel. Strandb. Rud. Schwimm. Beste Unterk. b. Haus Edertal. Privpens. Schö. Z. vorz. Küche. 4 Mahlz. Eig. Ruderboot, eig. Liegewiese am Strandbad. Pensprs. Mk. 3.50, k. Nebenk. Prospekt u. b. Ref. z. D. Chr. Hesselbach. z207

Luftkurort Laubach, Oberhessen
Hotel Schützenhof, Bes. Hugo Weber Tel. Nr. 71, erstkl. Verpflegung bei 4 Mahlzeiten einschl. Nebenspesen RM. 3.50, ruhige Lage, schön. Gart., Schwimmbad, Wald in nächst. Nähe s509

Pension Bethanien
waldreiche Gegend, a. g. Verpfleg., a. g. Betten, tägl. 2.50—3 Mk. z3
K. Lommel, Deckbergen (Wesergb.).

Exten b. Rinteln a. d. Weser
Erhol.-Bedft. find. liebev. Aufnahme i. schön. Wesertal. In d. Nähe d. Waldes u. d. Weser. Badegel., Liegew., Balk., schön. Gart. Reichl. Verpfl. per Tag 3 Mk. Pensionshaus W. Kretzer. Nähere Ausk. erteilt Otto Krummel, W.-Barmen, Herzogstraße 13. s114

Pens. Ahrens Ottbergen bei Höxter a. d. Weser
i. herrl. Wesergeb. fl. Sie Erhol. u. liebev Aufn., erstkl. Verpfl., 4 Mahlz. 3.25. Erst. Haus, fr. Lage, sonn. Zi. fl. Wass., WC., Bad Grt., Liegest., Freib., Brunnenkur, I. Ref z69

Kurort Zwesten Stat. Bad Wildungen
Erholungsbed. **Nieren-, Blasen-, Darm- und Magenkranke** find. b. gt. Vpfl. (4 Mz.) frdl. Aufn. in m. Landhaus (gr. Ver.) inm. e. gr. Obstg. m. Liegest. (ca. 7 Min. entf. der Heilquelle „Löwensprudel"), Pens.-Prs. RM. 3.—, keine Kurt., k. Nebk. Frau Gr. Bornmann, Kurort Zwesten, Stat. Bad Wildungen, Tel. Zwest. 17 s110

Sommergäste erhalt. liebevolle Aufnahme u. gute Verpflegung in ruh. Gegend, 30 Min. v. d. Edertalsperre, dir. am Walde gelegen. Omnibushaltestelle Bad Wildungen, Edertalsperre. Wilhelm Wagener, Affoldern z193 Pension u. Metzgerei

Nieren-, Blasen-, Harnsäure-, Eiweiß- und Zuckerkranke, sowie Erholungsbedürftige, die
ruhig wohnen
wollen, bevorzugen das direkt an „Bad Wildungen" anschließende:
Bad Reinhardsquelle
Kurprospekt **kostenlos** durch: z202
Reinhardsquelle GmbH., Station Bad Wildungen

Bad Wildungen
Kur- u. Pensionshaus Königsquelle
direkt im Park, an Quelle u. Badehaus. Pensionspreis 5.— u. 6.— Mk. Autogarage. — Wagen am Bahnhof. Tel. 119. Inh. C. Todtenhausen. z93

BAD THAL
Thür. b. Eisenach. Klimat. Waldkurort, gr. Schwimmb. Prosp. d. Kurverw. u. Reisebüros s184

Berlebeck
Mittelpkt. Externsteine, Hermannsdenkmal, 1. herrl. Lage, bill. Pens., mod. einger. Prospekt frei. „Waldfrieden", Privpens. s414

Herrl. Sommerfrische i. Thüringer Wald, dir. a. Hochw. gel., 680-780 m Höhe, schö Gart., Bad u. Tel. i. H., herrl. Fernsicht, sonn. Z., Vollpens. 5 Mahlz. 3.50 RM. **Reinhold Müller,** Haus „Schöne Aussicht", **Hinterrod,** Postauto - Linie Elsfeld-Masserberg

Thermal-Solbad
Bad Hamm (Westf.)
600 Morgen herrliche Kuranlagen und Wald
Mai — Oktober.
das heilkräftige Bad für Rheuma, Nerven-, Herz- und Frauenleiden. s576

Wo verbringe ich meine Ferien?
Die Auswahl Ihrer Sommerfrische macht Ihnen keine Schwierigkeiten, wenn Sie sich der vom **Landesverkehrsverband Westfalen e. V., Sitz Dortmund,** herausgegebenen Führer bedienen.
Sauerland Führer für Reisen, Urlaub und Erholung im Sauerland, Siegerland und Wittgensteinerland
Münsterland Reise- Gaststättenführer durch das Münsterland
Teutoburger Wald Führer durch die Sommerfrischen und Bäder des Teutoburg. Waldes, Wiehengebirges, Lippischen und Ravensberger Berglandes u. Eggegebirges
Zu beziehen durch alle Verkehrs- und Reisebüros
z114

Radium-Solbad Rothenfelde
Teutoburger Wald
Heilerfolge bei Rheuma, Ischias, Gicht, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz- und Frauenleiden.
Sole — Schwimmbad
Prospekte frei durch die Badeverwaltung

Erholung bringt Euch
Friedrichroda Thür.-Wald
bei preiswertem Aufenthalt
Konzerte, Theater, Trinkkuren. Prospekte durch die Kurverwaltung und Reisebüros. Städt. Kurhaus
Erstkl. Familienhotel. — Zimmer mit Verpflegung von 6.50 RM. an. z272

Bad Driburg
im Teutoburgerwalde
Frauen · Nieren · Rheuma · Gicht
Vergünstigungskuren
z263

Georgenthal
Schönstes Waldschwimmbad Thüring.
Thür. Wald landschaftlich reizvoll im Nadelwald. b179 Prospekt d. Kurverw.

Wer nicht inseriert – wird vergessen!

Im schön. geleg. **Dorf am Hochwald** bietet, wir angen. Ferienaufenthalt bei mäßig. Preis, u. gut. Verpfleg. Dauermieter haben Preisermäß. Carl Diekmann, **Istrup b. Blomberg, Lippe** z137

Erholgsaufh. f. frdl. Afn. i. tann. waldr. Gebirgsg. Trinkkur a. kohlensäure- u. eisenh. Heilquell. f. Nieren- u. Blutarmut unentg. Prs p. Tag 3 M., Nachsais., billiger. z42 Verl. Sie Prosp. A. Baumhecker, Wassermühle **Germete** bei Warburg.

HARZ usw.


Jisenburg / Harz
Pens. Haus Droste. Waldlage, L'wiese, Verand., rchl. Vpf. Pspr. ab 3.50. z644

Jisenburg / Harz
Villa Rosemarie. Schönste Ortslage. Ia Vpfl., T. 206 Pros. f559

Jisenburg / Harz
Villa Margarete' Herrl. a. See geleg. Blick ins Gebirge W.C. Tel. 293. Prosp f560

Jisenburg / Harz
Pension Seeblick, idyll. Lage, Blick i. d. Berg. T. 388 Prosp f561

Goslar (Harz) Hotel Bamberger Hof
Zi. m. fl. W., Zhz., Ia Küch., mä. Pr. s556

Wildemann (Oberharz) Hotel u. Pension Rathaus s38
Tel. 700 fl. W., Zthz., Gar., Ps. 4.50, A. Claussen.

„Waldkater" Oberharz. Einzigart. schöne Lage i. Walde, sw. Lautenthal u. Hahnenklee, Waldliegewiese v. Hs.; fl. Wass., Ztrhz. Solide Pens.-Pr. bt. Prosp. Tel. 409. s561

Lautenthal im Oberharz **Kurhotel „Waldschlößchen"**
staubfr., volle Pens. einschl. Bedien. v. 4 Mk. an. Tel. 498. Prosp. H. Moots. z6

Goslar im Harz s545
„Gosetaler Terrassen"
Neu! Bes. H. Toeffling. Neu! Pens. v. M. 4.—, beste Vpf., Garag.

Altenau (Ober-Harz) Gebirgshotel
Fam.-Pens., a. Wald u. Freibad. Beste Küche (auch vegetar.). Pens. ab 4.50 Fließ. warm u. k. Wass. Garagen. Tel. 18. s562

Gasthaus Tanneck
Unterschulenberg bei Altenau z209
i. Harz, i. schöngel. Okertal, dir. am Wald u. Wiese. Schö., son. Z., Pens. 4.—.

Tabarz
Der ideale Erholungsort im Thür. Wald

Keine Reise
ohne den
Sommer-Fahrplan
des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 50 Pfg.

Reist ins schöne Schlesien!
200 km Hochgebirge (über 1600 m), viele heilkräftige Bäder und Kurorte, altertümliche Städte, Burgen und Klöster.
Besucht das malerische Breslau!
Altertümliche Bauten mit herrlichen Kunstschätzen, monumentale Bauten der Neuzeit, gute Theater und Museen, schöne Promenaden und Parks.
Benutzt die billigen Urlaubskarten und Feriensonderzüge nach Schlesien!
Auskünfte u. Schriften von Reisebüros u. Verkehrsbüro Breslau, Gartenstr. 95
z597

Oberbergisch-Sauerland

Haus Scheeler-Mühle, Post Kaiserau, d. berri. gel. Idyll d. Berg. Land, f. Wochenend u. Erhol. bed. mod. einger. Räume, Terr., Liegew., v. Wald, Badegel. i. u. auß. d. Hause. I. Verpfl. Pr. 3.50 Mk., 4 v. Mahlz., k. Nebenk., bequ. Omnibus-Verb. ab Wipperfürth bis Frielingsdorf. z156

Sommerfrische! Landgut Mühlental bei Marienberghausen
Bahnst. Wiehl, Postauto, in rein., staubfr. L., frei v. Autos, allein ruh. gel., biet. b. anerk. gt. Vpflg. (4×). Geleg., sich schnell u. grdl. zu erhol. Wies., Wald sow. eig. Badebass. dir. a. Hause. Pensprs. 3.— M. oh. Nebk. z208

Hotel und Sommerfrische Waldfrieden bei Bielstein, Rhld., Tel. 362. Herrl. Lage, mod. einger. Haus. Glasveranda. Garten. Erstkl. Verpfl. Pensprs. Vor- u. Nachsaison 3.50 Mk. Neu angel. Schwimmbad. Rudersport. GuteBahnverbindg. Autoverbindg. b. z. Haus. Garage. Frau Wwe. Otto Bühne. z852

Pension OHLIG Drinsahl
Post Nümbrecht, Tel. Waldbröl 433. v. herrl. Waldung umgeb. Behagl. Wohnz. m. Heiz., frdl. Schlafzim. m. fl. Wass., ged. Ver. Eig. Freibad m. Liege- u. Spielw. am Hause. Gondelteich 5 Min. entfernt. Erstklass. Verpflegung. 4 Mahlzeiten. Beste Refz. Pens.-Pr. 3.50 Mk., k. Nebk. z905

Neuzeitliche Ernährung,
Bäder, Packungen und Massagen
Kurhaus Sonneck, Kl. Fischbach bei Wiehl
20 Minuten vom Bahnhof Wiehl.
Herrl. Höhenlage, Fließ. Wasser. z206

Sommerfrische Bubenzer N.-Bierenbach Wiehl
staubfr. Lage, Gart., Liegew., beste Verpfleg., eig. Landwirtsch., fließ. Wasser, Heizung, Bad, W.C. z81

Sommerfrische u. Wochenende i. Oberbergischen
Waldreiche Gegend. Zentralheizung, fließ. Wasser, kalt u. warm, Bad im Hause, sowie Badegelegenh. in nahegel. Talsperren. Schön. Garten, Ges.-Zimm., Autogarage, Pensionspr. bei guter u. reichl. Verpfl. (4 Mahlz.) RM. 3.70 einschl. sämtl. Nebenkosten. Gasthof Zimmermann, Bahnst. Ost-Rönsahl 5 km vor Marienheide. Ruf Rönsahl 211. z894

Priv.-Sommerfrische ‚Erholung'
Bauer, Erlinghagen bei Schloß Gimborn, Herrl. Spaziergänge in die größten Tannenwälder d. Oberberg. Landes. Schöne Liegewiese u. Liegestühle. z65 Gute, bürgerliche Küche, 4 Mahlz. Preis RM. 3.—. Keine Nebenkosten

Angen. Erh.-Aufenth. find. Sie a. d. **Brucher Talsperre**
Bade- u. Paddelgelegenh. (eig. Boote könn. gelag. werd.). Herrl. Lage, waldr. Geg., fl. k. u. w. Wasser, gt. Verpfl. (4 Mahlz.), a. z. Wochenende, sow. Zim. m. Frühst., zeitgem. Prs.
Fremdenpension „Haus Eiche". Marienheide bei Gummersbach. Marienheide, Telefon 323. z178

Lingese-Talsperre
Erholungs. find. ang. Aufn. in Pens.-Rest., dir. a. Strand d. Ling.-Talsp., mitt. i. Tannenhochw., herrl. Spazg. Angel- u. Wassersport. Gt. reichl. Verpfl., 4 Mz., Pens.-Preis für Juni M. 3.75. Schö., sonn. Terr. Gäste wd. mit Auto v. d. Bahn abgeh. W. Kriwett, Ling.-Talsp. b. Marienheide. T. 238. z105

Aggertalsperre z208
Gasthof zur Post, Emil Weyland, Lantenbach b. Gummersbach. Tel. 2630 Gummersbach. Mod. einger. Lokal, fließ. Wass., Badegel., herrl. Wald, vorzügl. Küche, 4 Mahlz., mäß. Prs.

Haus Lindenruh
bietet beste u. preisw. Erholung, eig. Landwirtschaft, eig. Wässer, ruh., staubfr. Lage, 4 reichl. Mahlz., beste Verpfleg. M. 3, Woche M. 20. Milchkuren. Wochenend. z215

Besitzer Emil Torley, Groß-Bernberg, Post- u. Bahnstation Gummersbach. Telefon Nr. 3321.

Herrlicher Landaufenthalt, Nähe am Walde, schöne Spaziergänge, vorz. Verpfl., 4 Mahlz. pro Tag 3.50 RM. Balkon, fl. Wasser, Bad im Hause. Hans Hermann Arntz, z220 Gummersbach-Windhagen, Uferstraße

Privat-Pension Saurenbach z582
Grumeth-Niederbierenbach Bahnstation Wiehl
Nähe Schloß Homburg, viel Wald und Wiesen. Strandbad, 4 Mahlzeiten. Mäßige Pensionspreis. Prospekt

Malzhagen bei Nümbrecht im Oberberg.
Privatpension Chr. Becher. Schöne, waldreiche Gegend. Eig. Landwirtsch. Bad im Hause, 4 Mahlz. Strandbad u. Gondelteich in nächst. Nähe. z218

Priv'pens. ‚HausMargarete', P. Thönes
Hillerscheid b. Bielstein
Tel. 594 Amt Bielstein, empf. sich Erh.-Such. Pensprs. 3 Mk. bei Ia Vpfl., 4 Mahlz. Eig. Landwsch. Bad im Hause. Fordern Sie Prosp. z851

Kurhaus Immenkämper z911 **Privat-Pension**
Niederbierenbach/Wiehl. Tel. 298 Nümbrecht. L. schö. Oberberg., a. Fuß Schloß Homburg. Ia Vpfl. 4 volle Mahlz., keinerl. Neb'ausg. Groß. schön. Kurgart., Strandbad, mäß. Pr., ang. Woch'end 4.50. Prosp

Günst. Gelegenheit
Sommerfrische f. Erholungs- und leicht. Pflegebedürftige, dir. d. Wald, 8 Zimm. mit fl. Wass., Pens.-Pr. 3.50—5 Mk. (4 Mahlz.) od. Rebenhof. Auf Wunsch Diätküche. Nach Erholung 30 „Waldesruh" B. Schuberth, 6. Tel. 608 88. 189

Waldpension „Brinkerhöhe"
bietet Ihnen in schönster Lage **Langenbergs** freundl. Aufnahm. Gute Küche, 4 Mahlz., pro Tag RM. 3.- Billiges Wochenende. z193 Tel. 479. E. Seiffert Langenberg/Rhld

Im schö. Oberberg. fd. Erhol.-Such. Ia Vpfl., ruh., staubfr. a. Wald gel. Eig. L'wirtsch. Bad 3.30—3.50. Alte Leute fd. liebv. u. bill. D'heim **Frau Haarhaus, Geringhausen bei Nümbrecht.** Tl. 330 Amt Nümbr. z74

Privat-Pension Ruh. gel. Landh., herrl. Lage, schatt. Terr. u. Balk. dir. a. Walde, im Oberbergischen, gute Verpfl., 4 Mahlz. Prs. 3.50 Mk. Prosp. Badeanst. i. d. Näh. **Frau Hch. Ueiner Oberbantenberg, Dieringhausen.** Tel. Bielstein 497. z176

Brüchermühle, Kreis Waldbröl. Angen. Aufenth. gute Verpfleg. find. Sie b. **Eduard Heyden,** Metzgerei. z216

Erholungsuchen. find. i. ruh., waldr. Gegd., gesund. Höhenlag. b. gut. Verpfl., 4 Mahlz., frdl. Aufn. Radio, Liegestühle, Liegew. u. nahe Badegelegh. Pr. 3 Mk. Wochenende bill. Priv.-pension Hollweg, **Kräwinkl'brücke a. d. Wupper.**

Radevormwald
(440 m ü. M.), sonnig, waldreich, i. **Bergisch Land** ideal. Sommerfr. Wochenend-Ausflugsziel, Strandbad - Talsperren. - Prosp. Verkehrsamt



Sommergäste find. ruh., angen. **Landaufenth.** im rom. Hönnetal in d. Nähe zweier Tropfsteinhöhl. u. SGV.-Ehrenmals, dir. a. Walde, herrl. Spaziergmit guter Fern.-Freibadegeleh. in der Nähe. Beste Verpfl. Preis Vorsais. M. 3.25. Eig. Konditor., k. Nebenk. **Franz Syré, Garbeck Hönnetal,** Ruf 322 Balve. z606

Ruhe u. Erholung b. idyll. gel. Mühle a. Wald u. Wass. m. Bade- u. Angelgel. Eig. Landw. Neues herrsch. Pens.-Haus billigst. Pensprs. Prospekt einford. **Kliftmühle, Ossendorf (Westf.)** z212

Privat-Pension Drepper-Bischof Olsbeck (Sauerland)
Krs. Arnsberg, bietet ang. Aufth. in reich. Tann.- u. Laubwaldgegend, ges., reine Luft bei best. Verpfl. Helle sch. Zim., Bad, L'wiese, Gartenlag., usw., eig. Landw. Pens.-Prs. b. 4 Mz. 3 Mk., k. Nebk. z150

Staatl. Thermal-Naturkohlensäure-Solbäder 36° für Herz-, Nerven-, Rheuma-
Frauenleiden, Lähmungen. Ruhige L.-ge, Pauschalkuren 28 Tage 15 Bäder M. 200 Pensionspreis 4.— bis 6.— RM. Badeschrift frei durch die Direktion.


s629

Privat-Pension Friedhoff, Berghausen
Post Schmallenberg (Sauerland) Land. Ruf 372 Amt Schmallenberg, Bahnst. Helminghausen. Herrl. r. Lage im Hochsauerland, dir. a. Wald, 1. Wiese. Liegest., For.-Fisch., Planschbeck.-Schw'bass., Bad i. H., Zthz. Mäß. Preise, keine Nebenkosten bei best. Verpfl., 4 Mahlzeit. (kein Großbetrieb). s569

Siedlinghausen
Hochsauerland, 500—800 m. Schw. Bad, herrl. Ausfl., erstkl. Verpfl., fl. k. u. w. Wass. **Gasthof Schnieder-Jost.** Telef. 32. (Neuerbaut.) s179

Priv.-Pens. Bergfrieden. Som'gäste u. Erhol.-Such. find. bill. angen. Unterk. bei anerk. Ia Vpfl., 4 Mahlz., dir. a. Walde, Ztrbz., Bad i. Hs. Pens.-Preis 3.50. V.-u. Nachs. billig, k. Nebk. Jos. **Voss, Bergh a u s e n (Post Schmallenberg Land),** Ruf Schmallenberg 379. s598

Höhenluftkurort Rüthen
(Perle des Sauerlandes).
Pension Villa WENGE.
Voll. Pens. 2.80 bezw. 3 M. an. z164

Olsberg im Sauerland
Bade- u. Höhenluftkurort mit Ruhr-Strandbad. Von jeher das Ziel viel. Wanderer, Ausflügler u. Erholungsuchend. Pens.-Prs. 3—4.50. Ausf. Prosp. vers. kostl. Verkehrsv. Olsberg. z822

Sommerfrische
Pension Gasth. Buchholz, Dürscheid b. Berg. Gladbach, Tel. 361, bequ. m. d. Wupper-Sieg ab Köln u. Wuppertal üb. Wipperfürth erreichbar. Eig. Landwirtsch. u. groß. Waldbes., freundl., ruh. Zim., Obstgart., Liegewiese, bek. gute u. reichl. Verpfl., 4 Mahlz., garn. Frühst. Milch unentgeltl. Pens.-Pr. 3 RM. z171

Wohin zur Erholung?



Werbeblätter der nachstehenden Sommerfrischen und Kurorte liegen in unseren Hauptgeschäftsstellen W.-Elberfeld, H.-Göringstr. 50, W.-Barmen, A.-Hitlerstr., aus.

Bei allen Anfragen beziehe man sich bitte auf den **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal**

Weiberg b. Büren i. W.
400 m. ü. Almetal und Hochwald. Schwimmbad, bess. Bauernhof, reichl. Verpfl., Preis 2.50, f. Alt. Schüler 2 RM. Frau **Jos. Rose.** z218

Privat-Pens. Lenz Oberstaffelbach bei Marienberghausen. Ruh. gel. v. Wald, eig. Strdb. Liegew. a. Hs., gute Vpfl., 4 Mahlz. Pr. 3.50, k. Nbk. Stat. Wiehl. Postautov. z181

Altenau (Harz)
Altenbruch (Nordsee)
Baden-Baden
Badenweiler
Baltrum (Nordsee)
Bad Bentheim
Berchtesgaden
Berleburg (Sauerland)
Bertrich
Bispingen (Hannover)
Bad Blankenburg
Bodmann (Bodensee)
Braunfels (Lahn)
Burhave (Nordsee)
Camberg (Taunus)
Carlshafen (Weser)
Cranz (Ostsee)
Dangast (Nordsee)
Dillenburg
Dobel (Schwarzw.)
Dürkheim
Bad Elisen
Eslohe
Falkenstein (Taunus)
Freiburg
Friedrichroda (Thüringen)
St. Georgen (Schwarzwald)
Georgenthal (Thüringen)
Goslar
Grund (Harz)
Hachenburg (Westerw.)
Bad Hamm Westf.
Heiligenhafen (Ostsee)
Horn (Lippe)
Hornberg
Hückeswagen
Ilsenburg (Harz)
Kirschzarten (Schwarzw.)
Kochem (Mosel)
Köln-Düsseldorfer Rheinfahrt
Königsborn
Königsfeld
Königswinter
Bad Kreuznach
Laer (Teut. W.)
Langeoog
Liebenzell
Malente Gremsmühle
Marienberg (Westerw.)
Marienheide (Oberbergisch)
Mehlem (Rhein)
Melle (Solbad) Wiehengebirge
Bad Mergentheim
Möhnesee
Monschau (Eifel)
Münster a. Stein
Münstereifel
Murnau (Staffelsee)
Bad Nauheim
Neuenahr
Neustadt
Niederbreisig
Oberschlema (Radiumbad)
Oberstdorf
Bad Oeynhausen
Oppenau (Schwarzwald)
Bad Orb (Spessart)
Ortisei (Dolom.)
Ostseebäder (Linie)
Pyrmont
Rauschen (Ostsee)
Bad Rothenfelde
Rudolstadt Thür.
Bad Salzhausen (Hessen)
Salzuflen
Schaahen (Bodensee)
Schieder (Lippe)
Schonach (Schwarzw.)
Schönberger Strand (Ostsee)
Schönwald (Schwarzw.)
Schwalbach (Taunus)
Schwangau (Bayern)
Sinzig (Rhein)
Soden (Taunus)
Soest
Stadthagen (Weserbergland)
Steinargen
Steinbergen (Weser)
Stromberg
Tabarz (Thür.)
Thal (Thür.)
Bad Teinach (Schwarzwald)
Tönning (Nordsee)
Uerzig (Mosel)
Varel (Oldenb.)
Waldbreitbach a. Wied
Waldliesborn
Wengern (Ruhr)
Wernigerode (Harz)
Weserbergland
Wiehl (Oberberg)
Wildbad
Wildungen
Wilhelmshaven (Nordsee)
Hagermarsch
Zingst (Ostsee)

Nord- u. Ostsee

Deichhausen bei Nordseebad Pens. Kruse Bhf. a. d. Nordsee **Büsum** Sonn. Zim., gute Verpfl. Hausprosp. P. J. Kruse.

Nordseebad Altenbruch b. Cuxhaven
Bill. Seebad. Angen. Luftkurort. Prosp. d. d. Badekommission b181

NORDSEEBAD Dangast (d. Oldenburg) s649
Das älteste gefahrl. Bad mit vorzügl. Heilwirkg. 2 km lg. Sandstrand. Pns.-Pr. v. 3.50 an. Prosp.: Fremdenverkehrsver.

Rüstersiel
ca. 4 ki. nördlich Wilhelmshaven. Beliebtes z594
Nordseebad
volle Verpfleg. v. 2.40 bis 3.00 RM. Prospekt durch d. Badeverwaltung.

Nordsee-Küstenbad ◆ Bensersiel ◆
Herrl. Seeluft, schöner Badestrand, gute, kräft. Verpfl. Volle Pension 4.00—4.50 RM. Keine Kurtaxe. Jede weitere Auskunft z170 der Kurverein.



Schönberger Strand Hotel Seelust an der Ostsee M. Heuer, Tel. 250 direkt a. Strand
Anerk. gute Verpfl.; Zim. m. Balk.; Garage. z651

Schönberger Strand Heuer's Hotel an der Ostsee M. Heuer, Tel. 318 direkt a. Strand
Erstklass. Verpfl., eig. Landwirtsch. z652

Graal (Ostseebad) Hot. Fürstenhof reh. Post.
fließ. w. Wass., beste Verpfl., Hausprosp. ford

Grömitz, P. J. Claussen Tel. 168.
Privat-Pension. Gute reichl. Verpfl. inkl. Zim. Tag 3.50; fl. Wass. WC. z656

Sommer-Fahrplan
des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 50 Pfg. Ueberall zu haben

Ostseebad Grömitz

Strand Hotel bestempf. Haus
dir. a. d. See, behagl. einger. Zim. m. Balkon u. fließ. Wasser. Tel. Cismar 29. Autogarage. Prospekte. z702 Th. Stahl

Haus Tannenburg
a. d. See u. Strandpromenade, neuzeitl. Fremdenheim, fließ. Wasser. Tel. Cismar 9. Näh. d. Hausprosp.

Hotel Villa am Meer
Neuzeitlich eingerichtetes Haus, nahe Landungsbrücke. z704
Vorzügliche Verpflegung. Prospekt. Tel. Cismar 119. Ad. Reise.

Pens. Strandperle
selten schöne ruh. Lage, 60 Meter vom Strand, ganz vorzügl. Verpfl., fließend. Wasser. Autogarage. Tel. Cismar 97. Frau Kapt. Stahl Nchf.

Hotel zur schönen Aussicht z706
der Glanzpunkt von Grömitz.
Erstkl. Verpflegung. Autogarage. Tel. Cismar 61. Prosp. Ad. Petersen.

Kurhotel Kaiserhof
Moderne Fremdenzimmer, allerbeste Verpfleg., volle Pens. ab 4.25 Mk. Garagen. Hausprospekte. z707
Tel. Cismar 87. Franz Ehlert.

Goldene Ruh am Meer
Ideale Lage, z708
herrlicher Ausblick auf die See.
Autoboxen
Tel. Cismar 36. A. Jens.

Strandschloß
Moderne vornehme Familienpension am Badestrand. Bestempf. Küche. Tel. Cismar 117. Prosp. C. Ehrig.

Haus am Meer
Prachtvoller Ausblick auf die See. Gute reichliche Verpflegung. Telefon: Cismar 159.
z710 Prospekt. F. Müller.

Pension Seelust
nahe Strand
bietet angenehmen Aufenthalt **bei bester Verpflegung.**
z711 J. Trzanowski.

Haus Seeblick
Mittelbar a. Strand, herrl. Zimmer mit Balkon, beste Verpfl., Autogarage. Prospekt. Tel. Cismar 75. z712 Ferd. Hendfeldt.

Hameisters Hotel
Pension u. Landhaus, bekannt gute Verpfl. Pension (4 Mahlzeiten und Zimmer RM. 4.— an), teilw. fließ. Wass. Autogar. Prosp. Tel. Cismar 14.

Hotel Seeburg
selten schöne Lage, dir. a. d. See, fast alle Zimmer mit Balk. u. fließ. Wasser. Prospekt. Autogarage. z714 Tel. Cismar 65. E. Stahl.

Ehlerts Hotel
Zimmer m. fließ. Wasser, ganz vorzügliche Verpflegung. Autogarage. Prosp. Tel. Cismar 12. W. Ehlert.

Villa Strandburg bestempf. Haus ruhige Lage.
mittelb. am Strand, fließ. Wasser, Seeaussicht. — Tel. Cismar 109. z716 Frau Aug. Michalski.

Pension Seemöve 250 m vom Strd. Zimmer m. Balk., sämtl. m. fl. Wass., bekannt gute Verpf., Garage. Prosp. Tel. Cismar 143. W. Meyer.

Pens. Hamburger Heim
die altbekannte gute Familienpens. unweit v. Strand. Volle Pens. 4 Mk. Keine Nebenkost. Tel. Cismar 161. z718 Prospekt. P. Frahm.

Parkhaus Das neuzeitl. ruhige Haus am Strand
empfiehlt sich den Gästen.
Gustav Ehlert
z719 Tel. Amt Cismar 151.

PENSION SEEBAD
400 Meter v. Strand, bekannt wegen guter Verpflegung, teilw. fließend. Wasser, geschl. Veranda, Autobox. Tel. Cismar 120. Chr. Ebling.

Haus Wagrien
Fordern Sie Hausprospekt. s721a

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich
wie die Zeitungsanzeige.



Sonne • Sand • Seewind • Salzwasser
Das interessanteste See- und Heilbad
Badeführer und Heilprospekt durch die Kurverwaltung Cuxhaven
z149 z149



Die schöne alte Stadt Norddeutschlands liegt auf dem Wege zu den Bädern der westlichen OSTSEE und nach Skandinavien
Auskunft durch Verkehrsvereine und Reisebüros

Malente - Gremsmühlen Kurhotel Bismarck
Mittelpunkt der Holstein. Schweiz. Komft. Einricht. Vorzügl. Pens. 4.25 bis 5.— M. Freibad, Liegestühle, Ruderboote unentgeltlich. Ia Tennisplatz. — Prospekt-Abgabe in hiesigen Reisebüros. z96



z148

Strandhotel Kaiserhof Direkt a. Meer, Prosp. ford. Fließendes Wasser, Bäder.

Hotel Deutsches Haus! altbek. Haus. F. 212 Ernst Brand

Werben Sie in Wuppertals großer Tageszeitung,
in dem **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.**

Volksgenossel bade im **Ostseebad Heiligenhafen!**
Badeführer durch das Werbeamt, Heiligenhafen, Rathaus, u. durch die Bäderauskunftsstelle dies. Ztg.

Schönste Ferientage im **Kurhaus** 120 Betten, Telefon 16. Vor- u. Nachs. M. 4.-, Haupts. 4.50. Ausgezeichn. Küche, viele Referenz.
Pens. T. 156 **Z. Kastanie** Mühlenstr. 19. J. Kruse, Prosp.
„Haus am Meer" dir. a. d. See. Neuerbaut. Prosp. grat. G. Bohnhof.
Pens. Meeresrauschen direkt a. d. See. Prosp.
Haus Solveig Dir. a. Meer, Kurg., Prom. J. Schultz.

Brunshaupten Pension „Ostseeperle" a. Karpfenteich u. Wald. Gute Verpfl.; Hausprosp. anford. s655
Brunshaupten Pension „Möwe" a. Hindenburgplatz, dir. a. Walde. Gutempf. ruh. Hs. Tel. 329. Prosp. s667
Brunshaupten Pension „Sommerlust" Beste Referenz., teilw. fließ. Wass., vorzgl. Vpfl.-Prs. Prosp. anfr. Tel. 360. s672
Ostseebad Brunshaupten Villa Auvi (Bahnhof Arendsee), kl., gut empfohl. Familienpension, beste Verpfleg., 8 Min. z. See, 5 Mahlz., Vollpens. 4.00 bis 4.50 RM. z219

Nordsee Landaufth., Seebäd., 4 Mhlz., Pens. 3.50 M., k. Nebk. G. Hasbargen W w., Hagermarsch über Norden. s64

Druckfachen
nach Künstler-Entwürfen, Illustr. Kataloge, Werbeblätter für Industrie und Handel. Preislisten Anfertigung von Entwürfen für Drucksachen
W. Girardet, Essen.



Prospekte durch diese Zeitung, sämtl. Verkehrsbüros sowie die Badeverwaltg.



Burgen an der schönen Mosel

Das Jahr 1689 war, wie überhaupt die Wende des 17. Jahrhunderts, eine Zeit des Greuels für das schöne Moselland und seine Bewohner, die Zeit einer unsinnigen Zerstörungswut, da die zügellosen Horden des französischen Raubkönigs Ludwig XIV. sengend, plündernd und mordend die Mosel heimsuchten und unsäglichen Jammer und Elend über Volk und Land brachten. Es war die Zeit, in der so manche stolze Moselburg auf ragender Bergeshöhe in Trümmer sank, um nie wieder aufgebaut zu werden. Burg Eltz, ein wenig abseits von der Mosel, entging allein dem allgemeinen traurigen Lose, Burg Cochem wurde in den Jahren 1871—77 wieder aufgebaut, bei einigen anderen Burgen kam nur eine teilweise Wiederherstellung zustande, alle übrigen trauern seit der unseligen Zeit der Zerstörung in Trümmern, umwoben von Sage und Dichtung.

*

Ruine Bischofsstein liegt im eigenartigen Rontale. Vom Bahnhof Burgen geht es gleich steil und steinig hinauf. Dafür ist aber auch der Eindruck überwältigend, den dieses Tal hinterläßt, Felswände, steil und streng, von brauner Heide abgetönt, von scharfen Rissen durchfurcht, von Blöcken zerwürfelt, von Hagebutten überleuchtet. Und dazwischen die Trümmer einer Feste aus dem 13. Jahrhundert, weit, wuchtig, beredt in stummer Trauer. Ein trotziger Bergfried, in halber Höhe von einem seltsamen Kalkstreifen umgürtet, der zu allerhand Deutungen Anlaß gab. Der Volksmund erzählt, so hoch sei einmal vor undenklichen Zeiten die Moselflut gestiegen. „Mönchsgraben" nennt das Volk das obere Rontal, aber von Mönchen ist keine Spur mehr zu finden. Runne und Tal sind abgestimmt in gewaltigen Akkorden zu einer feierlich-ernsten Melodie: Sterben und Vergehen.

*

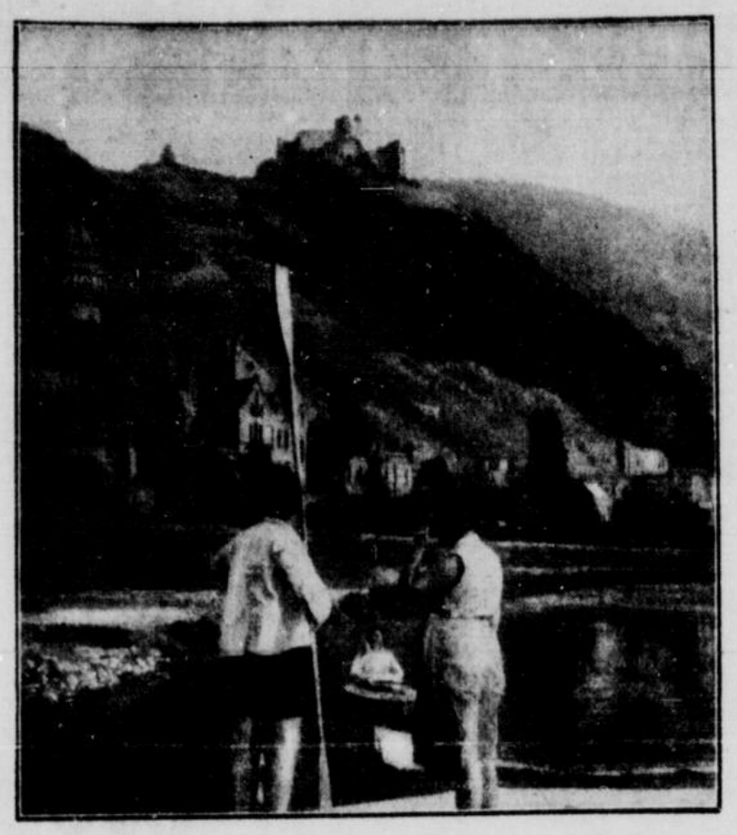
Vom Rontale führt ein hübscher Feld- und Waldweg zum Eltztale. Gemäuer schimmert durchs Gezweig. Da! Die Märchenburg, steil, stolz, trutzig und doch wie ein artig Spielzeug in all den weiten Wäldern, umhegt von Berg und Fels. Welche Lieblichkeit, Zierlichkeit und Anmut in den Linien, welche Kraft und Wucht im Aufbau, wieviel Romantik aus vielen Jahrhunderten! Es war ein Unheilstag des Jahres 1921, da der Ruf im Lande erscholl: Burg Eltz steht in Flammen! Das Herz krampfte sich zusammen, Schmerz erfüllte alle und jeden. Nun ist sie wiedererstanden aus Asche und Trümmern, aber es weht noch immer wie leises Weh um die Märchenburg in der Taltiefe des Eltzbaches, der seit Jahrhunderten mit seinem Rauschen und Raunen das immer gleich Lebendige geblieben ist.

*

Auch Burg Cochem ist wiedererstanden aus wüstem Trümmerfall vor einem halben Jahrhundert. Sie wurde erneuert nach einem alten Bilde im Städtebuch von Braun aus dem Jahre 1576. Dem einen und andern mag die Fülle der Türmchen und Zinnen zu viel sein, einem dritten mag das prachtvolle Mosaikbild „Christophorus" des Italieners Salviati nicht an den Bergfried passen, zugeben aber muß jeder, daß mit der Reichsburg Cochem ein Kleinod wiedererstanden ist, wie es kaum eine andere Stadt ihr eigen nennt. Schroff und zerklüftet, verwittert und bemoost steigt der Burgberg aus dem Burgfrieden unmittelbar zu steiler Höhe, und wie ein gewaltiger Bergkristall wächst aus dem Bergkegel die Reichsburg, vom hohen Bergfried gekrönt. Wer mit dem Moseldampfer um die Brauselay, die Loreley der Mosel biegt, der genießt einen überraschenden Ausblick auf die Moselfront der Stadt, den wuchtigen Burgberg und sein Kleinod, die wiedererstandene Reichsburg Cochem.

*

Im Cochemer Krampen trauern über dem „Dornröschen der Mosel", dem mittelalterlichen Oertchen Beilstein, die Trümmer der Burg Beilstein, die schon im 12. Jahrhundert Reichslehen war. Von der Auffassung des Untertanenverhältnisses der Hörigen zu ihren Burgherren in ältester Zeit gibt eine Beilsteinische Urkunde Zeugnis, in der es heißt: „. . . und „ist dein Herr auf der Jagd, und werden seine Füße kalt, so sollst du öffnen deinen Leib und seine Füße darin wärmen, du und dein Weib." Der düstere mittelalterliche Marktplatz mit dem Metternichschen Burghaus vervollständigt dieses Bild, und so manches gut erhaltene Zehnthaus an der Mosel könnte ein Lied singen von der Hörigkeit der Winzer und Bauern an der Mosel und ihren drückenden Fesseln.



Die Mosel bei Bernkastel

Noch ein wenig weiter abseits der Mosel als Eltz liegt die Ruine Pyrmont über einem prächtigen Wasserfall und einem kleinen Staubecken, ein stilles, geruhsames Fleckchen Gottesland, weitab von Eisenbahn und Autostraße, unberührt von des Lebens Lärm und Hast, so recht zum Sinnen und Träumen. Und ringsum Wald und Wiese, weite Ackerbreiten, von goldenen Saaten wogend. Und diese liebliche Burg wurde nach 1803 auf Abbruch verkauft und ein Spekulationsobjekt in guten Bausteinen, Fensterkreuzen, Gesimsen und sonstigem Wertvollen!

*

Es wäre noch so manche, manche Burg zu nennen, moselauf (z. B. Coraidelstein b. Clotten, Landshut b. Bernkastel, Arras b. Alf, Grevenburg b. Thurbach und andere) und moselab, die in ihrem Trümmerwerk von Sang und Sage umsponnen wird. Umsponnen aber auch von Moos und Wucherpflanzen, überweht von den Stauden der Haselnuß, des Schlehdorns und des Holunders, überblüht von Blumen aller Art. Ein Stein bröckelt um den andern. Noch ragt viel Mauerwerk, noch trotzt mancher Bergfried, aber Riß um Riß schafft neue Wunden, bis eines Tages auch das Letzte zusammenbricht aus längst entschwundenen Jahrhunderten und vergessen wird, wie die Herren vergessen sind, die einst Stein um Stein fügen ließen zu den zahlreichen Schutz- und Trutzburgen an den schönen Ufern der Mosel.

Baden-Baden

Baden-Baden hatte zu Pfingsten Rekordbesuch zu verzeichnen. Die vielen Möglichkeiten, den Erholungsaufenthalt in einer gerade jetzt von unzähligen Naturwundern gesegneten Umgebung mit dem Genuß des vielgestaltigen Saisonprogramms zu verbinden, locken um diese Zeit erfahrungsgemäß immer Tausende an. Teils nimmt man Baden-Baden als Standquartier, um von hier aus den abwechslungsreichen Nordschwarzwald und seine beliebtesten Punkte aufzusuchen und abends zu den Veranstaltungen des Kurorts an der Oos zurückzukehren, teils verweilt man in Baden-Baden ganz, um den mannigfachen Darbietungen zu folgen, die das Weltbad im Schwarzwald für jeden Geschmack und Geldbeutel zu verabreichen hat. Die Spielbank, die seit über einem halben Jahre in Baden-Baden wieder errichtet worden ist, trägt dazu bei, die alte Tradition erlesener Geselligkeit in der Bäderstadt zu pflegen, und so war auch diesmal das große Pfingstessen im Rahmen künstlerischer Veranstaltungen und geselligen Tanzvergnügens der stärkste Anziehungspunkt der Pfingsttage, zugleich auch einer ihrer besten Kunstgenüsse.

Ottenhöfen (Schwarzwald)

Die Hornisgrinde ist die höchste Erhebung im nördlichen Schwarzwald und gewährt uns den schönsten Blick, den man sich vorstellen kann. Die ganzen Höhen des Schwarzwaldes liegen vor dem Beschauer ausgebreitet, die ewigen Wälder mit ihrem unerschöpflichen Reichtum an Schönheit und Poesie. Aber ganz unbeschreiblich ist der Blick gen Westen: da liegt die Rheinebene in ihrer ganzen Weite vor uns, und das Straßburger Münster schaut zu uns herüber. Wie ein blaues Band zieht sich der Rhein durch die Ebene, und das Ganze gewährt ein Bild von solcher Mannigfaltigkeit, daß der Freund echter Schönheit sich nicht satt sehen kann.

Was die Hornisgrinde derart vermittelt, bieten in neuer Form der Solberg, der Schwabenkopf, der Eichkopf und andere Höhen, die rings um den Ort Ottenhöfen liegen, wohin der Besucher durch eine Stichbahn von Achern hergebracht wird. Geborgen zwischen den Bergen liegt Ottenhöfen in der schönsten Landschaft. Alle Hast und Unruhe des modernen Lebens ist hier von der Natur selbst ausgeschlossen. Mitten im Ort haben die Bewohner einen Kurgarten gepflanzt, in dem zu ergehen die schönste Freude bietet, da hier das Künstliche eingebettet ist in der Bergnatur, die von allen Seiten hereinschaut. Ueberhaupt ist das Leben hier gekennzeichnet durch unbeschwerte Heiterkeit. Dem ganzen nördlichen Schwarzwald eignet sie.

Wer nun Ottenhöfen zum Ferienaufenthalt wählt, ist wohlberaten. Es gibt auch ein schönes Schwimmbad im Ort und einen Sportplatz; die Wege sind gut gezeichnet. Man kann ferner von Ottenhöfen bequem nach Baden-Baden fahren, nach Freudenstadt oder wohin sonst das Herz begehrt.

Süddeutschland ★ Alpenländer

Sonne, Berge. Wasser u. Wald zwischen Odenwald u. Spessart - das ist **Klingenberg/M.** Und im „Fränk. Hof" fühlen Sie sich bei bester Verpflegung wie zu Hause, Pens. 3.50, 4 Mahlz. Prosp. gratis. s190

Luftkurort Eberbach im Odenwald
Gasthaus Brockenhof: Schönste, ruh. Lage Eberbachs, direkt am Neckar u. Wald gel. Pens.-Pr. von 3.50 Mk. an bei guter, reichl. Verpfl. Strandbad direkt b. Hause. — Tel. 408. s173 Inh. Ferd. Veith.

Schwarzwaldsommerfrische
in waldr. Gegd., herrl. weite und nahe Ausfl., neues Schwimm- und Luftbad. Gute reichl. Verpfl. Pens. 3.80—4.00 RM. Gasthaus z. Hirsch, Hausach i. Kinzigtal. s180

Freiburg i. Br. Ludwigstr. 33. Pension Schloßbergblick. Beim Stadtgarten. Fließ. Wasser. Pension von Mk. 5.— an. s591

Raithenbuch Hochschwarzw. 1050 Mtr. ü. M. Gasth. Pens. Grüner Baum, ruh., dir. a. Walde, Schwimmgel. Pens. M. 4.- bis 4.50. Prosp. J. Meier. s601

St. Georgen Hotel Adler
Neues, mod. Haus, volle Südl., fl. W., Liegeterr., Glasver., Gar., Pens. ab RM. 4.60. Prosp. Otto Braun, Küchenchef s632

St. Georgen Schwarzwald 800—1000 m ü. d. M. **Hotel Brigach** s633
Altbek. Haus, fl. Wass., Liegew., Nähe Strandbad, Pens. ab RM. 4.60.

St. Georgen i. Schwarzw.
Gasth.-Pens. Bären, Gutbürg. Haus. Waldesn., Pens. v. Mark 4.— an. Tel. 200. Bes. Langenbacher. s634

Dobel Höhenluftkurort Schwarzwald, 720 m ü. d. M. Zwisch. Wildbad u. Baden-Baden. Herrl. Tannenhochwald. Heilkräft. Gebirgsklima bes. für Nerv.-, Herz- u. Asthma-Leiden. Prosp. durch die Kurverwaltung. s548

Hotel Post, Dobel
Z.-Heiz. Fl. W. Liegewiese, Pension ab RM. 4.—, beste Verpfl. s549

Knebis Hochschwarzwald, 570 m ü. M. Bahnst. Freudenstadt. Gasthof-Pens. z. Ochsen. Gutb. Haus. Vorzügl. Verpfl., Schwimmb. Pens.-Pr. v. 4 M. an. Gar. Prosp. Bes. K. Heinzelmann. s639

Unterhaugstett 550 m. ü. d. Meer (Württ. Schwarzw.) — Pension Schröter — 30 Min. v. Bad Liebenzell, Post über Calw. Ruh. Sommeraufth., pr. Hochw., Liegewiese, Gutbürgerl. Küche, Bad. Prosp. Pensionspreis Mk. 3.50. s783

Calmbach b. Wildbad (Schwarzw.) Pension-Café Wörz. Bestelnger. Haus. Nähe d. Wald u. Strandb. Vorzgl. Verpfl. Pens.-Pr. v. M. 3.50 bis 4.— s525

St. Georgen i. Schw. 870—1000 Mtr. über d. Meer
Höchstgelegener Luftkurort an der Schwarzwaldbahn
Größtes und schönstes Strandbad des Schwarzwaldes
Über 25000 Quadratmeter Schwimmfläche, ausgedehnte Liegeplätze und Strandkaffee s623
Wer Nervenstärkung, Ruhe u. Erholung braucht, komme zu uns. Preisw., gute Unterkünfte. Vor- u. Nachsaison Preisermäß. Prosp. d. Verkehrsbüro Tel. 234 u. Hotels.

Burghotel auf dem Falkenstein
bei Pfronten im Allgäu — 1277 m ü. d. M.
Pächter: Albert Lechleiter.
Sonderangebot für Sommer 1934:
20tägiger Pauschalkuraufenthalt einschl. aller Nebenspesen RM. 125.-
Familienpensionen zu besond. günstigen Preisen
Ausführlicher Prospekt frei. s210
Der Falkenstein zählt unstreitig zu den schönsten Punkten der deutschen Alpen. Das Burghotel bietet für mäßigste Berechnung vorzügliche Unterkunft und beste Verpflegung. Ausflüge in reicher Zahl. Am Fuße des Berges herrliches Freischwimmbad.
Bevorzugtes Haus für Höhenluft- u. Höhensonne Kuren!
Vereinfachte Anschrift:
Briefkasten 18, Pfronten-Ried (Bayern).

Bad Nauheim Gr. son. Zim. m. vll. Pens. M. 3.50 u. 4.—, ruh. Lage, Liegegelh. M. Breu, Villa Italia, Waldstr. 20

Der Sommer Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal nur 50 Pfg.

Schönwald 1000 bis 1150 m, Nerven- u. Höhenkurort **HOTEL SOMMERBERG**
bestbekanntes Familienhotel inmitten von Gartenanlagen. Volle Südlage, fließend warmes und kalt. Wasser. Pension von RM. 5.50 an. — Prospekte bereitwilligst. s186
Telefon 492 Triberg Besitzer L. Wirthle.

Lenzkirch Hochschwarzw. (Feldberggeb.), 800-1000 m ü. d. M. **Hotel Hirschen**
das bestempfohl. preiswte. Famil.-Hotel mit all. Komf., Strandbad, Liegewiese, Forellenfischerei. Fl. w. u. k. Wass. i. all. Zim. Pens. pr. 5.50-7. Tel. 227. Hotelprosp. Eigent. J. Kraus s675

Makulatur abzugeben Fr.-Görtnastr. 50

Sanatorium Hohenwaldau Degerloch - Stuttgart
Verdau.-, Stoffw.-, Luftw.-, Herz-, Drüs.-, Nerv.-, Frauenleid. Pension ab 5.50 M. Leit. Dr. med. Friedr. Katz (Arier). s566

Höhenluftkurort Schönwald, Schwarzw.
1000 m. ü. M. Gasthof/Pension z. Falken Pension von RM. 4.— an. Autoverniet. u. Gar. Telef. 312 Triberg. s552 Bes. Franz Kuner.

OPPENAU
tannenumrauschter, landschaftl. reizvoll i. d. Gebirgswelt eingebetteter, klimatisch. Luftkurort. Der anerkannt vorteilhafteste Standort f. d. schönst. Punkte d. nördl. u. mittl. Schwarzwaldes. Auskunft und Prospekte: Kur- und Verkehrsverein. s659

Hotel Post Altbek. Fam.-Hotel Fr. Lage, Terrasse, Fl. Wass. s661

Enzklösterle bei Wildbad (Schwarzw.) Pension Roller, Neu einger. Fl. W. Abs. d. Str., dir. a. Wald. Liegew. Gute Vpfl. Pens. M. 3.50. K. Nebk. s782

Triberg (Schwarzwald) Priv.-Pens. Haus Klein Sch., sonn. Zim. m. Frühst. v. Mk. 1.80 an. Volle Pens. Mk. 3.80 bis 4.— (4 Mahlz.) Küche z. Selbstk. s533

Triberg (Schwarzwald) Privat-Pension Kipphan-Schnepf Ruhige Lage, Garten, Liegestühle, Waldesnähe, Vorzügl. Verpfleg., fl. Wass. Bad. Pens. M. 4. Vors. M. 3.80 s565

Ludwigshafen (Bodensee) Hotel-Pension Löwen Neuerbaut, 70 Betten, Butterküche. Penspr. RM. 3.80. Prosp. s631

ÜBERLINGEN - Bodensee
Gasthof u. Pension Heidenhöhlen, dir. am See. Pens.-Pr. RM. 4.50 bis 5.—, Fl. Wass., Zhg., Ruderboote, eig. Strandb. Gar. Tel. 560. Bes. A. John. s612

Bodman — Bodensee
Gasth.-Pension „Linde". Neues Sommerhaus, dir. am See, mit fl. k. u. w. Wass. Penspr. 4.20-5.20 M. Prosp. s670

Wertach im bayr. Allgäu,
915—1100 m Ortshöhe, herrl. l. d. Allgäuer Bergen, 1 Std. v. d. Tiroler Grenze. Ausgangsp. für zahlr. Touren, neuerbaut. Schwimmb., 1500 qm. Pension 3 bis 4.50 M. Auskunft und Prosp. d. d. Verkehrsverein. s278

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein**
1932er, mild, vollmundig, frei dort. Station, in Leihf. v. 35-40 Lit. an (Faß franko zurück) pro Lit. 70 Pf. gegen Nachn. Tägl. Nachbestellung. Weingut Gebr. Christmann Deidesheim (Rheinpf.) b175

Schönmünzach (Schwarzwald), Pens. Oesterle. Ruh., staubfr. Lage, dir. a. Wasser. Vorzgl. Verpflegung. (4 Mahlzeit.). Pens.-Prs. Vor- u. Nachsais. 3.50. Prosp. s524

Tennenbronn Schwarzwald
Idyll. gel. Luftkurort im wildrom. Berneckt. Neu erbaut. Strandbad. Prosp. d. Verkehrsverein. s569

Königsfeld Höhenluftkurort, Schwarzwald, 763 m ü. d. M. Hotel-Pension Wagner, ruh., freier Südlage, nächst d. Walde, fl. Wass., Liegeveranden. Pens. RM. 4 bis 6 (4 Mahlz.). s568

Oberlengenhardt Schwarzwald 680 m ü. M. bei Bad Liebenzell (Omnib.-Haltest. 25 Min.). Priv.-Pens. Beck. Herrl. Höhenlage, gutbgl. Küche. Pens. 3.50-4 (4 Mz.)

BADEN - BADEN
Hotel Tannenhof s674
Höhenlage, a. Walde, Liegew., fl. Wass., Zentralh., bek. gute Küche, Volle Pens. RM. 5.50 bis RM. 7.—, Prospekte. Inh. Frau A. Aschoff.

Schönau südl. Schwarzwald 550—700 m. ü. d. M. Gasthaus u. Metzgerei „Zur Krone" Altbek. Haus. Pens.-Pr. von Mk. 4.— an. Prospekte. Garage. s590 Bes. Robert Steiger.

Falkau 1000 m. üb. M. Stat. Altglashütten-Falkau. Gasthof-Pension Krone Eig. Landw. Butterk. Pens. 4 M. bis 4.50 M. s602

Schenkenzell (Schwarzwald) Gasthof und Pension zur Sonne Schöne Fremdenz., Zentralh., fl. Wass., k. u. w. Penspr. v. RM. 3.50 an, Liegew. Prospekt. Bes. W. Gruber. s646

SÜDBAYERN

Seen

Rottach-Egern Am Südufer des Tegernsees, 740 m. Größtes Strandbad des Sees, 7000 qm. Liege- und Spielwiese, waldreiche Berge 800-1850 m. 33 km schatt., ebene Spazierw.

Tegernsee 750-880 m. Seebäder, Sonne, Berge, Wälder. Sport, Unterhaltung. Trink-, Bade-, Terrainkuren. Pauschalaufenthalte, günst. Preise. Seeüberfahrt nach Bad Wiessee 15 Min. Fordern Sie neuen Prospekt.

Bayerische Alpen

Berchtesgaden s181
530 bis 1000 m ü. d. M.
der weltberühmte Kurort im Kranze seiner lieblichen Landsommerfrischen mit dem Obersalzberg, Schönau, Bischofswiesen, Au, Gern, Königsee, Hintersee sowie Ramsau u. Schellenberg bietet durch seine Mannigfaltigkeit jedem Gast Erholung nach seinen Ansprüchen bei zeitgemäßen Preisen. Kostenlose Auskunft durch Verkehrsamt, Postfach 41

Ebenhausen 700 m ü. M., bei München, Sanatorium f. innere u. Nervenkrankh., Rekonvaleszenz. Ausblick auf Alpenkette.

Garmisch-Partenkirchen
Der Olympiaort
Golf / Tennis / Schwimmen / Reiten / Bergsport / 3 Bergbahnen

Mittenwald am Karwendel / 920—1100 m ü. M. der höchste Kurort der Bayer. Alpen
Größte Zahl von Sonnentagen. Kein Nebel
Badesee angenehmer Temperatur in 1000 m bis zu 1150 m Höhe

Reit i. Winkl 700 m, bayer. Alpen, Höhenluftkurort, Sommerfrische. Auskunft u. Prospekt durch den Verkehrsverein.

Allgäuer Alpen

Oberstdorf Südlichster deutscher Höhenluftkurort in sonnigster windgeschützter Lage, inmitten herrlich. Bergwelt. Schwebebahn a. d. Nebelhorn (2225 m). Breitachklamm. Erstrangige Hotels, gediegene Gasthöfe, Pensionen u. saub. Privatzimmer diet. Unterkunft für all. Ansprüche. Sport, Touristik, Tennis, Reiten, Fischen, Kurkonzerte, Sommerfeste, Bauerntheater, Kino, Freibergseebad, Moorwasserbadeanstalt, med. Bäder. Prospekte durch Verkehrsamt oder d. Reisebüros 843—1930 Meter ü. d. Meere

Die Zusamm von Venedig